



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 1/83

1. Januar-Ausgabe



Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Werner Schweigler (Dritter von links), Parteisekretär Genosse Harry Enders (rechts), Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann (Zweiter von links), und BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke bei ihrem Rundgang in der Endmontage zum Auftakt des Planjahres 1983.

Zum Planstart im neuen Jahr

## Umfassendes Bekenntnis zu höheren Anforderungen

Genosse Schweigler überbrachte beste Wünsche

Der erste Arbeitstag im Karl-Marx-Jahr 1983 begann traditionsgemäß mit einer Belegschaftsversammlung in der Halle der Endmontage unseres Betriebes. Herzlich begrüßten dazu die Werktätigen Genossen Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Plauen. Er überbrachte im Namen der SED-Kreisleitung, des FDGB-Kreisvorstandes und der Räte der Stadt und des Kreises viele gute Wünsche und Erfolge im neuen Jahr.

Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann nahm das Meeting zum Anlaß, die großen Leistungen des Betriebskollektivs im vergangenen

Jahr zu würdigen. Der Plan wurde in den wichtigsten Kennziffern erfüllt und überboten; so die industrielle Warenproduktion mit 3,2 Tagesproduktionen zusätzlich. Gegenüber 1981 wurde diese Planposition auf 108,9 Prozent gesteigert. „Dafür gebührt allen Werktätigen ein großes Dankeschön“, betonte Genosse Lippmann, der versicherte, daß sich das Kollektiv der Plamag zu den höheren Anforderungen des Planes 1983 bekennt und die Steigerung der Arbeitsproduktivität als das Kernstück betrachtet.

Genosse Schweigler unterstrich, daß wir auch 1983 keine Mühen scheuen werden, damit uns der Frieden erhalten bleibt. „Es ist unser fester Wille“, erklärte er, „daß wir und unsere Angehörigen unter friedlichen Bedingungen unser Leben gestalten und unserer friedlichen Arbeit nachgehen können. Dabei dürfen wir jedoch nie vergessen, daß dies nicht im Selbstlauf geschieht. Dafür leistete auch das Plamag-Kollektiv in der Vergangenheit vorbildliche Arbeit und wir sind sicher, daß es uns auch 1983 nicht enttäuschen wird.“

Abschließend versicherte Genosse Schweigler, daß sich unsere gemeinsame Arbeit auch künftig zum Wohle des Volkes auswirken wird, so, wie es die Partei der Arbeiterklasse seit jeher anstrebt. Das Plamag-Kollektiv, dessen Fleiß und Schöpferkraft Genosse Schweigler hervorhob, wird dazu besonders im Karl-Marx-Jahr 1983 seinen Beitrag leisten.

Unser Foto links: Während der traditionellen Belegschaftsversammlung am ersten Produktionstag im neuen Jahr.

Fotos (2): D. Heinrich



## Der neuen Initiative für Frieden unser Wort und unsere Tat

Die von den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in Prag verabschiedete Politische Deklaration löste auch bei den Werktätigen des VEB Plamag lebhafteste Zustimmung aus. Einhellig wird vor allem die Tatsache unterstrichen, daß damit erneut eine großartige Initiative für einen dauerhaften Frieden vom Sozialismus ausgeht. Einmal mehr wurde damit vor aller Welt deutlich: Sozialismus und Frieden gehören zusammen. In der sozialistischen Gesellschaft gibt es keine Klassen und Schichten, die sich an Kriegsvorbereitungen, an bis an den Wahnsinn grenzenden Rüstungen bereichern. Aus dieser

Erkenntnis heraus formulierten Werktätige unseres Betriebes folgende Standpunkte:

**Harry Schlachcikovski, Vorsitzender der AGL 5:** „Es ist an der Zeit, daß die Staaten der westlichen Welt die ausgestreckte Hand annehmen. Im Interesse aller friedliebenden Menschen der Erde sollten die kapitalistischen Länder ohne die ihnen innewohnenden politischen Winkelzüge und Verzögerungstaktik der erneuten Friedensinitiative des Sozialismus zustimmen.“

**Frank Nöckler, FDJ-Sekretär:** „Ausgehend von der Deklaration

der Warschauer Vertragsstaaten begrüßt die FDJ-Leitung der Plamag, daß die sozialistischen Jugendverbände im Mai 1983 in Potsdam ein Friedenstreffen durchführen werden. Wir werden uns mit hohen Leistungen und gezielten Aktivitäten auf diese Manifestation vorbereiten und um eine Teilnahme kämpfen.“

**Peter Veit, Parteigruppenorganisator in der GUP-Fertigung:** „Jetzt müssen die NATO-Länder endlich zeigen, was hinter ihren Worten vom Frieden steht. Es ist an der Zeit, daß sie darauf eine Antwort geben.“

**HOHES LEISTUNGSWACHSTUM DURCH STEIGENDE ARBEITSPRODUKTIVITÄT, EFFEKTIVITÄT UND QUALITÄT**

**ALLES FÜR DAS WOHL DES VOLKES UND DEN FRIEDEN!**

Zum Jahreswechsel Grüße und Glückwünsche aus dem Kombinat

## Hauptanliegen unserer Arbeit 1983: Steigerung der Arbeitsproduktivität

Kurs der Hauptaufgabe stimuliert Initiativen im Wettbewerb  
Erfahrungen der Besten noch umfassender verallgemeinern

Allen Werktätigen wünschen wir für das Jahr 1983 Gesundheit, Schaffenskraft und Erfolge im persönlichen und beruflichen Leben. Diese Wünsche verbinden wir mit dem Dank für die 1982 erbrachten Leistungen. Wir können heute feststellen, daß die Leistungsbereitschaft und das Engagement zur Erfüllung der gestellten Aufgaben weiter gewachsen sind. Auch in unserem Kombinat bestätigt sich die Aussage von Erich Honecker im Schlußwort an die 5. Tagung des ZK der SED, daß sich der Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirt-

schafts- und Sozialpolitik als Motor hervorragender Initiativen im sozialistischen Wettbewerb bewährte.

1982 ist es uns gelungen, im Vergleich zu 1981 die Arbeitsproduktivität auf 106,6 Prozent zu steigern. Ähnliche Steigerungsraten können wir in einer Reihe weiterer Kennziffern der Leistungsentwicklung abrechnen. Diese positive Bilanz ist jedoch nicht durchgängig für alle Kennziffern nachweisbar, da wir auf einigen Gebieten die gestellten Ziele nicht in vollem Umfang erreicht haben.

Ausgehend von den Ergebnissen und Erfahrungen der Plandurchführung 1982 können wir mit Optimismus an die Lösung der Planaufgaben im Karl-Marx-Jahr 1983 gehen. Auf einer Funktionärskonferenz des Kombinates am 21. 12. 1982 wurden die Aufgaben für 1983 im sozialistischen Wettbewerb dargelegt und im Erfahrungsaustausch zwischen den Betrieben die Wege zur Realisierung beraten. Insgesamt geht es darum, die Arbeitsproduktivität weiter zu steigern und im Leistungsvergleich von Betrieb zu Betrieb, von Abteilung zu Abteilung, von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz bestehende Niveauunterschiede weiter abzubauen und die Leistung der Besten zu erreichen.

Die Wege zu höherer Produktivität, Effektivität und Qualität bestehen in der weiteren Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus unserer Erzeugnisse. Insbesondere durch Anwendung der Mi-

kroelektronik und Vervollkommnung der Komplettierung, in der Verbesserung des technologischen Niveaus und der Nutzung der Industrierobotertechnik, in der Erhöhung der Schichtauslastung der hochproduktiven Technik, in der Verbesserung der Ersatzteilversorgung und des Kundendienstes sowie in der Gewährleistung eines reklamationfreien Exportes. Das Beschreiten dieser Wege ist die Voraussetzung, um bei wichtigen Kennziffern 1983 gegenüber 1982 solche Steigerungsraten zu erreichen, wie bei der

- industriellen Warenproduktion auf 110,0 Prozent;
- Nettoproduktion auf 118,7 Prozent;
- Arbeitsproduktivität auf 111,9 Prozent;
- Erhöhung des Exportes (gesamt) auf 122,9 Prozent.

Schon heute steht fest, daß uns keine leichteren Aufgaben bevorstehen als bisher. Wir wissen aber auch, daß die gestellten Ziele real und erfüllbar sind, da wir uns auf die Schöpferkraft und Initiative aller Werktätigen stützen können und ein klares Konzept für die Lösung unserer Aufgaben haben. Unter Führung der Parteiorganisation werden wir unseren Beitrag zur weiteren Stärkung der DDR und Sicherung des Friedens leisten.

Senf  
Parteiorganisator  
des ZK der SED  
Dr. sc. Broll  
Generaldirektor



Diesen Ehrenpreis des Generaldirektors unseres Kombinates – verliehen auf der Zentralen MMM im vergangenen Jahr für vorbildliche Leistungen in der Bewegung der Messe der Meister von morgen – will die FDJ-Grundorganisation unseres Betriebes durch hohe Ergebnisse innerhalb des „Friedensaufgebotes der FDJ“ erfolgreich verteidigen. Es ist u. a. geplant, einen Nutzen von 350 000 Mark zu erreichen.

(Foto: D. Heinrich)

### Kurz notiert

#### Dankschreiben aus Berliner Druckerei

Bei der Großreparatur einer Tiefdruckrotationsmaschine in der Berliner Druckerei haben die Kollegen Zapf und Zehner aus dem VEB Plamag vorbildliche Arbeit geleistet. In einem Schreiben an den Betriebsdirektor wird hervorgehoben: „Durch eine hohe Einsatzbereitschaft und außergewöhnliche Leistungen haben beide Kollegen dazu beigetragen, daß ein wichtiges Vorhaben unseres Betriebes unter erschwerten Bedingungen erfolgreich zum Abschluß gebracht werden konnte. Weiterhin haben uns Eure Kollegen Zapf und Zehner in vorbildlicher Weise durch sach- und fachkundige Hilfe bei der Beseitigung von Havariesituationen an unseren anderen Tiefdruckrotationsmaschinen unterstützt.“

#### Parkplatzbegehung verlief zufriedenstellend

Am 27. Dezember 1982 führte das Verkehrssicherheitsaktiv des VEB Plamag um 10.45 Uhr eine Parkplatzbegehung durch. Insgesamt wurden 83 Fahrzeuge kontrolliert. Ein Skoda Octavia erhielt einen Mängelschein, weil die hinteren Reifen abgefahren sind. Bei zwei Trabant war der Kofferraum auf und der dritte hatte seine rechte Tür nicht verriegelt. Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß die Verkehrsteilnehmer der Plamag ihre Fahrzeuge in Ordnung halten.

Holz Müller,  
VSA-Vorsitzender

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

Für größte Druckanlage im mittelasiatischen Raum:

## „Rondoset“ in Taschkent montiert

Vertrauen in Leistungskraft des VEB Plamag Plauen

Zwölf Einheiten einer Schnellläufer-Offset-Rotationsmaschine vom Typ „Rondoset“ hat der VEB Plamag im vergangenen Jahr in die Hauptstadt der Usbekischen SSR, nach Taschkent, geliefert. Der Verlag des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans entschied sich für diese moderne Anlage aus der DDR, um entsprechend den Beschlüssen der KPdSU die Umstellung der Tageszeitungsproduktion auf Offsettechnik zu vollziehen. In Taschkent entsteht ein vollkommen neuer Komplex für die Zeitungsproduktion. Seit Anfang 1982 arbeitet eine große Spezialisten-

gruppe aus Plauen in der usbekischen Hauptstadt und errichtet mit sowjetischen Freunden die größte Offsetdruckanlage im mittelasiatischen Raum. Dank der erfolgreichen Arbeit der Kollektive aus beiden Ländern war es möglich, bereits im Oktober des vergangenen Jahres die ersten vier Einheiten dieser Anlage in Betrieb zu nehmen und im Beisein des Generaldirektors des Außenhandelsbetriebes POLYGRAPH Export-Import, Genossen Harald Nestler, an den Verlag zu übergeben. Die Inbetriebnahme der Gesamtanlage ist für das I. Quartal 1983

vorgesehen. Damit setzt die polygraphische Industrie der Sowjetunion hohes Vertrauen in den polygraphischen Maschinenbau der DDR, insbesondere in die Leistungskraft des Druckmaschinenwerkes Plamag Plauen.

Den am Objekt beteiligten Spezialisten aus beiden Ländern gebührt bereits Dank und Anerkennung für erste Teilbetriebnahme. Der VEB Plamag wird alles daransetzen, daß die Gesamtanlage im Karl-Marx-Jahr 1983 den usbekischen Genossen bereits Ende Januar übergeben werden kann.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wo ein  
Genosse  
ist -  
da  
ist die  
Partei



Der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genosse Eberhard Günther, überreichte im Auftrag des Generaldirektors unseres Kombinates an Genossen Ekkehard Ebert (links) die „Medaille für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb“.

Dazu stellen wir heute vor:  
Genossen Ekkehard Ebert,  
Sekretär der APO 6 und Fer-  
tigungsabschnittsleiter der  
Groß- und Mittelteilfertigung

Zwei Jahrzehnte vorbildliches Wirken im VEB Plamag

## Hohe Anerkennung für fleißige Arbeit

APO-Sekretär mit großem Engagement im sozialistischen Wettbewerb

Anlässlich der mehrmaligen Verleihung der Wanderfahne des Generaldirektors an unseren Betrieb für erste Plätze im Wettbewerb der Großbetriebe des VEB Polygraph „Werner Lamberz“ wurde Genosse Ekkehard Ebert, Sekretär der APO 6, für hohe Leistungen und beispielgebende Initiativen im sozialistischen Wettbewerb mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb“ geehrt. Damit wurden die Leistungen des Genossen Ebert gewürdigt, die von ihm in Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes sowie zur komplexen Nutzung aller Intensivierungsfaktoren beigetragen haben und damit zur höheren Produktivität und Effektivität führten.

Genosse Ebert ist seit 1963 in unse-

rem Betrieb tätig. Beginnend als Fertigungsingenieur übernahm er 1969 die Abteilung Dreherei als Obermeister. Seine Leistungen führten 1971 zu seinem Einsatz als Fertigungsabschnittsleiter der Groß- und Mittelteilfertigung. Unter seiner Leitung entwickelten sich diese Kollektive zu den besten des Bereiches Teilfertigung.

Genosse Ebert hat als langjähriger APO-Sekretär hervorragenden persönlichen Anteil an der Realisierung der Ziele im sozialistischen Wettbewerb. So schafft er ständig die Voraussetzungen für die öffentliche Führung und den Vergleich der Leistungen auf der Grundlage der Kennziffern des Haushaltsbuches. Seine Kenntnisse und Erfahrungen waren Grundlage der Entwicklung des Wettbewerbs im Direktionsbereich Produktion. Als Initiator der

betrieblichen Wettbewerbsmethode „Täglich 30 Minuten produktiver“ im Fertigungsbereich konnte er jährlich sehr hohe zusätzliche produktive Leistungen mit seinem Kollektiv abrechnen.

Genosse Ebert, selbst als aktiver Neuerer tätig, sorgt ständig für die Weiterentwicklung der Neuererbewegung im Fertigungsbereich. Mehrmalige Auszeichnungen als Mitglied eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit, mit der Ehrenurkunde des Ministers für Volksbildung wie auch mit mehreren Kampfgruppenauszeichnungen kennzeichnen nicht nur sein ökonomisches Wirken für einen hohen Leistungsanstieg, sondern auch sein bewußtes gesellschaftliches Verhalten für die ständige Weiterentwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft.

S. Wunderlich

Post aus Helsinki

## Leistungen der Monteure gewürdigt

Nach der feierlichen Inbetriebnahme einer Druckmaschine vom Typ Rondoset aus dem VEB Plamag im Verlag „Yhteistyö“ in Helsinki würdigte DDR-Botschafter Dr. Joachim Mitdank in einem Schreiben an das Kombinat Polygraph die vorbildlichen Leistungen des Montagekollektivs, das mit großer Umsicht und Sorgfalt gearbeitet hat. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Alle beteiligten Genossen und Kollegen haben mit ihrer Arbeit bewiesen, daß sie sich der großen Bedeutung bewußt sind, an einem für die finnische Bruderpartei so wichtigem Objekt mitzuwirken. Alle vorgegebenen Termine wurden nicht nur eingehalten, sondern unterboten. Dabei wurde erstmalig eine neue Montagetechnologie zur Anwendung gebracht, die eine erhebliche Einsparung an Kosten erbrachte.“

An den Feierlichkeiten zur Inbetriebnahme der Maschine hatten der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Finnlands, Genosse Jouko Kajanoja, sowie weitere Mitglieder der Führung der KPFI sowie Vertreter des öffentlichen Lebens teilgenommen.

Die Übergabe dieser neuen Drucktechnik gestaltete sich zu einem bedeutsamen Ereignis in den brüderlichen Beziehungen zwischen der SED und der KPFI, daß in der Presse und im Rundfunk Finnlands starke Beleuchtung fand.

DDR-Botschafter Dr. Mitdank unterstrich in seinem Schreiben die verdienstvolle Arbeit des Montagekollektivs, die auch von Genossen Erkki Kivimäki, Generaldirektor des Verlages „Yhteistyö“, hoch gewürdigt und anerkannt wurde. „Auch aus unserer Sicht hat das Montagekollektiv eine sehr verdienstvolle Arbeit geleistet und hohe Ehre für die Arbeiterklasse der DDR eingelegt“, schreibt Dr. Mitdank abschließend.

(4. Fortsetzung)

In der Ziffer 3 der Verhaltensanforderungen im Brandschutz (Anlage 1) sind notwendige Verhaltensnormen beim Rauchen und Umgang mit offenem Feuer festgelegt. Folgende Grundsätze werden dabei angeordnet:

„Beim Rauchen und beim Umgang mit Zündmitteln, offenem Feuer oder Licht ist zu sichern, daß brennbare Stoffe, Materialien und Gegenstände nicht durch Flammen, Wärmeübertragung, Glut oder glimmende Rückstände entzündet werden können. Das Wegwerfen glimmender Tabakreste, brennender Gegenstände u. ä. auf brennbarem Untergrund oder in die Nähe brennbarer Stoffe sowie aus fahrenden Verkehrsmitteln ist nicht gestattet.“

Bei der Verwendung von Kerzen, Räucherkerzen o. ä. sind nicht-brennbare Untersetzer oder geeignete Kerzenhalter zu benutzen. Die Standsicherheit muß gewährleistet sein. Die Standsicherheit wird ge-

fordert für die Kerzen selbst als auch für die Kerzenhalter.

Das Rauchen und der Umgang mit offenem Feuer ist untersagt:

- in Stallungen, Schuppen, Kellern, in denen sich brennbare Stoffe befinden, auf Dachböden sowie in Räumen, die der Unterstellung von Kraftfahrzeugen dienen
- in Be- und Verarbeitungs- sowie Lagerräumen für brennbare Stoffe
- in Räumen, in denen explosible Gas-Luft-, Dampf-Luft- oder Staub-Luftgemische auftreten können bzw. explosive Stoffe vorhanden sind;
- in Wäldern entsprechend den dafür geltenden Rechtsvorschriften und auf anderen Flächen mit leicht-

entzündlichem Bewuchs. Nach den Festlegungen des § 17 der Anordnung vom 11. 3. 1969 über den Schutz und die Reinhaltung der Wälder (GBI. II Nr. 30) ist das Rauchen und der Umgang mit offenem Feuer in Waldgebieten, Heiden und Mooren nur auf gekennzeichneten Raucherinseln, in geschlossenen Räumen sowie auf befestigten Straßen zulässig. Diese Einschränkung gilt nicht, wenn eine geschlossene Schneedecke vorhanden ist;

- beim Umgang mit brennbaren Flüssigkeiten;
- in anderen Räumen und Bereichen sowie auf Flächen, die zur Verhinderung von Bränden und Explosionen entsprechend gekennzeichnet

net sind. Die Kennzeichnung hat mit dem Verbotssymbol „Rauchen und Umgang mit offenem Feuer verboten“ nach TGL 30817 – Gesundheits- und Arbeitsschutz, Brandschutz, Sicherheitsfarben und Sicherheitszeichen; Allgemeine Festlegungen – zu erfolgen.

Ausgenommen aus den o. g. Verboten sind die als Raucherinsel gekennzeichneten Bereiche bzw. Flächen. Die Kennzeichnung erfolgt mit dem Hinweissymbol „Raucherinsel“ nach TGL 30817. Die Einrichtung einer Raucherinsel im Sinne der Ziffer 3.3 der Anlage 1 der Verhaltensanforderungen Brandschutz ist nur nach Zustimmung des Leiters der Sicherheitsinspektion und des Brandschutzinspektors unseres Betriebes gestattet.

H. Sucker  
Leiter Abt. Sicherheit

(Fortsetzung folgt)

„Plamag-Aktivist“

Seite 3

Heute mit Kollegen Gunter Wild, Abteilungsleiter Energetik

# Nach niederschlagsarmen Tagen mit Wasser äußerst sparsam umgehen

Gegenwärtig pro Tag 150 Kubikmeter Wasser weniger  
Jeder trägt Verantwortung für Meisterung der Situation

Die kaum nennenswerten Niederschläge seit dem Sommer 1982 sind bekanntlich Ursache für ein beträchtliches Defizit in unserem Wasserhaushalt. Welche Maßnahmen ergeben sich daraus?

Dem möchte ich noch hinzufügen, daß in der gegenwärtigen Winterperiode kaum mit solch ergiebigen Niederschlägen zu rechnen ist, die uns von Wassersorgen befreien würden. Dies führt für den VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung sowie alle Abnehmer zu einer Notsituation. Alle Bereiche der Volkswirtschaft und alle sonstigen Abnehmer einschließlich der Haushalte sind deshalb aufgefordert, Maßnahmen zum sparsamsten Verbrauch von Wasser einzuleiten.

Welche Versorgungsstufe gilt gegenwärtig?

Aufgrund der genannten Situation wurde die Versorgungsstufe 2 aufgerufen. Das bedeutet für unseren Betrieb eine Reduzierung der mit dem VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung vereinbarten Höchstbezugsmengen um 20 Prozent. Das sind pro Tag rund 150 Kubikmeter Wasser weniger. Bei einem weiteren Absinken der Wasserstände wurde der Aufruf der Versorgungsstufe 3 angekündigt. Das wäre eine Reduzierung um 40 Prozent.

Wofür verbrauchen wir eigentlich das meiste Wasser?

Der Wasserverbrauch unseres Betriebes fällt im wesentlichen in fol-

genden Hauptverbrauchergruppen an: Für sanitäre und soziale Einrichtungen benötigen wir 40 Prozent der uns zur Verfügung stehenden Menge; für Kühlanlagen 10 Prozent, für Produktionsanlagen 20 Prozent und für Wärmeezeugung 30 Prozent. Im Jahresdurchschnitt haben wir einen täglichen Wasserverbrauch von etwa 500 Kubikmetern.

Ist die Wassermenge für einen bestimmten Zeitraum geplant?

Der Wasserverbrauch wird unter Berücksichtigung der mit dem VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung vereinbarten und einzuhaltenden Höchstbezugsmengen sowie unter Berücksichtigung des langjährigen Trends jährlich durch die Fachabteilung Energetik geplant und auf die Monate aufgeschlüsselt. Die Kontrolle des Wasserverbrauchs wird durch tägliche Ablesungen gewährleistet.

Zur Zeit müssen wir den Wasserverbrauch wöchentlich einmal den VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung melden. Der spezifische Wasserverbrauch, bezogen auf die Warenproduktion, konnte in den letzten Jahren permanent gesenkt werden. Lediglich im Gußbetrieb ist ein überproportionaler Anstieg zu verzeichnen. Unter normalen Bedingungen beträgt unsere jährliche Höchstbezugsmenge 186 000 Kubikmeter Wasser. Das sind pro Tag 760 Kubikmeter.



Ohne Wasser merkt euch das, wär' unsere Welt ein leeres Faß. Ein solch normal gefülltes Gewässer wie auf unserem Foto ist zur Zeit kein gewohnter Anblick. Allein schon der gegenwärtige Wasserstand in der Talsperre Pöhl macht deutlich, wie kompliziert die Lage auf dem Gebiet der Wasserversorgung ist. Im nebenstehenden Interview wird eindeutig unterstrichen: Wenn die Wasserstände weiter absinken, wird die Versorgungsstufe 3 notwendig werden. Für unseren Betrieb würde das u. a. bedeuten, daß dann täglich 304 Kubikmeter Wasser weniger zur Verfügung stünden. Notwendige Maßnahmen wären dann z. B. Abschaltung der Duschanlagen, außer Bereich FG, und Außerbetriebnahme der medizinischen Bäderabteilung und der Sauna.

(Foto: Archiv)

## Herzlichen Glückwunsch

# 39 Kollektive haben 1982 unfallfrei gearbeitet

### Bereich FG

Mittel- und Großformerei 011  
Putzerei einschließlich mechanische Gußvorbereitung und Feinputzerei und Grundierung 015, 027, 026  
Instandhaltung 493

### FB 1

Abschneiderei 100  
Revolverdreherei 101  
Härtereie 103  
Zentrale Schweißerei 104  
Zylinderstraße mechanisch 122  
Zylinderstraße manuell 123  
Wellen- und Walzenfertigung 124  
Galvanik 125

### FB 2

Zahnradfertigung 270

### FB 3

Gruppenmontage 310  
KGL-Fertigung 311  
Getriebemontage 312  
Druckmaschinenreparatur 313

Multimaxproduktion 314  
Klempnerei 320  
Galeriebau 323  
Rohrleitungsmontage 324  
Elektromontage 333  
Farbgebung 341

### Übrige Hilfsabteilungen

Werkzeugbau 410  
Werkzeugschleiferei 411  
Werkzeugausgaben 412  
Betriebsschlosserei 421  
Rohrleitungsinstandhaltung 422  
Werkzeugmaschinenreparatur 423  
Elektroinstandhaltung 427  
RAG 429  
Heizung 430  
Zentrale Versorgung 431  
Außentransport 444  
Fuhrpark 450  
Gütekontrolle 601  
Bereitstellungslager 625  
Wareneingang 632  
Lehrwerkstatt 685  
Küche 710

Damit haben 1982 insgesamt 39 Kollektive unfallfrei gearbeitet.

# Erfolgreiche Bilanz des Betriebskollektivs im Kampf gegen Unfälle und Krankheiten

Im Jahr 1982 führte unser Betriebskollektiv wieder unter der Losung „Jeder Unfall ist ein Unfall zuviel“ den Kampf um ein Arbeiten ohne Unfälle und Havarien. Dabei galt es insbesondere wiederum die meldepflichtigen Arbeitsunfälle, die sich im Betriebsgeschehen ereignen, zurückzudrängen. Von unserem übergeordneten Organ erhielten wir als Beauftragung die Vorgabe einer Jahresquote von 18 Prozent. Das bedeutete für uns, auf 1000 Beschäftigte durften nur 18 meldepflichtige Arbeitsunfälle kommen. Welche Ergebnisse wurden nun erreicht:

Im vergangenen Jahr ereigneten sich 33 meldepflichtige Arbeitsunfälle, womit die Quote 15,5 Prozent erreicht wurde. 1981 waren es 38 meldepflichtige Arbeitsunfälle und damit die Quote 18,5 Prozent. Von 60 Kollektiven in der Produktion arbeiten 39 unfallfrei. Das sind 65 Prozent. 1981 waren es 38 Kollektive, das waren 63,3 Prozent.

Die Senkung um fünf meldepflichtige Arbeitsunfälle gegenüber 1981 ist ein hervorragendes Ergebnis. Damit wird nach vorangegangener Kontinuität im Unfallgeschehen unseres Betriebes, seit 1981 wieder eine sinkende Tendenz spürbar. Was führte zu diesem Ergebnis?

In den Bemühungen um unfallfreies Arbeiten stand die staatliche Leitung nicht allein. Man kann mit Fug und Recht sagen, daß die gesellschaftlichen Kräfte des Gesundheits- und Arbeitsschutzes, vereint mit den staatlichen Leitern, wirksame Wege

zur Senkung der meldepflichtigen Arbeitsunfälle gefunden haben, und damit auch die Anleitung und Hilfe durch die Sicherheitsinspektion erfolgreich war. Nicht ohne Stolz können wir heute sagen, daß sich das Plamag-Kollektiv gemäß der Tradition wieder einmal bewährt hat und wir im Kombinatvergleich an hervorragender Stelle stehen.

Für 1983 gilt es, die bewährten Methoden zur Senkung des Unfallgeschehens wie z. B.

- konsequente Durchsetzung der 3-Stufen-Kontrolle durch die staatlichen Leiter;
- weitere Einbeziehung der ehrenamtlichen Organe des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes und deren Aus- und Weiterbildung;
- Vergabe von Schonarbeit an Verletzte zur Wiedereingliederung in den Arbeitsprozeß;

# en lonaten rrsa umgehen

...sorgt vordergründig dafür, alle Maßnahmen und Weisungen mit größter Disziplin beachtet und durchgesetzt werden?

Verantwortlichkeit für einen hohen Wasserverbrauch liegt bei den staatlichen Leitern und der Beeinflussung bei jedem einzelnen. Die tägliche Ablesung und Kontrolle des Wasserverbrauchs erfolgt jeweils von einem dafür eingesetzten Kollegen im Hauptwerk der Abteilung Gießereinstandhaltung realisiert. Die Zusammenfassung des Gesamtwasserverbrauchs, die Kostenerfassung sowie die Auslösung von Maßnahmen erfolgt durch die Fachabteilung Metrik.

Kollegen der Instandhaltungstechnik sind ständig bemüht, durch gezielte Instandhaltungsmaßnahmen an den wasserverbrauchenden Anlagen Verluste zu vermeiden. Leider wird dieses Anliegen von einigen Kollegen erschwert. Es gibt auch keine Erklärung dafür, laufend Brauseköpfe, Stopfen, die Waschbecken und Handtücher für die Mischbatterien entleert werden. Das wirkt natürlich sparsamen Wasserverwendung entgegen.

Maßnahmen zur sparsamen Wasserverwendung sind in der Weisung des Betriebsdirektors enthalten, die am 10. Dezember 1982 herausgegeben wurde.

## etriebskollektivs undavarien

Die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen des Gesundheitswesens ist eine ständige Gewährleistung einer arbeitshygienischen und medizinischen Betreuung unserer Werkstätten fortzusetzen und weiter zu verbessern, so daß auch 1983 alle gestellten Aufgaben allseitig erfüllt werden.

Schließlich möchte ich mich auch für die Unterstützung der Leitung des Betriebes im Jahre 1982 erbrachten Leistungen der Belegschaft bei der Unfallvermeidung sowie für die gute Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Kräften des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes, der Betriebsärztlichen Stelle und staatlichen Leitern der Betriebe, bedanken. Ich verbinde diesen Dank gleichzeitig mit dem Wunsch, auch 1983 das ganze Betriebskollektiv zusammensteht, um Unfälle und Havarien zu vermeiden, zur Vermeidung von persönlichen Leid und zur Erhaltung und Förderung gesellschaftlichen Eigen-

**Holz Müller, Leiter  
der Sicherheitsinspektion**



Im „Friedensaufgebot der FDJ“ wird auch auf ein inhaltsreiches geistig-kulturelles Leben orientiert. „Die Gruppen und Grundorganisationen knüpfen ihre Verbindungen zu Künstlern und Kulturschaffenden noch enger“, heißt es u. a. Dafür bietet auch das Theater unserer Stadt manche Möglichkeit. Unser Bild zeigt die Singakademie Plauen bei einem ihrer Auftritte im vergangenen Monat.

(Foto: I. Friedrich)



In der Geschichte der DDR und der FDJ:

# Keine Initiativen ohne Taten für den Frieden

FDJ-Chronik ist reich an vorbildlichen Ereignissen

Rund 100 Tage nach dem leidenschaftlichen Friedensbekenntnis einer lebensfrohen und kämpferischen Jugend der DDR bei den Pfingsttreffen 1982 mit über vier Millionen Teilnehmern meldete sich die FDJ erneut zum Thema Frieden zu Wort. Die 5. Tagung des FDJ-Zentralrates beschloß das „Friedensaufgebot der FDJ“.

Die Geschichte der FDJ kennt zahlreiche Aufgebote: So das erste „Friedensaufgebot der deutschen Jugend“ 1950, die Wilhelm-Pieck-Aufgebote 1952 und 1955, 1954/55 das Produktionsaufgebot der Arbeiterjugend, 1958 das „Aufgebot junger Sozialisten zur Vorbereitung des V. Parteitages der SED“, 1961 das Aufgebot „Das Vaterland ruft! Schützt die sozialistische Republik!“, 1962 das Peter-Göring-Aufgebot, 1969/70 unser „Lenin-Aufgebot“ zum 100. Geburtstag des Sowjetstaates, 1972 bis 1973 das „Festivalaufgebot der FDJ“, gewidmet der Vorbereitung der X. Weltfestspiele, und 1977 bis 1979 das „FDJ-Aufgebot DDR 30“. Immer galt es, alle Kraft aufzubieten, den Sozialismus allseitig zu stärken und den Frieden zu sichern.

Unser „Friedensaufgebot der FDJ“ steht in guter Tradition. Es gibt kein Ereignis in der über 30jährigen Republik- und FDJ-Geschichte – vom „Friedensflug nach dem Osten“, dem „FDJ-Fackelzug“ 1949, den Deutschlandtreffen bis zum jüngsten VII. Pioniertreffen in der Elbmetropole Dresden – das nicht dem Gedanken des Friedens und seiner aktiven Verteidigung gewidmet war. Die blaue Fahne der FDJ mit dem Symbol der aufgehenden Sonne weht seit 1946 als Fahne der Friedens. Die FDJ erhob ihre Stimme und ihre Tat inmitten der Trümmerlandschaft beim Neuaufbau und Otto Grotewohl gab der Sosa-Talsperre, dem ersten zentralen Jugendobjekt deutscher Geschichte, den verpflichtenden Namen „Talsperre des Friedens“.

Die FDJ-Chronik weiß zu berichten vom Kongreß junger Friedenskämpfer 1950 in der Berliner Werner-See-

lenbinder-Halle, vom Jugendkongreß für Frieden, Einheit und Freiheit 1954, von FDJ-Friedenskarawanen in den 50er Jahren gegen die Wiederaufrüstung in der BRD. Die FDJ-Geschichte hat aber auch die Opfer wie Philipp Müller und die über 20 DDR-Soldaten nicht vergessen, die als Friedenskämpfer oder beim Schutz des Friedens vom Klassengegner feige ermordet wurden.

Unsere FDJ ist seit den Tagen ihrer Gründung im März 1946 eine Massenorganisation junger Friedenskämpfer. Unsere DDR ist seit dem historischen Gründungstag im Oktober 1949 Friedensrealität und Friedensfaktor. Unser antifaschistischer Schutzwall vom August 1961 ist eine sichere Mauer gegen die Friedensstörer. Das Programm der SED – beschlossen 1976 auf dem IX. Parteitag der Kommunisten unseres Landes – ist ein Friedensprogramm.

Seit über 35 Jahren ist in Europa Frieden – mehr als 13 250 Tage Frieden in unserem Haus seit dem Tag des Sieges der Sowjetarmee am 9. Mai 1945. Und wir wollen, daß die Kette der Friedenstage und Friedensjahre nicht abreißt. So gesehen ist unser „Friedensaufgebot der FDJ“ ein Friedenskampfprogramm der Jugend, mit dem wir dem Friedensfest zum 35. Jahrestag der DDR in der „Stadt des Friedens“, Berlin, Hauptstadt der DDR, entgegen gehen.

Dem „Friedensaufgebot der FDJ“ liegt die Meinung der DDR-Jugend zugrunde: Europa darf kein Euroshima werden! Gegen NATO-Waffen Frieden schaffen! Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß! Unser „Friedensaufgebot“ ist ein Aktionsprogramm der Tat für Millionen und gibt jedem einzelnen FDJler und jungen DDR-Bürger die Möglichkeit, etwas persönlich für Frieden und Sozialismus zu tun.

Es gilt, alle Kräfte aufzubieten zur Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie des X. Parteitages der SED und zum zuverlässigen bewaffneten Schutz des sozialistischen Aufbaus in unserem Lande.

Was wir auf die Waagschale des

Sozialismus legen, liegt auf der Waagschale des Friedens, stärkt unser Friedensfundament für den Sozialismus. Mit dem Friedensaufgebot reiht sich die FDJ erneut millionenfach in den Kampf um den Frieden ein.

Die FDJ wird alles tun, damit das Jahr 1983 nicht zum Stationierungsjahr neuer amerikanischer todbringender Raketen in Westeuropa wird. Nichts ist den zum Krieg treibenden Kräften des Imperialismus hinderlicher als ein starker und in jeder Beziehung unantastbarer Sozialismus. Dem entspricht der Grundgedanke unseres Friedensaufgebotes.

FDJler sind Friedenskämpfer der Tat. Das „Friedensaufgebot der FDJ“ ist die symbolische Unterschrift der DDR-Jugend unter das Friedensprogramm des XXVI. KPdSU-Parteitages, der vielfältigen Friedensvorschläge der UdSSR als Bastion des Friedens. Es zeigt den imperialistischen Kreuzrittern der Neuzeit, die in Cowboy-Manier mit Feuer und Schwert das Leben auf der ganzen Erde bedrohen, auf welcher Seite der Klassenbarrikade die DDR-Jugend steht. Dieser Griff nach Feuer und Schwert im Atomzeitalter mit seinen unabsehbaren Folgen, dieser Reagan-Kurs fordert alarmierendes Sturmgeläut und unsere Tat mit Pflugscharen und Schwert.

Genosse Erich Honecker sprach auch den nach Tausenden zählenden FDJlern, Pionieren und jungen DDR-Bürgern der Stadt und des Kreises Plauen auf dem traditionellen Treffen mit dem Verbandsaktiv im Haus des Zentralkomitees Mitte September aus dem Herzen, als er feststellte: „Im Kampf um den Frieden sind uns keine Mühen zu groß, sind wir auch bereit, Opfer zu bringen. Wir wissen, das die Mitglieder der FDJ ebenso denken und handeln wie wir.“

„Friedensaufgebot der FDJ“ – 22 Buchstaben mit einem schweren Inhalt für das erste Menschenrecht: FRIEDEN!

Gerd Köhler

Zur Wahlversammlung der DRK-Grundorganisation aufgeschrieben

## Beachtliche Leistungen für Gesundheit der Werktätigen

Peter Liebich als Vorsitzender wiedergewählt  
Insgesamt stehen 2510 Einsatzstunden zu Buche

Mit der Wahlversammlung im vergangenen Monat wurde die Wahlperiode 1981/82 abgeschlossen und die weiteren Schritte für die nächste Etappe festgelegt. Herzlich begrüßte Gäste waren Vertreter des Kreiskomitees des DRK der DDR, der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung des Betriebes sowie des Betriebsgesundheitswesens.

In seinem Rechenschaftsbericht konnte der Vorsitzende der Grundorganisation, Kamerad Liebich, auf einen Leistungsanstieg verweisen, der wesentlich zur Gesunderhaltung der Werktätigen des Betriebes beigetragen hat. Insgesamt wurden durch die Gesundheitshelfer und Mitglieder des DRK 2510 Einsatzstunden in der 1. Hilfe am Arbeitsplatz, in der Absicherung von betrieblichen und außerbetrieblichen Veranstaltungen sowie im Pflege- und Sozialdienst geleistet. Durch hohe persönliche Einsatzbereitschaft der Mitglieder des Hygieneaktivs wurden weitere Verbesserungen für die Betriebsangehörigen erzielt. Die Umgestaltung des Speisesaals in der Gießerei ist ein positives Ergebnis dafür.

In der Weiterbildung der Gesundheitshelfer wurde die bewährte Form der Einbeziehung der Sanitätskräfte der Zivilverteidigung und der Kampfgruppe sowie der Meister mit Erfolg fortgeführt. Eine Überprüfung der dreimaligen Teilnahme im Jahr für die Gesundheitshelfer erfolgt zum Jahresende. Bei Nichtgewährleistung dieser Forderung erlischt die Befähigung.

Vom Kreissekretär, Kamerad Meier, wurde der Grundorganisation Plamag die positive Weiterentwicklung durch die Überreichung der Urkunde „Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR“ bestätigt. Diese hohe Auszeichnung erreichte die Grundorganisation zum sechsten Mal hintereinander. Im Namen der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung des Betriebes würdigte Genosse Sucker die Leistungen aller Mitglieder. Besonders aktive Kameradinnen und Kameraden konnten mit einer Geldprämie ausgezeichnet werden.

In der Abteilungsentschließung für 1983 formulierte die Grundorganisation Plamag wiederum hohe Zielstellungen, um den Anforderungen im Dienste von Leben und Gesundheit der Menschen gerecht zu werden. Mit den Verpflichtungen der Arbeitsentschließung nimmt die DRK-Grundorganisation Plamag erneut den Kampf um den Titel

### Betriebe stellen Berufe vor

Auch im neuen Jahr setzen Betriebe der Stadt Plauen die bewährte Methode fort und stellen im Berufsberatungszentrum in der Kommunalen Berufsschule die verschiedensten Ausbildungsberufe vor. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, Näheres über Voraussetzungen, Inhalt und die Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren. Dazu werden vorgestellt:

- Am 25. Januar, 16.15 Uhr:  
Facharbeiter  
für Nachrichtentechnik
- am 1. Februar, 16.15 Uhr:  
Facharbeiter  
für Textiltechnik
- am 8. Februar, 16.15 Uhr:  
Wirtschaftskaufmann
- am 17. Februar, 16.15 Uhr:  
Baufacharbeiter

„Plamag-Aktivist“

„Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR“ auf.

Die neue Leitung der Grundorganisation wurde einstimmig gewählt. Als Vorsitzender wurde abermals der Kamerad Peter Liebich bestätigt. Weitere Funktionen bekleiden:

Stellvertretende Vorsitzende:

**Gisela Brummack**

Vorsitzende Hygieneaktiv:

**Doris Dubiel**

Vorsitzender Revisionskommission:

**Gerhard Müller**

Hauptkassierer:

**Andrea Zensler**

Schriftführer:

**Bärbel Liebner**

Leitungsmitglieder:

**Dietmar Rentsch**

**Manfred Dubiel**

**Günter Poppitz**

Revisionskommission:

**Margit Neidhardt**

Die Wahlversammlung endete in einem festlichen Rahmen. Im Verlauf des Abends konnte durch eine Versteigerung für die Internationale Solidarität des Deutschen Roten Kreuzes der DDR ein Betrag von 77 Mark erzielt werden.

Liebner



Zum sechsten Male wurde die DRK-Grundorganisation unseres Betriebes mit der Urkunde „Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR“ ausgezeichnet. Unser Bild: Vorsitzender Peter Liebich (links) nimmt die Auszeichnung vom DRK-Kreissekretär, Kameraden Meier, entgegen.

(Foto: I. Friedrich)



In der Lehrheftreihe „Politische Ökonomie des Sozialismus“ ist im Dietz Verlag erschienen: „Der ökonomische Wettstreit zwischen Sozialismus und Kapitalismus“. 128 Seiten mit neun Tabellen. Bestell-Nr. 737 639 8.

## In Wort und Bild



Unser Foto zeigt Kollegen Werner Müller, EDV-Organisator im Betrieb und seit acht Jahren aktives Mitglied unseres Mal- und Zeichenzirkels, bei der Arbeit an einem Porträt des Bohrerers Rudolf Ernst aus dem FB 1. Es handelt sich dabei um ein 1982 begonnenes Auftragswerk des Betriebes, an dem Kollege Müller mit viel Einfühlungsvermögen arbeitet. Keine leichte Sache, denn er will ja mit seiner Arbeit nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch vor

dem Kollegen Ernst und dessen Arbeitskollektiv bestehen. Am 5. Januar 1983 stellte Kollege Müller die noch nicht abgeschlossene Arbeit erstmals im Kollegenkreis des Mal- und Zeichenzirkels vor. Demnächst soll eine Diskussion darüber mit dem Arbeitskollektiv des Kollegen Ernst stattfinden. Nach Abschluß der Arbeit soll das Porträt einen würdigen Platz im kleinen Speisesaal des Betriebes finden.

Strobel

## Nichtaktive ermitteln Meister im Schach

Die neue Betriebsmeisterschaft der Nichtaktiven begann gestaffelt am 13., 19. und 25. Januar 1983 jeweils 16 Uhr, um auch jedem Schichtarbeiter und jedem anderweitig engagierten Kollegen die Teilnahme an einem dieser Termine zu ermöglichen. Ausgehend von den dort erzielten Vorrundenergebnissen werden die weiteren Spiele zur Ermittlung der besten Nichtaktiven festgelegt.

Die Zahl der Schachfreunde in unserem Betrieb ist bereits erfreulich gewachsen, das zeigte sich vor allem bei der Rekordbeteiligung von vier Plamagmannschaften (mit Aktiven) am Kreissportfest der Werktätigen im September des vergangenen Jahres. Sie erreichten dabei den 3., 5., 7. und 8. Platz. Hinzu kommen Goldmedaillen für die Schachfreunde Seyffert und Knoth, Silber für Tunger und Kundler sowie Bronze für Wieland und Roth in der Bretter-Einzelwertung. Aber auch die anderen Schachfreunde Bachmann, Hruschka, Sünderlauf, Mühle, Roedel, Falge, Kreisig, Gliemann, Markus und Baumgärtel trugen zum guten Abschneiden unserer Mannschaft bei.

Wir wünschen sehr, daß sich zur Betriebsmeisterschaft wiederum auch neue Interessenten melden, vielleicht ergibt sich daraus später eine weitere Verstärkung unserer Betriebsmannschaften. Meldungen können bei Heinz Winkler, Tel. 510, oder jedem der oben aufgeführten Schachfreunde abgegeben werden. Einzelheiten zur Durchführung werden allen Interessenten rechtzeitig mitgeteilt.

Winkler

# Gemeinsame Fahrt mit sowjetischen Freunden zur Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald

Zu einem nachhaltigen Erlebnis gestaltete sich ein gemeinsamer Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald durch Mitglieder des DSF-Bereiches der Gießerei und Angehörigen unserer Patengarnison und der sowjetischen Kommandantur. Es war eine Fahrt, die jedem einmal mehr verdeutlichte, daß die Freundschaft zur Sowjetunion Aufgabe und Verpflichtung ist.

Voller Ehrfurcht standen wir in Buchenwald an den Stätten des Grauens. Immer und immer wieder brachten unsere Freunde zum Ausdruck, daß wir alle eine große Aufgabe bei der Erhaltung des Friedens zu bewältigen haben.

## Rote Nelken für Ernst Thälmann

Kein Land mußte so unter dem Faschismus leiden, wie die Sowjetunion. Ganz besonders am sowjetischen Gedenkstein und an der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte war jeder ergriffen und zugleich voller Haß gegen die Mörder unserer toten Patrioten. Ein großer Strauß roter Nelken, die Lieblingsblumen unseres unvergessenen Genossen Ernst Thälmann, wurde niedergelegt sowie zwei Wimpel mit der Inschrift „DSF-Bereich Gießerei Plauen“.

## Gemeinsame Verpflichtung

Nach dem der sowjetische Kommandeur und der Bereichsvorsitzende der DSF-Grundeinheit ehrende Worte gesprochen hatten, wurde eine Verpflichtung verlesen, die von beiden unterschrieben und gemeinsam mit einer Gedenktafel mit folgendem Wortlaut niedergelegt wurde:

„Wir Mitglieder des DSF-Bereiches Gießerei Plauen stehen hier gemeinsam mit sowjetischen Freunden unserer Patengarnison. Hier an dieser Stelle, wo Bestien in Menschengestalt unseren unvergessenen Genossen Ernst Thälmann ermordeten, wo die besten Söhne vieler Völker Europas unter den Kugeln der Nazischergen starben, insbesondere Patrioten der Sowjet-

union. Wir wenden uns an alle Freunde der Sowjetunion und an alle aufrichtigen Menschen in der ganzen Welt mit dem dringenden Appell, alles zu tun, um den menschenfeindlichen Imperialismus in die Schranken zu weisen. Wir werden in jeder Situation dafür kämpfen, daß die Sache des Friedens siegt. Verstärken wir den Kampf für den Frieden — für das Recht der Völker auf Leben. Das ist unsere Pflicht, liebe Genossen und Freunde, das sind wir unseren toten Patrioten schuldig!“

## Glocke ermahnte zur Wachsamkeit

Im Glockenturm ertönte die Glocke, die uns noch einmal ermahnte, stets wachsam zu sein, um den Frieden zu erhalten.

Am Nachmittag machten wir in der Raststätte Gelmerroda bei Weimar eine Rast. Abzeichen, Werbematerial und andere kleine Geschenke wurden ausgetauscht. Abendbrot gab es in der Autobahnraststätte Rodaborn. Anschließend sprachen unser DSF-Vorsitzender und der sowjetische Kommandant noch einmal Worte des Dankes. Jeder hatte dazu beigetragen, diesen Tag zu einem nachhaltigen Erlebnis werden zu lassen. Auf der Rückfahrt nach Plauen sangen wir gemeinsam Lieder, wie „Herrlicher Baikal“, „Rote Matrosen“, „Suliko“ und andere.

## Freundschaft weiter vertiefen

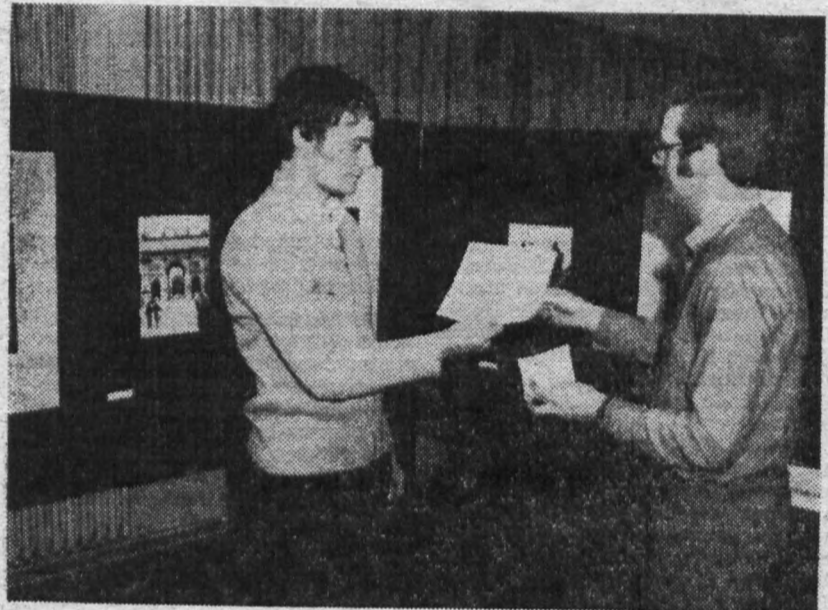
Mit den Worten Doswidanja und danke liebe Freunde verließen wir den Bus. Jeder unserer sowjetischen Freunde streckte uns die Hand entgegen. Wir sind stolz darauf, daß wir alle dazu beitragen, die Freundschaft zur Sowjetunion weiter zu festigen und zu vertiefen. Alle Bereiche unseres Betriebes rufen wir auf, alles zu tun, um noch mehr als bisher die Verbindung mit unseren Freunden zu vertiefen. Es lohnt sich und dient der Erhaltung des Friedens auf unserer Erde.

Friedhold Seidel



Weit ins Land dringt der mahrende Ruf der Glocke vom Glockenturm der Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald, niemals im Kampf gegen Imperialismus und Krieg nachzulassen.

(Foto/Repro: I. Friedrich)



Karl-Heinz Dreßel, Leiter des Fotozirkels unseres Betriebes (rechts), übergibt dem Fotofreund Frieder Picolin, Schweißer in der zentralen Schweißerei unseres Betriebes, eine Urkunde und einen Warengutschein in Höhe von 20 Mark für sein Farbdia „Wasser“. Weitere Preisträger des 6. innerbetrieblichen Farbdia-Wettbewerbs sind Bernd Descher, Montage, für seine Serie „Balaton“, Steffen Joseck, Disponent, für seine Dias „Porträt“ und „Blick auf Stralsund“ und Karl-Heinz Dreßel, Schlosser, für sein Dia „Schwarzer See“. Es wurden 72 Farbdias eingereicht, davon vier Serien von acht Einsendern, darunter eine Frau. Im Namen der BGL, Kulturleitung und des Fotozirkels möchte ich allen Einsendern für ihre Teilnahme und allen Besuchern der Fotoausstellung herzlich danken. Allen Fotofreunden wünschen die Mitglieder des Fotozirkels für das Jahr 1983 „Gut Licht“.

Dreßel, Leiter Fotozirkel — Foto: St. Joseck

Für mehr als 95 Prozent aller Haushalte unserer Republik sind bei der Staatlichen Versicherung der DDR Haushaltversicherungen abgeschlossen, durch die in vielen Fällen auch der Inhalt von Gartenlauben, Sommer- oder Wochenendhäusern mitversichert ist, wenn dafür der entsprechende zusätzliche Versicherungsschutz beantragt wurde.

Im Arbeitsgebiet der Kreisdirektion Plauen fallen jährlich etwa 8000 Schadenfälle an, die Tendenz ist ständig steigend, die zu den abgeschlossenen Haushaltversicherungen der Bürger zu regulieren und auszuzahlen sind. Häufig handelt es sich dabei um sogenannte Kleinschäden, also Schadenfälle, die in der Regel eine Entschädigung von 500 Mark nicht überschreiten. Um hinsichtlich der Abwicklung

## Wie wirkt im Schadenfall Haushaltversicherung?

solcher Schadenfälle unseren Versicherungsnehmern größeren Zeitaufwand und unnötige Laufereien zu ersparen, haben wir unsere Dienstleistungsaufgaben dadurch verbessert, daß wir dem größten Teil unserer haupt- und nebenberuflichen Mitarbeiter der Außenorganisation, also den für die jeweiligen Wohngebiete zuständigen Vertretern, Auszahlungs- und Regulierungsvollmachten in Höhe von 300 Mark erteilt haben. Diese Mit-

arbeiter sind berechtigt und auch verpflichtet, Schadenfälle bis zur vorgenannten Höhe umgehend auszuzahlen, wenn der Sachverhalt eindeutig und klar ist und die Höhe der Entschädigung sofort freigesetzt werden kann. Es besteht also bei solchen sogenannten Kleinschäden für unsere Versicherungsnehmer keine Veranlassung, unsere Kreisdirektion oder Kreisstelle aufzusuchen. Sie können sich vielmehr an ihren zu-

ständigen Mitarbeiter unserer Außenorganisation wenden, der die Regulierung und Auszahlung solcher Schadenfälle nach bestem Wissen und Gewissen in kürzester Frist vornehmen kann.

Unabhängig von der obengenannten Regelung werden von unseren Inspektoren in regelmäßigen Abständen in Jößnitz, Jocketa, Weischlitz, Gutenfürst, Oelsnitz, Adorf und Bad Elster Sprechstage durchgeführt. Sie sind durch Aushänge in den betreffenden Orten bekanntgemacht. Auch anlässlich dieser Sprechstage können eingetretene Schadenfälle gemeldet werden und — soweit sie im Rahmen der Vollmacht des Inspektors liegen — auch sofort abgewickelt und ausbezahlt werden.

Meinhold, Abteilungsleiter

## Humor

### Mit Kennerblick

„Wäre es nicht möglich“, fragte der Richter den Kläger, „daß dem Herrn Meier das Wort ‚Rieserndvieh‘ nur herausgerutscht ist?“

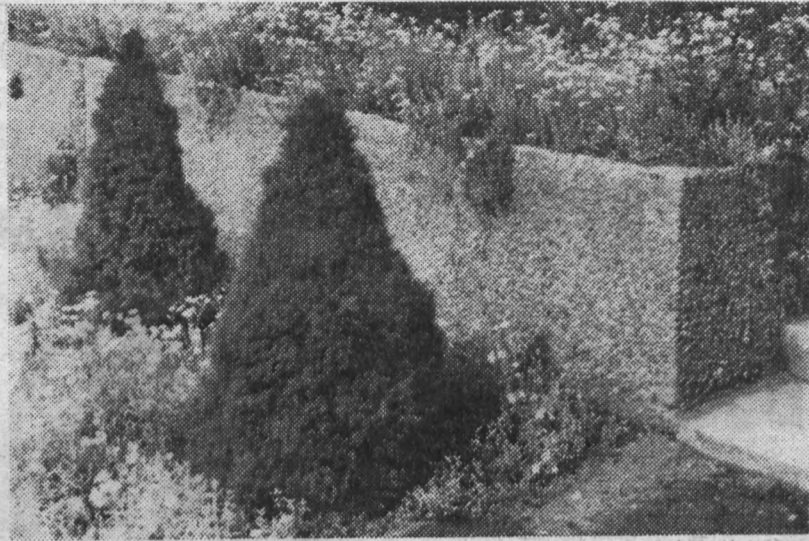
„Nein, nein“, beteuerte der Kläger, „er hat mich vorher sehr genau betrachtet.“

### Gut vorbereitet

Braut und Bräutigam kamen zur Trauung. Fragte der Standesbeamte: „Haben Sie sich auch auf diesen bedeutsamen Schritt gut vorbereitet?“ Antwortet der Bräutigam: „Aber natürlich, wir haben 30 Flaschen Wein, 10 Kästen Bier und 15 Liter Wodka bereitgestellt.“

### Kitzlige Sache

„Seit zwei Tagen kitzeln mir die Fußsohlen.“ – „Aha, ich weiß: Der Mieter darunter streicht die Decke.“



Koniferen – unser Bild zeigt die Zuckerhutfichte – gehören mit ihren reizvollen Grün- und Blauschattierungen der Benadlung zu willkommenen Farbträgern im Garten.

## Für den Gartenfreund

# Koniferen sind Farbträger im Garten

Besonders die immergrünen Nadelgehölze sehen im winterkahlen Garten wie Märchengestalten aus, wenn ihnen der Schnee weiße Hauben aufgesetzt hat oder der Rauhref die feinen Konturen der Nadeln nachzeichnet. Deshalb sind sie auch für Freunde von Farbdias begehrte Motive.

Gerade im Winter, wenn in den Gärten kaum noch etwas Leben zu entdecken ist, sind die Koniferen in ihren verschiedenen Wuchsformen mit den reizvollen Grün- und Blauschattierungen der Benadlung willkommene Farbträger, die den Garten auch in der kalten Jahreszeit beleben. Aber auch in den übrigen Jahreszeiten gehören die dekorativen Koniferen durch ihre vielseitige Verwendbarkeit zu den wertvollsten

Ziergehölzen, die dem sommerlichen wie winterlichen Garten ein malesrisches Gepräge geben.

Mit Ausnahme der Wacholderarten (Juniperus) sind für Einzelstellung besonders die höher werdenden Nadelhölzer geeignet, um markante gestalterische Elemente zu bilden oder zu betonen, während Zwergfichten (Picea/Zuckerhutfichte), Zwergkiefern (Pinus) und andere niedrigbleibende Arten im Steingarten zur vollen Wirkung kommen, um so mehr, wenn sich bunte Kleinstauden um diese gruppieren.

Breit und pyramidal wachsende Arten finden ihren besten Platz in größeren Steingärten oder in Terrassennähe, wogegen Säulenwacholder im Heidegarten nicht fehlen

### Eine Empfehlung für die Frühjahrsbestellung

darf. Mit Chamaecyparis (Scheinzypresse), Taxus (Eibe) und Thuja (Abendländischer Lebensbaum) lassen sich wunderschöne Hecken pflanzen, die zudem Sicht- und Windschutz bieten. Auch Larix (Lärche) und Buxus (Buchsbaum) haben ebenso als Solitärpflanzungen wie für Hecken bzw. Einfassungen beste Eignung.

Gepflanzt wird im Herbst oder Frühjahr und zwar mit der Tüchthülle um den Wurzelballen, so, wie die Gehölze aus der Baumschule geliefert werden. Nach der Pflanzung ist reichlich zu gießen. Nadelhölzer und immergrüne Laubgehölze dürfen nie ballentrocken werden und müssen vor Wintereintritt nochmals eine durchdringende Wässerung erhalten.

## Post an uns

Anlässlich meines 90. Geburtstages überbrachte mir die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und einen Präsentkorb, worüber ich mich sehr gefreut habe. Ich bedanke mich recht herzlich dafür.

Toni Zeh

Am 7. 12. 1982 feierte ich mit meiner Familie meinen 80. Geburtstag. Eine besonders freudige Überraschung war es für mich, daß Vertreter der Parteileitung, der Gewerkschaftsleitung, der BSG-Leitung und meine ehemaligen Arbeitskollegen der Polytechnik diesen Tag zum Anlaß nahmen, um mir herzliche Glückwünsche und Präsente zu überreichen. Auf diesem Wege möchte ich dafür herzlich danken.

Karl Börner

Anlässlich meines 70. Geburtstages überbrachten mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und ein Präsent. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Ein Dankeschön auch meinem ehemaligen Meister Kollegen Klug mit dem Kollektiv der Wellen- und Walzenfertigung.

Rudolf Menger

Ein herzliches Dankeschön für den wunderbaren Präsentkorb, den sie anlässlich ihres 65. Geburtstages erhielten. Es war für die erblindete Frau eine sehr freudige Überraschung.

★

Nachdem ich meinen 80. Geburtstag gemeinsam mit Vertretern ehemaliger Arbeitskollegen und meiner Familie begangen habe ist es mir ein Bedürfnis, der BPO, der staatlichen Leitung, BGL und Veteranen-AGL sowie allen Werktätigen des VEB Plamag, die mich mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreuten, herzlich zu danken. Meinem Dank möchte ich verbinden mit allen guten Wünschen für das Planjahr 1983, wo es gelingen möge, alle Aufgaben zu erfüllen und zu übernehmen, zum Wohle aller, denen die Erhaltung des Friedens am Herzen liegt.

Paul Brauns

### Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

**RANK, H.:**  
Die letzte Zeugin  
Kriminalroman aus der DIE-Reihe

**PROKOP, G.:**  
Einer muß die Leiche sein  
Kriminalroman aus der DIE-Reihe

**ALBRECHT, J.:**  
Gift im Glas  
Kriminalroman

**SCHNEIDER, H.:**  
Flucht ins Verbrechen / Nacht ohne Alibi  
Zwei Kriminalromane

**Kinderliteratur**  
**CHADZYNSKA, Z.:**  
Das Band des Pavillons

Anka stottert ein wenig, alle aber haben bis jetzt taktvoll darüber hinweggehört. Doch nun ist etwas Schlimmes geschehen: Ein Junge aus der Klasse hat Ankas Sprachfehler gespottet. Anka beschließt, nie wieder in die Schule zu gehen.

### Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nr. 17/82  
**Waagrecht:** 1. Satan, 4. DEFA, 7. Iler, 8. Helge, 10. Ziel, 12. Perfecta, 13. Mieze, 15. Abbau, 18. Kanister, 20. Anat, 21. Orion, 22. Beil, 23. Twen, 24. Lesen.

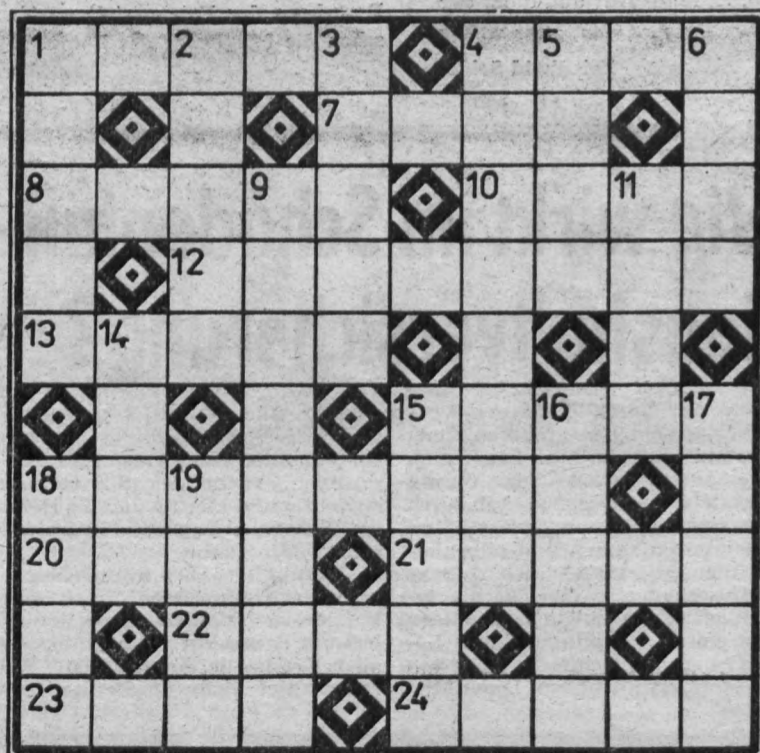
**Senkrecht:** 1. Scham, 2. Tulpe, 3. Niere, 4. Dezember, 5. Eric, 6. Aula, 9. Gezeiten, 11. etwa, 14. Iwan, 15. Atoll, 16. Bries, 17. Urnen, 18. kalt, 19. Narbe.

## Zum Raten und Knobeln

# Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 1. Halbinsel in Ostasien, 4. industrielle Luftverschmutzung, 7. italienischer Adelstitel, 8. Studentenmittagstisch, 10. an diesem Ort, 12. Gipfel in Vorderasien, 13. Millionenstadt in Japan, 15. Donauzufluß in Bulgarien, 18. Haarteilung, 20. Gestalt der ägyptischen Sage, 21. Aussprachezeichen, 22. französische Anrede an Monarchen, 23. Weberkamm, 24. ein Nagetier.

**Senkrecht:** 1. Gegensatz zu „Tragik“, 2. plus 9. eine unserer Druckmaschinen, 3. französischsprachiger Sänger, 4. Verwandter, 5. junge Birke, 6. französisches Departement, 11. Fluß zur Donau, 11. englisches Längenmaß, 15. Viper, 16. Salz der Ölsäure, 17. Industriestadt am Harz, 18. kaviarliefernder Fisch, 19. Beinleid.





# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 2/83

1. März-Ausgabe

Orientierung im Wettbewerb 1983

## Für Leistungsanstieg alle Potenzen nutzen

Niveau der Konsumgüterproduktion weiter erhöhen

Über die inhaltlichen Schwerpunkte des sozialistischen Wettbewerbes im Karl-Marx-Jahr informierte Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann auf der Vertrauensleutevollversammlung am 1. Februar. Insbesondere geht es darum, einen weiteren Leistungsanstieg durch die Entwicklung der Arbeitsproduktivität und Vertiefung der Intensivierung zu erreichen. Der Weg dazu führt vor allem über die Beschleunigung und Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der sozialistischen Rationalisierung.

Neben der Verkürzung der Entwicklungszeit der Erzeugnisse, der Erhöhung des Exports, der Erhöhung der Leistungsparameter, der Senkung des Energieverbrauchs und der Erhöhung des Automatisierungsgrades durch den Einsatz der Mikroelektronik orientiert der Wettbewerb auch auf ein höheres Niveau der Konsumgüterproduktion. In diesem Jahr gilt es die Produktion von 10 500 Drechselbänken und 8200 Campinggrills abzusichern.

Eingehend auf die weitere Senkung des Produktionsverbrauchs, um den Reproduktionsprozeß mit den zur Verfügung stehenden Fonds und Energie zu sichern, verwies Genosse Lippmann erneut mit Nachdruck darauf, die Initiative in voller Breite zu nutzen, wonach jeder Technologe zusätzlich 50 kg Walzstahl und 10 kg Grauguß im Jahr einspart. Mit dem Plan Wissenschaft und Technik ist zu sichern, daß die Selbstkosten in Höhe von 2 040 000 Mark gesenkt werden können, darunter 1 100 000 M Materialkostensenkung.

Eine weitere Wettbewerbsposition ist die planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Dazu gehören die weitere Senkung der Arbeitsunfälle nach der Bassow-Methode, der Abbau von Arbeiterschwernissen an 16 Arbeitsplätzen, die Umgestaltung von 165 Arbeitsplätzen durch WAO-Maßnahmen und eine stabile Arbeiterversorgung.

Mit der Übergabe von Jugendobjekten an alle Jugendbrigaden, mit der Teilnahme der Jugend an der MMM-Bewegung und an der FDJ-Aktion „Materialökonomie“ sind weitere Aufgaben im Friedensaufgebot der FDJ abgesteckt worden.



Kranzniederlegung am 3. Februar an der Gedenkstätte des Plauener Antifaschisten Rudolf Hallmeyer auf dem Hauptfriedhof durch den Genossen Harald Hommel, Stellvertreter des Kommandeurs für politische Arbeit (rechts) und Werner Bischoff, amtierender Kommandeur für Ausbildung der Kampfgruppenhundertchaft „Rudolf Hallmeyer“ unseres Betriebes. Der unbeugsame Kommunist Rudolf Hallmeyer wäre an diesem Tag 75 Jahre alt geworden.

Foto: K.-H. Dreßel

### Kurz notiert

#### Facharbeiterabschluß

Die Kolleginnen Christina Drehmann und Elke Jahn haben ihre Ausbildung als Industriekaufmann mit dem Prädikat „gut“ abgeschlossen. Dazu herzlichen Glückwunsch!

#### Meisterzuerkennung

Den Kollegen Werner Bader und Joachim Böhm, beide im Bereich FG, wurde in der Fachrichtung Gießertechnik die Meisterzuerkennung ausgesprochen. Beiden herzlichen Glückwunsch!

#### Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde Kollegin Frieda Seifert. Bearbeiter für KT-Rechnung in der Abteilung BWN 670. Sie war seit 1955 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihr noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

#### Kfz-Wertmarken

In der Sicherheitsinspektion unseres Betriebes sind wiederum Wertmarken für Kfz-Steuer und Versicherung erhältlich. Die Kfz-Halter haben dazu die Möglichkeit montags und freitags von 11.00 bis 13.30 Uhr.

## Erinnerungen an Genossen Rudolf Hallmeyer

Am 3. Februar wäre er 75 Jahre alt geworden

Am 3. Februar 1908 wurde Rudolf Hallmeyer, der verdiente Antifaschist und unbeugsame Widerstandskämpfer, geboren, dessen Ehrennamen die Kampfgruppenhundertchaft und die GST-Grundorganisation unseres Betriebes tragen.

Auf Grund seiner kommunistischen Erziehung trat er schon mit 16 Jahren in den KJVD ein, 1931 wurde er Mitglied der KPD. Als Stadtverordneter wurde er in seiner Heimatstadt Plauen von den Faschisten verfolgt. Im Auftrag der Partei arbeitete er danach in Berlin. Als Instrukteur der Abschnittsleitung Mitte besuchte er die Internationale Lenin-Schule in Moskau. Danach überschritt er wiederholt von der Tschechoslowakai, von

Dänemark und zuletzt von Schweden aus die Grenze, um die Beschlüsse der Partei den illegal in Deutschland kämpfenden Parteiorganisationen zu überbringen.

Nachdem es nicht geglückt war, den zweiten Weltkrieg zu verhindern, sah er seine nationale und internationale Pflicht darin, alles für die rasche Beendigung des Völkermordens zu tun und für einen Volksfrieden zu kämpfen, der durch die Entmachtung der am Krieg schuldigen imperialistischen Kräfte dauerhaft gesichert werden sollte.

Nachdem er andere Instrukteure in den Städten Magdeburg, Halle, Dresden und in Berlin eingewiesen hatte und eine Leitung der Berliner

KPD-Organisation formiert hatte, fiel er am 24. August 1940 der Gestapo in die Hände.

Bis Mitte 1943 schoben die Faschisten einen Prozeß gegen ihn hinaus, in der vergeblichen Hoffnung, doch noch ein Geständnis aus ihm herauspressen zu können. Dank seiner Standhaftigkeit konnte der Kampf gegen die Hitlerdiktatur und für ein antifaschistisch-demokratisches Deutschland organisierter und wirkungsvoller geführt werden.

Rudolf Hallmeyer erlebte den Sieg seiner Idee, für die er so mannhaft eingetreten war, nicht mehr. Am 8. September 1943 wurde er im Zuchthaus Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Heute mit Parteisekretär Genossen Harry Enders

# Im Sinne von Karl Marx streben wir nach hohem Leistungswachstum

Kampfprogramm der SED-Grundorganisation für 1983 beschlossen

**Nach ausgiebiger Beratung hat die Parteileitung unseres Betriebes das Kampfprogramm der SED-Grundorganisation für das Karl-Marx-Jahr 1983 beschlossen. Worauf wird im wesentlichen orientiert?**

Mit diesem Dokument haben wir uns ein Programm erarbeitet, mit dem wir uns zu den höheren Anforderungen nicht nur bekennen, sondern darum ringen, alle Aufgaben zu erfüllen. Ausgangspunkt ist auch für uns die 5. Tagung des ZK der SED, die bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag die Aufgaben und Konsequenzen bei der Realisierung der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie für 1983 und für den Kampf um die Erhaltung des Friedens herausgearbeitet hat. Im Sinne von Karl Marx streben wir als Betriebskollektiv nach hohem Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität, so wie es unsere bewährte zentrale Wettbewerbslösung aussagt. Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden, das ist auch 1983 das Ziel unserer Arbeit.

**Welche Rolle spielen dabei Wissenschaft und Technik?**

Wir haben festgelegt, die Arbeit am Plan Wissenschaft und Technik gezielt zu beschleunigen. Es werden neue Erzeugnisse entwickelt bzw. bereits produzierte Erzeugnisse weiterentwickelt. Die Schwerpunkte dafür sind exakt festgelegt und die Themen stehen unter Kontrolle der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe der Betriebsparteileitung zur Kontrolle des Planes Wissenschaft und Technik. Entsprechende Aufgaben nehmen zuständige APO zeitlich abgestimmt in ihre Kampfprogramme auf, und zur parteimäßigen Führung werden zeitweilige Parteiaktive gebildet. Dabei sind wir uns bewusst, daß die Überleitung und Einführung unserer Erzeugnisse in die Produktion an das gesamte Betriebskollektiv hohe Anforderungen stellt.

**Gewiß auch aus der Sicht einer weiteren Qualifizierung der Material- und Energieökonomie?**



zum 60. Geburtstag Wolfgang Richter, Gruppenleiter Ausländerbetreuung, am 13. Februar; Lotte Baumann, Bearbeiterin für Stücklisten, am 15. Februar; Hans Pfeil, Meister, am 22. Februar; Walter Blei, Facharbeiter für Instandhaltung von Werkzeugen, und nachträglich den Jubilaren im Januar: Rolf Schlimper, Klempner; Albert Hartmann, Gußgrundierer; Gerhard Pötzschmann, Bearbeiter für Betriebsgeschichte; Rudolf Stöhr, Klempner, zum 65. Geburtstag.

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

So ist es. Wir machen deshalb mit Nachdruck auf unsere politische Verantwortung als Grundorganisation der SED aufmerksam, wenn es darum geht, Grundfragen zu dieser Thematik klären zu helfen. In Mitgliederversammlungen der APO unseres Betriebes stehen solche Themen auf dem Programm wie

- Der Leistungszuwachs der Warenproduktion muß mit gleichem oder sinkendem Materialfonds erzielt werden.
- Was verbirgt sich politisch-ideologisch und fachlich hinter dem Begriff „Fondsrückgabe“?
- Entspricht das Masse-Leistungsverhältnis unserer Erzeugnisse schon dem Welthöchststand?
- Ist der Weg der ständigen Senkung des spezifischen und absoluten Materialverbrauchs ein objektiver Prozeß?

Die Betriebsparteileitung wird dafür Referenten mit entsprechenden Argumentationsmaterial vorbereiten.

**Sind für die jungen Genossen, für die FDJ-Grundorganisation Aufgaben im Kampfprogramm ausgewiesen?**

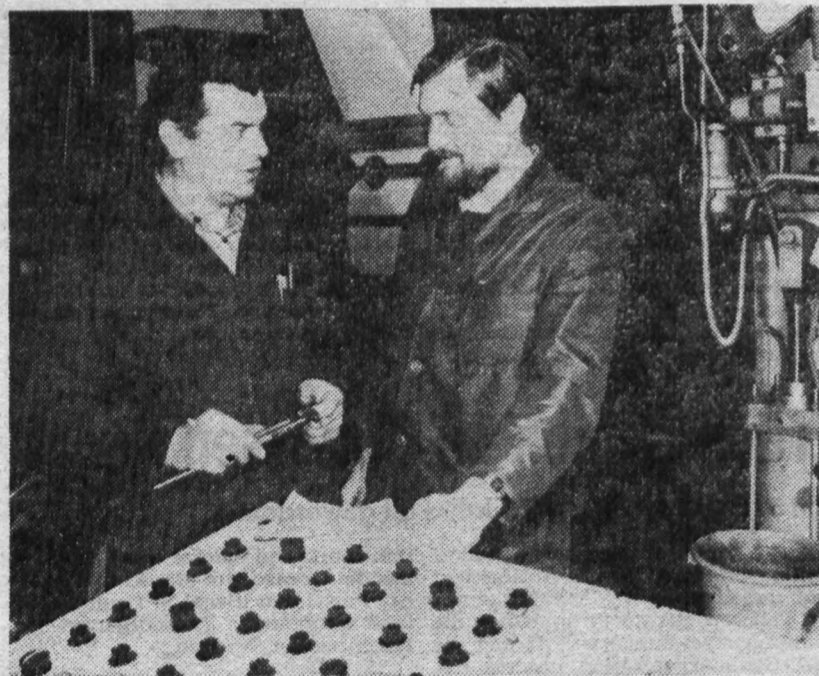
Ja, denn es hat sich seit jeher bewährt, der Jugend konkrete, verantwortungsvolle Aufgaben zu übertragen und wir sind dabei auch in unserem Betrieb noch nie enttäuscht worden. Diesmal steht unser Auftrag mit einer Initiative der Genossen und Kollegen der Betriebssektion der KDT im Zusammenhang, die Vorhaben, die Fertigung und Erprobung eines neuen Erzeugnisses als KDT-Objekt zu erklären. Das findet unsere vollste Zustimmung und wir übertragen die Montage dieses Er-

zeugnisses den Jugendbrigaden Endmontage und Elektromontage als Jugendobjekt. Gewiß keine einfache, aber für die Freunde eine Aufgabe, die ihren Ehrgeiz, ihr ganzes Wissen und Können fordert. Wir sind gewiß, daß sie uns abermals nicht enttäuschen und es als eine würdige Aufgabe im Friedensaufgebot der FDJ betrachten.

**Wie wird kontrolliert, mit welchen Ergebnissen das Kampfprogramm erfüllt wird?**

Dazu finden beispielsweise zwei Mitgliederversammlungen statt, wo wir eine komplexe Kontrolle des Kampfprogramms durchführen. Im April lautet dazu das Thema „Wir ehren Karl Marx mit unseren Taten – die gute Erfüllung des Kampfprogramms ist unser wichtigster Beitrag“ und im Oktober „Ergebnisse der BPO und der APO bei der Mobilisierung aller Werktätigen für die allseitige Erfüllung des Kampfprogramms und des sozialistischen Wettbewerbs“. Wir werden dafür weiter nutzen die gewerkschaftliche Massenkontrolle im April zum Stand der Erfüllung des Wettbewerbsprogramms. Für das II. Quartal bereiten wir eine Parteiaktivberatung vor, wo wir abrechnen, wie es uns gelungen ist, Maßnahmen der Betriebskonferenz vom 26. Oktober 1982 zu verwirklichen. Eine weitere Betriebskonferenz zur sozialistischen Intensivierung wird im Oktober dieses Jahres stattfinden.

All diese und weitere Vorhaben beflügeln uns, im Sinne von Karl Marx zu handeln, indem wir den Sozialismus stärken, den Frieden sichern und uns damit selbst nutzen.



Versuchsmonteur Gerold Rau und Versuchingenieur Erwin Dimmel erhöhten durch die Änderung der Plattenspannung an RO-petit-Maschinen die Funktionssicherheit und Zuverlässigkeit dieses Erzeugnisses. Dadurch konnten zirka 50 000 Mark außerplanmäßige Kosten vermieden werden. Mit dieser Leistung wurden sie beste Neuerer im IV. Quartal 1982.

## Grußadresse zum Jubiläum

Von Dr. sc. Broll, Generaldirektor und Leiter der Zivilverteidigung des Kombines

In einem bedeutenden Jahr, dem Karl-Marx-Jahr, begingen die Angehörigen der Zivilverteidigung am 11. Februar 1983 den 25. Jahrestag der Gründung der Zivilverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik. Wir konnten an diesem Tag auf eine erfolgreiche Entwicklung, von den Anfängen des damaligen Luftschutzes bis zum heutigen Zeitpunkt als umfassende Organisation der Zivilverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik zurückblicken. Die Zivilverteidigung ist in unserem modernen Zeitalter und der gegenwärtigen politischen Weltlage ein äußerst wichtiger Bereich in der Landesverteidigung.

In den vergangenen 25 Jahren haben die Angehörigen der Zivilverteidigung in freiwilliger Arbeit große Leistungen zum Schutz des Lebens der Bevölkerung, für die Volkswirtschaft und bei Rettungs-, Bergungs- und Instandsetzungsarbeiten vollbracht. Die Leistungen der Zivilverteidigung bei Naturkatastrophen und Havarien sind ein ehrenvoller Beitrag zur Stärkung des Sozialismus sowie der Landesverteidigung und für die Sicherung des Friedens. Das humanistische Anliegen der Zivilverteidigung gewinnt in der heutigen angespannten internationalen Lage, der verstärkten militärischen und politischen Drohung der imperialistischen Kräfte, immer mehr an Bedeutung beim Schutz der Menschen und zur Erhöhung der Standhaftigkeit unserer Volkswirtschaft zu jeder Zeit.

Hervorragende Ergebnisse konnten in den vergangenen Jahren bei der Bekämpfung von extremen Witterungsbedingungen, bei der Beseitigung von Havarien, der Verhinderung von Schäden in der Produktion sowie Produktionsausfällen, dem Ausbau der geschützten Unterbringung der Werktätigen und in der Ausbildung erreicht werden. In freiwilliger Arbeit haben die Angehörigen der Zivilverteidigung und unter ihnen auch eine große Anzahl von Frauen und Mädchen, dazu beigetragen, daß sich die Führungsorgane und Formationen der Zivilverteidigung zu einsatzfähigen Kampfkollektiven entwickeln konnten und somit einen großen Leistungszuwachs erhielten.

Ich bin überzeugt, daß auch im Ausbildungsjahr 1982/83, in dem insbesondere zu Ehren von Karl Marx die Werktätigen des Kombines hohe Ziele anstreben, die Angehörigen der Zivilverteidigung des Kombines alles tun werden, um hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb und bei der Ausbildung zu erzielen.

Genossinnen und Genossen, Kameradinnen und Kameraden!

Ich spreche Ihnen meinen Dank aus für die gewissenhafte, fleißige und aufopferungsvolle Arbeit im Interesse des sicheren Schutzes der Deutschen Demokratischen Republik und ihrer Errungenschaften und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung der Aufgaben der Zivilverteidigung und in der beruflichen Tätigkeit zum Wohle unserer Gesellschaft.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich weiterhin Gesundheit und Wohlergehen im persönlichen Leben.

## Wir stellen vor:

Zum 25. Jahrestag der Zivilverteidigung in Formationen unseres Betriebes notiert



Genosse Gunther Seifert leistet als Stellvertreter für politische Arbeit eines ZV-Führungsorgans eine aktive gesellschaftliche und mobilisierende Arbeit. Als Mitglied der SED hat er einen ständigen Kontakt mit den freiwilligen Mitarbeitern und Führungskadern der ZV-Kräfte. Er besuchte eine ZV-Bezirksschule und qualifizierte sich zur Erfüllung seiner Aufgaben ständig. Für seine vorbildlichen Leistungen wurde er u. a. ausgezeichnet mit dem Bestenabzeichen der ZV und der Medaille für treue Pflichterfüllung in Silber. Anlässlich des 25. Jahrestages erhielt er erneut das Bestenabzeichen der ZV durch den Generaldirektor und Leiter der ZV des Kombines verliehen.



Genosse Friedrich Michaelis führt seit Jahren eine BI-Formation als Zugführer. An einer ZV-Bezirksschule erwarb er sich das politische und fachliche Wissen. Er versteht es, mit seinen Gruppenführern und ehrenamtlichen Mitarbeitern seines BIZuges die Ausbildungs- und Überprüfungsmaßnahmen zielstrebig vorzubereiten und durchzuführen. Durch die geleistete Führungstätigkeit und aktive Beteiligung der Zugmitglieder wurde im vergangenen Ausbildungsjahr die höchste Einsatzstufe errungen. Er wurde u. a. mit dem Bestenabzeichen der ZV ausgezeichnet. Anlässlich des 25. Jahrestages der ZV erhielt er die Medaille für treue Pflichterfüllung in Bronze.

### Erste Stufe der Einsatzbereitschaft für Rettungskräfte

## Grundkenntnisse vertiefen

Die Hauptaufgabe der Rettungskräfte besteht in der Bergung und Rettung von Geschädigten aus Trümmern, zerstörten Gebäuden und Anlagen sowie dem Transport der Verletzten zu einer Geschädigten-Sammelstelle.

Die Rettungsformation unseres Betriebes wurde weiter personell aufgefüllt und führte im Ausbildungsjahr 1981/82 planmäßig Schulungs- und Ausbildungsmaßnahmen durch. Auf der Basis des Wettbewerbsprogramms der betrieblichen ZV-Kräfte und des Standardprogramms für die Aus- und Weiterbildung der Angehörigen der Rettungszüge wurde die Ausbildung vorbereitet und an einem Ausbildungstag durchgeführt. Im Vordergrund stand die Vermittlung der Grundkenntnisse über ZV-Formationen. Die Mitglieder des Rettungszuges konnten einheitlich mit der ZV-Bekleidung ausgestattet werden.

Höhepunkt im vergangenen Ausbildungsjahr war eine komplexe Ausbildungsmaßnahme auf unseren Betriebsgelände. Auf Grund des erreichten Ausbildungsstandes und der gezeigten Leistungen der Angehörigen des Rettungszuges konnte die erste Stufe der Einsatzbereitschaft errungen werden. Besonders hervorheben möchte ich die gute Beteiligung der Frauen bei den angesetzten Ausbildungsmaßnahmen und deren Einsatzbereitschaft bei der komple-

xen Ausbildungsmaßnahme.

Wir setzten uns im Ausbildungsjahr 1982/83 das Ziel, eine maximale Teilnahme der Angehörigen des Zuges an den Weiterbildungsmaßnahmen zu erreichen und eine höhere Stufe der Einsatzbereitschaft zu erringen. Im Mittelpunkt steht dabei eine Verbesserung der Kenntnisse und Fertigkeiten bei der Rettung und Bergung von Geschädigten aus Höhen mittels Sitzschlinge, Brustbund, Transport über Leiter, mittels Trage über eine schiefe Ebene sowie das Orten Verschütteter.

Sehan, Zugführer Rettungszug

„Die Zivilverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik hat den Schutz der Bevölkerung, der Volkswirtschaft, der lebensnotwendigen Einrichtungen und der kulturellen Werte vor den Folgen von militärischen Aggressionshandlungen, insbesondere vor den Wirkungen von Massenvernichtungsmitteln sowie Katastrophen, zu organisieren. Sie hat die Vorbereitung und den Einsatz von Kräften zu Rettungs-, Bergungs- und unaufschiebbaren Instandsetzungsarbeiten zu gewährleisten sowie Maßnahmen durchzuführen, die der Aufrechterhaltung des staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens dienen.“ (Auszug aus § 5 des Gesetzes über die Landesverteidigung der DDR vom 13. 10. 1978)

### Höchste Einsatzstufe für BI-Kräfte

## Basis für höheres Niveau

Zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1981/82 bekam unser BI-Zug für die gezeigten Ausbildungsergebnisse die höchste Einsatzstufe zuerkannt. Hiermit möchte ich allen Genossinnen und Genossen, die sich dabei aktiv beteiligten und damit zu dieser Einstufung beigetragen haben, recht herzlich danken.

Im vergangenen Jahr wurden die Themen und Termine für die Ausbildung für alle ZV-Formationen einheitlich geplant und vorgegeben. Auf dieser Basis konnte ein besseres Niveau in Vorbereitung und Durchführung der Ausbildung erreicht werden. Das erworbene Wissen und Können mußte im Oktober während einer Abschlußübung unter Beweis gestellt werden. Diese Aufgabe wurde mit Bravour bestanden.

Im jetzigen Ausbildungsjahr wird mehr praktische Ausbildung durchgeführt. Dabei wird für uns u. a. Ber-

gung aus der Höhe mittels Leiterhebel auf dem Programm stehen. Damit wir am Ende des Ausbildungsjahres die zuerkannte Einsatzstufe erfolgreich verteidigen können, fordere ich alle Angehörigen unseres Zuges auf, wieder aktiv an den Ausbildungsmaßnahmen teilzunehmen.

Wir führen unsere Ausbildung und Übungen nicht nur für die Erringung einer Einsatzstufe durch, sondern wir wollen mit unserem erworbenen Wissen und Können, Fähigkeiten und Fertigkeiten allen Menschen, besonders unseren Betriebsangehörigen, die durch eine Naturkatastrophe oder durch eine imperialistische Aggression in Gefahr geraten können, helfen. Deshalb kämpfen und ringen wir um eine hohe Einsatzbereitschaft und stabiles Leistungsvermögen unserer ZV-Formation.

Michaelis, Zugführer BI-Zug

### Sanitätskräfte mit vorbildlicher Ersten Hilfe

## Anerkennung für die Frauen

Im Ausbildungsjahr 1981/82 wurden große Aufgaben an unsere Sanitätsformation gestellt. Der Schwerpunkt unserer Arbeit war die politisch-ideologische Überzeugung der Zugmitglieder für eine aktive Mitarbeit im Sanitätszug. Eine besonders gute Unterstützung gaben dabei die Kameraden Poppitz, Schaller und Gerhard Müller. Während einer praktischen Übung im Verlauf des Ausbildungsjahres leistete die Sanitätsgruppe des Kameraden Poppitz eine sehr gute Erste Hilfe. Auch die Zusammenarbeit mit den Angehörigen des Rettungszuges war zweckmäßig und erfolgreich.

Besonderer Dank und Anerkennung gilt den Frauen, die ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen, die trotz hoher Belastung in Beruf und Familie ihren persönlichen Beitrag zur Stärkung der sozialistischen Landesverteidigung leisten. Bei der Abrechnung der Ausbildungsergebnisse konnte die

volle personelle Auffüllung der Sanitätsformation eingeschätzt werden. Für ausgezeichnete Leistungen konnten Angehörige des Zuges mit dem Bestenabzeichen der ZV und Geldprämien geehrt werden.

Im Ausbildungsjahr 1982/83 stellen wir uns das Ziel, den Frauenanteil weiter zu erhöhen, die planmäßige Durchführung der Ausbildung abzusichern und die Einsatzstufe II zu erreichen. Eine Sanitätsgruppe kämpft um den Besten-Titel.

Im Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre ZV der DDR können auch wir einschätzen, daß unser ZV-Kollektiv durch seine konkrete Arbeit zur schnellen Erste-Hilfe-Leistung sowie für den sicheren Schutz des Lebens und zur Erhaltung des Friedens seinen Beitrag geleistet hat und auch in Zukunft noch besser erfüllen wird.

Liedemann, Zugführer Sanitätszug



## EHRENTAFEL

Anlässlich des 25. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR wurden auf festlichen Veranstaltungen folgende Angehörige ausgezeichnet: Mit der „Medaille für treue Pflichterfüllung der ZV“ in Silber

Genosse Bruno Podlech, Abteilung 015  
Genosse Joachim Träger, Abteilung TRP  
Genosse Hermann Undeutsch, Abteilung TFM  
Kamerad Günter Schaller, Abteilung RVB  
Genosse Klaus Koblietz, Abteilung TFO  
Genossin Ria Krumbholz, Abteilung LS  
Genosse Werner Reiher, Abteilung ÖF

Mit der „Medaille für treue Pflichterfüllung der ZV“ in Bronze

Genossin Gabriele Haller, Abteilung B  
Kameradin Adelheid Bohne, Abteilung FVK  
Genosse Lothar Richter, Abteilung FGÖ  
Genosse Hans Voß, Abteilung 492  
Genosse Klaus Heizmann, Abteilung 290  
Genosse Siegfried Polster, Abteilung MBL  
Genosse Ulrich Mädler, Abteilung RVB  
Genosse Günter Mängel, Abteilung 324  
Genosse Dieter Wurzbacher, Abteilung RA  
Genosse Thomas Adler, Abteilung TRA  
Genosse Erwin Dimmel, Abteilung TFM  
Genosse Ernst Freitag, Abteilung TFS  
Genosse Karl-Heinz Knorr, Abteilung TF  
Genosse Gert Müller, Abteilung TRK  
Genosse Friedrich Michaelis, Abteilung TRF  
Kameradin Irene Behmel, Abteilung WD  
Genossin Erika Thiele, Abteilung WD

Mit dem Bestenabzeichen der Zivilverteidigung

Genosse Gunther Seifert, Abteilung RGO

Die Auszeichnungen wurden auf festlichen Veranstaltungen durch den Oberbürgermeister und Leiter der ZV der Stadt Plauen, Genossen Dr. Norbert Martin, bzw. dem Betriebsdirektor und Leiter der ZV des VEB Plamag, Genossen Heinz Lippmann, vorgenommen.



# Karl Marx lebt in uns und unseren Taten

## Gedanken - Standpunkte - Initiativen notiert auf der Vertrauensleutevolversammlung



Das Präsidium zur ersten Vertrauensleutevolversammlung im Jahre 1983: BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke, Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann, Parteisekretär Genosse Harry Enders, AFO-Sekretär Genosse Roland Wunderlich, der Vorsitzende der zentralen Wettbewerbskommission der BGL, Genosse Wolfgang Frotscher und der Vorsitzende des Gewerkschaftlichen Neuereraktivs, Kollege Heinz Narr (v. l. n. r.).

Fotos (5): N. Siegert

### Neuererinitiative „Plamag 82“ erfolgreich abgeschlossen

## Nunmehr sechste Aktion unter der Losung „Neuererideen im Karl-Marx-Jahr 1983“

15 000. Neuerervorschlag wird erwartet

Auf der Vertrauensleutevolversammlung am 1. Februar konnte eine eindrucksvolle Bilanz der Neuerertätigkeit „Plamag 82“ gezogen werden. Genosse Friedhold Petzold, Hauptabteilungsleiter Technische Grundsatzbearbeitung, hatte dazu an die Spitze gestellt, daß besonders die wirksame Tätigkeit der Produktionsarbeiter hervorzuhelben sei, die maßgeblich zur schnelleren Umsetzung der Neuererideen beitragen. Das zeigte sich beispielsweise durch die 14 Neuerervereinbarungen der operativen Maßnahmen im mechanischen Bereich mit einer arbeitsplanstammkartenspezifischen Grundarbeitszeiteinsparung von 8800 Stunden. Die Neuererinitiative „Plamag 82“ war bekanntlich auf der Betriebskonferenz unserer Partei mit dem Ziel ausgelöst worden, die Neuererbewegung auf das notwendige höhere Niveau der 80er Jahre zu bringen.

Ein erfreuliches Ergebnis steht inzwischen zu Buche. Gegenüber der staatlichen Auflage von 1,5 Millionen Mark wurde ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 1,6 Millionen erreicht. Je Arbeiter und Angestellter war im vergangenen Jahr ein Nutzen von 810 Mark geplant, erreicht wurden jedoch 871 Mark. Die geplante Beteiligung am Neuererwesen mit 52 Prozent wurde mit 54,3 Prozent abgerechnet. 90 Neuerervereinbarungen konnten abgearbeitet und 562 Neuerervorschläge eingereicht werden. Die Bearbeitungsdauer ist von durchschnittlich 12,1 auf 8,3 Wochen gesenkt worden.

Unter der Losung „Neuererideen im Karl-Marx-Jahr 1983“ beschloßen die Vertrauensleute neue Auf-

„Plamag-Aktivist“

Seiten 4/5

gaben. Genosse Petzold erklärte dazu: „Mit dieser 6. Aktion unserer betrieblichen Neuererbewegung und in Erwartung des 15 000. Neuerervorschlages stellen wir uns das Ziel, den volkswirtschaftlichen Nutzen um 100 000 Mark auf 107 Prozent zu steigern und damit ein Ergebnis von 1,6 Millionen Mark zu sichern.“

Im Plan der Aufgaben der Neuerer wurde darauf orientiert, daß jede zweite Maßnahme zur Senkung des Produktionsverbrauchs beiträgt. Es wird bewußt auf die kollektive Neuerertätigkeit als die Hauptform der Mitwirkung der Werktätigen bei der Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben orientiert. Das gesellschaftliche Erfordernis, sich nach dem Niveau der Besten zu richten, wurde weiterhin damit verbunden, das Augenmerk auf die Intensivierungs-

und Rationalisierungsschwerpunkte sowie die Erzeugnisentwicklung des Gesamtbetriebes zu richten.

Ausgehend von der notwendigen Leistungssteigerung wird auf folgende Schwerpunkte Wert gelegt:

- In der planmäßigen Neuerertätigkeit inhaltlich ein höheres Niveau zu erreichen
- Die stabile Basis der Beteiligung ist beizubehalten.
- In solchen ökonomischen Positionen wie volkswirtschaftlicher Nutzen, Senkung der Selbstkosten und Arbeitszeiteinsparung ist eine Überbietung anzustreben.
- Alle materiell-ökonomischen Aktivitäten der Bereiche sind zu sichern und vorrangig zu werten.
- Der Nutzen aus den Aufgaben der Jugend ist zu überbieten.

Genosse Petzold dankte im Namen der BPO, BGL und Werkleitung allen Neuerern und Rationalisatoren für ihre aktive Mitarbeit und sprach die Gewißheit aus, daß sie auch im Karl-Marx-Jahr mit hohen Leistungen und Ergebnissen aufwarten.

BKV für 1983 wurde einstimmig

## 212 Werktätige Gedanken unors

Einstimmig bestätigten die Vertrauensleute auf ihrer Vollversammlung am 1. Februar den Betriebskollektivvertrag für 1983, um den im vergangenen Jahr, so orientierte auch dieses Dokument darauf, vom X. Parteitag der SED getroffenen Beschlüsse in ihrer Komplexität weiter zu verwirklichen, damit die auf das Wohl des Betriebes gerichtete Politik erfolgreich fortzusetzen. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke erläuterte mit Beispielen dar, wie die Werktätigen durch aktive Mitarbeit neuen BKV inhaltlich gestärkt haben.

Der Entwurf dieses Dokumentes wurde in den Gewerkschaftsgruppen vom 27. Dezember 1982 bis zum 7. Januar 1983 diskutiert. 78 Prozent der 212 Werktätigen unseres Betriebes beteiligten sich an der Vorbereitung und dabei 76 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreiteten, die zum überwiegenden Teil



## Auslandsreise und Aktiv

Lehrausbilder Genosse Roland Wich, AFO, sich über eine Auslandsreise mit beispielhafte Leistungen und große in neuererbewegung erhalten hat. Er wurde stellvertretend für das Kollektiv im Bereich 1 eine Kollektivprämie verliehen. Das BGL-Vorsitzende alle Ausgezeichneten herz-

Die So  
es Soz  
ur inte  
ion ist  
ung fü  
er Pos  
altung  
wichtig  
nderun  
ugunst  
im dem  
gressiv  
nus erf  
Virtsch  
egen d  
kreuzen  
en. Die  
leit zur  
alen K  
eworde  
Aus de  
um Ka

Die Stärkung der Wirtschaftskraft des Sozialismus durch den Übergang zur intensiv erweiterten Reproduktion ist eine unerläßliche Voraussetzung für die allseitige Festigung seiner Position im Kampf um die Erhaltung des Weltfriedens. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur weiteren Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten der Kräfte des Friedens, im dem Konfrontationskurs der aggressivsten Kreise des Imperialismus erfolgreich zu begegnen, den Wirtschaftskrieg des Imperialismus gegen den Sozialismus zu durchkreuzen und den Frieden zu bewahren. Die Wirtschaft ist in unserer Zeit zum Hauptfeld der internationalen Klassenauseinandersetzung geworden.

Aus den Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983)

## In Wort und Bild



### 178 Neuerervorschläge eingereicht

Parteisekretär Genosse Harry Enders beglückwünscht den Meister, Kollegen Heinz Narr (rechts), zu seiner Auszeichnung mit einem Reisegutschein für eine Inlandkurzreise bzw. für einen Aufenthalt in einem Interhotel nach eigener Wahl. Kollege Narr, der über viele Jahre hinweg die Neuererbewegung unseres Betriebes mitgeprägt hat, unterbreitete im vergangenen Jahr 16 Neuerervorschläge mit einem vorkalkulierten Nutzen von 19 000 Mark. Insgesamt kann Kollege Narr auf 178 von ihm eingereichte Neuerervorschläge mit einem Nutzen von 121 000 Mark verweisen.



### 113 000 Mark im Heizwerk eingespart

Mit einem Reisegutschein für eine Städtekurzreise in die Sowjetunion nach eigener Wahl wurde der Leiter des Heizwerkes Genosse Walter Hofmann (rechts) ausgezeichnet, der auf unserem Foto dafür die Glückwünsche des Betriebsdirektors Genossen Heinz Lippmann entgegennimmt. Diese Auszeichnung erhielt er für die beste Einzelleistung in der Neuererbewegung im vergangenen Jahr. Damit wurde sein hoher persönlicher Einsatz bei der praxiswirksamen Umsetzung seiner Neuerung „Maßnahmen zur Verbesserung der Dampferzeugung“ gewürdigt, wodurch bisher 113 000 Mark eingespart werden konnten. Diese neue Maßnahme wird gleichzeitig zur Nachnutzung empfohlen.

Wolfgang Preuß:

## Wissenschaft und Technik haben Vorrang

Gruppenleiter Genosse Wolfgang Preuß, Vorsitzender der AGL 3, erklärte auf der Vertrauensleuteversammlung: „Besonders im Jahr, in dem sich der 165. Geburtstag sowie der 100. Todestag von Karl Marx jährt, ist es für jeden Ehrenpflicht, sein Bestes für die Erfüllung der Wettbewerbsaufgaben zu geben.“ Er erinnerte an die Wirtschaftsstrategie des X. Parteitages der SED, die darauf orientiert, den zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft notwendigen Leistungsanstieg vorwiegend aus Wissenschaft und Technik abzusichern.

Um auch unter komplizierter gewordenen Bedingungen eine Steigerung des NSW-Exports zu sichern ist es notwendig, daß wir „uns schnell und flexibel auf die Markterfordernisse einstellen“, unterstrich Genosse Preuß. Deshalb sei es unter Mitarbeit aller Bereiche des Betriebes erforderlich, in kürzester Zeit weltmarktfähige Erzeugnisse zu entwickeln.

Die Kollegen der AGL 3, Bereich Wissenschaft und Technik, leiten aus der betrieblichen Wettbewerbskonzeption ihre konkreten Aufgaben ab. So sollen noch bis diesen Monat die Entwicklungs- und Konstruktionsarbeiten für ein neues Erzeugnis abgeschlossen werden. „Damit haben wir die Voraussetzungen geschaffen, eine neuentwickelte Maschine innerhalb von 18 Monaten auf zwei spezifischen Märkten vorzustellen“, sagte Genosse Preuß, der abschließend versicherte: „Ich bin überzeugt, daß es uns durch gemeinsames kollektives Handeln gelingen wird, die gewiß nicht leichter gewordenen Aufgaben zu lösen.“



AGL-Vorsitzender Genosse Wolfgang Preuß während seines Diskussionsbeitrages auf der Vertrauensleuteversammlung.

de einmestätigt

## stätigerbreiteten uncorschläge

en die V den BKV aufgenommen wurden. Vollen.

uar den on den insgesamt 76 Eingaben für 1983. um BKV befaßte sich eine gröso orientere Anzahl mit Fragen zum Beauftrag, Liebsprämienfonds, zum Kultur-SED gefind Sozialfonds, mit Fragen zu Reer Komplulierungen des Kampfes um den rkllichen itel „Kollektiv der sozialistischen hhl des Mrebeit“ und zu Arbeits- und Lek erfolgrrensbedingungen.

Vorsitzern diesem Zusammenhang erläutnecke erte Genosse Benecke, daß die Bille die Weung und Verwendung des Präienfonds neu geregelt wurde mit ch gesteem Ziel, noch wirksamer als bischer hohe Leistungen der Betriebsollektive bereits bei der Plan-

Dokumusarbeitung und Plandurchführkschaftsgung zu stimulieren. „Dabei gehen ber 1982 für grundsätzlich davon aus“, beutiert. Dönte Genosse Benecke, „daß die Prozent ewährten Formen der Präis Betriehierung, nämlich Initiativprämie sich zu W Wettbewerb, Zielprämie mit 6 Vorschvertrag und als Hauptform der en unterstimulierung die Jahresendprämie, egenden eibehalten werden.“



## und ktivprämie

Roland Wich, AFO-Sekretär (rechts), konnte reise mit Jugendtouristik freuen, die er für und große in der MMM- und Jugendnen hat. Durde die beste jugendliche Einzelnen Jahr Kollege Siegfried Bärthel (Mitte) r das Koller Neuerervereinbarung „Rationa-prozessesadenbohren“ aus dem Fertigungsprämie a. Das war die beste Kollektivlei-GL-Vorsil Genosse Christian Benecke gratueten herz

# Brigadetagebücher widerspiegeln vielfältiges Leben in den Kollektiven

Kulturkommission legte Themen für Wandzeitungswettbewerb für 1983 fest

Wie alljährlich erfolgte wiederum die Auswertung der Brigadetagebücher der sozialistischen Arbeitskollektive im Rahmen des Titelkampfes „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auf der Grundlage der den Gewerkschaftsgruppen bekannten Bewertungskriterien. Die Mitglieder der Kulturkommission der BGL, die Kolleginnen Schmidt und Thoß, sowie die Kollegen Neidhardt, Schmidt, Mende und Krefner hatten 76 Brigadetagebücher durchzusehen und zu bewerten.

Allgemein kann eingeschätzt werden, daß die Brigadetagebücher im vergangenen Jahr einen Qualitätszuwachs erkennen ließen. Das widerspiegelte sich in konkreten Beiträgen zu Fragen der Kollektiventwicklung und der Bewältigung ökonomischer und gesellschaftlicher Aufgaben. Die Beiträge widerspiegeln, wenn auch differenziert, den unmittelbaren Zusammenhang von Politik, Ökonomie, Ideologie, Kultur und Landesverteidigung. Der Kampf um die Planerfüllung wurde ebenso deutlich wie die Aktivitäten auf geistig-kulturellem und sportlichem Gebiet. Auch wenn Inhalt und Form nicht immer im richtigen Verhältnis standen, so war jedoch durchgängig das Bemühen spürbar, ein gutes Brigadetagebuch als Chronik des Kollektivs in seiner Entwicklung anzufertigen.

Natürlich ist es nicht leicht, aus der Fülle der Brigadetagebücher und der darin enthaltenen Beiträge die Objektivität zu wahren, jedoch haben wir uns als Kulturkommission stets bemüht, dies sehr verantwortungsbewußt und kritisch wahrzunehmen und eine Wertung herbeizuführen. Dabei kann diese einerseits nur betrachtet werden, um sich zu orientieren an besseren oder guten Kollektiven und ihrer Brigadetagebücher als auch eine Standortbestimmung für das eigene Kollektiv.

In diesem Zusammenhang wünschen wir uns sehr, um das noch bestehende differenzierte Niveau der Brigadetagebücher abzubauen, den Erfahrungsaustausch der Brigadetagebuchführer im Rahmen der Betriebsfestspiele stärker zu nutzen. Im einzelnen plazierte sich die besten Brigadetagebücher wie folgt: Verwaltungsabteilungen:

1. Finanzen und Preise 137 Punkte
2. Lehrwerkstatt 128 Punkte

3. Polytechnik 127 Punkte
  4. WD 122 Punkte
  5. Arbeitsökonomie 120 Punkte
- Produktionsabteilungen:
1. Stereotypie 124 Punkte
  2. Betriebs- und Kranschlosserei 118 Punkte
  3. Galeriebau 116 Punkte
  4. Gütekontrolle 100 Punkte
  5. Abschneiderei 88 Punkte

Bemerkenswert ist, daß sich die Stereotypie und der Galeriebau von Jahr zu Jahr verbesserten und hartnäckige „Konkurrenten“ wie den Modellbau, die Klempnerei und die Gütekontrolle auf die Plätze verweisen konnte. Auch bei den Verwaltungsabteilungen gelingt es selten einem Kollektiv sowie dem der Lehrwerkstatt, über Jahre hinweg einen Spitzenplatz zu behaupten.

bleibt nur noch zu sagen, daß wir allen Beteiligten am Wettbewerb um das beste Brigadetagebuch für ihre Teilnahme danken und allen Siegern recht herzlich gratulieren. Die Prämierung der besten fünf Bücher erfolgte Anfang Februar.

Auf ihrer ersten Sitzung der Kulturkommission wurden die Themen für den Wandzeitungswettbewerb 1983 festgelegt. Sie lauten im einzelnen:

1. „65. Jahrestag der Roten Armee“ (Auswertung 7. 3. 1983),
2. „Karl-Marx-Jahr 1983 – Wir ehren Karl Marx durch unsere Taten“ (Auswertung 15. 5. 1983),
3. „500. Geburtstag M. Luthers“ (Auswertung 14. 11. 1983).

Wir rufen alle Kollektive auf, den Wandzeitungswettbewerb mit ihrer Teilnahme zu unterstützen.

**Krefner,**  
Vorsitzender  
der Kulturkommission

„Plamag-Aktivist“

Seite 6

Täglich führt uns als Plamag-Angehörige unser Arbeitsweg am Plauener Milchhof vorbei, ohne daß wir nähere Vorstellungen über die Arbeitsabläufe dieses wichtigen Lebensmittelbetriebes besitzen. Seit dem Produktionsbeginn im neuen Milchhof im Jahre 1971 verbindet unsere beiden Betriebe insbesondere die Lieferung von Wärmeenergie an den Milchhof.

Dem relativ kleinen Betrieb ist es in den vergangenen Jahren gelungen, kontinuierlich energetische Einsparungen durch verschiedenste Maßnahmen zu erreichen, wodurch er wiederholt als „Energiewirtschaftlich vorbildlicher Betrieb“ ausgezeichnet werden konnte. Für uns als KDT-Sektion war dies Anlaß zu einem Erfahrungsaustausch

## KDT-Sektion auf Exkursion im Plauener Milchhof

am 5. Januar 1983, der mit einem Betriebsrundgang verbunden wurde. Zuerst gaben Kollege Lippmann, Technischer Leiter, und Kollege Lenk, Energetiker des Milchhofes, eine kurze Erläuterung zur Betriebsentwicklung und zum Produktionsprogramm sowie umfangreiche Ausführungen zu den speziellen Fragen der Wärmerückgewinnung und zum Einsatz einer Wärmepumpe.

Insbesondere wurde von den Kollegen herausgestellt, daß die dazu



Kollege Bac, stellvertretender Gruppenleiter der vietnamesischen Werktätigen im VEB Plamag, beim Verlesen des Grüsschreibens, das die Botschaft der SRV in der DDR anlässlich des Tet-Festes übersandte.

## Werktätige Vietnams begingen ihr Tet-Fest

Im Speisesaal des VEB Plauener Baumwollspinnerei feierten am 12. Februar die in unserer Stadt arbeitenden Werktätigen aus der Sozialistischen Republik Vietnam ihr traditionelles Tet-Fest. Mit ihnen begingen dieses vietnamesische Neujahrsfest auch Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, sowie Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen und der staatlichen Leitung unseres Betriebes.

Dem buddhistischen Mondkalender entsprechend wurde das Jahr des Hundes vom Jahr des Schweines abgelöst.

Die Band der vietnamesischen Werktätigen aus dem VEB Plamag hatte zu dieser gemeinsamen Feier des Tet-Festes zum Tanz aufgespielt. Anklang fand auch eine von den VEB Plamag, Wema, Baumwollspinnerei und Vowetex gestaltete Tombola.



Genosse Wolfgang Richter, Gruppenleiter Ausländerbetreuung (links), während der Preisvergabe aus einer Tombola, die von den VEB Plamag, Wema, Baumwollspinnerei und Vowetex gestaltet wurde.

Fotos (2): D. Heinrich

KDT-Mitglieder zu beantworten hatten.

Mit einem herzlichen Dankeschön verabschiedeten wir uns von unseren Gesprächspartnern und nutzten das anschließende Beisammensein in der Gaststätte „Vogtlandhof“ zu weiteren Diskussionen. Insgesamt schätzen wir ein, wie auch die zahlreiche Teilnahme bestätigt, daß diese Kurzexkursionen zu Betrieben bzw. Objekten in der nächsten Umgebung für alle KDT-Mitglieder interessant und wissensvermittelnd sind. Deshalb wird der KDT-Vorstand weitere ähnliche Veranstaltungen planen und organisieren.

**Brummack,**  
Stellv. f. Öffentlichkeitsarbeit

## Ausgezeichnet

### Die Besten im IV. Quartal 1982

#### Bester Mitarbeiter

**Doris Dubiel**, Laborantin QE  
**Heidrun Klopfer**, Kalkulator ÖF  
**Werner Groth**, Programmierer WP  
**Oskar Birke**, Entwicklungsingenieur TRF  
**Bettina Schuster**, Techn. Zeichnerin TRV  
**Siegfried Wahler**, Maschinenschlosser 420  
**Egon Hendel**, GL RVE RVE  
**Maria Liebig**, Exportarbeiter AA  
**Gottfried Indlekofer**, GL MBSE, MBS  
**Carola Stephan**, Finanzrechnerin BBF  
**Gitta Botzenhard**, Bearb. f. soz. Betreuung KSL  
**Renate Baumel**, Kranfahrerin 442  
**Kurt Steiniger**, Galvaniseur 125  
**Bernd Heller**, Fräser 280  
**Klaus Hänel**, Brigadier 323  
**Günter Seifert**, Kernformer 013

#### Beste der Pateneinheit

Leutnant **Rolf Pohland**  
 Soldat **Thiemo Hörning**

#### Bester Lehrling II. Halbjahr 1982

**Silke Zimmermann**,  
 Wirtschaftskaufmannslehrling  
 2. Lehrjahr KBB

#### Beste Meister/Abteilungsleiter der Bereiche des Jahres 1982

**Paul Thoß**, Abt.-Ltr. ÖF  
**Gert Fischer**, Abt.-Ltr. TRA  
**Siegfried Degenkolb**, Abt.-Ltr. RGO  
**Günter Pfeifer**, Meister 429  
**Gotthold Jähn**, Abt.-Ltr. AA  
**Elke Kretschmer**, Abt.-Ltr. BL  
**Udo Meichner**, Abt.-Ltr. FVK  
**Gerhard Kleemann**, Meister 115  
**Johannes Knöckel**, Meister 270  
**Jürgen Graf**, Meister 320  
**Dieter Lenk**, Meister 011

#### Beste Kollektive der Bereiche des Jahres 1982

Planökonomie ÖP  
 Musterbau TFM  
 Absatz AA  
 Lohnrechnung BL  
 Polytechnik KBP  
 Kooperation FVK  
 Schmiede 102  
 Flachteile 282  
 Klempnerei 320  
 Mittel- und Großformerei 011  
 Rationalisierung Gießerei 429  
 Technolog. Organisation RGO

**D. Knorr, ÖXW**



Mit diesem Foto wollen wir unsere Leser zu einer Wanderung anregen. Ob auf Skier oder zu Fuß, Bewegung an frischer Luft ist noch immer bewährtes Gesundheitstraining. Übrigens, der DTSB-Kreisvorstand lädt für den 19. März zu einer Frühjahrswanderung ein. Start ist von 13.30 bis 14 Uhr an der Straßenbahnhaltstelle Plauen-Reusa.

Foto: M. Schulze

## Verheißungsvoller Auftakt der Sektion Gewichtheben

### Auszeichnung ist zugleich Verpflichtung

Einen verheißungsvollen Auftakt im Sportjahr 1983 gab es für unsere Sektion Gewichtheben. „In Anerkennung hervorragender Verdienste bei der Entwicklung der sozialistischen Körperkultur in der DDR und der Stärkung und Festigung des Gewichthebersportes der DDR wird die Sektion Gewichtheben der BSG Motor Plamag Plauen als vorbildliche Sektion des Deutschen Gewichtheber-Verbandes der DDR ausgezeichnet“, heißt es in der vom Präsidenten Dr. Weidner unterzeichneten Verleihungsurkunde. Im Auftrag des Präsidenten übergab der Bezirksfachausschussvorsitzende Anfang Januar die Auszeichnung an die Sektion, die diese hohe Anerkennung mit fünf weiteren Sektionen in der DDR verliehen bekam.

Mit der Verleihung wurden nicht

nur die sportlichen Erfolge anerkannt, sondern auch die umfassende gesellschaftliche Arbeit der Sportfunktionäre gewürdigt. Letztlich wird in der Verleihung auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Trägerbetrieb und Sportlern deutlich, eine Zusammenarbeit und Förderung, die besonders in den letzten Jahren einen zusätzlichen Aufschwung genommen hat.

Natürlich ist mit der Auszeichnung auch die Verpflichtung zur weiteren Fortsetzung des Weges aller Mitglieder unserer Sektion verbunden. Und die nächsten Aufgaben warten schon. Dazu gehören u. a. Bezirkswettkämpfe, Pionierpokal und DDR-Spartakiade.

**Ludwig**, Sektion Gewichtheben, Mitglied des Bezirksfachausschusses

## 1. Mannschaft der Kegler belegte 2. Platz

### Durch niedrige Leistungspunkte verfehlte 3. Mannschaft den Aufstieg

In ihrem vorletzten Turnier der Punktspielserie 1982/83 auf Kunststoffbahnen in Bad Brambach konnte unsere 1. Mannschaft mit 4743 LP gemeinsam mit Motor Ellefeld den 2. Platz belegen. Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde Dieter Zschöner 820 LP und Günter Haffner 790 LP. Damit ergibt sich vor dem letzten Turnier in Lengsfeld folgender Tabellenstand:

1. Aufbau Klingenthal 40 WP
2. Motor Markneukirchen 37 WP
3. Motor Plamag 36,5 WP
4. Lok Falkenstein 34 WP
5. Motor Ellefeld 26,5 WP
6. Dynamo Oelsnitz 15 WP

Nach einem 4. Platz in Oberlosa

mit 2283 LP und dem 3. Platz in Straßberg mit 2329 LP erreichte unsere 2. Mannschaft in der Endabrechnung der Kreisliga Staffel 2 den 2. Platz mit 38,5 WP hinter Rodersdorf 40 WP.

Die besten Einzelstarter von Plamag in Oberlosa waren die Sportfreunde Dieter Petzoldt 402 LP und Peter Himmeler 392 LP und in Straßberg die Sportfreunde Peter Trommer 405 LP und Dieter Petzoldt 402 LP.

Unsere 3. Mannschaft erreichte zum 9. Turnier auf den Bahnen der Schweizer Höhe 1 + 2 mit 2224 LP einen guten 2. Platz und konnte damit in der Tabelle mit 43 WP vor

Turbine 42 WP und Neundorf 41 WP die Führung übernehmen. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Silvio Fröhlich 409 LP und Klaus Rettig 400 LP.

Zum Abschlussturnier in Straßberg erreichte unsere 3. Mannschaft mit 2202 LP hinter Turbine 2211 LP ebenfalls den 2. Platz. Damit hat unsere Mannschaft in der Endabrechnung wie Turbine 48 WP und verfehlte aufgrund der niedrigen Leistungspunkte der neutralen Turniere den Aufstieg.

Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Uwe Gräf 386 LP und Klaus Rettig 377 LP.

**Sektionsleitung**

## Herzlichen Glückwunsch

### ZUM Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb sind:

**Siegfried Lischke**, stellvertretender BGL-Vorsitzender  
**Siegmar Wunderlich**, Gruppenleiter Wettbewerb  
**Eberhard Müller**, Schichtführer, FB 2/280  
**Claus Täumler**, Gruppenleiter Datenverarbeitung, ÖR/641  
 15 Jahre im Betrieb sind:  
**Joachim Illig**, Abteilungsleiter Marktvorbereitung, AV/634  
**Manfred Mosch**, Entwicklungstechnologe, RVE/651  
**Maria Krämer**, Technische Zeichnerin, TRA/616  
**Günter Gebhardt**, Wachmann, LSW/602  
**Jürgen Lang**, Lkw-Fahrer, MF/450  
**Siegfried Hahn**, Technologe, RAG/651  
**Dieter Flatter**, Projektenteur, RAG/656  
**Jochen Teichmann**, Projektenteur, RAG/656  
**Karl-Heinz Hofffeld**, Verkupferer und Brünierer, FB 2/260  
**Dietmar Schlössinger**, Modellplattenbauer, FG/490  
**Lieselotte Kröl**, Bearbeiter Materialwirtschaft, RAG/656  
**Klaus Nofel**, Schmierwart, RAV/423  
**Günther Zimmermann**, Maschineninstandsetzer, FGM/400  
**Berthold Falge**, Gruppenleiter Bildungsökonomie, KB/685  
**Alois Stephan**, Kontrollmeister, LQ 601  
**Helga Kürschner**, Grundmittelbuchhalter, BBG/670  
**Jörg Nestler**, Fertigungsmittelkonstrukteur, RVB/652  
 10 Jahre im Betrieb sind  
**Lothar Schubert**, Bohrwerksdreher am BKOZ, FB 1/115  
**Rudolf Stöhr**, Klemmner, RA/422  
**Kurt Müller**, Nachputzer, FG/015  
**Hansjochen Hörkner**, Elektroschweißer, FB 1/104

### Sport frei für alle Kollektive

1983, im Jahr des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in Leipzig, sind alle Gewerkschaftsgruppen unseres Betriebes zur sportlichen Beteiligung und Betätigung aufgerufen. Auf der Grundlage der Beschlüsse des X. Parteitagess der SED, des 10. FDGB-Kongresses und des VI. Turn- und Sporttages des DTSB rufen wir alle Gewerkschaftsgruppen und sozialistischen Arbeitskollektive auf, sich an den sportlichen Höhepunkten des Betriebes im Massenumfang zu beteiligen. Wir orientieren dabei auf folgende geplante Veranstaltungen:

Betriebsmeisterschaften

Schach: Januar/Februar

Tischtennis: März

Luftgewehrschießen: April/Mai

Volleyball (Vorrunden): Juni

11. Betriebssportfest: 2. Juli

Familienwandertag: September

Kegeln: September/Oktober

Wir bitten alle Gewerkschaftsgruppen und sozialistischen Arbeitskollektive, daß sie entsprechende Maßnahmen in ihren Kultur- und Bildungsplänen festlegen, um einen eigenständigen und konkreten Beitrag zur Verwirklichung des gemeinsamen Sportprogrammes DTSB - FDGB - FDJ zu leisten.

**Egelkraut**, Bearbeiter für Sport  
**Reinhold**, Vorsitzender der Sportkommission der BGL

## Die Bildungsstätte gibt bekannt

Folgende Dia-Ton-Vorträge sind in der Bildungsstätte der BPO neu eingegangen:

- Die Epoche, in der wir leben
- Geschichte einer Straße Berlin – Unter den Linden
- Was der Gesellschaft nützt, nutzt auch jedem einzelnen
- Clara Zetkin
- Kombinate, unsere ökonomische Strategie und die Vorzüge des Sozialismus
- Karl Marx

### Dia-Fundus

- ökonomisches Lexikon – Nationaleinkommen
- ökonomisches Lexikon – Arbeitsproduktivität
- Zur marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie
- Malerei des sozialistischen Realismus in der DDR
- Proletarisch-revolutionäre Kunst Malerei, Grafik, Plastik
- Grundfragen des historischen Materialismus
- Afrika im Aufbruch – Sozialistisches Äthiopien

### Tonbanddokumentation

- Alltäglicher Antikommunismus in der BRD



Seit längerer Zeit schon auf dem Spielplan des Theaters der Stadt Plauen: „Bürger, schützt eure Anlagen“ oder „Wem die Mütze paßt“. Unser Foto: Szene mit Frank-Jürgen Peschke und Bettina Sörgel. Regie führt Klaus Trews als Gast. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Wolfgang Albert. Ausstattung: Dietrich Kelterer. Dieses Kabarett-Programm erfreut sich beim Plauener Publikum anhaltend großer Beliebtheit.

Foto: W. Müller

## Information

### Für Veranstaltungen im Karl-Marx-Jahr

Die Stadtbibliothek Plauen empfiehlt allen Kollektiven für Veranstaltungen im Karl-Marx-Jahr folgende Materialien:

#### Dia-Ton-Vortrag

Karl Marx ... es kommt darauf an, die Welt zu verändern. Dauer: 42 Minuten.

#### Litera-Schallplatten

Marx, Jenny und Karl: Briefe Kaltofen, G.; Pfeiffer, H.; Salut an alle, Marx: ein Stück nach Briefen von K. und J. Marx und F. Engels.

#### Buchbesprechung

Serebrjakowa, G.; Gipfel des Lebens – ein Karl-Marx-Porträt

Alle genannten Veranstaltungsmaterialien können von den Kollektiven zum Selbstdurchführen entliehen werden. Auf Wunsch und nach rechtzeitiger Vorbestellung werden die Veranstaltungen auch durch die Mitarbeiter der Stadtbibliothek durchgeführt.

Die Gewerkschaftsbibliothek des VEB Plamag stellt folgende Veranstaltungen zum Karl-Marx-Jahr bereit: Karl Marx privat in Dokumenten von Zeitgenossen. Anfragen und Bestellungen zu den Veranstaltungsmaterialien sind an die Gewerkschaftsbibliothek zu richten.

## Veteranen danken für Glückwünsche

Anläßlich meines 80. Geburtstages erhielt ich von der BGL und der Veteranen-AGL sowie von meinen Kollegen der Modelltischlerei ein Präsent und Blumen. Darüber habe ich mich sehr gefreut und ich möchte mich nochmals recht herzlich dafür bedanken.

Arno Heinecke

Einen herzlichen Dank der BGL sowie der Veteranen-AGL, die mir zu meinem 70. Geburtstag ein Präsent und Blumen überbrachten. Einen besonderen Dank der Leitung und meinen ehemaligen Arbeitskollegen der TKO für ihren Besuch und das Geschenk. Es ist doch ein schönes Gefühl, wenn man auch als Rentner spürt, daß man nicht vergessen ist.

Fritz Kahle

Zu meinem 70. Geburtstag überbrachten mir die Parteileitung, die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und ein Präsent. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Werner Oltcher

(Kollege Oltcher spendete 10 Mark für die Solidarität.)

Für die zu meinem 70. Geburtstag übermittelten Glückwünsche, Blumen und Geschenke bedanke ich mich herzlich bei der BGL, der Veteranen-AGL und dem Küchenkollektiv. Es ist schön, diese Verbundenheit des Betriebes mit seinen Veteranen zu erleben und zu spüren, daß man auch als Rentner nicht vergessen ist.

Rudi Wolfrum

Für die zu meinem 70. Geburtstag überbrachten Glückwünsche und Geschenke sage ich meinen herzlichsten Dank der BGL, der Veteranen-AGL und meinen ehemaligen Kollegen von der Berufsausbildung.

Rudolf Erhardt

Anläßlich meines 65. Geburtstages überbrachten mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und einen Präsentkorb, worüber ich mich sehr gefreut habe. Dafür bedanke ich mich recht herzlich.

Gertraud Nietzold

Anläßlich meines 80. Geburtstages am 5. Februar überbrachte mir die BGL Blumen und einen schönen Präsentkorb. Ihr und auch meinen ehemaligen Kollegen von der Gütekontrolle herzlichen Dank für das Geschenk.

Paul Luft

### Ehre ihrem Andenken

Im Januar verstarben Genosse

Lothar Preiß

und Kollege

Günter Schädlich.

Wir werden diesen treuen Mitarbeitern jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung

Enders, Sekretär

Betriebsleitung

Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung

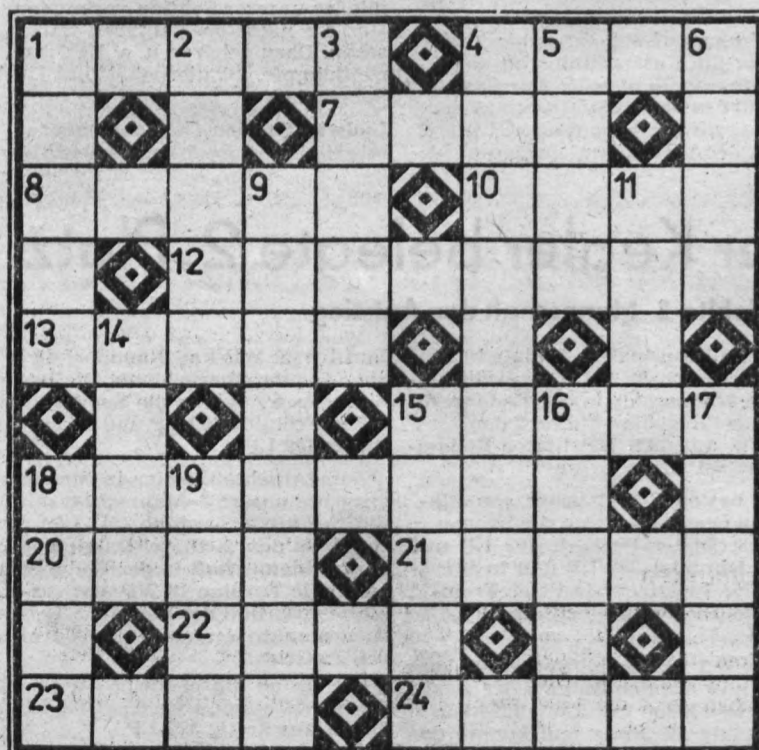
Benecke, Vorsitzender

## Zum Raten und Knobeln

### Rate und knobele mit

**Waagrecht:** 1. Komponist der Oper „Oberon“, 4. Name eines Großbetriebes in unserer Stadt, 7. Zeitung der mongolischen Revolutionären Volkspartei, 8. Salz der Goldsäure, 10. Regionshauptstadt in Rumänien, 12. deutscher klassizistischer Baumeister, 13. größte Insel Griechenlands, 15. Männername, 18. lustige Geschichte, 20. Volk in Hinterindien, 21. Überschwemmungswald der Flüsse des Amazonasgebietes, 22. Abschnitt des Korsars, 23. Lebenshauch, 24. geht einer Antwort voraus.

**Senkrecht:** 1. Schiffsruine, 2. Aktienmarkt, 3. Ort in Thüringen, 4. Weinanbaufläche, 5. Stammvater eines Riesengeschlechts, 6. flink; beweglich, 9. chemisches Element, 11. Alpenhirt, 14. Vogel im Märchen, 15. postalische Sendung, 16. Stadt in Nordmexiko, 17. Zweipolröhre, 18. altgriechische Philosophenschule, 19. kleines Säugetier.



### Ehre ihrem Andenken

Im Januar verstarben unsere Veteranen, die Genossen

Hans Roth

Walter Vogel.

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung

Enders, Sekretär

Betriebsleitung

Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung

Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL

Stadler, Vorsitzender

### Auflösung

aus Nummer 1/83

**Waagrecht:** 1. Korea, 4. Smog, 7. Duca, 8. Mensa, 10. Hier, 12. Demawend, 13. Kioto, 15. Ogost, 18. Scheitel, 20. Thot, 21. Trema, 22. Sire, 23. Riet, 24. Ratte.

**Senkrecht:** 1. Komik, 2. + 9. Rondosetpetit, 3. Adamo, 4. Schwager, 5. Maie, 6. Gard, 11. Enns, 14. Inch, 15. Otter, 16. Oleat, 17. Thale, 18. Stör, 19. Hose.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 3/83

1. April-Ausgabe

## Die FDJ ruft zum Pfingsttreffen 1983

### Alle Kraft für einen starken Sozialismus! Gegen NATO-Waffen Frieden schaffen!



In diesem Jahr, in dem die NATO ihren verhängnisvollen Beschluß von Brüssel zur Stationierung weiterer amerikanischer Mittelstreckenraketen in Europa verwirklichen will, gehen wir, wie im vergangenen Jahr Millionen von uns, auf die Straße und fordern:

- Europa darf kein Euroshima werden!
- Gegen NATO-Waffen Frieden schaffen!
- Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß! Alles für die Verwirklichung der Friedensvorschläge der Sowjetunion!

Auch wir Plauener Bürger, allen voran die Mitglieder der FDJ,

werden zu Pfingsten 1983 auf die Straße gehen und gegen den aggressiven Kurs der imperialistischen Staaten, allen voran die USA, protestieren.

Der Frieden muß erhalten werden! Nur dadurch können wir die Beschlüsse des X. Parteitages der SED zum Wohle unseres Volkes verwirklichen.

Zu Pfingsten werden 6000 FDJler und Tausende Bürger der Stadt und des Kreise Plauen ihren Willen zur Erhaltung des Friedens erneut bekunden.

Höhepunkte zum Pfingsttreffen am 21. Mai in Plauen sind:

- 10 bis 11 Uhr: Kranzniederlegungen an Gedenkstätten der Opfer des Faschismus in Plauen und Umgebung;
- 14.45 bis 16 Uhr: Friedensmarsch durch die Stadt zum Altmarkt;
- 16 bis 16.40 Uhr: Meeting auf dem Altmarkt;
- anschließend Marsch zum Parktheater, wo die verschiedensten kulturellen Veranstaltungen stattfinden werden.

Auch für uns FDJler des VEB Plamag wird es ein Höhepunkt im Karl-Marx-Jahr 1983 und in der Karl-Marx-Stafette unseres Be-

zirkes sein, die zur Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ am 19. März 1983 ausgelöst wurde und mit dem Arbeiterjugendkongreß am 18. Juni 1983 in Berlin ihren Abschluß finden wird.

Alles für die Verwirklichung des „Friedensaufgebotes der FDJ“! Deshalb rufen wir alle Betriebsangehörigen auf, zu Pfingsten mit uns auf den Straßen unserer Heimatstadt die Forderung zu bekräftigen!

**Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß**

zentr. FDJ-Leitung

### Mach-mit-Einsatz vom 18. bis 23. April

Ein erster Höhepunkt im Mach-mit-Wettbewerb wird die Woche vom 18. bis 23. April sein. An diesen Tagen sind die Bürger unserer Stadt aufgerufen, mit vorbildlichen Leistungen die vielfältigen Aufgaben des Wettbewerbsprogrammes der Stadt Plauen erfüllen zu helfen. Es geht um eine schöne saubere Stadt, in der sich jeder wohl fühlt. Dazu gehört auch eine gepflegte Umgebung der Betriebe.

Kollektive des VEB Plamag! Auch wir werden uns an diesem zentralen Mach-mit-Einsatz beteiligen und unser Betriebsgelände verschönern. Nähere Informationen dazu liegen in den einzelnen Bereichen vor.

### Gute Leistungen mit Medaille gewürdigt

Genosse Gerhard Reich, Leiter der Abteilung Plankoordination der Kombinatleitung, wurde mit der „Medaille für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Volkswirtschaftsplanung“ in Silber ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist eine Würdigung seiner über 30jährigen leitenden Tätigkeit auf dem Gebiete der Planung im Kombinat Polygraph. Er hat wesentlichen Anteil an der qualitativen Weiterentwicklung der Planung im Kombinat und in den Kombinatbetrieben.



Anläßlich der Woche der Waffenbrüderschaft trafen sich Vertreter eines sowjetischen Panzerregimentes mit Vertretern unseres Betriebes (unser Foto), um über weitere Aktivitäten und Maßnahmen zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zu beraten. Grundlage dafür ist der jährlich gemeinsam erarbeitete und von beiden Seiten bestätigte Plan der Freundschaft und Zusammenarbeit. Im freundschaftlichen Gespräch wurden die vielfältigsten Initiativen dargelegt, um vor allem durch Freundschaftstreffen, Kultur- und Sportveranstaltungen die beidseitigen Beziehungen noch enger zu gestalten. Beide Seiten gaben ihre Genugtuung über die guten Beziehungen zum Ausdruck und versprachen, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um die Maßnahmen des Planes qualitäts- und termingerechtere zu realisieren.

Wild, Vorsitzender DSF-GE

Beratung über weitere Qualifizierung der Landesverteidigung

# Der Frieden braucht jede Tat

Zu einer Aktivberatung, auf der die weitere Qualifizierung der Arbeit auf dem Gebiet der sozialistischen Landesverteidigung zur Debatte stand, hatten Parteisekretär Genosse Harry Enders und Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann am 6. April in den Jugendklubraum eingeladen. Funktionäre der Partei und gesellschaftlichen Organisationen sowie staatliche Leiter des VEB Plamag besprachen an diesem Tag Maßnahmen zur Erhöhung der Wehr- und Vertei-

digungsbereitschaft in unserem Betrieb. Dazu erläuterte Genosse Enders Aufgaben, die sich aus dem Wehrdienstgesetz der DDR und seinen Durchführungsbestimmungen, insbesondere der Reservistenordnung, ergeben.

Es wurde mit Nachdruck unterstrichen, daß die dauerhafte Sicherung des Friedens das persönliche Engagement eines jeden Werktätigen erforderlich mache. Angesichts des aggressiven Kurses der NATO ist die geballte Kraft aller Frie-

denkräfte nötig, um einen Krieg zu verhindern. Die Teilnehmer der Beratung bekräftigten, daß es notwendig sei, die Probleme der Landesverteidigung noch stärker in die staatliche und gesellschaftliche Leitungstätigkeit einzubeziehen.

Beim Frühjahrsgeländelauf in den Tagen vom 2. bis 5. Mai haben die Reservisten ein weiteres Mal Gelegenheit, ihre Wehrbereitschaft zu demonstrieren.

## Kurz notiert

### Reiseleiter für Jugendtourist

Vom 11. bis 13. März fand im Pionierlager „Palmiro Togliatti“ in Einsiedel eine zentrale Schulung für über 500 Reiseleiter, Betreuer und Dolmetscher unseres Bezirkes statt. Im Mittelpunkt stand ein Forum mit Genossen Klaus Eichler, Generaldirektor des Reisebüros der FDJ, zu aktuellen politischen Problemen der Innen- und Außenpolitik und daraus abgeleitete Aufgaben für den Jugendtourismus in der DDR. Aus unserem Betrieb nahmen Genossin Eva Mierendorf, Jugendfreundin Heike Slawik und Jugendfreund Rüdiger Popp daran teil. Diese Jugendfreunde werden im Sommer als Reiseleiter bei Jugendtourist eingesetzt.

### Fahrt nach Dresden

Zusammen mit der FDJ-Leitung besuchten FDJler aus unserem Betrieb die IX. Kunstausstellung in Dresden. Der Besuch hat zu Überlegungen und Diskussionen angeregt.

### VSA ausgezeichnet

Mit einer Urkunde wurde das Verkehrssicherheitsaktiv des VEB Plamag für den 1. Platz im Leistungsvergleich der Verkehrssicherheitsaktive unseres Kreises im vergangenen Jahr ausgezeichnet. Durch vorbildliche Arbeit hat das Aktiv mit zur Erhöhung der Sicherheit im Straßen- und innerbetrieblichen Verkehr beigetragen.

### Wissenswettbewerb

Mindestens 60 Kollektive unseres Betriebes sollen sich in diesem Jahr an der traditionellen Veranstaltungsreihe „Von Freund zu Freund“ beteiligen. Das ist eine von vielen Aufgaben, die sich die DSF-Grundeinheit in ihrem Arbeitsprogramm gestellt hat.

### Qualifiziert

Mit dem Prädikat „gut“ hat Kollegin Heidi Müller von der Abteilung TRP ihr Studium in der Fachrichtung Polygrafie als Diplomingenieur beendet. Die Kollegen Ralf Perner und die Kollegin Petra Thoß haben sich erfolgreich zum Facharbeiter für Qualitätskontrolle qualifiziert. Dazu allen herzlichen Glückwunsch.

### Veteranen geehrt

Während einer Feierstunde im Gästehaus wurden am 5. April folgende Veteranen für 60jährige Mitgliedschaft in den Gewerkschaften ausgezeichnet: Max Brückner, Walter Hopf, Walter Seifert, Kurt Schmidt, Max Vogt und Enno Wunderlich.

### Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden Kollege Erich Beck, Bearbeiter für Informationsbogen und Analysen in der Abteilung RVE/651, der seit 1966 in unserem Betrieb gearbeitet hat und Kollegin Hanna Brehmer, Hilfskoch in der Abteilung 712, seit 1958 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen beiden noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

### Öffentliche Sprechstunden

Auf der Grundlage einer Weisung hat der Generaldirektor des Kombinates zur Verbesserung der Arbeit mit Eingaben festgelegt, daß Betriebsbeauftragte des GD für die Kombinatbetriebe Sprechstunden durchzuführen haben. Für unseren Betrieb führt seit 1. 4. 1983 der Direktor für Organisation und Datenverarbeitung im Kombinat, Genosse Sachse, die Sprechstunden durch. Anträge auf Wahrnehmung der Sprechstunden werden vom Sekretariat des Betriebsdirektors entgegengenommen und entsprechend eingeordnet.

G. Huster,  
Leiter Büro Betriebsdirektor

### Wandbild kurz vor Fertigstellung

Wer in den letzten Wochen in den Jugendklubraum des Betriebes kam, konnte die Fortschritte bei der Ausführung des Wandbildes für die betriebliche Kegelsportstätte betrachten. Im Auftrag der BSG Motor Plamag arbeitet der Mal- und Zeichenzirkel des Betriebes zusammen mit dem Bildenden Künstler Rolf Andiel seit vorigem Jahr an dieser Wandgestaltung. Die Ausführung wurde im Jugendklubraum vorgenommen, um den laufenden Kegelbetrieb nicht zu stören. Nach der Fertigstellung erfolgt die Montage im Vorraum der Kegelbahn. Der Auftrag der BSG wurde auch im Hinblick auf das 25jährige Bestehen der Kegelsportstätte am 3. Januar 1984 vergeben.

Das Wandbild, eine dekorativ-geometrische Gestaltung von Flächen und Farben mit Bezug auf den Kegelsport, wird im Mittelpunkt der 9. Ausstellung Bildende Kunst stehen, die der Mal- und Zeichenzirkel vom 2. bis 6. Mai 1983 im Jugendklubraum durchführt.

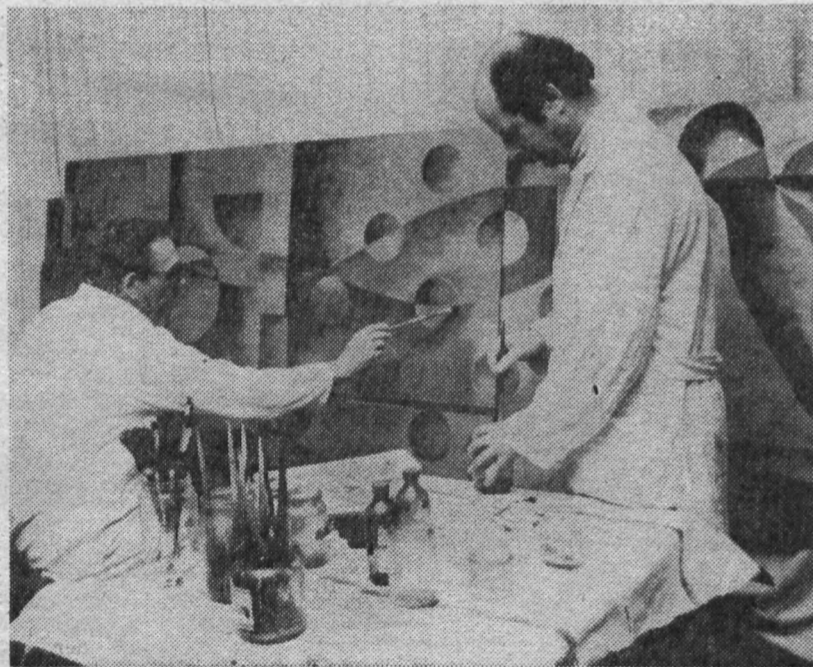
Zusammen mit anderen Arbeiten, so zum Beispiel dem Porträt des Bohrwerkers Rudolf Ernst, das im Auftrag des Betriebes vom Mitglied des Zirkels Werner Müller ausgeführt wurde, bereitet sich das Volkskunstkollektiv auf die diesjährige Kreisausstellung Plauen der bildenden und angewandten Kunst im Amateurschaffen vor. Diese Ausstellung wird am Tag der Republik, dem 7. Oktober 1983, im neuen Ausstellungsraum des Vogtlandmuseums Plauen eröffnet.

## In Wort und Bild



Ganz im Zeichen neuer Erfolge im Karl-Marx-Jahr 1983 wird der diesjährige 1. Mai stehen. Unser Betriebskollektiv stellt sich an diesem internationalen Kampftag um 10 Uhr am Platz der Roten Armee zur großen Demonstration der Werktätigen der Stadt Plauen.

(Foto: Archiv/Friedrich)



Die Mitglieder des Mal- und Zeichenzirkels Jörg Nestler und Wolfgang Strobel beim Auftrag der Ölfarben auf den Metallgrund des Wandbildes für die betriebliche Kegelsportstätte.

(Foto: D. Heinrich)

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



Als Vorsitzender der DSF-Grundseinheit im VEB Plamag wiedergewählt: Freund Gunter Wild.

Wir berichten von der Delegiertenkonferenz der DSF-Grundseinheit

# Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft

## mit anspruchsvollen Leistungen

### Alle Unterstützung für die Friedenspolitik der Sowjetunion

Unter der Losung **Verbündete, Kampfgefährten, Freunde**, fand am 2. März 1983 die Delegiertenkonferenz der DSF-Grundseinheit Plamag im Speisesaal statt. Mit dieser Konferenz wurde in unserem Betrieb eine wesentliche Etappe in Vorbereitung des 12. Kongresses der Gesellschaft für DSF, der vom 12. bis 13. Mai 1983 in Berlin stattfindet, abgeschlossen.

Im Rechenschaftsbericht konnte der wiedergewählte Vorsitzende der DSF-Grundseinheit unseres Betriebes, Freund Gunter Wild, auf eine insgesamt positive Bilanz verweisen. Die DSF-Mitglieder unseres Betriebes, an deren Spitze die Mitglieder der Kollektive der DSF stehen, haben vor allem durch hohe ökonomische Leistungen sowie bei der termin- und qualitätsgerechten Realisierung der Exportverpflichtungen für die Sowjetunion sowie im Rahmen des RGW einen wichtigen Beitrag geleistet.

Als weiteren Schwerpunkt unserer aktiven gesellschaftlichen Arbeit konnten die zahlreichen Begegnungen mit sowjetischen Freunden genannt werden. Insbesondere Kultur- und sportliche Veranstaltungen waren der Rahmen für Begegnungen, die für alle Beteiligten nachhaltige und bleibende Eindrücke hinterließen und ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglichten. Die verantwortlichen

Freunde des Vorstandes stehen allen Kollektiven für die Planung und Realisierung derartiger Freundschaftstreffen mit Rat und Tat zur Seite.

Kulturpolitische Höhepunkte waren der mit großer Resonanz durchgeführte Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ sowie die Auftritte sowjetischer Gesangs- und Tanzensembles.

Freund Wild konnte in seinem Referat an zahlreichen aktuellen Beispielen die aktive Friedenspolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft nachweisen. Es zeigt sich immer mehr, je stärker das sozialistische Lager, um so sicherer ist der Frieden. Die Gegner des Entspannungskurses, an der Spitze die USA, die mit ihrer Hochrüstungspolitik den Sozialismus tottrüben wollen, haben keine Chance. Das Bündnis zur Sowjetunion ist Garant für unsere Stabilität und Sicherheit. Dies ist die Grundlage unserer ideologischen Arbeit.

Im bestätigten Arbeitsprogramm der Grundseinheit für die bevorstehende Wahlperiode sind anspruchsvolle Aufgaben enthalten, wie

- Verbesserung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Massenarbeit durch gezielte Anleitung der DSF-Funktionäre,

- Gewinnung weiterer Mitglieder und Kollektive, die um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ kämpfen,
- Gestaltung niveauevoller Veranstaltungen im Sinne der DSF in Gemeinsamkeit mit BPO, BGL und FDJ,
- Ausgestaltung des Freundschaftsvertrages mit dem sowjetischen Panzerregiment, vor allem durch die Verpflichtungen der Kollektive für DSF,

Mit der Neuwahl des Vorstandes sowie der Revisionskommission und der Vorstellung der in den Jahreshauptversammlungen der Bereiche bestätigten bzw. neugewählten Funktionäre wurde die gutorganisierte Delegiertenversammlung beendet.

Im Schlußwort dankte der wiedergewählte Vorsitzende der DSF-Grundseinheit Plamag allen Funktionären und aktiven Mitstreitern für ihre Arbeit.

### Zur Delegiertenkonferenz der DSF-Grundseinheit gewählt

#### DSF-Vorstand

- Gunter Wild, RAV, Vorsitzender
- Gotthold Jähn, A, Stellv. des Vorsitzenden
- Elke Winkler, RB, Arbeit mit Besuchern und Kollektiven
- Erich Graser, M, politische Massenarbeit
- Gisela Weber, K, Mitgliederkartei
- Ursula Feiler, B, Hauptkassierer
- Regine Bazyli, BGL, kultur. Massenarbeit
- Harald Feustel, T, Auswertung sow. Literatur
- Helmut Schulz, RV, Verbindung zur sow. Garnison
- Maria Liebig, A, Tourismus
- Manfred Domref, RA, Betreuung sow. Delegationen

#### Revisionskommission

- Klaus Konitzki, M, Vorsitzender
- Erna Thomas, ÖP,

#### DSF-Bereichsvorstände

- FB 1: Bernd Grimm
- FB 2: Annemarie Döhler
- FB 3: Rainer Prager
- FV, FB: Horst Krapp
- FG: Friedhold Seidel
- R: Jürgen Hartenstein
- RA: Jürgen Unglaub
- Ö, L, W: Heinz Winkler
- K: Gisela Weber
- T: Eberhard Stindt
- A/M: Dieter Seeling



Die Delegiertenkonferenz der DSF-Grundseinheit war würdiger Anlaß, verdienstvolle Bereichsvorstände auszuzeichnen, so die Freundin Peters und die Freunde Seidel, Winkler, Grimm und Knapp (v. l. n. r.). Die Ehrungen nahmen der Vorsitzende Gunter Wild und der stellvertretende Parteisekretär, Genosse Manfred Kramer, vor. (Fotos: I. Friedrich)

## Für den Bücherfreund

In einer Gesamtauflage von mehr als 15 Millionen Büchern und Broschüren wurden vom Staatsverlag der DDR seit seiner Gründung vor 20 Jahren die wichtigsten Gesetze der DDR - Verfassung, Zivilgesetzbuch, Arbeitsgesetzbuch, Familiengesetzbuch und Jugendgesetz - jedem Bürger zugänglich gemacht.

Ausgehend von den einzelnen Gesetzestextausgaben, die ständig neu aufgelegt werden, gehört es zum Verlagsprogramm, durch Gesetzessammlungen, Nachschlagewerke, Lehrbücher, Kommentare

und populärwissenschaftliche Schriften die wirksame Durchsetzung des sozialistischen Rechts zu fördern.

So kündigt der Verlag für 1983 auf dem Gebiet des Zivilrechts neben der 7. Auflage des „Zivilgesetzbuches der DDR mit Einführungsgesetz“ und der 3., überarbeiteten und erweiterten Auflage des „Zivilgesetzbuches sowie angrenzender Gesetze und Bestimmungen“ einen „Kommentar zum Zivilgesetzbuch“ an, der voraussichtlich bereits im II. Quartal 1983 im Buchhandel erhältlich sein wird.

## Kulturelle Veranstaltungen

In bewährter Zusammenarbeit mit der Betriebsparteiorganisation, der BGL und FDJ plant die DSF-Grundseinheit Plamag auch in diesem Jahr eine Reihe niveauevoller Veranstaltungen im Sinne der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Eine Veranstaltung wird aus Anlaß des 38. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus in Verbindung mit der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft im Mai durchgeführt. Weitere Veranstaltungen werden zum 34. Jahrestag der DDR und zum 66. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stattfinden. Hinzu kommen Vorhaben der DSF-Arbeitsgruppen.

## Post an uns

Zu meinem 75. Geburtstag erhielt ich von der BGL, Veteranen-AGL, TKO und meinen ehemaligen Arbeitskollegen herzliche Glückwünsche, Blumen und Geschenke, worüber ich mich sehr freut habe. Dafür möchte ich mich recht herzlich bedanken.

Erich Fuchs

Anläßlich meines 80. Geburtstages überbrachte mir die BGL und die Veteranen-AGL Glückwünsche, einen Präsentkorb und Blumen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Fritz Dunger

## Karl-Marx-Jahr dient der Stärkung unserer Republik

Zur Vertrauensleutemannschaft  
unterstrichen

# Atmosphäre für hohe Leistungen vertiefen

Rede Erich Honeckers ist wertvolle Anleitung

In allen Kollektiven unseres Betriebes die Atmosphäre zu vertiefen, die dazu angetan ist, im sozialistischen Wettbewerb einen hohen Leistungsanstieg zu sichern, ist eine wesentliche Orientierung der Vertrauensleutemannschaft vom 29. März. Dabei ist die Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen wertvolle Anleitung zum Handeln. Darauf verwiesen Genosse Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, in seiner Rechenschaftslegung zur Planerfüllung im I. Quartal und BGL-Vorsitzender, Genosse Christian Benecke, bei der Darlegung der Aufgaben zur gewerkschaftlichen Massenkontrolle.

Genosse Günther, der die Plandurchführung erläuterte und den Werktätigen für ihre Leistungen herzlich dankte, würdigte dabei auch die hervorragenden Leistungen von Konstrukteuren, technischen Zeichnern, Technologen, Organisatoren und Materialwirtschaftlern, die mit hoher Leistungsbereitschaft und persönlichem Einsatz die Entwicklung und Konstruktion des neuen Erzeugnisses RO-1c erfolgreich gemeistert haben.

Jetzt steht vor dem gesamten Betriebskollektiv die Aufgabe, mit konkreten Taten das am 1. Februar auf der Vertrauensleutemannschaft beschlossene Wettbewerbsprogramm zu erfüllen. Genosse Christian Benecke unterstrich in diesem Zusammenhang, daß damit zugleich der Inhalt der politisch-ideologischen Ge-

sprächsführung zur gewerkschaftlichen Massenkontrolle in allen Gewerkschaftsgruppen gegeben ist. Zur Vertrauensleutemannschaft am 26. April, wird über die Ergebnisse der gewerkschaftlichen Massenkontrolle Rechenschaft abgelegt.

Genosse Benecke informierte über einen Aufruf des Arbeitsstabes RO-1c und der zentralen Wettbewerbskommission der BGL, den wir untenstehend veröffentlichen. Darin werden alle Betriebsangehörigen angesprochen, mitzuhelfen, kurzfristig neue Erzeugnisse zu entwickeln, in die Produktion überzuleiten und mit hohen ökonomischen Ergebnissen zu exportieren. Eine erste Antwort darauf gab zur Vertrauensleutemannschaft Genosse Mathias Hütter, Brigadier der Jugendbrigade Modellbau, die wir ebenfalls auf dieser Seite veröffentlichen.

Aufruf an alle Betriebsangehörigen

# Für neues Erzeugnis RO-1c ist die Mitarbeit aller gefragt

Liebe Kolleginnen und Kollegen!  
In den produktionsvorbereitenden Bereichen wurde in den letzten Monaten mit hohem persönlichem Einsatz das Erzeugnis RO-1c entwickelt und das Fertigungsmuster zum Teil bereits der Produktion übergeben. Um die terminlichen, technischen und organisatorischen Zielstellungen vollinhaltlich zu erreichen, bedarf es der schöpferischen Mitarbeit aller Werktätigen. Es gilt:

1. Die im Ablaufplan festgelegten Termine für die Produktionsvorbereitung, mechanische und manuelle Fertigung unbedingt einzuhalten.
2. Das Erzeugnis durch eure Ideen und Vorschläge konstruktiv, technologisch und organisatorisch zu vervollkommen und alle Reserven zur Material- und Kosteneinsparung bei den Folgekosten zu erschließen. Wir fordern deshalb alle Kollektive, insbesondere die Neuerer, die Mitglieder der KDT und die Jugendbrigaden auf, persönliche und kollektive Verpflichtungen zu übernehmen, die die Erfüllung der Zielstellung unter allen Umständen zu sichern.

Für alle Fragen zur Realisierung der Zielstellung sind in den Direktionsbereichen verantwortliche Kollegen eingesetzt, die bereit sind, jede Unterstützung bei der Findung effektiver Lösungen zu geben. Sie erklären gerne die Funktions-, technologischen und organisatorischen Lösungen und unterstützen euch bei der Erarbeitung von Neuerervorschlägen. Die Namen der verantwortlichen Kollegen erfahrt ihr in euren Meistern und Abteilungsleitern!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!  
Tragt bitte mit euren Erfahrungen, Ideen und Vorschlägen dazu bei, daß das Erzeugnis RO-1c durch hohe Qualität das Ansehen unseres Betriebes auf dem Weltmarkt weiter erhöht und wir es mit hoher Effektivität produzieren und verkaufen können!

Arbeitsstab RO-1c  
**Frotscher,**  
Auftragsleiter

Zentrale Wettbewerbskommission der BGL



## Stadtgas statt Erdöl für Kupolöfen

Ausgehend von der dringenden Notwendigkeit der Einsparung von Dieselkraftstoff wurde im Fertigungsbereich Metallurgie die Aufgabe gestellt, den zum Zünden der Kupolöfen (Foto) eingesetzten Dieselkraftstoff durch Stadtgas zu ersetzen. Dieser Schwerpunkt der Energieeinsparung wurde in das Kampfprogramm der APO 8 aufgenommen mit dem Ziel, die Realisierung bis zum 31. März 1983 abzuschließen.

Für den Bau der erforderlichen Anlage wurden daraufhin Verbindungen mit zuständigen Firmen in Plauen und im Bezirk Karl-Marx-Stadt aufgenommen. In allen Fällen endeten die Verhandlungsergebnisse mit Realisierungszeiten von 3 bis 4 Jahren bei Eigenbeschaffung der erforderlichen Armaturen und Ausrüstungen.

Aufgrund der Terminstellung im Kampfprogramm der APO zur kurzfristigen Verwirklichung der Substitution wurden Genosse Schaar Schmidt mit der Projektierung der Anlage und der Materialbeschaffung und die Abteilung Gießereinstandhaltung mit der Eigenrealisierung beauftragt. Viel persönlicher Einsatz war erforderlich und manches Neuland mußte besritten werden. Doch der Einsatz hatte sich gelohnt. Vorfristig zum gestellten Termin und ohne größere Anlaufschwierigkeiten konnte dank des Einsatzes des Genossen Schaar Schmidt und der Kollegen der Gießereinstandsetzung, vor allem des Kollegen Trawinski, die neue Anlage in Betrieb gehen.

Heute werden die Kupolöfen mit Stadtgas gezündet. Die Einsparung an Dieselkraftstoff beträgt 3000 Liter pro Jahr mit einem Wert von 4200 Mark. Der Materialverbrauch beträgt nach Realisierung der Aufgabe 2640 Kubikmeter Gas pro Jahr mit einem Wert von 475 Mark.

Neben der volkswirtschaftlich dringend erforderlichen vollständigen Substitution des Dieselkraftstoffes durch Stadtgas wurden 88,7 Prozent der ursprünglichen Betriebskosten eingespart. Dafür nochmals allen beteiligten Genossen und Kollegen herzlichen Dank für dieses beachtliche Ergebnis.

**Muck,**  
Fertigungsleiter Metallurgie



## Marx lebt in uns und unseren Taten



Während der Auszeichnung anläßlich des Beitrags „Frauen als Aktivistinnen“

Jugendbrigadier Genosse Mathias Hütter  
 erste Antwort auf betrieblichen Aufruf

# Mit großem Fleiß wird der enorme Modellbauaufwand gemeistert

Unser Betrieb hat sich die Aufgabe gestellt, innerhalb kürzester Frist ein  
 neues Erzeugnis zu entwickeln. Wir alle wissen, daß diese neue Druckma-  
 schine RO-1c als KDT-Objekt bearbeitet wird. Um die terminliche Zielstel-  
 lung halten zu können, veröffentlichten die Zentrale Wettbewerbskommis-  
 sion und der Arbeitsstab RO-1c einen Aufruf an alle Werk tätigen unseres  
 Betriebes. Diesem Aufruf schlossen sich auch die Kollegen des Modellbaus,  
 schließlich der Jugendbrigade, an.

Alle von der Konstruktion erar-  
 teten Zeichnungsunterlagen gin-  
 gen sofort über die Modelltechno-  
 logie in die Fertigung. Der Arbeits-  
 wand für die Modelleinrichtungen  
 der Maschine beläuft sich auf 98  
 Fräge mit zirka 8500 Arbeitsstun-  
 den allein für reine Modellbauar-  
 beiten. Dazu kommt noch der Anteil  
 an Oberflächenbearbeitung und  
 Abgabe sowie der Kontrolle.  
 Dieser enorme Modellbauaufwand  
 wurde vorwiegend durch Organisier-  
 ung von täglichen Sonderleistungen  
 und Einsätzen an jedem Sonnabend  
 zum Jahresbeginn abgearbeitet.

Nicht nur die älteren und erfah-  
 renen Modellbauer arbeiten diszipli-  
 niert und brachten unter Zurückstel-  
 lung ihrer persönlichen Interessen  
 überleistungen, sondern auch die  
 Mitglieder der Jugendbrigade arbei-  
 ten sehr gut. Die Jungfacharbeiter  
 hatten anfangs vorwiegend kleinere  
 Modelle fertig. Danach wurden sie  
 in den arbeitsteiligen Prozeß zur  
 Herstellung großer Modelle einbe-  
 zogen. Damit wurden alle Reserven  
 genutzt. Des weiteren führte diese  
 Maßnahme zu einer verbesserten  
 Zusammenarbeit und zur weiteren  
 Qualifizierung der Jungfacharbeiter  
 an spätere Aufgaben. Die Leitung  
 des Bereiches Gießerei leitete wei-  
 tere Maßnahmen zur Sicherung der  
 festgestellten Termine ein.

Besondere Unterstützung dazu wa-  
 re:  
 Sozialistische Hilfe des FB 3 durch  
 den Lackierer.

- sozialistische Hilfe durch Freistel-  
 lung des Kollegen Wurzbacher als  
 ehemaligen Modellbauer für zirka  
 einen Monat,
- Beteiligung des Bereichsleiters,  
 Genossen Muck, als ebenfalls gelern-  
 ten Modellbauer an den Sonderlei-  
 stungen an Wochentagen und sonn-  
 abends,
- Austausch von Modellbauern mit  
 Schönarbeitsplatz mit Modelltechno-  
 logen,
- sozialistische Hilfe von zwei Gie-  
 ßertechnologen für die Modellfarb-  
 gebung,
- sozialistische Hilfe der TKO der  
 Gießerei bei der Modellkontrolle.

Durch alle diese Maßnahmen gel-  
 lang es uns, bis Ende März 87 Mo-  
 delleinrichtungen der Gießerei zu  
 übergeben. Die restlichen 11 Auf-  
 träge sind kurz vor der Fertigstel-  
 lung. Damit hat das Kollektiv des  
 Modellbaus mit der oben genannten  
 sozialistischen Hilfe ihren Beitrag  
 zur Realisierung der vom Betrieb  
 gestellten Aufgabe geleistet.

Die Kollegen der Gießerei sind  
 sich der vor ihnen stehenden Aufga-  
 ben bewußt und werden wie bisher  
 den Guß für die RO-1c terminge-  
 recht zur weiteren Bearbeitung be-  
 reitstellen. Alle dazu erforderlichen  
 Maßnahmen sind bereits eingeleitet.  
 Wir wenden uns an alle Kollektive,  
 in ähnlicher Weise zu arbeiten, da-  
 mit das neue Erzeugnis terminge-  
 recht und in guter Qualität auf dem  
 Weltmarkt angeboten werden kann.

# URKUNDE

Klug gespart ist Arbeiterart

Für vorbildliche Ergebnisse in der  
 gewerkschaftlichen Gemeinschaftsaktion

„Metallische Sekundärrohstoffe — Rohstoffe  
 vor der eigenen Haustür“

1982

wird ausgezeichnet

**VEB Druckmaschinen Plamag  
 Plauen**

Berlin, den 2. März 1983

ZENTRALVORSTAND  
 DER IG METALL



A. Gummert  
 1. SOJMINER  
 VORSITZENDER

VEB KOMBINAT  
 METALLAUFBEREITUNG



K. Kolodniak  
 GENERALDIREKTOR

## Für gute Ergebnisse ausgezeichnet

### Erneut hohe Anforderungen an die Sekundärrohstoffwirtschaft

Am 2. März 1983 wurde unser Be-  
 trieb vom Zentralvorstand der IG  
 Metall und dem VEB Kombinat Me-  
 tallaufbereitung für gute Ergebnisse  
 bei der Gewinnung, Aufbereitung und  
 Ablieferung von metallischen Sekun-  
 därrohstoffen ausgezeichnet (siehe  
 Urkunde). An dieser Stelle sei noch-  
 mals allen Kollektiven für die guten  
 Leistungen und die hohe Einsatzbe-  
 reitschaft gedankt.

Im Jahr 1983 stehen wir vor der  
 Aufgabe, die staatliche Auflage des  
 Planes entsprechend dem Arbeits-  
 zeitfonds zu erfüllen und im Rah-  
 men des Wettbewerbes eine Überer-  
 füllung von 2 Prozent zu organisie-  
 ren. Das bedeutet, daß folgendes  
 Aufkommen zu erbringen ist:

Stahlschrott	1390,0 t
Gußbruch	835,0 t
Kupfer und Legierungen	3,5 t
Aluminium	10,5 t
Blei	11,0 t
Papier	75,0 t

In Fortsetzung der guten Arbeiten  
 auf dem Gebiet der Sekundärroh-  
 stoffwirtschaft werden alle Kolle-  
 ktive aufgerufen, die anfallenden Se-  
 kundärrohstoffe zu sammeln bzw.  
 sortenrein entsprechend betrieblicher  
 Regelungen aufzubereiten und abzu-  
 liefern. Große Bedeutung gewinnt  
 dabei auch die Erfassung und Auf-  
 bereitung von Altschrott, getrennt  
 nach legiertem Stahlschrott und edel-  
 metallhaltigen Schrottarten.

## Frauen als Aktivisten geehrt

Anlässlich des Internationalen  
 Frauentages 1983 wurden für her-  
 vorragende Arbeitsleistungen, ins-  
 besondere für beispielgebende Lei-  
 stungen im sozialistischen Wett-  
 bewerb zur allseitigen Erfüllung  
 und gezielten Überbietung der  
 Planaufgaben, für vorbildliche Ar-  
 beitsmoral und Arbeitsdisziplin  
 sowie für aktive gesellschaftliche  
 Tätigkeit der Ehrentitel „Aktivist  
 der sozialistischen Arbeit“ an acht  
 Kolleginnen verliehen:

- Ursula Feiler,**  
 Gruppenleiter Material-  
 abrechnung, Abteilung BB;
- Maria Körner,**  
 Teilkonstrukteur, Abt. TRV;
- Frieda Neubauer,**  
 Kranführerin, Abt. FBT/442;
- Ursula Schulze,**  
 Gruppenleiter Metallurgie,  
 Abt. MBM;

- Ruth Steffen,**  
 Kaltmamsell, Abt. KSA/710;
- Margot Weidauer,**  
 Telefonistin, Abt. LS;
- Elke Winkler,**  
 Gruppenleiter Beleg-  
 bearbeitung, Abt. RB;
- Ingrid Zink,**  
 Anreißerin, Abt. 282

Anlässlich des erfolgreichen Ab-  
 schlusses der Neuererinitiative  
 „Plamag 82“ wurde Kollegen

- Friedhold Petzold,**  
 Hauptabteilungsleiter  
 Technologische Grundsatzarbeit  
 und Organisation
- für hohen persönlichen Anteil an  
 der Entwicklung der Neuererbeweg-  
 ung und Leitung der Prozesse  
 der Ehrentitel „Aktivist der sozia-  
 listischen Arbeit“ verliehen.

ÖAW/Wu.

„Plamag-Aktivist“ Seiten 4/5



...ung anläßes Internationalen Frauentages. Lesen Sie dazu bitte nebenstehenden  
 ...visten ge...

In Vorbereitung des Sportfestes in Leipzig

## Volleyballturnier für Lehrlinge des Kombirates

Am 22. Februar 1983 wurde zum zweiten Mal das Volleyballturnier des Kombirates in Plauen ausgetragen. Für die Übungsleiter bedeutete es, die Mannschaften auf diesen Höhepunkt vorzubereiten. Dieses Turnier stand ganz im Zeichen auf die Vorbereitung des Sportfestes 1983 in Leipzig sowie weiterer Höhepunkte auf Kreisebene. Zur Eröffnung wurde Genosse Kramer, stellvertretender Sekretär der BPO, herzlich begrüßt. Ausbildungsleiter Genosse Große eröffnete das Turnier und wünschte allen Teilnehmern viel Erfolg und spannende Spiele.

Für unsere beiden Mannschaften ging es darum, den 1981 errungenen Pokal zu verteidigen. So gelang es unserer weiblichen Mannschaft den Pokal gegen die BS Planeta Radebeul in einem spannenden Spiel erneut in Plauen zu behalten. (Un-erklärlich ist, daß bei den Mädchen nur zwei Mannschaften antraten. Zumal eine Woche vorher in Radebeul zum Handballturnier alle Ausbildungsstätten eine Mannschaft geschickt hatten. Hier erreichte unsere weibliche Mannschaft einen ausgezeichneten 2. Platz.)

Spannend ging es zu beim Turnier der männlichen Mannschaften. Hier hatten wir uns vorgenommen, den Pokal ebenfalls in unserer Ausbildungsstätte zu behalten. Aber wie es im Sport eben mal so ist, diesmal klappte es nicht so richtig. Die BS der Buchbindereimaschinenwerke aus Leipzig waren der überlegene Sieger. Sie waren in allen Spielen sehr ausgeglichen und standen auch nie am Rande einer Niederlage. Unsere männliche Mannschaft erreichte einen ausgezeichneten 2. Platz, worüber wir uns genauso gefreut haben. 5 Mannschaften waren bei den Jungen beteiligt. Unseren beiden Mannschaften für diesen schönen Erfolg herzlichen Glückwunsch. (Im Handball wurde unsere Mannschaft Turniertrotzter.)

An dieser Stelle möchten wir auch mal denjenigen einen Dank aussprechen, die an der Vorbereitung dieses Turniers beteiligt waren. Ein Dankeschön an den Rat der Stadt Plauen sowie der Schulleitung der 16. und 17. POS, welche uns die Sporthallen sowie andere Einrichtungen zur Verfügung gestellt haben.

**Ergebnisse männlich:**  
Heidenau - Radebeul 5:15/8:15  
Bautzen - Leipzig 1:15/5:15  
Plauen - Heidenau 7:15/15:1/15:10  
Radebeul - Bautzen 7:15/15:5/15:2  
Leipzig - Plauen 15:2/15:2  
Heidenau - Bautzen 15:11/15:6

### Sportfest auf dem Echoplatz

Zu Ehren des VII. Deutschen Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade 1983 in Leipzig führt die BSG Motor Plamag am Sonnabend, dem 14. Mai 1983, von 9 bis 13 Uhr auf dem Echoplatz ein Sportfest durch, wo die Bedingungen für das Sportabzeichenprogramm „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ abgelegt werden können. Hierzu sind alle Betriebsangehörigen recht herzlich eingeladen.

Egelkraut, BSG-Vorsitzender

Radebeul - Leipzig 15:10/6:15/10:15  
Plauen - Radebeul 16:14/15:10  
Bautzen - Plauen 0:15/0:15  
Heidenau - Leipzig 7:15/15:17

#### Tabellenstand

1. Leipzig 8:0 Pkt
2. Plauen 6:2 Pkt
3. Radebeul 4:4 Pkt
4. Heidenau 2:6 Pkt
5. Bautzen 0:8 Pkt

#### Ergebnis weiblich

Radebeul - Plauen 15:10/11:15/14:16  
1. Plauen 2:0 Pkt  
2. Radebeul 0:2 Pkt

#### Greim,

Sektionsleiter Schulsport



Volleyball erfreut sich auch als Massensport großer Beliebtheit. Auch zu den jährlichen Betriebs- wie Kreissportfesten ist diese Disziplin nicht mehr wegzudenken.

## Kegler beendeten Punktspielserie

D. Zschögner und M. Kramer für Bezirkseinzelleistungen qualifiziert

Zum Abschlußturnier der Punktspielserie 1982/83 weilte unsere 1. Mannschaft am 13. Februar in Lengfeld. Nach einem spannenden Spielverlauf konnte unser Vertreter am Ende knapp mit 4625 LP vor Aufbau Klingenthal, 4620, und Motor Markneukirchen, 4614 LP, gewinnen. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Johannes Wolf, 813 LP, und Dieter Zschögner, 784 LP. Damit ergibt sich folgender Abschlußstand:

1. Aufbau Klingenthal 45 WP
2. Motor Plamag 42,5 WP

3. Motor Markneukirchen 41 WP
4. Lok Falkenstein 37 WP
5. Motor Ellefeld 28,5 WP
6. Dynamo Oelsnitz 16,5 WP

Aufbau Klingenthal nimmt somit an den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga teil, und Dynamo Oelsnitz muß in die Kreisliga absteigen. Von unserer Mannschaft haben sich für die Bezirkseinzelleistungen die Sportfreunde Dieter Zschögner und Manfred Kramer qualifiziert.

Im FDGB-Pokal konnte unsere 1. Mannschaft im Viertelfinale am

27. Februar in Willkau-Haßlau einen überzeugenden Sieg mit 2426 LP vor Zwönitz, 2332 LP, erzielen. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Dieter Zschögner, 432 LP, und Manfred Kramer, 414 LP.

Im Halbfinale belegte unsere Vertretung mit 2365 LP hinter Fortschritt Hohenstein, 2492, den 2. Platz und konnte sich damit nicht für das Finale qualifizieren. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Karl-Heinz Berkel und Manfred Kramer mit je 419 LP.

Sektionsleitung

Für jedermann ausgeschrieben

## Organisierte Wanderungen

Für alle Wander-, Natur- und Heimatfreunde bringen wir die kürzlich erschienene und vom Deutschen Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR, Kreisfachausschuß Vogtland, herausgegebene Information über organisierte Wanderungen 1983 in unserer vogtländischen Heimat zur Kenntnis. Die Teilnahme ist für jedermann, auch für Nichtorganisierte, für Jugendliche und Kinder möglich. Jeder erhält bei erfolgreicher Teilnahme eine Urkunde und teilweise ein Souvenir. Die Sportwanderer der Plamag erteilen gern nähere Auskünfte, auch über Wandermöglichkeiten im Bezirk Karl-Marx-Stadt und in angrenzenden Bezirken nach vorliegenden Wanderplänen.

Wer den Wunsch nach aktiver Erholung durch Wandern verspürt, der reihe sich ein in die immer größer werdende Wandergemeinschaft, sei es zu volkssportlichen Veranstaltungen oder zu Langstrecken- und Leistungswanderungen. Sporttreiben

im Wanderschnitt ist auch in Kollektiven möglich, wenn es gilt, die im eigenen Kultur- und Bildungsplan verankerten sportlichen Ziele der Brigade in die Tat umzusetzen.

Wunderlich, ÄTW

Hier die nächsten Termine:

**8. Mai** „Rund um die Göltzschtalbrücke“, 10 km/22 km/38 km, 7.00 bis 9.00 Uhr „Schöne Aussicht“, BSG Fortschritt Reichenbach

**14. Mai** „3. Frühjahrswanderung - Mittleres Vogtland“, 10 km/20 km, 8.00 bis 9.00 Uhr Westbahnhof Plauen, BSG Motor Stahlbau

**15. Mai** „Oberes Vogtland“, 15 km/30 km, 7.00 bis 9.00 Uhr Bahnhof Adorf, BSG Lok Adorf

**29. Mai** „Erlbacher Bergwanderung“, 10 km/18 km/28 km, 7.00 bis 9.30 Uhr, Oberschule Erlbach, BSG Traktor Erlbach

**12. Juni** „Rechts und links der Göltzsch“, 15 km/30 km, 8.00 bis 10.00 Uhr Bahnhof Falkenstein, BSG Lok Falkenstein/Dorfstadt

„Plamag-Aktivist“

Seite 6



Wandern bringt viel Freude. Am Wegesrand gibt es manche nette Überraschung zu erleben.

(Foto: Christian Freund)

Trotz aktenkundiger Belehrung

# Bemerkenswerter Unfall bei Privatarbeiten

Folgerichtig nicht als Arbeitsunfall anerkannt

Am Dienstag, dem 1. März 1983, ereignete sich gegen 11.45 Uhr in den Räumen der Abt. Klempnerei ein bemerkenswerter Unfall. Der Kollege Detlef Zajonskowski von der Abteilung Abschniderei fertigte sich ohne Wissen seines Meisters privat eine Hellebarde an. Da er aktenkundig belehrt war, daß er nicht unberechtigt Maschinen bedienen darf — erst recht nicht in anderen Abteilungen — nutzte er bewußt die Mittagspause der Abt. Klempnerei, um die Hellebarde dort zu entgraden und scharfzuschneiden. Das gelang ihm dann auch. In der Abteilung befand sich nicht ein einziger Kollege, der ihn von seinem Vorhaben hätte abhalten können.

Seiner eigenen Unerfahrenheit im Umgang mit Bandschleifmaschinen sowie auch der komplizierten Form der Hellebarde muß zugeschrieben werden, daß es dann schließlich zu dem Unfallereignis kam. Durch unbedachte Handlungsweise hakete die bereits fast fertig geschliffene Hellebarde im Leitrad der großen Bandschleifmaschine ein, wurde mit großer Wucht nach unten geschleudert und zwar mit der Spitze in den linken Unterschenkel des Kollegen Zajonskowski.

Ein recht erschreckender Anblick bot sich dem wenige Minuten später eintreffenden Meister der Abt. Klempnerei, Kollegen Graf. Der Verletzte stand zirka 6 m von der Bandschleifmaschine entfernt mit zerrissenem Hosenbein inmitten einer Blutlache, denn die Wunde blutete stark. Kollege Graf leistete unverzüglich in vorbildlicher Weise Erste Hilfe. Danach informierte er den zuständigen Meister der Abteilung Abschniderei und den Leiter der Sicherheitsinspektion.

Die ersten Unfalluntersuchungen ergaben, daß der verletzte Kollege Zajonskowski die eigentliche zum Unfall führende Konsultität zu vertuschen suchte. Er log zum Beispiel den Kollegen Graf an, indem er aus sagte, daß er ein Stück Flacheisen entgraden wollte. Nach einigem Suchen wurde jedoch die in aller Eile vom Verletzten noch versteckte Helle-

barde gefunden und der Sachverhalt geklärt.

Kollege Zajonskowski hat sich nun, nach dem er von seinen Verletzungen genesen ist, vor unserem Betriebskollektiv zu verantworten. Er hat durch seine grob-fahrlässige Handlungsweise, allen Belehrungen zuwiderhandelnd, seine Gesundheit geschädigt und damit sich persönlich Schmerzen und uns unnötige Ausfallzeiten in der Produktion bereitet. Dabei verstieß er gegen folgende gesetzliche Grundlagen:

- Arbeitsgesetzbuch Paragrahp 80 — Arbeitspflichten der Werkstätigen —
- TGL 30104 — arbeitsschutz- und brandschutzgerechtes Verhalten der Werkstätigen —
- Arbeitsordnung des Betriebes
- Betriebsanweisung 26/01 — Privatarbeiten im Betrieb

Der Unfall wurde von der Betriebsgewerkschaftsleitung als Arbeitsunfall folgerichtig nicht anerkannt, da die Merkmale eines Arbeitsunfalles, wie sie im Paragraph 220 Abs. 1 dargelegt sind, nicht gegeben waren. Vom zuständigen Disziplinarvorgesetzten ist entsprechend AGB Paragraph 254 eine Disziplinarmaßnahme auszusprechen. Dabei ist auch auszuwerten, daß der Kollege Zajonskowski unberechtigter Weise Material für die Anfertigung der Hellebarde an sich genommen und weitere Maschinen zur Vorfertigung benutzt hat.

Diese Unfallauswertung sollte den Kollegen zu denken geben, die immer noch meinen, daß ungenehmigte Privatarbeiten keine besonderen Risikofaktoren in sich bergen. Unser Betrieb läßt sich mit Recht derartige Disziplinarverstöße nicht mehr gefallen und macht neben Disziplinarverfahren im zunehmenden Maße auch von der materiellen Verantwortlichkeit und der öffentlichen Auswertung in der Betriebszeitung Gebrauch — im Sinne der Erhöhung von Ordnung und Sicherheit im Betrieb, uns allen zum Nutzen.

Holz Müller, Leiter der Sicherheitsinspektion



Ein Urlauberparadies ist der kleine aber herrlich gelegene Ort Gießhübel im Thüringer Wald. (Foto: Christian Freund)

## 1983 erstmals Ranglistenläufe

Acht Läufe auf verschiedenen Strecken

Wie wir bereits in der „Freien Presse“ lesen konnten, werden für den Kreis Plauen Ranglistenläufe durchgeführt. Ranglistenläufe, wird mancher Freizeitläufer denken, ist etwas für Aktive, nicht für mich, höchstens einmal der Stundenlauf. Er täuscht sich!

Bei unseren Trainingsläufen treffen wir auf Waldwegen und Straßen immer mehr „unbekannte Gesichter“, also Nichtaktive. Sie laufen, wenn sie gerade Lust oder Zeit haben. Aber nur ein regelmäßiges Training trägt erst zur Gesunderhaltung und zur Freude am Laufen bei.

Viele Sportler haben beim Training ihre „Standardstrecke“ und schauen auch meistens auf die Zeit. Warum sollen sie sich nicht auch einmal bei Wettkämpfen mit Sportfreunden ihrer Altersklasse messen? Und wer einmal einen Lauf bestritt, den läßt die Atmosphäre und das Erfolgserlebnis nicht mehr los. Unter diesen Gesichtspunkten sind auf verschiedenen Strecken acht Läufe ausgewählt worden, wovon die sechs besten jedes Laufes in die Wertung kommen.

- 1. April: Straßenlauf, Vogtlandstadion, 20 km,
- 27. April: Stundenlauf, „Lindentempel“.
- 29. Mai: Triebtallauf, Pöhl/Sperrmauer, 10 km oder 5 km,
- 25. Juni: Kurt-Helbig-Gedächtnislauf, K.-Mittag-Sportplatz, 15 km.
- Juni: Bahnlauf, Vogtlandstadion, 10 oder 5 km,
- 4. September: Straßenlauf, Sporthalle Rosa-Luxemburg-Platz, 20 km oder 8 km,
- 5. Oktober: Stundenlauf, „Lindentempel“.
- Oktober: Kreis-Croßmeisterschaft, Stadtpark, 12 km oder 4 km.

Die Veranstalter werden die Läufe rechtzeitig ausschreiben. Bei allen Läufen (außer Croß) werden vorher Meilenläufe durchgeführt, zu denen Freunde und Familienmitglieder mitgebracht werden sollten.

Sicher wird der eine oder andere Meilenläufer von heute der Ausdauerläufer von morgen: denn Laufen ist für uns keine Mode — sondern Herzenssache!

Kreismeilenkomitee

## Betriebliche Arbeitsstätte ist keine Gaststätte

Arbeitsschutz und Arbeitsdisziplin wurden erneut ernsthaft verletzt

sonderer Vorkommnisses sofort eingeleitete Maßnahmen ergaben, daß alle drei Kollegen bewußt und vorsätzlich Alkoholmißbrauch begingen. Der notwendige Alkohol wurde schon mit Arbeitsbeginn in den Betrieb eingeschmuggelt. Am 3. 12. 1982 wurden die o. g. Kollegen über den Inhalt der BA-Nr. 08/15 „Alkoholmißbrauch“ durch ihren Meister belehrt und leisteten darüber im Arbeitsschutz-Kontrollbuch ihre Unterschrift.

Neben der ernsthaften Gefährdung ihrer eigenen Gesundheit bei

der Arbeit an der Maschine sowie der Verletzung der Arbeitsdisziplin, kam es zu Störungen in der Abarbeitung der vorgesehenen Fertigungsaufträge und zu einer unsachgemäßen Einstellung einer Zahnflankenschleifmaschine, die — wäre sie nicht am nächsten Tag sofort bemerkt worden — zu Ausschußproduktion geführt hätte.

Die Kollegen Rainer Vogel und Gottfried Vogel waren wegen Alkoholmißbrauch schon mehrmals anfällig. Beide haben einen noch offen-

stehenden strengen Verweis vom 6. 4. 1982 bzw. 10. 12. 1982.

Im Ergebnis eines Disziplinarverfahrens wurden die Kollegen Rainer Vogel und Gottfried Vogel entsprechend § 56 des Arbeitsgesetzbuches mit Wirkung vom 15. 3. 1983 die fristlose Entlassung ausgesprochen. Der Kollege Klaus-Dieter Timm erhielt einen strengen Verweis.

Der Genuß von Alkohol gehört nicht in die betrieblichen Arbeitsstätten, ob Verwaltung oder Produktion, wer das trotzdem macht, begeht eine Rechtsverletzung, begeht Alkoholmißbrauch. Der Alkoholgenuß gehört dorthin, wo er hingehört, in eine Gaststätte, in ein Ausflugslokal oder eine Gartenkantine oder in die Wohnung. „Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps“, diese alte Binsenweisheit gilt wohl auch heute noch.

Sucker,

Leiter Abt. Sicherheit

„Plamag-Aktivist“

Seite 7

en

Kollek-

le im

plan

der

1. ÄTW

zschtal-

7.00 bis

BSG

erung —

km,

t

15 km/

hof

de-

00 bis

BSG

er

bis

in, BSG

Seite 6

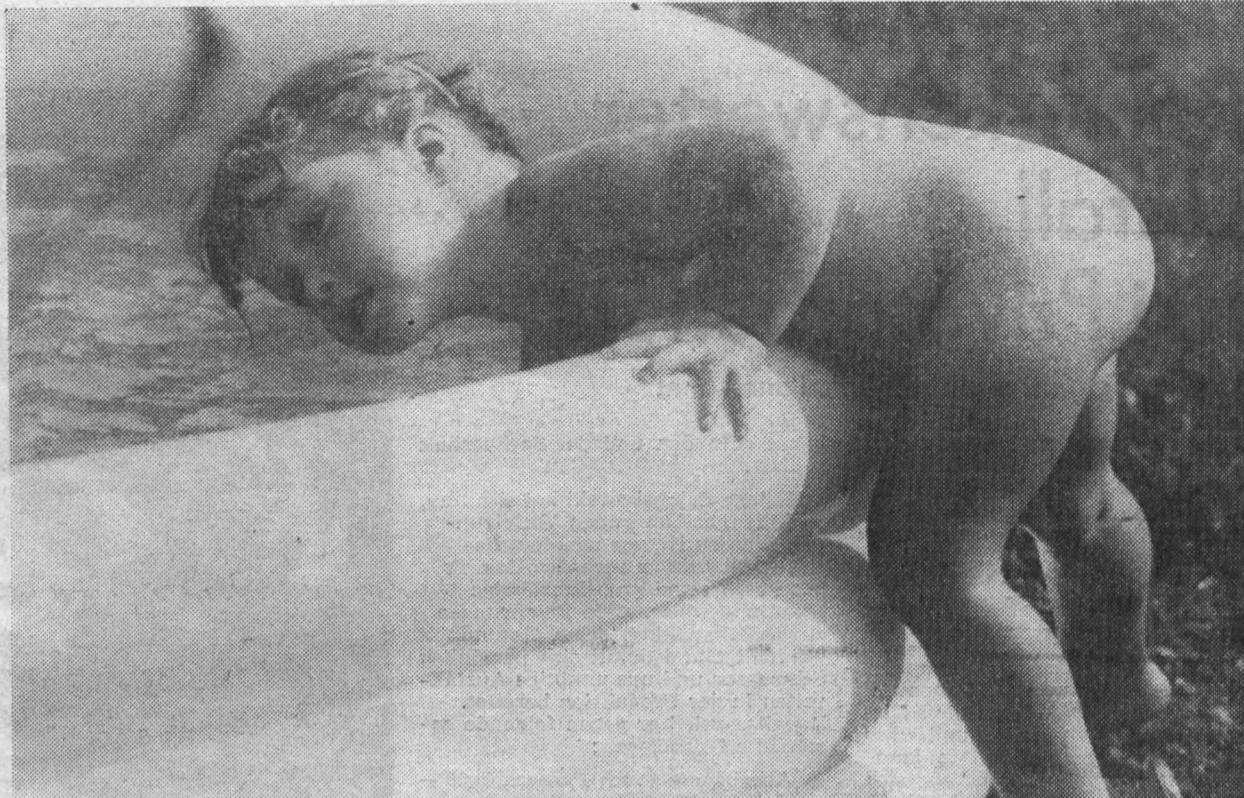
## Theater- nachrichten

### Komödie von Peter Hacks im Theater

„DER FRIEDEN“, eine Komödie von Peter Hacks nach Aristophanes, ist ein sehr poetisches, dabei aber köstlich komisches Stück. Die Sehnsucht nach Frieden in unendlichen Zeiten des Krieges und die notwendige Tat, diesen Frieden zu erringen und zu erhalten ist das Thema dieser uralten Komödie, die P. Hacks für unsere heutige Zeit bearbeitet hat.

Das kleine Bäuerchen Trygaios, nicht bereit weiter im Krieg zu leben, begibt sich auf einem Käfer hinauf in den Olymp, um die Göttin des Friedens Eirene zu befreien. Es gelingt ihm, den Götterboten Hermes zu beschwätzen, seinem Vorhaben günstig zu sein. Die schwere Aufgabe wird vollbracht. Auf die Erde zurückgekehrt, findet Trygaios noch nicht die wohlverdiente Ruhe. Der Frieden, den er errungen hat, den muß er nun auch festigen, denn auch Gegner des Friedens treten auf den Plan. Triumph und Freude stehen am Ende eines schweren Weges. Der Chor geleitet Trygaios mit Lenzwonne ins festlich geschmückte Bett.

Regie: Rainer Gerlach a. G./ Beate Graetz a. G. Ausstattung: Dietrich Kelterer. In der Hauptrolle sehen Sie Helmar Stöß als Trygaios.



Ein solches Bad in der Natur bekommt auch ihr wie eine Kur. Doch Vorsicht ist stets angebracht, solange das Wetter noch Kapriolen macht. (Foto: Christian Freund)

## Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

### Romane und Erzählungen

Alfons auf dem Dach  
und andere Geschichten

DDR-Kurzgeschichten u. a. von  
Günter de Bruyn, Stefan Heym,  
Hermann Kant, Jochen Laabs, Er-  
win Strittmatter

TRAMPE, W.:  
Veränderung der höheren Semester  
Eine Studentengeschichte

WORGITZKY, C.:

Meine ungeborenen Kinder  
Während der Probenarbeit zur  
Inszenierung von Wolfs „Zyankali“  
setzt sich die Schauspielerin Mar-  
tha Trubec zwangsläufig mit dem  
Thema Schwangerschaftsabbruch  
auseinander. Mit bestürzender Of-  
fenheit erzählt Martha ihrem Freund  
von sechs eigenen Abtreibungen,

die sie vor dem Gesetz vom 9. März  
1972 gemacht hat, und die deshalb  
mit Schwierigkeiten, Ängsten, Ge-  
fahren und Demütigungen verbun-  
den waren.

STIGEN, T.:

Meine Marion  
Unsentimental erzählt der Autor  
die Liebesgeschichte von Marion  
und Georg. Marion und Georg sind  
körperbehindert, vom Alleinsein,  
von oberflächlicher Anteilnahme  
zermürbt und überreizt.

SINCLAIR, U.:

Der Dschungel  
Der litauische Einwanderer Jur-  
gis Rudkus kommt voller Hoff-  
nung auf eine menschenwürdige  
Existenz in das gelobte Land Ame-  
rika und gerät in die Hölle der

Schlachthöfe von Chicago, die ein  
Mitglied seiner Familie nach dem  
anderen verschlingt.

LAWRENCE, D. H.:  
Lady Chatterley

PLUTARCH:  
Alexander – Cäsar  
Lebensbeschreibungen

VALENTIN, T.:  
Stilleben mit Schlangen

TRALOW, J.:  
Aufstand der Männer

DIECKMANN, M.  
und HILAROVA, D.:  
Ich habe keinen Namen

Die Geschichte eines tschechi-  
schen Mädchens im zweiten Welt-  
krieg

MAY, Karl:  
Winnetou I

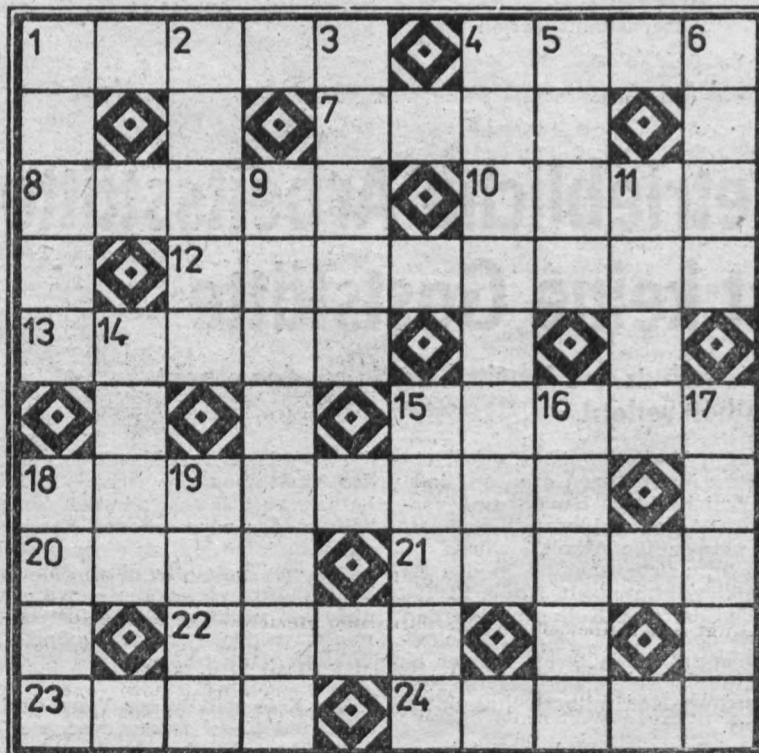
ASIMOV, I.:  
Ich der Robot  
Science-Fiction-Erzählungen

## Die Ecke für den Rätselfreund

### Rate und knoble mit!

**Waagrecht:** 1. u. 4. u. 7.: DDR-Ostseebad und unser dort befindliches Urlauberschiff, 8. Art, Gattung, 10. Hauptstadt des BRD-Landes Schleswig-Holstein, 12. Zwiebelstengel, 13. Fläche, 15. autonomes Tal in Oberitalien, 18. schmale Stelle im Festland, 20. Begründer der neueren kasachischen Literatur, 21. Raubvogel, 22. eine Faser, 23. DDR-Baßbariton, 24. englische Großstadt.

**Senkrecht:** 1. Fluß zur Weser, 2. Lager des Hasen, 3. Begründer der deutschen Volkskunde, 4. Facharzt (Geschwulstkrankheiten), 5. Gegensatz zu „eng“, 6. abfällig für „Hund“, 9. chemisches Element, 11. Staatshaushalt, 14. Fluß zur Donau, 15. Fischfanggerät, 16. Waschmittel, 17. französische Departementshauptstadt, 18. Pkw-Typ aus der Sowjetunion, 19. Hutschlange.



### Berufsberatung

Im Berufsberatungszentrum in der Seminarstraße 13 (Kommunale Berufsschule I) werden folgende Berufe vorgestellt: Am 21. April, 16.15 Uhr, Krippenmacher; am 28. April, 16.15 Uhr, Installateur; am 3. Mai, 16.15 Uhr, Maschinen- und Anlagenmonteur; am 10. Mai, 16.15 Uhr, Fachverkäufer; am 17. Mai, 16.15 Uhr, Stunde der militärischen Berufsberatung für Schüler, Jugendliche und Werk tätige.

### Ehre ihrem Andenken

Im März verstarben die Parteiveteranen, die Genossen  
**Walter Fischer**  
**Kurt Vollstädt**  
Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteilung  
**Enders**, Sekretär  
Betriebsleitung  
**Lippmann**, Betriebsdirektor  
Betriebsgewerkschaftsleitung  
**Benecke**, Vorsitzender  
Veteranen-AGL  
**Stadler**, Vorsitzender



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 4/83

2. April-Ausgabe

Mitte April im VEB Plamag

## Erster Beschickungsroboter im Probetrieb

Ein vom VEB Wema Plauen gelieferter Werkzeugmaschinen-Beschickungsroboter Typ WMR 01, der in den letzten Wochen in unserem Betrieb aufgestellt wurde, konnte Mitte April in einer 1. Ausbaustufe für Erprobungszwecke in Betrieb genommen werden. Die Aufstellung erfolgte im FB 1, Abteilung Revolverdreherei, im Rahmen einer Erprobungseinrichtung mit dem Ziel, aus der Erprobung an betriebspezifischen Teilesortimenten wissenschaftlich-technische Erkenntnisse für die 1984 geplante produktive Nutzung sowie weitere betriebliche Industrieroboter-Einsatzfälle abzuleiten. Der Erprobungsbetrieb, an dem zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit umzäunter Industrieroboter-Arbeitsplatz, wird anlaufbedingt im Einzel-schrittverfahren und nach Anbau eines zusätzlichen Anpassstreckens im Automatikbetrieb durchgeführt.

Mit der Lieferung einer weiteren ungarischen CNC-Drehmaschine EEN 400 im 2. Halbjahr 1983 soll der Roboter in einer nächsten Ausbaustufe zur automatischen Beschickung dieser Drehmaschine eingesetzt und als produktionswirksame Einrichtung ausgebaut werden. Nach Aufnahme des Erprobungsbetriebes mit dem WMRO 1 sind mit der bereits genutzten Handhabetechnik am neuen Kaltkreissägesystem in unserem Betrieb z. Z. 3 Stück Industrierobotertechnik (IRT) entsprechend dem in der DDR verbindlichen definierten Begriff IRT im Einsatz. In der Prozessverantwortung des Direktionsbereiches R wird weiter an der Vorbereitung betrieblicher IR-Einsatzfälle gearbeitet, um die vom X. Parteitag beschlossene hohe Zielstellung der Einführung von IRT allseitig erfüllen zu können.

**Joachim Reuter,**  
Leiter der Arbeitsgruppe Industrieroboter



Anleitung der Agitatoren durch den stellvertretenden Parteisekretär Genossen Manfred Kramer (im Hintergrund links), Stadtverordneter Genosse Axel Fischer (rechts neben ihm), erläuterte über Ergebnisse und Vorhaben sozialistischer Kommunalpolitik, die auch dank der ökonomischen Leistungen der Werktätigen unseres Betriebes möglich sind. (Foto: D. Heinrich)

Stadtverordneter machte Agitatoren mit Beispielen der Kommunalpolitik vertraut

## Mühe und Fleiß für eine schöne Stadt

Genosse Axel Fischer ist einer von 29 Volksvertretern, die in unserem Betrieb arbeiten. Zur Anleitung der Agitatoren der Betriebsparteiorganisation durch Genossen Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, informierte der Stadtverordnete Axel Fischer über die 23. öffentliche Tagung der Stadtverordnetenversammlung. Ausführlich machte er mit weiteren Aufgaben im Wohnungsbau und mit Schwerpunkten bei der Entwicklung des Handels- und Versorgungsnetzes vertraut.

In diesem Jahr ist geplant, 1144 Neubauwohnungen, 21 Eigenheime und 70 rekonstruierte Wohnungen zu übergeben. Dadurch werden sich die Wohnverhältnisse für weitere 6000 Bürger unserer Stadt – unter ihnen auch Werktätige aus dem VEB Plamag – verbessern. Bekanntlich hat der Dreischichtarbeiter Bernd Schmalfuß im Februar dieses Jahres die 3000. in Plauen-Chrieschwitz gebaute Neubauwohnung zugewiesen bekommen.

Aber auch über die innerstädtische Rekonstruktion gibt es klare Programme. So hat eine Arbeitsgruppe folgende Komplexe für die Jahre von 1983 bis 1985 vorgelegt, die vom Rat bestätigt wurden:

**Erster Komplex:** Fertigstellung der Dr.-Kurt-Fischer-Straße und anschließend Beginn der Maßnahmen im Bereich Wilhelm-Pieck-Straße, Wildstraße, Pestalozzistraße.

**Zweiter Komplex:** Gebiet Preißelpöhl mit der Breitscheidstraße, Haydnstraße, August-Bebel-Straße bis Goetheplatz und Fritz-Schmenkel-Straße.

**Dritter Komplex:** Bahnhofstraße als Magistrale der Stadt

Das Ziel besteht darin, die Bahnhofstraße einschließlich Stadtzentrum zu einem niveaувollen Ein-

kaufszentrum zu gestalten. Es ist z. B. vorgesehen, solche Fragen zu lösen, die sich gegenwärtig aus der täglichen Praxis darstellen. Dazu gehören z. B. die Erweiterung der Backwaren-Kooperations-Verkaufsstelle am Platz der Roten Armee oder die Erweiterung der Diät-Verkaufsstelle in der Jößnitzer Straße.

**Vierter Komplex:** Bereich der Innenstadt mit dem Altmarkt, der Herrenstraße, der Straßberger Straße bis zum Oberen Graben.

Axel Fischer vermittelte ebenso aufschlußreiche Zahlen und Fakten aus dem Gebiet der Gastronomie. Beispielsweise laden 89 Gaststätten und 21 Spartenheime des VKSK zur Einkehr ein. Es ist das Bestreben, die Gaststätten „Goldene Rose“ und „An der Hohle“ in absehbarer Zeit wiederzueröffnen. Ebenso gibt es Anstrengungen solche kleineren Objekte wieder zu bewirtschaften wie „Münchener Hof“, „Reusaer Berg“, „Gasthof Thiergarten“, „Waldfrieden“ und andere.

Diese und weitere Informationen unterstützen die Arbeit der Agitatoren, die mit solchen praktischen Beispielen sozialistischer Kommunalpolitik die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik überzeugender darlegen können.

## Herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung

Anlässlich des „Tages des Metallarbeiters“ 1983 wurde auf einer Festveranstaltung in Leipzig an drei verdienstvolle Werktätige des VEB Plamag die Ehrenurkunde des Generaldirektors des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig für ausgezeichnete Leistungen bei der Entwicklung des poly-

graphischen Maschinenbaues der Deutschen Demokratischen Republik verliehen.

**Inge Buchheim,** Konstrukteur  
**Günter Hergesell,** Hobler  
**Horst Krapp,** Abteilungsleiter Produktionsplanung und -vorbereitung

## KOMMENTIERT

# Wer verdient eigentlich am Krieg?

Man kann es in unserer Gegenwart gar nicht oft genug und mit allem Nachdruck wiederholen, was Genosse Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären der SED unterstrich, als er sagte: "... daß die vom Imperialismus ausgehenden Spannungen wachsen, daß die Gefahr eines Krieges, vor allem eines Kernwaffenkrieges, zunimmt. Unsere sozialistische Gemeinschaft sieht jedoch die Möglichkeit, diese gefährliche Phase in den internationalen Beziehungen zu überwinden. Die Kriegsgefahr kann vermindert werden, da die Kräfte des Friedens stärker sind als die des Krieges. Alles hängt davon ab, daß die Friedenskräfte geschlossen und zielstrebig handeln."

Es bleibt also vordergründiges Anliegen unserer politischen Arbeit, den Kurs der Hochrüstung und Konfrontation der aggressivsten imperialistischen Kreise, insbesondere in den USA, immer wieder zu entlarven. Gehört es doch zu ihrem ideologischen Waffenarsenal, der Welt immer wieder einzureden, die Bedrohung käme aus dem Osten. Mit diesem bevorzugten Manipulationsmittel wollen sie die Profitgier der Rüstungshaie rechtfertigen.

Aber daraus ergeben sich zumindest zwei Fragen: Wer war denn in den letzten 5500 Jahren an den 14 515 Kriegen schuld? Da existierte doch noch gar kein sozialistischer Staat. Und die zweite Frage: Wer verdient denn eigentlich am Krieg?

Etwa die Arbeiterklasse, die Klasse der Genossenschaftsbauern oder andere im Sozialismus lebende Schichten des Volkes? Am Krieg in den letzten 5500 Jahren – während dieser Zeit gab es lediglich 300 Friedensjahre – haben doch immer nur die Ausbeuterklassen verdient. Zur historischen Mission der Arbeiterklasse aber gehört es bekanntlich, sich selber und die ganze Menschheit erstmals und für alle Zeit von Ausbeutung und Krieg zu befreien.

Das, so glaube ich, motiviert unser Handeln, täglich nach hohen Leistungen für das weitere Erstarren des Sozialismus zu streben. Der Sozialismus ist – wie Karl Marx formulierte – jene „neue Gesellschaft ... deren internationales Prinzip der Friede sein wird, weil bei jeder Nation dasselbe Prinzip herrscht – die Arbeit!“

Wo auch immer – wie erst am 10. April, als wir auf dem Hauptfriedhof der barbarischen Bombennacht vom 10. April 1945 gedachten – erheben wir unüberhörbar unsere Stimme gegen den imperialistischen Rüstungswahnsinn und wo auch immer wir arbeiten, tun wir es mit dem Bewußtsein, damit den Frieden zu stärken.

L. G.

„Plamag-Aktivist“

Seite 2



Am Oberen Bahnhof in unserer Heimatstadt Plauen. Auf der Grundlage des gestiegenen Leistungsniveaus in der Produktion wird auch in unserer Stadt das Wohnungsbauprogramm Schritt für Schritt verwirklicht. Allein im vergangenen Jahr wurden 1449 Wohnungen neu gebaut und 210 Wohnungen modernisiert. Damit verbesserten sich für etwa 4500 Bürger die Wohnverhältnisse.

(Foto: D. Heinrich)

...kurz und bündig...schnell und aktuell

## Friedliche Arbeit bringt hohes Lebensniveau für alle Bürger

Konsequent verwirklichen wir die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik

### In acht Jahren insgesamt 353 Wohnungen vergeben

In den Jahren von 1975 bis März 1983 wurden an Werktätige unseres Betriebes 187 Neubauwohnungen, 123 Altbauwohnungen und 43 Um- und Ausbauwohnungen vergeben. Hinzu kommen 36 Eigenheime, die Betriebsangehörige in diesem Zeitraum gebaut haben und wofür ein finanzieller Zuschuß von insgesamt 58 500 Mark gewährt wurde. 700 M Zuschuß zahlte der Betrieb für jede neu vergebene AWG-Wohnung. Außerdem standen jährlich weitere 6000 Mark Zuschüsse auf dem Gebiet der Wohnungspolitik zur Verfügung. Allein im vergangenen Jahr entstanden in Plauen 1449 Neubauwohnungen, darunter 27 Eigenheime, und 210 Wohnungen wurden modernisiert.

### Jährlich 38 Heilkuren und 35 prophylaktische Kuren

Durchschnittlich 38 Heilkuren und 35 prophylaktische Kuren werden jährlich durch die SVK an Angehörige

unseres Betriebes vergeben. Interessant ist in diesem Zusammenhang die wachsende Bereitstellung finanzieller Mittel für das Gesundheitswesen aus den gesellschaftlichen Fonds. Waren es 1980 allein für die Stadt Plauen 45 908 200 Mark, so betrug diese Summe im vergangenen Jahr bereits 52 027 900 Mark.

### 1144 Ferienplätze in betrieblichen Einrichtungen

1144 Ferienplätze stehen den Werktätigen des VEB Plamag in betrieblichen Ferieneinrichtungen zur Verfügung. Seit 1979 betrug der Zuwachs 252 Plätze. 420 Ferienplätze werden außerdem jährlich durch den FDGB vergeben. Die Zuschüsse aus betrieblichen Fonds betragen dafür jährlich 350 000 Mark. Das sind pro Betriebsangehöriger 180 Mark.

Die Ausgaben für das kreisgeleitete Erholungswesen beliefen sich im vergangenen Jahr auf 783 000 Mark. Beispielsweise wurden für zusätzliche Baumaßnahmen im Erholungsgebiet Talsperre Pöhl 111 000 Mark aufgewendet.

### Umfangreiche Mittel aus betrieblichen Fonds

Während im Durchschnitt im Jahr für die Arbeiterversorgung in unserem Betrieb 540 000 Mark aus betrieblichen Fonds bereitgestellt werden, sind es für die Kinderbetreuung 160 000 Mark und für Kultur- und Sportarbeit 300 000 Mark. In Plauen betragen 1982 die Ausgaben auf dem Gebiet der Kultur 5 821 900 Mark. 1980 waren es 5 311 200 Mark. Diese Mittel wurden u. a. für das Stadttheater, das Parktheater, das Vogtlandmuseum und für die Musikschule „Clara Wieck“ verwendet.

### Ausbildungskosten pro Lehrling 14 250 Mark

14 250 Mark finanzielle Aufwendungen sind für die zweieinhalbjährige Ausbildung eines Lehrlings bereitzustellen. Hinzu kommen 500 Mark für kulturelle und soziale Betreuung. Für die 10 Lehrlingswohnheime in unserer Stadt stiegen die bereitgestellten Ausgaben von 1 141 000 Mark im Jahre 1980 auf 1 381 000 Mark im vergangenen Jahr.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

## Das aktuelle Interview

Heute mit Genossen Kurt Wenig, Vorsitzender der Mitgliedergruppe der URANIA im VEB Plamag

# Wissenschaftliche Erkenntnisse mit hoher Qualität vermitteln

Der Vorsitzende der Mitgliedergruppe der URANIA im VEB Plamag, Genosse Kurt Wenig, berichtete kürzlich vor der Parteileitung über Ergebnisse und Vorhaben der Mitgliedergruppe im Karl-Marx-Jahr. Wir nahmen das zum Anlaß, folgendes Gespräch zu führen:

**Worauf beruht eigentlich die Arbeit der URANIA im Betrieb?**

Unsere Aufgabe besteht darin, in engem Zusammenwirken mit der Partei der Arbeiterklasse und den gesellschaftlichen Organisationen einen eigenständigen Beitrag zur Klärung von Grundfragen unserer Zeit zu leisten. Dabei sind wir bemüht, zielstrebig entsprechend den gegebenen Möglichkeiten zu wirken. Schwerpunkte sind die Schulen der sozialistischen Arbeit und die Arbeit mit der Jugend, die uns allerdings noch nicht umfassend befriedigt.

Zweifelsohne können wir aber auch Erfolge verbuchen. So ist es uns gelungen, mitzuhelfen, die Erkenntnis zu vertiefen, daß die Stärkung des Sozialismus, die Sicherung des Friedens und die wachsende Bedeutung der ökonomischen Aufgaben untrennbar zusammengehören. Damit

haben wir die ideologische Arbeit mit unterstützt, die nötig ist, um die Planaufgaben zu meistern.

Wir legen vor allem Wert darauf, mit hoher Qualität die Verbreitung populärwissenschaftlicher Erkenntnisse zu fördern und mit dafür zu sorgen, daß Wissensvermittlung und Überzeugung als Triebkräfte für den erforderlichen Leistungsanstieg wirken.

**Auf welche Schwerpunkte ihrer Tätigkeit orientiert die Mitgliedergruppe?**

Das ist vordergründig der Kampf um die Erhaltung des Friedens als eine Grundfrage unserer Zeit. Hier geht es besonders darum, Fragen zu klären und Antwort darauf zu geben, daß Kriege keine Naturerscheinungen und Gesetzmäßigkeiten sind, daß die imperialistische Politik der forcierten Hochrüstung die Existenz der Menschheit bedroht. Daraus leiten wir ab, daß die Erfordernisse der Landesverteidigung keine Ressortfragen sind, sondern eine Sache aller Bürger des Staates.

**Mit diesen wesentlichen Anliegen ist die Arbeit der URANIA aber sicher noch nicht erschöpft?**

Delegiertentagung der Betriebssektion der KDT am 25. Mai

# Ingenieurorganisation orientiert auf Spitzenleistungen unserer Erzeugnisse

Mitglieder haben abrechenbare Aufgaben übernommen

Auf Beschluß des Präsidiums der KDT vom November 1982 wurde der 8. Kongreß der sozialistischen Ingenieurorganisation zum 18./19. November 1983 nach Berlin einberufen. Dem Kongreß vorausgehend werden KDT-Wahlen in den Betriebssektionen sowie in den KDT-Organisationen der Institute, Universitäten, Hoch- und Fachschulen durchgeführt. Die Wahl des Vorstandes unserer Betriebssektion sowie der Revisionsgruppe findet zur Delegiertentagung am 25. Mai 1983, 15 Uhr, im Jugendklubraum statt. Die Teilnehmer der Delegiertentagung werden in den Mitgliederversammlungen der Fachsektionen T, R und F nominiert.

Damit stellt das Jahr 1983 für alle KDT-Mitglieder durch die Wahlen mit der Realisierung der Aufgaben der Wahldirektive und der Vorbereitung des 8. KDT-Kongresses einen besonderen Höhepunkt dar. Im KDT-Plan dieses Jahres verpflichten wir uns als KDT-Mitglieder entsprechend den Beschlüssen der 5. ZK-Tagung der SED mehr Spitzenleistungen für den Export, für den Eigenbedarf der Volkswirtschaft und für die bessere Versorgung der Bevölkerung zu erbringen. Aus dieser volkswirtschaftlich formulierten Zielstellung leitete unsere Betriebssektion konkret die wichtige Arbeit

am KDT-Objekt „Mitarbeit bei der Entwicklung und Produktionsüberleitung der Offset-Rollenrotationsmaschine RO-1c“ ab. Darüber hinaus stellen auch die Themen

- weitere planmäßige Einführung der Mikroelektronik,
- Einsatzvorbereitung der Robotertechnik,
- Rationalisierung in der Fertigung,
- planmäßige Erhöhung der Grundfondsökonomie,
- weitere Verbesserung der Energiewirtschaft,
- Sicherung und Erhöhung der Qualitätsarbeit,



Keinesfalls. In einem weiteren Komplex befassen wir uns mit dem historischen Siegeszug des Marxismus-Leninismus und seine Verwirklichung im realen Sozialismus. Ausgehend vom Beschluß des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr wollen wir u. a. solche Fragen beantworten, wie die Sieghaftigkeit des Sozialismus, die Bedeutung der Theorie des Marxismus-Leninismus und sein Einfluß auf die Entwicklung der internationalen Arbeiterbewegung und die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse.

Ökonomische Strategie und Leistungsanstieg ist ein weiterer, nicht weniger bedeutungsvoller Komplex unserer Arbeit. Hier gilt es, Zusammenhänge und Wirkungen zu klären, die sich einerseits aus der Entwicklung der internationalen Klassenkampfsituation und andererseits aus der vollen Erschließung aller Möglichkeiten des Sozialismus zum Wohle der Menschen ergeben. Im Vordergrund stehen dabei Fragen, die den notwendigen Leistungsanstieg am entscheidendsten beeinflussen.

Abschließend möchte ich noch einmal unterstreichen, daß es unser Ziel ist, in Gemeinschaftsarbeit mit den gesellschaftlichen und staatlichen Organen unseres Betriebes besonders in den sozialistischen Brigaden, in den produktionsvorbereitenden Abteilungen sowie in den Jugendkollektiven zu wirken.

## Kurz notiert

### Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden Kollegin Ruth Popp, Sekretärin in der Abteilung RB/655, seit 1967 in unserem Betrieb tätig, Genosse Kurt Schreyer, Entwicklungstechnologe in der Abteilung RVE/651, seit 1947 im Betrieb tätig und Kollege Werner Hiemisch, Reparaturschlosser in der Abteilung RA/423, seit 1958 im Betrieb tätig. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

### Facharbeiterausbildung

Die Betriebsakademie Maschinenbau Plauen beabsichtigt, ab September 1983 wieder eine Ausbildung von Facharbeitern in den Berufen Dreher, Fräser, Hobler und Schleifer durchzuführen. Voraussetzung ist der Abschluß der 8. Klasse. Interessenten melden sich bitte bis 10. Mai 1983 in der Erwachsenenqualifizierung unseres Betriebes.

## Herzlichen Glückwunsch

### ZUM Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb sind:

**Gerhard Weichold**,  
Werkzeugschleifer, RVB/411  
**Manfred Noßol**,  
Brigadier, RVB/412  
**Ekkehard Ebert**, Abteilungsleiter  
Gerüstemfertigung, FB 1/190  
**Eberhard Groh**,  
Schichtführer, FB 2/282  
**Wolfgang Ritter**,  
Verzahner, FB 2/190  
**Eberhard Müller**,  
Meister, FB 1/190  
**Heinz Schiffl**, Kontrolleur für  
Lastaufnahmemittel, LS/602  
**Eberhard Friedel**,  
Kranfahrer, FG/011  
**Werner Hiemisch**,  
Schlosser, RAV/423

15 Jahre im Betrieb sind:

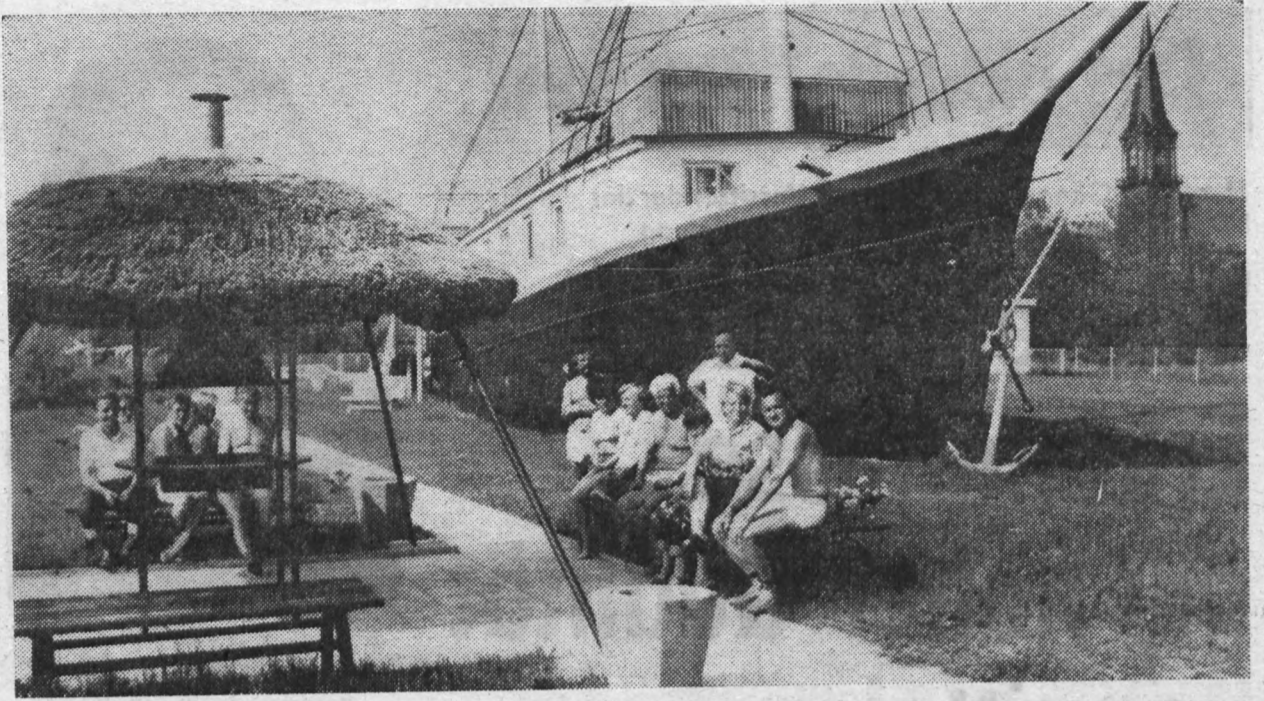
**Dr. Dietrich Müller**,  
Forschungsingenieur, TF/500  
**Manfred Teichmann**,  
Schichtführer, RAV/430  
**Dieter Kadner**,  
Dreher, FB 1/101  
**Herbert Albert**,  
Wachmann, LS/602  
**Rolf Strobel**,  
Entwurfskonstrukteur, TFT/500  
**Rudolf Seemann**, Hauptabteilungsleiter  
Materialbeschaffung, MB/632  
**Klaus Buttgerit**,  
Bearbeiter für TOM, RNP/653  
**Hans-Heinrich Fragstein**,  
Abteilungsleiter Instandhaltung,  
RAI/656  
**Dieter Maschke**,  
Revolverdreher, FB 1/101  
**Martha Reichelt**, Bearbeiterin  
für Vervielfältigung, RVF/654  
**Irmgard Schneider**,  
Persönlicher Mitarbeiter, R/650  
**Klaus Hofmann**,  
Betriebsmaurer, RAV/420

10 Jahre im Betrieb sind:

**Christa Döhling**,  
Statistikerin, BW/670  
**Lisbeth Müller**, Bearbeiterin für  
Betriebsanmeldung, LSW/602  
**Peter Zahn**,  
Verpacker, FB 3/345  
**Gert Zielke**,  
Rohrleger/Monteur, FB 3/324  
**Helga Reuß**,  
Locherin, WD/641  
**Hannelore Breier**,  
Küchenhilfe, KVA/710



## MARX LEBT IN UNS UND UNSEREN TATEN



Auch das ist ein Ergebnis fleißiger Arbeit: Das Urlauberschiff Stinne in Wustrow. Jährlich nutzen nahezu 350 Werktätige unseres Betriebes in neun Durchgängen diese Erholungsmöglichkeit. 1980 wurde das Schiff rekonstruiert. (Foto: Archiv/Heinrich)

Nach nur sechs Monaten Entwicklung und Konstruktion

# Mit welchem Erfolg wurde am neuen Erzeugnis gearbeitet?

Es antwortet der Sekretär der APO 3, Gen. Johannes Behmel

Im letzten Plamag-Aktivist wurde im Beitrag „Für neues Erzeugnis RO-1c ist die Mitarbeit aller gefragt“ hervorgehoben, daß in den produktionsvorbereitenden Bereichen in den letzten Monaten mit hohem persönlichen Einsatz das Erzeugnis RO-1c entwickelt wurde. Wie schätzt du als APO-Sekretär des Bereiches Wissenschaft und Technik diese Arbeit ein?

Ich bin der Meinung, daß vom Entwicklungskollektiv eine ausgezeichnete Arbeit geleistet wurde. Die Kollegen und Genossen haben begeistert und mit höchstem persönlichem Engagement gearbeitet und all ihr Können und ihre Kraft in die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung dieser Aufgabe gelegt. Was vorher kaum für möglich gehalten wurde, ist geschafft. Die Entwicklung und Konstruktion konnte in nur sechs Monaten abgeschlossen werden. Insgesamt herrschte eine ausgezeichnete Stimmung, wobei auch viele progressive Gedanken geboren wurden.

Für diese ausgezeichnete Arbeit gilt den Kollegen des Entwicklungskollektives und natürlich auch den Kollegen, die deren Arbeit zum Teil mit übernehmen mußten, unser herzlicher Dank.

**Wie war und ist die Zusammenarbeit mit anderen Direktionsbereichen bei der Realisierung dieser Aufgabe?**

Die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen lief bisher ausgezeichnet. So konnten durch die unmittelbare Einbeziehung der Technologen in den konstruktiven Entwicklungsprozeß auch technologisch optimale Lösungen gefunden werden. Durch die unbürokratische Arbeitsweise war es möglich, daß die Technologie nur mit geringem zeitlichen Versatz, sie haben im März die Aufgabe im wesentlichen abgeschlossen, arbeiten konnte. Auch die Zusammenarbeit z. B. mit den Kollegen der Bereiche A, M und F lief und läuft ausgezeichnet.

**Woran liegt es nach deiner Meinung, daß eine solche Leistung vollbracht werden konnte?**

Grundsätzlich hat sich gezeigt, daß ein großer Teil unserer Kollegen bereit ist, große Leistungen zu vollbringen. Die Faktoren, die hierbei unmittelbar wirkten, sind nach meiner Meinung

- eine gute Motivierung des Entwicklungskollektivs, in dem die Bedeutung der Aufgabe für unseren Betrieb klar gezeigt wurde,
- eine klare Aufgabenstellung mit konkreten Absatzziele,
- eine kurze Terminstellung und damit unmittelbar erkennbares Ziel,
- die leitungsseitige Klärung und Unterstützung der unbürokratischen, aber risikvollen, Arbeitsweise.

**Können aus dieser Arbeitsweise Erkenntnisse für die weitere Arbeit an Entwicklungen gezogen werden?**

Natürlich, aber das nicht nur in unserem Bereich, sondern gesamtbetrieblich. Einschränkend muß gesagt werden, daß diese Art der Entwicklung in dem vollen Umfang nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden kann, da diese Arbeitsweise auf die Dauer über das Leistungsvermögen der eingesetzten Kollegen gehen und auch betriebliche Abläufe stören würde.

**Wie siehst du die weitere Arbeit an dieser Arbeit?**

Wir wünschen uns, daß in den Folgebereichen, nun vor allem in der Fertigung, mit dem gleichen Engagement gearbeitet wird und damit die Zielstellung, diese Entwicklung nach nur 18 Monaten abzuschließen, erfüllt werden kann.

Wir sind uns bewußt, daß bedingt durch hohes Risiko in der Erzeugnisentwicklung, ohne das die allseitige Erfüllung dieser Aufgaben nicht möglich gewesen wäre, noch Probleme in der Fertigung und Erprobung auftreten werden. Auch hier wünschen wir uns, daß wir durch kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den betroffenen Bereichen diese Probleme rasch lösen werden.

## Feste Freundschaft und Zusammenbeie sichere Garantie für weitere Erfolg



Während des freundschaftlichen Treffens zwischen Werktätigen der Gießerei und sowjetischen Genossen im Gästehaus (stehend links Bereichsvorsitzender Freund Friedhold Seidel).

Fotos (2): I. Friedrich

## Wir sind stolz auf unsere Erfolge

Während eines freundschaftlichen Treffens zwischen Werktätigen aus dem DSF-Bereich der Gießerei unseres Betriebes und sowjetischen Genossen wurde eine Verpflichtung übergeben, in der es heißt:

„Das Jahr 1983, in dem wir den 165. Geburtstag und den 100. Todestag von Karl Marx begehen, wollen wir Mitglieder des Bereiches Gießerei zu einen anspruchsvollen Jahr in unserer Arbeit gestalten. Die Geschichte hat die Richtigkeit der Marxschen Lehre, die von Lenin unter den Bedin-

gungen des Imperialismus und der proletarischen Revolution weiter entwickelt wurde, bestätigt. Wir können stolz darauf sein, was wir aus eigener Kraft und im Bunde mit unseren Freunden geschaffen haben. Wir sind entschlossen, ungeachtet von Boykotten und böswilligen Anfeindungen, den von der Partei der Arbeiterklasse gewiesenen Weg der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zielstrebig weiterzugehen. Wir sind zu jederzeit bereit, unsere Errungenschaften, den Frieden, das Glück gegen alle Anschläge zu verteidigen.“

# Der reale Sozialismus - Wirklichkeit der Ideen von Marx

Aus den Thesen des ZK der  
SED zum Karl-Marx-Jahr 1983

Karl-Marx-Jahr 1983



Sozialismus gewährleistet ein hohes Niveau der sozialen Sicherheit, der Volksbildung, der kulturellen Aktivität der Massen, der menschlichen Mitwirkung der Werktätigen. Indem er die Ausbeutung beendet, das Recht auf Arbeit und Grundrechte und -freiheiten sichert, die Konkurrenz durch die wirtschaftliche Zusammenarbeit und Wettbewerb ersetzt, hat er die Mitglieder der Gesellschaft zu einer neuen, sozialistischen, sozialistischen Entwicklungsmöglichkeit geschaffen. Es gehört zu den wichtigsten weltgeschichtlichen Errungenschaften des Sozialismus, daß er durch seine ökonomischen und

politischen Grundlagen garantierte Freiheit und Demokratie für die arbeitenden Menschen geschaffen hat. Erstmals in der Geschichte können die Schöpfer des gesellschaftlichen Reichtums ihre Interessen in der Arbeit - der wichtigsten Späre des menschlichen Lebens - durchsetzen und die betrieblichen, kommunalen und gesamtgesellschaftlichen Angelegenheiten wirkungsvoll mitbestimmen.

(Aus These 20)

## Arbeitsgemeinschaft mit der Sowjetunion -

Erfolge

Wiederholten Male im DSF-Bereich Gießerei:

## Ende der Freundschaft

## mit sowjetischen Genossen

Wachen vor dem 38. Jahrestag der Befreiung  
Himmel soll über unserer Erde erhalten bleiben

Unter der Losung „Verbündete, Kampfgefährten, Freunde“ führten wir im DSF-Bereich der Gießerei, mit unseren sowjetischen Freunden im Rahmen unseres Betriebes einen Abend der Freundschaft durch. Anlässlich des Karl-Marx-Jahrs 1983 die Freundschaft zur Sowjetunion auf ein neues Niveau zu heben, bieten wir ständig weiter zu festigen und alle Kraft einzusetzen für die Erhaltung des Friedens auf unserem Erdball.

Wir haben uns für die Freundschaft mit der Sowjetunion entschieden und dieser Freundschaft wir uns würdig erweisen. Wir sind bis heute aus eigener Kraft und besonders mit Hilfe der Sowjetunion geschaffen haben, daran sind wir stolz. Gerade die Zeugen tiefgreifender Veränderungen in der ganzen Welt. Freundschaft in Ländern Europas, Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Die Antwort auf brennende gesellschaftliche Fragen und orientieren an dem Weg, den Oktoberrevolution und Sowjetmacht gebahnt

die Sowjetrepublik das Land ist mit der größten Kernwaffendichte der Erde. Wenn dazu noch Mittelstreckenraketen und landgestützte Flugraketen auf Grund des sogenannten Nachrüstungsbeschlusses dazukommen, dann kann sich doch jeder ausrechnen, welchen Zielen die sogenannte Nachrüstung dienen soll. Wir wissen heute sehr gut Bescheid, um die Aggressivität des menschenfeindlichen Imperialismus, wir wissen aber auch sehr gut Bescheid um die Stärke unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung unter Führung der Sowjetunion.

Für jeden von uns ist es nicht nur eine Aufgabe, sondern Pflicht, die Freundschaft zur Sowjetunion ständig weiter zu festigen, wenn ihm die Erhaltung des Friedens am Herzen liegt. Unvergessen waren die Worte für alle Teilnehmer, die der Leiter unserer Freunde an uns richtete. Er bekräftigte, daß es unser aller Aufgabe ist, daß blauer Himmel über unserer Erde erhalten bleibt. Aus jedem seiner Worte kam die Sorge um die Erhaltung des Friedens zum Ausdruck. Diese Worte werden für uns in unserer Arbeit Ansporn sein und wir werden uns noch mehr als bisher für die unverbrüchliche Freundschaft zur Sowjetunion einsetzen.

Seidel

# Seine Ideen - das Kampfprogramm der Arbeiterklasse

SED verwirklicht allgemeingültige Gesetzmäßigkeiten der  
sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus

Millionen und aber Millionen Werktätige auf der ganzen Welt haben sich die Ideen von Karl Marx zu eigen gemacht, stehen in ihrem Bann. Der Genius dieses Gelehrten und Revolutionärs hat ihrem Schöpfer, ihrer Arbeit, ihrem geistigen Wirken Ziel und Richtung gegeben. Seine Ideen bilden das Kampfprogramm der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei.

Die Entdeckung der objektiven Bewegungsgesetze der gesellschaftlichen Entwicklung, die wir Karl Marx verdanken, ist eine der größten Errungenschaften menschlichen Denkens. Mit dem Marxismus-Leninismus, dieser im tiefsten Sinne des Wortes wahrhaft weltumspannenden Lehre, verfügen wir Kommunisten über ein zielklares wissenschaftliches Konzept für die Lösung der Grundfragen unserer Epoche, von der das Leben und die Zukunft der Völker auf unserem Planeten entscheidend abhängt.

## Von einer Utopie zur Wissenschaft

Hatte Marx den Sozialismus aus einer Utopie in eine Wissenschaft verwandelt, so wurde durch Lenins Treue zu dieser Wissenschaft, durch seine Fähigkeit, diese anzuwenden und weiterzuentwickeln, der wissenschaftliche Sozialismus erstmalig im Roten Oktober in der Sowjetunion zur gesellschaftlichen Praxis.

Der reale Sozialismus wurde im Kampf geboren. Mit ihm entstanden qualitativ neue Wirkungsfaktoren der Weltgeschichte. Daher ist sein Voranschreiten das wirksamste Mittel und das überzeugendste Argument im Kampf gegen das Monopolkapital und seine antikommunistischen Ideologen.

## Welthistorische Mission der Arbeiterklasse

Wie der Klassenstandpunkt und das gesellschaftspolitische Herangehen des einzelnen auch immer ist, kaum jemand wird ernsthaft bestreiten: Leben und Werk von Karl Marx haben die Verwirklichung der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse, die sozialistische Revolution, die Überwindung des Kapitalismus und die Schaffung der kommunistischen Gesellschaftsordnung zum Inhalt.

Marx' Lehre von der Befreiung der Arbeiterklasse schließt als einen festen Bestandteil die Theorie von der kommunistischen Gesellschaftsformation ein. Die Richtigkeit dieser Theorie wurde in der UdSSR, in der sozialistischen Staatengemeinschaft und in den anderen Ländern, die den Sozialismus aufbauen, vollumfänglich bestätigt.

## Ohne revolutionäre Partei kein Sieg des Sozialismus

So läßt sich die SED in ihren programmatischen Zielen und in ihrem praktischen Handeln von den allge-

meingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus leiten. Die Erkenntnis der welthistorischen Rolle der Arbeiterklasse und der Notwendigkeit einer eigenen revolutionären Kampfpartei bildet somit den Kern der wissenschaftlichen Sozialismusauffassung von Karl Marx. Die Feinde des realen Sozialismus haben dies seit langem erkannt und konzentrieren ihre Angriffe immer auf diesen Kernpunkt. Wie alle, so sind auch diese politischen und ideologischen Manöver auf die Verleumdung der Partei, auf die Trennung der Arbeiterklasse von ihrem bewußten und organisierten Vortrupp gerichtet.

Die Praxis beweist, daß es ohne eine marxistisch-leninistische Partei an der Spitze der Arbeiterklasse unmöglich ist, die sozialistische Gesellschaftsordnung zu schaffen.

## Frieden muß oberstes Lebensprinzip werden

Der reale Sozialismus ist eine Gesellschaftsordnung, die Frieden bringt und Frieden braucht. Wir stehen mit der Friedenspolitik, die vom realen Sozialismus ausgeht, mit der von Lenin begründeten Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten gegensätzlicher Gesellschaftsordnung völlig in der Marx'schen Tradition. Damit der Frieden sicher und für immer zum obersten Lebensprinzip der Völker wird, muß der Sozialismus, müssen seine Errungenschaften gegen alle konterrevolutionären Angriffe von innen wie von außen verteidigt werden.

## Unsere Weltanschauung ist Anleitung zum Handeln

Das Volk der DDR gestaltet die entwickelte sozialistische Gesellschaft ebenso wie die Völker der UdSSR und der anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft in einer Welt, wie sie ist, und nicht, wie sie manche sich vorstellen. Unsere wissenschaftliche Weltanschauung ist kein Dogma, das man wie eine Schablone der Welt aufzwängt. Sie ist Anleitung zum Handeln.

## Gegenwart und Zukunft bewußt gestalten

Allein die Lehre von Marx, Engels und Lenin läßt uns Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft begreifen und sie bewußt gestalten. Niemals und nirgends hat ohne sie jemand die Ausbeutung beseitigt und eine neue Gesellschaftsordnung, den realen Sozialismus erbaut.

Daher gilt: Treue zum Marxismus-Leninismus, das ist Treue zur Wahrheit, zur Wissenschaft, das ist Erkenntnis der objektiven Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung und ihre revolutionäre Nutzung im Interesse des werktätigen Volkes.

Seelig, Bildungsstättenleiter

In der „Iswestija“  
gelesen

## Erstdruck bei Lwow gefunden

In der „Iswestija“ vom 6. April 1983 ist unter der Rubrik „Interessantes aus aller Welt“ folgende Information erschienen, die E. Lohse aus Erfurt für unsere Leser übersetzte: „Erstdruck von 1573/74 aus der Presse des ‚ukrainischen Gutenberg‘ in einem Dorf bei Lwow gefunden. Expertenanalyse ergab einwandfreie Echtheit des Fundes. Ein Buch, das aus der Druckerpresse des ‚ukrainischen Gutenberg‘, von Iwan Fedorow, stammt, ist nach mehr als vier Jahrhunderten in dem sowjetischen Dorf Drosdowitschi bei Lwow (Westukraine) entdeckt worden. Unter anderen Folianten war dieses Buch durch seine deutliche Druckschrift aufgefallen, die große Ähnlichkeit mit der Schrift hatte, die in den Handschriftenbänden des 15. und 16. Jahrhunderts verwendet worden war. Eine sorgfältige Analyse des Inhalts und der künstlerischen Form bestätigten die Vermutung der Forscher, der Mitarbeiter des Lwower Museums für Volksarchitektur und Lebensweise des Volkes. Es stellte sich heraus, daß vor ihnen ein Exemplar des ‚Apostol‘, des ersten gedruckten Buches in der Ukraine lag.

Mit dem Drucken dieses Buches hatte Iwan Drukarowitsch, wie die Einwohner von Lwow Fedorow nannten, im Jahre 1573 begonnen. Etwa ein Jahr später war das Buch ‚Apostol‘ dann erschienen.“

Lwow



Monika Fiedler, Rudolf Reiher und Wolfgang Schmidt (linke Reihe) vom Verkehrssicherheitsaktiv unseres Betriebes und der Vorsitzende Genosse Michael Holzmüller hatten bis zur dritten Aprilwoche nahezu 850 Anträge zum Umtausch der Fahrerlaubnis zu bearbeiten. Auch für die Mitarbeiter des Fotolabors brachte diese Aktion zusätzliche Aufgaben durch das Anfertigen von Paßbildern. Allen gilt Anerkennung, für diese doch recht umfangreiche Arbeit.

(Foto: D. Heinrich)

## Veranstaltungen

Auf folgende Veranstaltungen, die noch im ersten Halbjahr 1983 stattfinden, möchten wir unsere Leser besonders aufmerksam machen:

**31. Mai bis 3. Juni 1983:**  
Betriebs-MMM im Speisesaal

**11. Juni 1983:** Fest der Schichtarbeiter

## im Betrieb und in der Stadt

**18. bis 26. Juni 1983:**  
24. Plauener Spitzenfest

**18. und 19. Juni 1983:**  
Kreis-Kinder- und -Jugendspartakiade

**24. bis 26. Juni 1983:**  
28. Pressefest der Freien Presse in Karl-Marx-Stadt und Zwickau

## Richtiggestellt

Durch Übermittlungsfehler kam es in unserer letzten Ausgabe auf Seite 3 zu bedauerlichen Namensentstellungen. Richtig muß es heißen: Elke Winkler, RB, Arbeit mit Bereichen und Kollektiven; Helmut Schenk, RV; Manfred Domreß, RA; Eberhard Leucht, T, und im Bildtext Grimm und Krapp. Wir bitten diese Fehler zu entschuldigen.

# Die materielle Verantwortlichkeit der Werktätigen

Die Arbeiterpflichten der Werktätigen erstrecken sich nicht nur auf die Erfüllung ihrer Arbeitsaufgaben. So legt Paragraph 80 des Arbeitsgesetzbuches fest, daß das sozialistische Eigentum von jedem Werktätigen vor Beschädigung und Verlust zu schützen ist. Wird gegen diese Arbeitspflicht verstoßen, stellt sich die Frage, wer den hierbei entstandenen Schaden zu ersetzen hat.

Die Antwort gibt ebenfalls das Arbeitsgesetzbuch und zwar in den Paragraphen 260 bis 266. Sie lautet: Der Werktätige ist dem Betrieb zum Ersatz des Schadens verpflichtet, wenn er durch Verletzung seiner Arbeitspflichten schuldhaft einen Schaden verursacht. Unter einem Schaden ist jede Minderung des dem Werktätigen anvertrauten sozialistischen Eigentums zu verstehen. Dabei kann es sich um den Verlust von Geld und Sachen handeln. Es fallen des weiteren die notwendigen Kosten für die Beseitigung von Beschädigungen entstehen, darunter. Darüber hinaus sind auch die Schäden zu ersetzen, die entstanden, weil durch eine Arbeitspflichtverletzung des Werktätigen dem Betrieb Geldforderungen entgingen bzw. Zahlungsverpflichtungen entstanden.

Die Höhe des Schadenersatzes richtet sich nach der Schuldform. So ist

derjenige, der vorsätzlich handelte, der seine Arbeitspflicht bewußt verletzte bzw. das sozialistische Eigentum bewußt schädigte, zum vollen Ersatz des hieraus entstandenen Schadens verantwortlich. Hat der Werktätige hingegen den Schaden durch fahrlässiges Handeln herbeigeführt — handelt er somit leichtfertig, gleichgültig, aus mangelnder Sorgfalt oder ähnlichen Gründen — so haftet er lediglich bis zur Höhe seines monatlichen Tariflohnes. Es sei darauf hingewiesen, daß es von dieser Regelung Ausnahmen gibt, z. B. die erweiterte materielle Verantwortlichkeit.

So kann auch bei fahrlässig verursachten Schäden der Werktätige bis zum Dreifachen seines monatlichen Tariflohnes materiell verantwortlich gemacht werden, wenn ihm Werkzeuge, Körperschutzmittel oder andere Gegenstände, die ihm zur alleinigen Nutzung gegen schriftliche Bestätigung übergeben wurden, verlustig gingen.

Das gleiche trifft zu, wenn dem Werktätigen Gelder, andere Zahlungsmittel oder Sachwerte abhandeln kommen, die er ständig oder zeitweilig allein in Gewahrsam hat. In diesem Falle müssen selbstverständlich sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten gegeben sein und es darf nur der Werktätige Zugang zu den ihm anvertrauten Werten haben.

Als weitere Ausnahme gilt die Regelung, daß der Werktätige bei einem von ihm fahrlässigen verursachten Schaden bis zur vollen Höhe materiell verantwortlich ist, wenn dieser Schaden durch eine unter Alkoholeinfluß begangene Arbeitspflichtverletzung, die gleichzeitig eine Straftat darstellt, hergeführt wurde.

Bei Schäden, die 10 Prozent des monatlichen Tariflohnes nicht überschreiten, kann sich der Werktätige schriftlich zum Schadenersatz verpflichten. In allen anderen Fällen hat der Betrieb Schadenersatzansprüche aus materieller Verantwortlichkeit vor der Konfliktkommission geltend zu machen. Dies hat allerdings nicht später als 3 Monate nach Bekanntwerden des Schadens und des Verursachers und spätestens 2 Jahre nach Eintritt des Schadens zu erfolgen.

Bezüglich der Anwendung all dieser Bestimmungen ist darauf hinzuweisen, daß die Geltendmachung der materiellen Verantwortlichkeit der Werktätigen dem Betrieb zwingend vorgeschrieben ist. Es bleibt nicht der Entscheidung des zuständigen Leiters überlassen, ob derartige Schadenersatzforderungen durchgesetzt werden oder nicht.

Bei einer umfangreichen Untersuchung der Generalstaatsanwalt-

schaft der DDR auf diesem Gebiete, welche in Betrieben aller Industriezweige stattfand, wurde festgestellt, daß es bei der Durchsetzung der materiellen Verantwortlichkeit der Werktätigen noch erhebliche Mängel gibt. Hieraus ergeben sich auch für unseren Betrieb entsprechende Schlussfolgerungen. Sie bestehen insbesondere darin, die diesbezüglichen Bestimmungen der betrieblichen Arbeitsordnung sowie der Betriebsanweisung 05/03 konsequent anzuwenden.

Wenn diese Regelungen sich auch insbesondere an die Leiter wenden, so ergibt sich aus ihnen jedoch ebenfalls für alle Werktätigen die Pflicht, am sozialistischen Eigentum festgestellte Schäden unverzüglich ihrem Leiter zu melden, damit die den Schaden begünstigenden Ursachen festgestellt und beseitigt werden können. Gleichzeitig erfolgt dann die Prüfung, ob die Voraussetzungen für die Geltendmachung der materiellen Verantwortlichkeit gegeben sind.

Unser Hauptziel muß jedoch darin bestehen, zu erreichen, daß jeder bei der Erfüllung seiner Arbeitsaufgabe alles tut, damit keine Schäden am Volkseigentum entstehen können und somit die Geltendmachung der materiellen Verantwortlichkeit der Werktätigen nicht erfolgen muß.

Moser, Justitiar

# NEU BEI DIETZ

## Vom Highgate-Friedhof zum Marx-Engels-Platz

Zum 100. Todestag von Karl Marx erschien im Dietz Verlag Berlin die aktuelle populärwissenschaftliche Broschüre:

Heinrich Gemkow  
**Vom Highgate-Friedhof zum Marx-Engels-Platz**  
 Marx-Engels-Jubiläen im Spiegel eines Jahrhunderts - Schriftenreihe Geschichte. Dietz Verlag Berlin 1983 - 302 Seiten mit 80 Abbildungen - Broschur - 6,60 Mark - Bestell-Nr. 737 712 0

Diese anlässlich des Karl-Marx-Jahres 1983 herausgegebene Broschüre berichtet, welche bewegende Anteilnahme in der internationalen Arbeiterbewegung der Tod von Karl Marx und Friedrich Engels fand, wie ihr revolutionäres Wirken gewürdigt wurde. An populärer Form verdeutlicht sie, wie in dem seit 1883 vergangenen Jahrhundert die revolutionären Kräfte in der deutschen wie in der internationalen Arbeiterbewegung die Marx-Engels-Gedenktage stets dazu nutzten, aus dem Lebenswerk der beiden Freunde neue Erkenntnisse für die Lösung aktueller Aufgaben zu gewinnen.

Eine Auswahl von bisher kaum bekannten Kondolenz- und Nekrologen zum Tode von Marx und Engels sowie von Dokumenten, die zu bisherigen Marx-Engels-Jubiläen publiziert wurden, ergänzen den Autorentext auf anschauliche Weise. Außerdem werden die wichtigsten Forschungszentren sowie Marx-Engels-Gedenkstätten in Wort und Bild vorgestellt.



Beim Buchverkauf im Speisesaal unseres Betriebes - was übrigens bereits zu einer schönen Tradition geworden ist - braucht sich die Leiterin der Gewerkschaftsbibliothek, Kollegin Regine Bazyl (links), nicht über mangelnde Kundschaft zu beklagen. Das Interesse an Druckereierzeugnissen der verschiedensten Genres ist groß.

## Das Berufsberatungszentrum teilt mit

Wie bereits mehrfach informiert, geben Betriebe der Stadt Plauen im Berufsberatungszentrum Seminarstraße 13 (Kommunale Berufsschule I) Auskunft über verschiedene Berufe. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, Näheres über Voraussetzungen, Inhalt und Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren.

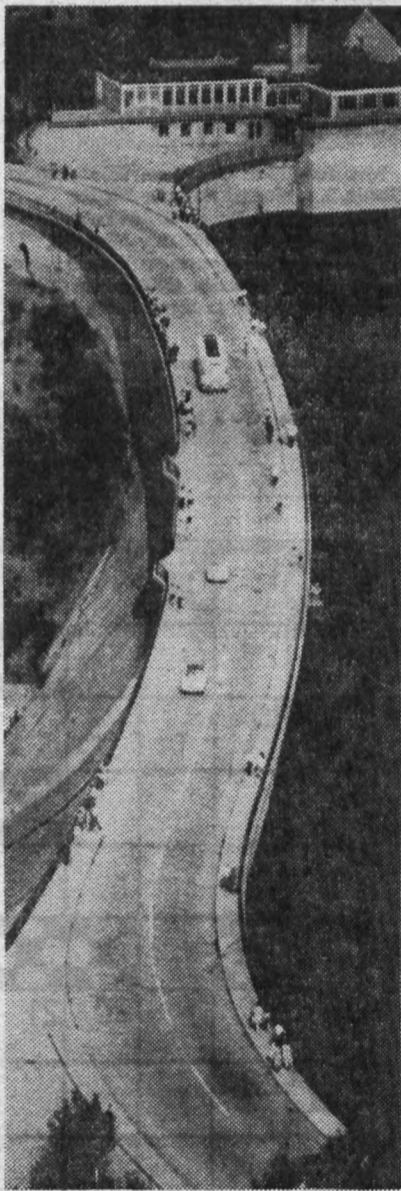
am 31. Mai, 1983 16.15 Uhr:  
 Facharbeiter für Datenverarbeitung

am 14. Juni 1983, 16.15 Uhr:  
 Das VPKA informiert über eine Entwicklung bei der Volkspolizei

am 16. Juni 1983, 16.15 Uhr:  
 Brauer / Mälzer

am 21. Juni 1983, 16.15 Uhr:  
 Agrotechniker / Zootechniker

am 23. Juni, 1983 16.15 Uhr:  
 Facharbeiter für Anlagentechnik  
 Eltern und Schüler haben auch die Möglichkeit der individuellen Beratung.



Besonders rücksichtsvolles Fahrverhalten ist wieder in den Naherholungsgebieten - wie hier in Pöhl - erforderlich. (Foto: I. Friedrich)

## Diebstähle in oberen Garderoben wurden aufgeklärt

Die im letzten Monat des vergangenen Jahres in den oberen Garderobebereichen des Objektes 08 versuchten Einbrüche sowie der vollzogene Einbruch in einen Garderobenschrank konnten aufgeklärt werden. Durch die Wachsamkeit des Geschädigten wurde seine gestohlene Armbanduhr (ausländisches Fabrikat) an der Hand eines Kollegen bemerkt.

Er meldete diesen Fakt seinem Leiter. Die darauf eingeleiteten Maßnahmen der Abteilung Sicherheit führten zum Erfolg und zur Ergreifung des Täters. Folgender Sachverhalt kam dabei ans Tageslicht:

Der 19jährige Erwin S. aus der Abteilung 282 kaufte die Armbanduhr von dem Kollegen Thorsten V. von der Abteilung 330. Dieser 20jährige Betriebsangehörige verkaufte diese Uhr im Auftrag des Rechtsverletzers, der die Uhr aus dem Garderobenschrank des Geschädigten gestohlen hatte. Des Diebstahls wurde der 16jährige Transport- und Lagerfacharbeiterlehrling Ronny B. (wird für den VEB Renak Reichenbach ausgebildet) überführt und ist geständig.

Die durch die Kriminalpolizei weitergeführten Ermittlungen führten zur weiteren Aufdeckung von Vergehen, die B. in seinem Heimatort begangen hat. Der Beschuldigte Ronny B. wird wegen Diebstahls an persönlichem Eigentum sowie der Thorsten V. wegen Hehlerei gerichtlich zur Verantwortung gezogen.

Im Namen des Volkes wurden inzwischen folgende Urteile ausgesprochen: Ronny B. wurde zu einer Freiheitsstrafe ohne Bewährung und Thorsten V. zu einer hohen Geldstrafe verurteilt.

Aus der Art und Weise sowie den konkreten Umständen bei der Straftat müssen entsprechende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Jeder Werktätige hat entsprechend der Arbeitsordnung des Betriebes die Pflicht, seinen Garderobenschrank ständig verschlossen zu halten und mit Name und Kontroll-Nr. zu beschriften.
- Bietet eine Person einen Gegenstand zum Verkauf an, dann sollte man sich Klarheit darüber verschaffen, welchen Wert dieser Gegenstand hat und wer der Besitzer ist. Besonders ist das wichtig für Produkte, die nicht in der DDR vertrieben werden.
- Stellt ein Betriebsangehöriger fest, daß persönliches Eigentum von ihm im Betrieb abhanden gekommen ist und der Verdacht eines Diebstahls vorliegt, dann hat der Befreffende diesen Tatbestand persönlich bei der Anzeigenannahme der Kriminalpolizei vorzubringen und die Abteilung Sicherheit des Betriebes darüber zu informieren.

Sucker,  
 Leiter Abt. Sicherheit

# Steigende Verkehrsdichte zwingt zu noch mehr Disziplin und Ordnung

- Rücksichtslose Kraftfahrer werden zur Kasse gebeten
- Fahren unter Alkoholeinfluß unnachgiebig ahnden
- Jeder trägt Verantwortung für Unfallverhütung

Die ständig wachsende Verkehrsdichte auf unseren Straßen erfordert es, daß der Einhaltung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit im Straßenverkehr seitens aller Verkehrsteilnehmer die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird. Zum Schutz von Leben und Gesundheit der Bürger sowie gesellschaftlichem und persönlichem Eigentum muß es das Anliegen eines jeden sein, sich so zu verhalten, daß Unfälle vermieden werden.

Zu bedenken ist, wieviel Leid, unabhängig von den finanziellen Folgen, hinter den nüchternen Zahlen der Unfallstatistiken steht. Wenn sich die Kraftfahrer in der Regel auch an die Bestimmungen der StVO halten, gibt es doch immer wieder solche, die die notwendige Vorsicht und Rücksichtnahme außer acht lassen.

Die Staatliche Versicherung der DDR sieht ihre Aufgabe u. a. darin, die Bürger zu einem ordnungsgemäßen Verhalten im Straßenverkehr anzuhalten und gegebenenfalls auch die, mit der Verordnung über die Kfz-Haftpflichtversicherung geregelten Regreßbestimmungen anzuwenden. Das bedeutet, daß z. B. ein Kraftfahrer, der durch rücksichtsloses Verhalten im Straßenverkehr Leben und Gesundheit anderer ver-

letzt, zur Rückzahlung bis zu 25 Prozent, mindestens 300 Mark verpflichtet wird. Besonders verantwortungslos handelt ein Kraftfahrer, der unter Alkoholeinfluß ein Fahrzeug führt. Verursacht er unter diesen Umständen schuldhaft einen Unfall, so muß er alle von der Staatlichen Versicherung vorausgelegten Kosten, einschließlich der Kosten der Sozialversicherung, zurückerstatten.

Eine Beteiligung an den Kosten wird auch von demjenigen verlangt, der ein Kraftfahrzeug führt, ohne dazu im Besitz der vorgeschriebenen Fahrerlaubnis zu sein oder der andererseits sein Fahrzeug jemanden überläßt, der nicht im Besitz der Fahrerlaubnis ist.

Zur teilweisen Rückzahlung des Entschädigungsbetrages ist auch der Kfz-Halter verpflichtet der zum Zeitpunkt des Schadeneintrittes mit der Zahlung des Kraftfahrhaftpflichtbeitrages in Verzug ist. Jeder Verkehrsteilnehmer sollte sein eigenes Verhalten kritisch prüfen und einschätzen, ob er sich in jeder Situation richtig verhält. Unfallverhütung ist nicht nur die Aufgabe einzelner, sondern sollte das Anliegen aller Bürger sein.

G. Schmidt, Sektorenleiter

„Plamag-Aktivist“

Seite

# Theater- nachrichten

## Lauf bloß nicht splitternackt herum

Auf dem Spielplan des Theaters der Stadt Plauen steht auch die Komödie in einem Akt von Georges Feydeau „Lauf bloß nicht splitternackt herum“. Georges Feydeau, der mit seinen spritzigen, witzig-aggressiven Komödien und Farcen im Pariser Boulevardtheater der Jahrhundertwende triumphale Erfolge feierte, gehört auch heute wieder zu den meistgespielten Komödienautoren.

„Lauf bloß nicht splitternackt herum“ – 1911 uraufgeführt – ist ein kleines pointiertes Kammerspiel voll Pikanterie, Situationskomik und sehr genauer Beobachtungsgabe. Madame, die offenbar wenig Verständnis für die politischen Geschäfte ihres Mannes hat, bringt Monsieur in äußerster Verlegenheit, indem sie frech und herausfordernd, sozusagen „in aller Öffentlichkeit“ mehr von ihren Reizen sehen läßt, als üblich und schicklich zu nennen ist.

Regie: Helmar Stöß. Ausstattung: Dietrich Kelterer, in den Hauptrollen: Maria Meltke und Frank-Jürgen Peschke.



Kommen Sie am 14. Mai auch mit zum Sportfest der BSG Motor Plamag auf dem Echoplatz? Alle Betriebsangehörigen sind herzlich eingeladen.

(Foto: M. Schulze)

## Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

### SACHLITERATUR

**Böhmg, F.:**

**Rat für jeden Gartentag**

Ein praktisches Handbuch für jeden Gartenfreund

**Rautenberg, I.:**

**Besseres Wohnen im Altbau**

Anregungen für Einrichtungen und Umbau. Mit zahlreichen Farb- und Schwarz-Weiß-Fotos und Zeichnungen.

**Krieger, B.:**

**100 Tips für den Hobby-Drechsler**

Aus dem Inhalt: Werkstoffkunde, Drechseleinrichtung, Beispiele, Tips für Oberflächengestaltung und Oberflächenbehandlung.

**Eintöpfe, Aufläufe, Überbackenes**

Rezepte von A – Z

**Hanke, H.:**

**Männer – Planken – Ozeane**

Das sechstausendjährige Abenteuer der Seefahrt

**Wanderkarte Vogtland –  
Aschberggebiet**

Mit Angaben für den Wintersport

**Holdt, J.: Amerikanische Bilder**

1970 verließ Jacob Holdt seine dänische Heimat mit der Absicht, Lateinamerika kennenzulernen. Auf der Fahrt durch die USA aber schloß er sich mit aller Leidenschaft den

Protestaktionen an, unterstützte die Vietnamkriegsgegner, den Kampf der schwarzen und indianischen Bürgerrechtler, wirkte er auf karikativem Gebiet. Aus der Perspektive der vom Wohlstand Ausgeschlossenen, mit denen er lebte, enthüllte sich ihm das amerikanische System. Mit einer Kleinbildkamera fotografierte Holdt alles, was ihm an Gewalt und menschenunwürdigen Zuständen begegnete. Es entstand ein einzigartiges Dokument voller Anteilnahme, aber ohne sentimentales Mitleid.

**Dubinskaja, L.:**

**Moskau – Leningrad – Kiew**  
Reiseführer

## Post an uns

### Veteranen danken für Glückwünsche

Anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachte mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und einen Präsentkorb. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich. Dem gesamten Kollektiv der Plamag wünsche ich weiterhin beste Erfolge in der Produktion und Planerfüllung.

Kurt Wolf

Herzlich bedanke ich mich für die schönen Blumen und den Präsentkorb, den ich anlässlich meines 75. Geburtstages von der BGL und der Veteranen-AGL erhalten habe.

Elsa Zeuner



zum 71. Geburtstag

**Frieda Kratsch**, Sekretärin,  
LQ/601, am 28. April 1983

zum 65. Geburtstag

**Martin Braun**, Monteur,  
FB 3/330, am 27. März 1983;

**Erich Munzert**, Hobler,  
FG/027, am 14. April 1983;

**Kurt Steiniger**, Galvaniseur,  
FB 1/125, am 7. April 1983

zum 60. Geburtstag

**Hans Graf**, Putzer,  
FG/015, am 15. März 1983;

**Marianne Uhlmann**, Disponent,  
MBS/632, am 19. März 1983;

**Irmgard Röhn**, Kranfahrer,  
FBT/442, am 20. März 1983;

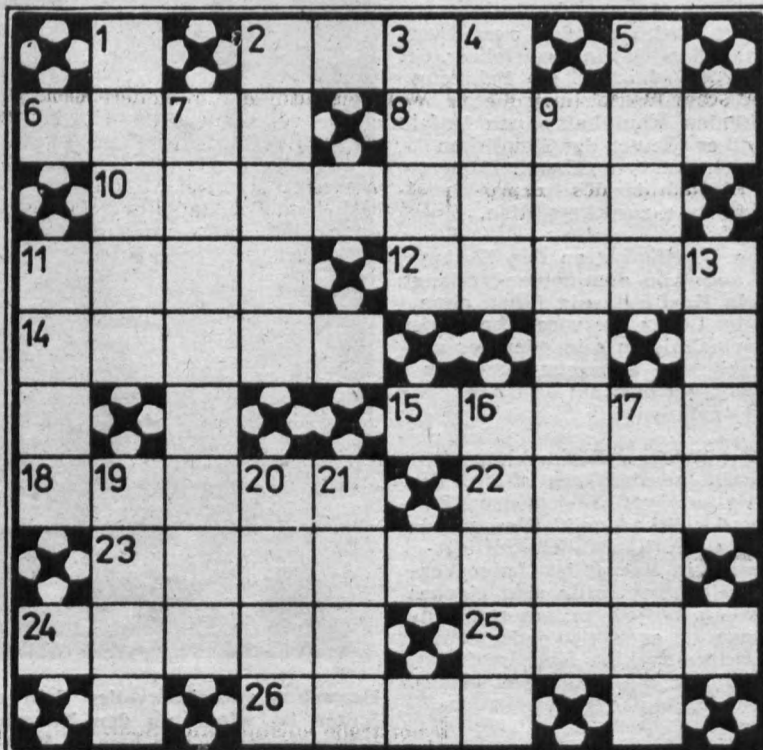
**Johanna Hense**, Lichtpausvervielfeltigerin, RBE/655, am 5. April 1983;

**Paul Gühl**, Handformer,  
FG/011, am 25. April 1983

## Zum Raten und Knobeln

**Waagrecht:** 2. noch zu erörternder Fragepunkt, 6. Dramengestalt Shakespeares, 8. Wurfmaschine, 10. Modus der Nichtwirklichkeit, 11. Frauenname, 12. antike Stadt in Kleinasien, 14. Bühnenbild, 15. japanische Automarke, 18. Kreisstadt im Bezirk Potsdam, 22. nett, freundlich, 23. Großstadt in der Türkei, 24. Wohlgeruch, 25. römischer Liebesgott, 26. Europäerin.

**Senkrecht:** 1. Männername, 2. Fehler machen, 3. alter Staat im Orient, 4. Staat in Afrika, 5. Rauchfang, 7. altes Infanteriegewehr, 9. chemisches Element; Halbleiter, 11. nordisches Göttergeschlecht, 13. Gangart des Pferdes, 16. Vorname des Komponisten Berg, 17. französischer Schauspieler, 19. Helfer; Beistand, 20. Behältnis, 21. Tor.



## Ehre ihrem Andenken

Im April verstarben unsere Parteiveteranen, die Genossen

**Werner Eisenschmidt**

**Werner Oltcher**

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
**Enders**, Sekretär

Betriebsleitung  
**Lippmann**, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung  
**Benecke**, Vorsitzender

Veteranen-AGL  
**Stadler**, Vorsitzender

## Auflösung

aus Nr. 3/83

**Waagrecht:** 1. + 4. + 7. Wustrow Stinne, 8. Rasse, 10. Kiel, 12. Schlotte, 13. Areal, 15. Aosta, 18. Landenge, 20. Abai, 21. Geier, 22. Jute, 23. Adam, 24. Leeds.

**Senkrecht:** 1. Werra, 2. Sasse, 3. Riehl, 4. Onkologe, 5. Weit, 6. Töle, 9. Scanidum, 11. Etat, 14. Raab, 15. Angel, 16. Seife, 17. Araras, 18. Lada, 19. Naja.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 5/83

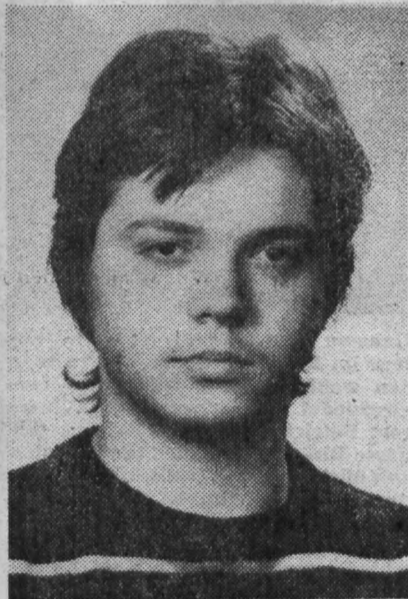
1. Mai-Ausgabe

## Wir stellen vor

### Kandidaten unserer Partei



Mit ausgezeichneten Leistungen hat Kerstin Winkler ihre Lehre als Facharbeiter für Schreibtechnik abgeschlossen und eine Laufbahn im MdI aufgenommen. Ihre ausgezeichnete Einstellung zur Arbeit und zum Lernen wurde mehrfach mit der Auszeichnung „Bester Lehrling des Lernaktivs“ und „Bester Lehrling der Berufsgruppe“ anerkannt.



Steffen Unterdörfer hat inzwischen seinen dreijährigen Ehrendienst in den bewaffneten Organen angetreten. In unserem Betrieb erlernte er den Beruf eines Zerspanungsfacharbeiters. In der berufspraktischen Ausbildung wurden seine Qualitätsarbeit wie auch die Meisterung der quantitativen Kennziffern gelobt. In der vormilitärischen Ausbildung erfüllte er seine Aufgaben mit viel Interesse.

Zu den Tagen der ökonomischen Agitation und Propaganda bekräftigt:

## Neue marktwirksame Erzeugnisse

## und eine höhere Grundfondsökonomie

Im Mittelpunkt der diesjährigen Tage der ökonomischen Agitation und Propaganda in unserem Betrieb standen die Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären und die Rede des Genossen Dr. Günter Mittag vor den Generaldirektoren und Parteiorganisatoren der Kombinate zum zentralen Seminar. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, die 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie weiterhin mit großem Engagement durchzusetzen.

In einer Einschätzung der BPL wurde hervorgehoben, daß zwei Schwerpunkte den Inhalt dieser Tage prägten, die maßgeblich den Leistungszuwachs in den nächsten Jahren bestimmen werden. Das betrifft erstens die Entwicklung, Überleitung und marktwirksame Einführung einer neuen Rollenrotationsoffsetmaschine und zweitens die Aufgabe der BPO bei der Durchsetzung einer hohen Grundfondsökonomie.

Nach einer Berichterstattung des Leiters der ehrenamtlichen Arbeits-

gruppe der BPL zur Kontrolle des Planes Wissenschaft und Technik zum Stand der Überleitung eines neuen Erzeugnisses in die Produktion wurde beschlossen, mit einem Aufruf an das Betriebskollektiv dafür alle Potenzen zu mobilisieren.

Alle staatlichen Leiter wurden beauftragt, dafür Initiativen zu wecken und weiterzuführen. Die Parteileitung würdigte die sich dabei entwickelnde große Bewegung in den produktionsvorbereitenden Abteilungen und in der Fertigung. Beispielsweise haben die Mitglieder der Jugendbrigade Modellbau durch Überstunden und Sonderschichten an Wochenenden gesichert, daß die Modelle für die Gießerei bereitstanden.

Die Tage der ökonomischen Agitation und Propaganda wurden von

sechs Genossen der staatlichen Leitung und vom Parteisekretär genutzt, um in Sinne einer höheren Grundfondsökonomie Gespräche in Kollektiven zu führen, in denen entscheidende Schritte zur Einführung des Schichtsystems 15+3 zu gehen sind. Dabei wurde die politische Notwendigkeit einer solchen Maßnahme dargelegt und praxisnahe Fragen der Technologie, Organisation, Produktion und Instandhaltung aber auch der sozialen Betreuung behandelt. Erkenntnisse und Erfahrungen aus Leistungsvergleichen mit dem VEB Wema wurden mit genutzt.

Abschließend schätzt die Parteileitung ein, daß die Tage der ökonomischen Agitation und Propaganda in der BPL und in den APO-Leitungen umfassender vorbereitet worden sind, als zum ersten Mal im vergangenen Jahr. Das Niveau hat sich weiter erhöht, die betrieblichen Schwerpunkte wurden exakter bestimmt und damit der Inhalt konkreter gefaßt.

## KOMMENTIERT

### Vorbildliche Jugendliche

Zwei von sieben überwiegend Jugendlichen unseres Betriebes, die seit Jahresbeginn als Kandidaten in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen wurden, stellen wir auf dieser Seite kurz vor. Es sind vorbildliche junge Menschen, aufgewachsen in einer friedlichen sozialistischen Gesellschaft, die ihnen alle Wege zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit offenhält und die sie richtigerweise nutzen.

Im Friedensaufgebot der FDJ heißt es: „Wir machen uns den Marxismus-Leninismus, die Weltanschauung der Arbeiterklasse, zu eigen, vertreten standhaft die Politik der SED und handeln in jeder Situation klassenbewußt.“ APO-Sekretär Genosse Klopfer, Lehrobermeister unserer Berufsausbildung, bestätigt das besonders für Kerstin Winkler: „Sie besitzt einen klaren politischen Standpunkt. Bei ihr stimmen Wort und Tat überein. In der Diskussion im Lernaktiv und im Klassenverband hat sie ihre politische Meinung immer offen und ehrlich vertreten. Hervorzuheben ist auch ihre außerordentlich große Einsatzbereitschaft.“

Es sind zwei von vielen Jugendlichen, die in den harten Auseinandersetzungen unserer Zeit bewußt Partei ergreifen für Frieden und Sozialismus.



Zur Vertrauensleutenvollversammlung am 26. April überbrachte das Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzende der Stadtplankommission Genosse Herbert Költzsch (links), dem VEB Plamag die „Urkunde für vorbildliche Ordnung und Sicherheit“. Diese im Auftrag des Rates der Stadt und des FDGB-Kreisvorstandes verliehene Auszeichnung nahmen der Direktor für Ökonomie, Genosse Karl-Heinz Milde (Mitte), und der stellvertretende BGL-Vorsitzende, Genosse Siegfried Lieschke, entgegen. Mehr über die Vertrauensleutenvollversammlung auf den Innenseiten der heutigen Ausgabe.

Fotos (3): I. Eriedrich



Reservisten der Bereiche R und T auf der 1500-m-Strecke beim diesjährigen Frühjahrgeländelauf.



Auch am Schießstand legten die Reservisten Wert auf gute Ergebnisse. Fotos (3): D. Heinrich

## Reservisten absolvierten Frühjahrgeländelauf

Vom 3. bis 5. Mai 1983 fand der Frühjahrgeländelauf des Reservistenkollektivs des Betriebes in Zusammenarbeit des Reservistenkollektivs und der GST statt. Bei guten Wettkampfbedingungen und einer guten Vorbereitung, vor allem durch den Genossen Geilsdorf, stellten sich 93 Genossen Reservisten aller Altersklassen dem Test ihres Leistungsvermögens. Schießen, Handgranatenweitwurf und 1500-m-Geländelauf waren die zu absolvierenden Disziplinen.

Mit der genannten Beteiligung konnte gegenüber der Teilnahme am Wintermarsch eine wesentliche Verbesserung erreicht werden. Der Einsatz der BPO, APO, der zentralen Leitung des Reservistenkollektivs und nicht zuletzt der staatlichen Leitung hatten sich gelohnt. Besonders hervorzuheben sind die Verwaltungsbereiche R und K und die Fertigungsbereiche FB 1 und FB 2.

Noch ungenügend ist der Stand der Überzeugung hinsichtlich der Notwendigkeit und damit auch der Bereitschaft zur Teilnahme an diesen wehrsportlichen Massenveranstaltungen im FB 3 und bei FG. Hier gilt es, bis zur Vorbereitung des Herbstmarsches, der um den 7. Oktober 1983 herum stattfinden wird, noch einige ideologische Arbeit zu leisten, um auch diese Genossen für die Teilnahme zu überzeugen. Aber auch alle anderen Bereiche sollten die begonnene Arbeit kontinuierlich fortsetzen, die Reservistenaufgaben in

den Wettbewerb und die KSA-Verpflichtung und Auswertungen einbeziehen und so alle gedienten und ungedienten Reservisten zur Teilnahme an den drei wehrsportlichen Massenveranstaltungen des Jahres zu überzeugen.

Besonders hervorzuheben ist, daß auch drei vietnamesische Kollegen teilnahmen.

Als Gastmannschaft beteiligten sich die Reservisten der GHG Waren täglicher Bedarf an unserer Veranstaltung. Mit diesen Genossen, so die während der Veranstaltung getroffene Vereinbarung, werden wir auch künftig zusammenarbeiten.

Ausgehend von den erzielten Ergebnissen rufen wir alle Kollektive auf, durch langfristige und gute Vorbereitung eine weitere Steigerung der Teilnahme für den Herbstmarsch zu sichern.

Hadlich,  
Leiter d. ZLRK

## Arbeiterkontrolleure auf Feierstunde geehrt

Anlässlich des 30. Jahrestages der Arbeiterkontrolleure fand am 19. April 1983 im Plamag-Gästehaus auf Beschluß der BGL eine Feierstunde für langjährige und verdienstvolle Arbeiterkontrolleure statt. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke, dankte im Namen der Betriebsgewerkschaftsleitung allen Arbeiterkontrolleuren für ihre ehrenamtliche Arbeit in der Klassenorganisation und betonte, daß die Kontrolltätigkeit der Arbeiterkontrolleure in enger Zusammenarbeit mit der Arbeiter- und Bauern-Inspektion eine wichtige und wirksame Seite der gewerkschaftlichen Interessenvertretung darstellt und dazu beiträgt, die Beschlüsse des 10. FDGB-Kongresses im Interesse der Gewerkschaftsmitglieder durchzusetzen.

Genosse Benecke nahm im Auftrag der Betriebsgewerkschaftsleitung die Feierstunde zum Anlaß, um einige langjährige und verdienstvolle Arbeiterkontrolleure auszuzeichnen.

Mit der Ehrenurkunde des Bundesvorstandes des FDGB und einer materiellen Anerkennungsprämie wurde Kollege Paul Költzsch geehrt und ausgezeichnet.

Weiterhin erhielten eine materielle Anerkennungsprämie folgende Kolleginnen und Kollegen:

Lieselotte Nürnberger, Ö  
Werner Reiher, Ö  
Jochen Träger, T  
Günter Schaller, R  
Lothar Dubiel, FB 2  
Horst Scherf, FB 3  
Wolfgang Hoffmann, W  
Klaus Heider, FG-Gießerei

Lothar Ott, Ö  
Gerhard Jahn, FG-Gießerei  
Ihnen allen gilt unser Dank und weiterhin recht viel Erfolg in ihrer Tätigkeit als Arbeiterkontrolleur.



Genosse Martin Braun (rechts) Monteur im FB 3, wurde am 29. April in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Er war seit 1949 in unserem Betrieb tätig. Bereichsleiter Genosse Richard Trommer (links) nahm anlässlich seiner Verabschiedung die Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ vor. Ebenfalls in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde Kollege Kurt Steiniger, Galvaniseur im FB 1, seit 1974 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen beiden noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

## Solidaritätsaktion der Journalisten der DDR

Bald ist es wieder soweit — die Zeit der Pressefeste beginnt. Und wie in jedem Jahr bedeutet für uns Journalisten die Vorbereitung der Pressefeste auch, den Gedanken der internationalen Solidarität zu vertiefen.

Wie in jedem Jahr führen die Mitglieder des Verbandes der Journalisten der DDR in den Gebietsgruppen Vogtland und der Sektion Betriebszeitungen Plauen vor dem Pressefest der „FP“ vom 24. bis 26. Juni in Karl-Marx-Stadt und Zwickau eine gemeinsame Solidaritätsaktion unter dem Motto: „Journalisten der Welt — für den Frieden der Welt“ durch.

Gemeinsam haben die Redakteure der Betriebszeitungen und der Lokal-

redaktion darüber beraten, wie ein gewichtiger Beitrag für die internationale Solidarität geleistet werden kann. Für uns heißt das einmal den Verkauf der Solidaritätslose zu organisieren, selbst Spenden auf das Solidaritätskonto einzuzahlen und natürlich gemeinsam mit unseren Lesern die Betriebszeitungen und Lokalseiten so zu gestalten, daß auf vielfältige Weise der Solidaritätsgedanke widerspiegelt wird.

Wir rufen deshalb unsere Leser auf:

- Schreiben Sie uns Ihre Gedanken zur Solidarität.
- Berichten Sie über eigene Erlebnisse.
- Wo spürten Sie selbst Solidarität oder wo waren Sie selbst aktiv?
- Wir bitten um Spenden oder

Sachwerte für einen großen Solidaritätsbasar.

Vor 26. Mai bis 25. Juni 1983 wird auf den Lokalseiten der „FP“ die Solidaritätsaktion geführt. Den Höhepunkt gestalten wir gemeinsam zur Pressefestveranstaltung am 22. Juni im Gelände des Parktheaters, wo auf einem großen Basar Produkte aus vogtländischen Betrieben und die von Ihnen bereitgestellten Sachwerte verkauft werden. Ein buntes Pressefestprogramm wird dann für Sie das Dankeschön sein.

Ihre Zuschriften und Beiträge senden Sie bitte an die Redaktion Ihrer Betriebszeitung oder an die Lokalredaktion der „FP“, 9900 Plauen, Rädelsstraße 21.

Gunther Braund

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig — Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

## Herzlichen Glückwunsch

### Ehrentafel

Anlässlich des 1. Mai 1983, des Kampf- und Feiertages der Werktätigen, wurde dem „Überleitungs-, Realisierungs- und Montagekollektiv Vollportalkran, Komplettmontage RO 170 Helsinki-Finnland“ für hervorragende Leistungen bei der Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere für hohe Arbeitsergebnisse und vorbildliche Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes sowie für beispielgebende Leistungen und Ergebnisse beim sozialistischen Arbeiten, Lernen und Leben der Orden „Banner der Arbeit“, Stufe III, verliehen. Dem Kollektiv gehören folgende Kollegen an:

- Wolfgang Bambach**, Abt.-Ltr. Montageentwicklung
- Rudolph Fickenschner**, Monteur
- Axel Fischer**, Chefingenieur
- Friedemann Franz**, Elektromonteur
- Armin Hoppe**, Fräser
- Winfried Horn**, Monteur
- Rolf Hoyer**, Meister
- Günter Petersheim**, Brigadier
- Herbert Prager**, Monteur
- Martin Richter**, NC-Bohrer
- Horst Scherf**, Monteur
- Siegfried Scholz**, Monteur
- Wolfgang Schöniger**, Elektromonteur
- Henry Spieler**, Schlosser
- Joachim Töpfer**, VEB MLK Plauen
- Winfried Träger**, Gr.-Ltr. Elektrokonstruktion
- Bernd Unterdörfer**, Getriebebauer
- Bernd Voigtmann**, Druckstrukteur

Für besondere Leistungen bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben, für vorbildliche Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, bei der sozialistischen Rationalisierung und in der Neuererbewegung, die wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beigetragen haben, wurde Kollegen **Rüdiger Muck**, Fertigungsleiter Metallurgie, der Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ verliehen.

Der Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ wurde nachfolgenden Kollegen und Kolleginnen für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin sowie für aktive gesellschaftliche Tätigkeit verliehen:

- Egon Hendel**, Gruppenleiter RVE
- Peter Fritsche**, Entwicklungstechnologe
- Bernd Weidner**, Brigadier
- Winfried Heine**, Abteilungsleiter AK
- Edda Seifert**, Werbeökonom
- Elli Holzmüller**, Lagerarbeiterin
- Klaus Sörgel**, Dreher
- Frank Keilau**, Maschinenschlosser
- Gerhard Ullrich**, Maschinenschlosser
- Dieter Friedrich**, Maschinenbauer
- Martin Braun**, Monteur
- Jürgen Dölling**, Monteur
- Helmut Cepelak**, Maschinenschlosser
- Heinz Zobel**, Elektromonteur
- Rolf Hanke**, Modellbauer
- Klaus Maron**, Kooperationsleiter
- Harry Riediger**, Elektromonteur
- Tram van Tam**, Maurer



### Gewählt als Stellvertreter

In Verbindung mit der Delegation des Genossen Siegfried Lischke an das Industrieinstitut in Dresden wurde er von seiner Wahlfunktion als stellvertretender Vorsitzender der BGL entbunden. Die BGL dankte Genossen Lischke für seine jahrelange Treue und verdienstvolle Arbeit und wünschte ihm für das bevorstehende Studium recht viel Erfolg.

Auf Beschluß der BGL vom 20. April 1983 wurde Genosse Karl-Heinz Seidel in das Kollektiv der BGL kooptiert und als stellvertretender Vorsitzender der BGL gewählt. Genosse Seidel war bisher in unserem Betrieb als Gruppenleiter für Kultur und Sport tätig und bekleidete seit drei Jahren die ehrenamtliche Funktion eines AGL-Vorsitzenden im Bereich Kader und Bildung. In dieser Funktion leistete er eine anerkannt gute Arbeit, um im Sinne der Beschlüsse des 10. FDGB-Kongresses die Interessen seiner Gewerkschaftsmitglieder wahrzunehmen. Für die Ausübung der neuen verantwortungsvollen Funktion als stellvertretender Vorsitzender der BGL wünschen wir ihm viel Erfolg.

**Benecke**, BGL-Vorsitzender

Eine Bilanz nach fast einjähriger Laufzeit

## Mehr Qualitätserzeugnisse durch Teileendkontrolle

Am 30. Juni 1982 wurde in den mechanischen Bereichen FB 1 und FB 2 die Teileendkontrolle eingeführt, um neben der organisatorischen Forderung (PROVIS) eine wesentliche Qualitätssteigerung in einer größeren Breite zu erreichen. Nach nunmehr acht Monaten Laufzeit muß man die erreichten Ergebnisse auswerten. Meine Gesamtschätzung zu allen positiven Ergebnissen und den immer noch wirkenden negativen Faktoren ist, daß wir in der gesamten Breite der Qualitätsentwicklung weiter vorangekommen sind.

Während am 30. Juni 1982 im FB 1 noch 47 Qualitätsarbeiter eine gute Arbeit leisteten, so haben sich mit Einführung der Teileendkontrolle per 28. Februar 1983 insgesamt 83 Werkstätige verpflichtet, ausgezeichnete Qualitätsarbeit zu leisten. Im FB 2 waren es per 30. Juni 1982 erst 34 Qualitätsarbeiter, per 28. Februar 1983 bereits 44 Werkstätige, die in die Teileendkontrolle einbezogen wurden. Im mechanischen Bereich haben per 30. Juni 1982 damit insgesamt 81 Qualitätsarbeiter gearbeitet, per 28. Februar 1983 haben aber in einer großen Breite 127 Werkstätige in der Teileendkontrolle ihre Aufgaben gelöst. Diese 127 Werkstätigen der Bereiche FB 1 und FB 2 sind unsere neuen Qualitätsarbeiter.

Mit der Einführung der Teileendkontrolle kann gleichzeitig bei Leistungen einer hervorragenden Qualitätsarbeit und der Erfüllung von Zusatzkriterien ein Zusatzlohnschein bis maximal 0,15 M/h eingereicht werden. Folgende Kriterien wurden daran gebunden:

- Normerfüllung=100 Prozent,
- zuverlässige Eigenprüfung der in einer hohen Qualität gefertigten Einzelteile,
- vorbildliche Hilfe und Unterstützung des Meisters in der Qualitätsarbeit und bei der Durchsetzung des QSS.

Für hervorragende Qualitätsarbeit wurden im Bewertungszeitraum nach Erfüllung der Zusatzkriterien an 127 Werkstätige der Bereiche FB 1 und FB 2 insgesamt 16 914 Mark ausgezahlt. Durch nicht qualitätsgerechte Arbeit konnte ein Betrag von 11 889 Mark nicht bereitgestellt werden.

Vorbildlich haben folgende Meisterbereiche gearbeitet:

- Revolverdreherei, Meister Deeg,
- Kurzdrahtteile, Meister Golla
- Flachteile, Meister Hoyer

Obwohl in der Qualitätsentwicklung eine gute Breitenarbeit erreicht worden ist, ist die stagnierende Tendenz der noch zu kontrollierenden Werkstätigen absolut unbefriedigend. So müssen nach jedem Arbeitsgang noch kontrolliert werden:  
FB 1: 34 Werkstätige  
FB 2: 41 Werkstätige

Die am 1. Juli 1982 festgelegte Zielstellung, Abbau aller Kontrolltätigkeit für die Arbeitsgangkontrollen, außer die technologisch festgelegten Kontrollarbeitsgänge, wurde nicht erreicht. Ursache ist eine noch nicht ausreichende Überzeugungsarbeit. Um eine 100prozentige Teileendkontrolle zu sichern, ist der Kontrollaufwand bei Arbeitsgangkontrollen absolut zu realisieren. Dadurch können die freiwerdenden TKO-Mitarbeiter ihre eigentliche Teileendkontrollaufgabe umfassend sichern und gewährleisten, daß nur zeichnungsgerechtfertigte Teile der Montage zur Verfügung gestellt werden.

- Folgende Aufgaben sind zu meistern:
- Bewertung der Qualität der Arbeit auf der Stufe der vorbildlich arbeitenden Meisterbereiche.
- Der noch immer zu kontrollierende extrem hohe Personenkreis von 75 Werkstätigen (ohne Lehrlinge) ist zielstrebig abzubauen.

Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse durch eine 100prozentige Teileendkontrolle. Diese Aufgabe muß Verpflichtung der Bereiche FB 1 und FB 2 mit der TKO sein, die kurzfristig zu lösen ist. Der Bereich TKO stellt sich dieser Aufgabe.

**Theo Grünert**  
Leiter TKO



Mit Interesse betrachteten Werkstätige unseres Betriebes die 9. Ausstellung Bildende Kunst des Mal- und Zeichenzirkels im Jugendklubraum. Im folgenden zwei Meinungen aus dem Gästebuch: „Die Jugendbrigade Elektromontage betrachtete die Bilder mit großem Interesse. Besonders beeindruckend fanden wir die Bildwand für die Kegelsportstätte. Sehr gefallen haben uns die Werke von Maritta Seybold.“ - „Am 3. Mai besuchte die staatliche Leitung des Betriebes die 9. Ausstellung Bildende Kunst. Die Leitung spricht dem Mal- und Zeichenzirkel den Dank für die geleistete Arbeit und die gelungene Ausstellung aus.“



**MARX  
LEBT  
IN UNS  
UND  
UNSEREN  
TATEN**



Genosse Rüdiger Muck, Leiter der Gießerei unseres Betriebes, wurde zur Vertrauensleutenvollversammlung als „Verdienter Aktivist“ geehrt. Genosse Harry Enders, Sekretär der Betriebsparteiorganisation, beglückwünschte ihn dazu recht herzlich.

Fotos (4): I. Friedrich

Zur Vertrauensleutenvollversammlung nachdrücklich unterstrichen:

## Beeinflussbare Kosten einsparen und außerplanmäßige Kosten vermeiden

Genosse Herbert Költzsch überbrachte Urkunde für „Vorbildliche Ordnung und Sicherheit“

55 Gewerkschaftsfunktionäre und 71 staatliche Leiter waren Teilnehmer der Vertrauensleute-Vollversammlung am 26. April im Speisesaal unseres Betriebes. Auf der Tagesordnung standen die Planerfüllung per 31. März mit Vorschau auf den 30. April, die Auswertung der gewerkschaftlichen Massenkontrolle und die Beschlußfassung zur Ergänzung der Wettbewerbskonzeption 1983. Die Vertrauensleute und staatlichen Leiter begrüßten zu ihrer Beratung das Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, Genossen Herbert Költzsch, Vorsitzender der Stadtplankommission. Im Auftrag des Rates der Stadt und des FDGB-Kreisvorstandes verlieh er dem VEB Plamag die Urkunde für „Vorbildliche Ordnung und Sicherheit“. Er dankte in diesem Zusammenhang den Werktätigen unseres Betriebes für ihre Leistungen bei der Planerfüllung.

Der Direktor für Ökonomie, Genosse Karl-Heinz Milde, informierte darüber, daß aus der Produktion des Jahres 1983 zwei Maschinen RO-96/2 nach Griechenland und eine Maschine RO-96/1 nach Argentinien geliefert werden. Jetzt geht es darum, zielge-

richtet an der Realisierung der Aufgaben des Erzeugniskomplexes RO-1c zu arbeiten. Weiter kommt es darauf an, alle Voraussetzungen zu schaffen, um die erste Maschine für Griechenland noch im Mai fertigzustellen. Zielstrebig wird an der Maschine für

Dresden weitergearbeitet. In den mechanischen Bereichen werden alle Anstrengungen unternommen, um die Teilefertigung für die sechs Einheiten RO 170 Riga für die Sowjetunion kurzfristig abzuschließen.

Genosse Milde unterstrich abschließend zur Planerfüllung: „Mehr denn je muß die Einsparung von beeinflussbaren Kosten in allen Kollektiven und die Vermeidung außerplanmäßiger Kosten im Vordergrund stehen. Nicht zuletzt tragen wir durch energische Maßnahmen bei der Senkung des Produktionsverbrauchs mit dazu bei, die Voraussetzungen zur planmäßigen Bildung des Prämienfonds für unser gesamtes Kollektiv zu schaffen.“

Beachtliche Ergebnisse gewerkschaftlicher Massenkontrolle

## Gewerkschafter bekräftigten ihre Bereitschaft für hohen Leistungsanstieg

Insgesamt 86 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet

Die Erhöhung der Gußproduktion von 3650 auf 3800 Tonnen durch das Gießerei-Kollektiv, die Realisierung des neuen Erzeugnisses RO-1c, die erhöhten Anstrengungen für die Fertigung des Baus von Vorrichtungen, Werkzeugen und Prüfmittel für die RO-1c, die Sicherung der Sommerdampfversorgung für die Baumwollspinnerei im Rahmen der Erdölablösung und die Übernahme zusätzlicher Montageleistungen und Ersatzteile für die Zentrag zur Sicherung der Papiereinsparung gehören zu den herausragenden Ergebnissen der gewerkschaftlichen Massenkontrolle. In den 74 Gewerkschaftsgruppen unseres Betriebes hatten sich daran 1489 Gewerkschafter beteiligt. 236 von ihnen sprachen zur Diskussion. Insgesamt wurden 86 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet.

Genosse Karl-Heinz Milde, Direktor für Ökonomie, würdigte auf der Vertrauensleutenvollversammlung besonders, daß die Kollektive während der gewerkschaftlichen Massenkontrolle ihre grundsätzliche Leistungsbereitschaft für die Meisterung der Planaufgaben 1983 bekräftigten. Wört-

lich führte er dazu aus: „Ausgehend von der durchgängig geäußerten Bereitschaft der Kollektive, hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu vollbringen und den Stand der Untersetzung des Planes weiter zu optimieren; schlägt der Betriebsdirektor nach Beratung mit der staatlichen Leitung und in Übereinstimmung mit der Leitung der BPO und

der BGL vor, den am 1. Februar 1983 gefaßten Beschluß zur Optimierung des Planes 1983 um weitere 628 TM IWP zu erhöhen.

Wir untersetzen diese Leistungsentwicklung mit der Verpflichtung, im Rahmen der Erdölablösung die Sommerdampfversorgung für die Plauener Baumwollspinnerei zu übernehmen und damit zusätzlich 400 000 Mark industrielle Warenproduktion zu erbringen und zusätzliche Ersatzteil-, Reparatur- und Montageleistungen für die Druckereien im Bereich der Zentrag in Höhe von 228 000 Mark zu übernehmen und dadurch mit die Voraussetzungen zu schaffen, daß Papiereinsparungen im volkswirtschaftlichen Maßstab realisiert werden können.“

## Diskussion -isk

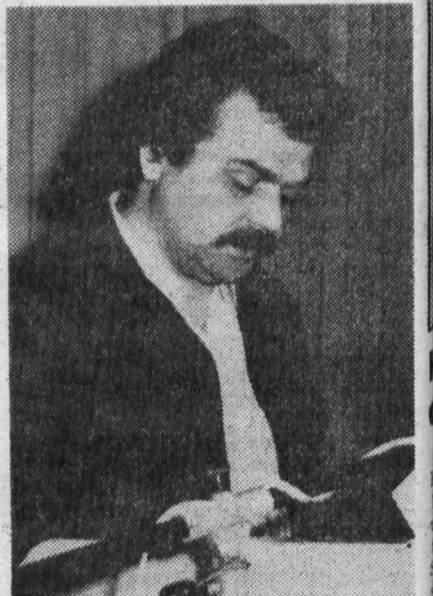
Neue Erzeugnisse stellen hohe Anforderungen

## Funktionsstücke qualitäts- und termingerecht

Gute Zusammenarbeit mit Fertigungsbereichen

Helmut Fröbel, Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe Werkzeug- und Vorrichtungsbau, bekräftigte auf der Vertrauensleutenvollversammlung, daß die Fertigung neuer Erzeugnisse hohe Anforderungen stellt. „Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die termingerechte Bereitstellung funktioneller Bauteile.“

Die Vorrichtungsbauer haben einen beträchtlichen Anteil am neuen Erzeugnis RO-1c. Qualitäts- und termingerecht haben sie die dafür benötigten Vorrichtungen, Werkzeuge und Prüfmittel bereitgestellt. Kollege Fröbel erklärte dazu: „Dieser enorme Aufwand wurde trotz anderer dringender Aufträge kurzfristig durch Sonderaktivitäten täglich und auch an Sonnabenden bewältigt. Bis März konnten zusätzlich rund 1000 Stunden abgerechnet werden. Dabei wurden alle Reserven genutzt und konzentriert an dieser wichtigen Kommission gearbeitet. Die Bereitstel-



Kollege Helmut Fröbel ist Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe Werkzeug- und Vorrichtungsbau.



Kollege Eberhard Groh hatte als Vorsitzender der AGL 11 das Wort zur Vertrauensleutenvollversammlung ergriffen.

# on -iskussion - Diskussion

hohe Anforderungen an technologische Vorbereitung

## üchliche Fertigungsmittel ndrmigerecht bereitstellen

mit Fertigungsbereichen 1 und 2 gewürdigt

Vertrauensleuteversammlung, technische Vorbereitung. Eine wichtige Aufgabe ist die Qualität der Fertigungsmittel, be-

Prüfmittel lagen zwei und vier Wochen. In diesem Zeitraum wurde die Bearbeitung der Vorrichtungen, Werkzeuge und Prüfmittel für die Maschine RO-96/2 erledigt.

Fröbel würdigte bei der Besprechung der Auftragslage die Zusammenarbeit mit den Ferti-

gungsbereichen 1 und 2. Kritisch bemerkte er, daß für den Fertigungsdurchlauf viel zu wenig Zeit verbleibt und alle Aufträge sich terminlich zu sehr verdichten. „Ich schätze aber ein“, erklärte Kollege Fröbel, „und das hat auch die gewerkschaftliche Massenkontrolle in unserem Kollektiv ergeben, daß wir nach überwiegender Fertigung der Vorrichtungen, Werkzeuge und Prüfmittel für das neue Erzeugnis RO-1c auch die noch bevorstehenden Aufgaben, vor allem RO-96/2 und P 79-1Z wie bisher mit den erforderlichen Initiativen zur terminlichen Bereitstellung der Vorrichtungen, Werkzeuge und Prüfmittel für die weiteren Erzeugnisse beitragen.“

## ür en gitator

### en und Zahlen unserem Bezirk

Entwicklung unseres Bezirkes im Jahr 1982 macht deutlich, wie stetig durch Kontinuität, Wachstumsbeschäftigung und soziale Arbeit gekennzeichnet ist. Dafür folgende Beispiele:  
- fertiggestellt, darunter Neubaugebiet. Dadurch verbesserten sich die Wohnverhältnisse für rund 548 000 Bürger. Weiter

gebaut wurden 27 618 Kindergarten- und 14 587 Kinderkrippenplätze. 2695 Unterrichtsräume, 91 Turnhallen und 5687 Feierabend- und Pflegeheimplätze.

● Die Produktion von Kühlschränken erhöhte sich von 410 539 auf 674 021 Stück und bei Pkw von 91 065 auf 121 630 Stück.

● Für die Betreuung betagter Bürger erhöhten sich die verausgabten Mittel von 1 133 000 Mark auf 14 790 000 Mark.

● 221 000 Arbeitsplätze wurden durch WAO-Maßnahmen neu- oder ordnungsgemäß gestaltet. Für 46 000 Arbeiter und Angestellte verringerten sich die erschwerten Arbeitsbedingungen.

● Auf je 100 000 Einwohner kamen 1970 erst 124 Ärzte, 1981 waren es bereits 164.

● Die Anzahl der Heilkuren stieg von 16 508 auf 20 403.

● Im Bezirk entstanden die FDGB-Erholungsheime „Richard Mildenstrey“ in Jöbnitz und „Am Fichtelberg“ in Oberwiesenthal. Die vom FDGB bereitgestellten Urlaubsreisen für Werktätige des Bezirkes erhöhten sich von 138 588 auf 194 151.

## gendbrigaden arbeiten einem Jugendobjekt

Bewerkschaftlichen Massenaktionen legten wir in der politischen Diskussion Wert darauf, sich bei jedem Werkstätigen die kämpferische Atmosphäre bildet, die dazu führt, die Ergebnisse kritisch einzuziehen und zu werten sowie weitere Verpflichtungen im Kampfjahr zu übernehmen.“ Das Kollege Eberhard Groh, Leiter der AGL 11, auf der Vertrauensleutevollversammlung.

wurde durch zahlreiche Verordnungen bewiesen. So sollen z. B. 1000 Mark Kosten eingespart werden. Die drei Jugendbrigaden im 1. Abschnitt 2 arbeiten an dem Jugendobjekt zur Konzentration der Abarbeitung aller

Aufträge für die Maschine RO-1c. Das bedeutet, daß seit April bis Ende Juni dieses Jahres zirka 900 Arbeitsaufträge im FB 2 qualitätsgerecht und schnell abzuarbeiten sind. Mit der Jugendbrigade „A. S. Makarenko“ wird eine Neuerervereinbarung abgeschlossen mit dem Ziel, einfache Vorrichtungen und Schablonen selbst zu entwerfen und anzufertigen, um die überlastete Abteilung RVB zu unterstützen.

„Ich möchte abschließend versichern“, sagte Kollege Groh, „daß alle Arbeitskollektive im Karl-Marx-Jahr hohe Arbeitsleistungen vollbringen werden und bereit sind, einen eigenständigen Beitrag zur Erhaltung und Sicherung des Friedens zu leisten.“



Anläßlich des 30. Jahrestages der Konfliktkommission wurde auch der Vorsitzende der Konfliktkommission des Bereiches T/R, Kollege Erwin Dimmel (links), ausgezeichnet. Herzlich beglückwünschte ihn dazu der stellvertretende BGL-Vorsitzende, Genosse Siegfried Lischke.

Verdienstvolle Mitarbeiter auf Feierstunde ausgezeichnet

## Drei Jahrzehnte erfolgreiche Arbeit der Konfliktkommission

Gesellschaftliche Gerichte sorgen für hohe Ordnung, Disziplin und Sicherheit

Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Konfliktkommission hatte die Betriebsgewerkschaftsleitung am 28. April langjährige und verdienstvolle Mitglieder der Konfliktkommission und ihre Vorsitzenden eingeladen. In einer Feierstunde wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden der BGL, Genossen Siegfried Lischke, die Arbeit der Konfliktkommissionen als gesellschaftliche Gerichte gewürdigt.

Genosse Lischke betonte in diesem Zusammenhang, daß Rechtsfragen immer Machtfragen sind und von dieser Position aus die Gewerkschaften ihre Verantwortung wahrnehmen für die konsequente Verwirklichung aller Gesetze und Rechtsnormen. Dabei kommt es darauf an, vor allem durch die rechtspolitische und rechtserzieherische Tätigkeit der Konfliktkommissionen das Rechtsbewußtsein aller Werktätigen in breitem Umfang zu entwickeln als eine unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitagess der SED und des 10. FDGB-Kongresses.

In der weiteren Arbeit gilt es für alle Gewerkschaftsfunktionäre und Konfliktkommissionsmitglieder auf der Grundlage des Arbeitsgesetzbuches für eine hohe Ordnung, Disziplin und Sicherheit zu wirken und alle Rechte und Pflichten unserer Werkstätigen in ihrer Einheit durchzusetzen.

Genosse Lischke dankte im Namen der Betriebsgewerkschaftsleitung, der Parteileitung und der staatlichen Leitung für die verantwortungsbewußte Arbeit und Tätigkeit der Konfliktkommissionen in unserem Betrieb und nahm das Jubiläum zum Anlaß, um verdienstvolle Gewerkschaftsmitglieder für ihre Arbeit auf rechtspolitischem Gebiet auszuzeichnen.

Die Ehrenurkunde des Bundesvorstandes des FDGB für vorbildliche Konfliktkommissionen erhielt die Kommission des Bereiches Techno-

logie und Rationalisierung bzw. Entwicklung und Konstruktion.

Eine Ehrenurkunde für vorbildliche Mitglieder der Konfliktkommissionen, verbunden mit einer Anerkennungsprämie, erhielten Peter Helsing, Vorsitzender der Konfliktkommission der Bereiche B, Ö, W, L und K, A, M, Q, und Herbert Egger, Vorsitzender der Konfliktkommission des Fertigungsbereiches Vor- und Endmontage.

Mit einer materiellen Anerkennungsprämie wurden ausgezeichnet und geehrt:

Günter Moser, Justiziar und Mitglied der Rechtskommission der BGL und die Vorsitzenden der Konfliktkommissionen

Hansjochen Steiner, FB Gießerei

Dieter Maschke, FB 1 Großteilfertigung

Werner Karing, FB 2 Kleinteilfertigung

Erwin Dimmel, Bereich T/R, sowie die Mitglieder der Konfliktkommissionen

Walter Bloß

Irmgard Ketscher

Ekkehard Ulbrich

Wolfgang Landrock

Manfred Todt

Peter Pleschka

Martin Heberer

Lothar Kölbl

Benecke, BGL-Vorsitzender

Post von der NVA

Lob für Gefreiten Uwe Wendel

Von einer Dienststelle der NVA erholt die BGL unseres Betriebes folgendes Schreiben:

„Es ist mir eine große Freude, Sie über die vorbildliche Dienstdurchführung Ihres Kollegen Uwe Wendel informieren zu können. Der Gefreite Wendel ist ein ruhiger, intelligenter und disziplinierter Genosse, der seine Aufgaben ernst nimmt und Befehle in hoher Qualität ausführt. Gegenüber seinen Vorgesetzten tritt er höflich, korrekt und militärisch exakt auf.“

Auf Grund seiner Aufrichtigkeit und Kameradschaft besitzt Genosse Wendel in unserer Einheit eine geachtete Stellung. Genosse Wendel ist ständig bemüht, die Normen der Gefechtsausbildung mit guten und sehr guten Ergebnissen zu erfüllen, als auch sein erlerntes Wissen und Können ungeübten Genossen weiter zu vermitteln.

Durch seine vorbildliche Pflichterfüllung und gesellschaftliche Arbeit ist er ein Vorbild für jeden Angehörigen in unserer Einheit. Ihm kommt ein großer Anteil an der politisch-ideologischen Erziehung unserer Armeeangehörigen zu.

Wir danken Ihnen, daß Sie Ihren Kollegen zu einer solchen sozialistischen Persönlichkeit erzogen haben, die einen würdigen Platz in unserer Gesellschaft einnimmt und vorbildlichen Ehrendienst in den Reihen der Nationalen Volksarmee leistet. Wir sind der Überzeugung, daß Genosse Wendel auch weiterhin aktiv an der Erfüllung der gestellten Aufgaben mitwirken wird.“

Linder, Oberleutnant

Ausgezeichnet

Die Besten im I. Quartal

Im I. Quartal 1983 wurden folgende Kolleginnen und Kollegen als „Beste Mitarbeiter“ der Bereiche ausgezeichnet:

- LS: Gisela Brückner, Verantwortliche Bearbeiterin der Poststelle;
- QA: Günter Reichard, Abnahmemonteur;
- OF: Cornelia Steinmüller, Gruppenleiter Finanzen;
- WD: Erika Thiele, Gruppenleiter WD;
- TRP: Joachim Träger, Projektgenieur;
- TFM: Gerold Rauh, Versuchsmonteur;
- RBB: Hedwig Fröhlich, Lichtpauserin;
- 410: Frank Frisch, Werkzeugdreher;
- AA: Joachim Fischer, Verkaufsingenieur;
- MBM: Roswitha Böhm, Disponentin;
- BWK: Christa Döhling, Statistikerin;
- KSXS: Margit Sämisch, Sekretärin;
- 444: Karl Adam, Transportarbeiter;
- 115: Martin Richter, NC-Bohrer;
- 260: Dieter Baumann, Dreher;
- 330: Werner Riebel, Monteur;
- 400: Jürgen Domschke, Modellbauer.

Knorr, ÖAW



Erinnerungen an den sonnigen 1. Mai 1983. Das Kollektiv unseres Betriebes demonstrierte gemeinsam mit Schülern und Lehrern unserer Patenschule, der Seume-Oberschule, die Bereitschaft, im Karl-Marx-Jahr mit hohen Leistungen in der Produktion und beim Lernen unsere Republik weiter zu stärken.

Fotos (3): I. Friedrich



Die Kampfgruppeneinheit „Rudolf Hallmeyer“ unseres Betriebes demonstrierte zum 1. Mai einmal mehr die Einheit von Produktion und Schutz des Friedens. Im 30. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen streben die Genossen nach besonders hohen Ergebnissen.



Nach der Maidemonstration im Garten unseres Gästehauses: Mitglieder der FDJ-Leitung in fröhlicher Runde.

Erwin Runge

NEU BEI DIETZ

Broschüre mit Anregungen

„Massenwirksame Agitation und Propaganda für hohen ökonomischen Leistungsanstieg“ ist der Titel einer Neuerscheinung in der Schriftenreihe „Der Parteiarbeiter“, herausgegeben von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Wolfgang Rother und Heinz Herrmann. Die Bestellnummer im Dietz Verlag: 737 668 9.

Anspruchsvolle Wettbewerbsvorhaben, die Einsatzbereitschaft, Fleiß und Talent herausfordern, sind in allen Betriebskollektiven im Karl-Marx-Jahr beschlossen. Ausgangspunkt dafür ist das Wissen, daß die hohen Planvorhaben und ihre gezielte Überbietung nicht im Selbstlauf realisiert werden können. Für ein entsprechendes Einwirken der gesellschaftlichen Kräfte unter Leitung der Parteiorganisation bietet die vorliegende Broschüre Anregungen und viel Nachahmenswertes.

Die Autoren ziehen wertvolle Schlußfolgerungen aus eigenen Erfahrungen und umfangreichen Untersuchungen und verbinden Grundprinzipien politischer Führungstätigkeit (Rolle der Parteiorganisationen, des Generaldirektors, der Leiter, Kollektivität, konkrete Aufgabenstellung und Kontrolle) mit praktischen Hinweisen für Formen und Methoden bei der Ausarbeitung entsprechender Führungsdokumente. Sie machen deutlich, daß die nach diesen Maßstäben erarbeiteten Kampfprogramme der Grundorganisationen unerläßliche Voraussetzungen sind, um die Wirtschaftsstrategie der Partei unter den konkreten Bedingungen des jeweiligen Betriebes bzw. Kollektivs durchzusetzen.

2. Platz beim Turnier mit 5 Mannschaften

Am 30. April fand anlässlich des 1. Mai in unserer Kegelsportstätte ein Turnier mit fünf Mannschaften statt. Nach einem spannenden Spielverlauf setzte sich am Ende erwartungsgemäß die Bezirksligamannschaft Lok Plauen mit 4783 LP durch. Das ist gleichzeitig ein neuer Mannschaftsrekord. Unsere 1. Mannschaft belegte mit guten 4735 LP den zweiten Platz. Die besten Einzelstarter

waren die Sportfreunde Gerhard Gräf 835 LP und Karl-Heinz Berkel 803 LP.

Die anderen Mannschaften platzierten sich wie folgt:

- 3. PLATZ Kreisauswahl 4675 LP
- 4. PLATZ SG Löbnitz 4532 LP

5. PLATZ Lok Plauen II 4491 LP.

Unsere 2. Mannschaft konnte sich in einem Freundschaftsspiel mit Rodersdorf mit 2308 zu 2301 knapp behaupten. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Peter Trommer, 406 LP, und Peter Heyne, 391 LP.

Sektionsleitung

## Für unsere Brigaden

Beachtenswerter Kinotip:

### „Mexiko in Flammen“

Ab 3. Juni im „Capitol“

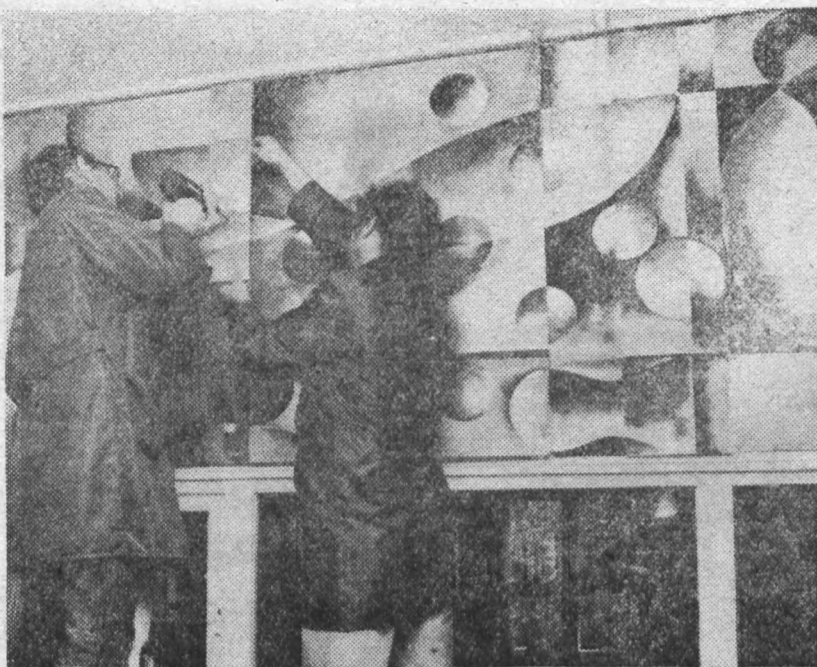
Der weltberühmte sowjetische Schauspieler und Regisseur Sergej Bondartschuk drehte einen großen zweiteiligen Film über den amerikanischen Journalisten John Reed: „Rote Glocken“. Der 1. Teil dieser sowjetisch - amerikanisch - italienischen Koproduktion unter dem Titel „Mexiko in Flammen“ kommt nun in die Kinos. Vorlage war John Reeds Buch „Mexiko in Aufruhr“.

Im Mittelpunkt stehen die revolutionären Ereignisse 1910/11 in Mexiko, die John Reed als Reporter und schließlich als Kämpfer an der Seite des Bauerngenerals Pancho Villa miterlebte. Wie in Bondartschuks bekannten Filmwerken „Krieg und Frieden“ und „Waterloo“ sind große, dynamische Massenszenen ein tragendes Element der Handlung; sie wurden an mexikanischen Originalschauplätzen gedreht. Aus der internationalen Besetzung dieses internationalen Films ragt Franco Nero als John Reed heraus. Zu den Mitwirkenden zählt auch die bekannte Schweizer Schauspielerin Ursula Andress.

Der Film „Mexiko in Flammen“ läuft in der Woche vom 3. bis 9. Juni im „Capitol“. Die genauen Anfangszeiten entnehmen Sie bitte dem Monatsplakat Juni und dem Inserat in der „Freien Presse“ am 2. Juni. Der 2. Teil des Filmwerkes „Rote Glocken“ wird anlässlich des XII. Festivals des sowjetischen Films im Herbst aufgeführt.

Kartenbestellungen von Kollektiven nehmen wir gern unter den Rufnummern 2 40 31 und 2 40 32. entgegen.

Kreisfilmstelle / Besucherrat



Letzte Handgriffe beim Anbringen eines dekorativen Wandbildes in der Kegelsportstätte unseres Betriebes. Nähere Informationen dazu im nebenstehenden Beitrag.

Fotos (2): I. Friedrich

## Wandbild für Kegelsportstätte übergeben

Am 11. Mai wurde in der Kegelsportstätte unseres Betriebes ein dekorativ-geometrisch gestaltetes Wandbild übergeben, das die Mitglieder des Mal- und Zeichenzirkels unter Leitung des Malers und Grafikers Genossen Rolf Andiel in über einjähriger Arbeit angefertigt haben. Zugewogen war Genosse Klaus Seifert, Stadtrat für Jugendfragen, Körperkultur, Sport und Erholungswesen.

Dieses Auftragswerk des Betriebes an den Zirkel stand auch im Mittelpunkt der 9. Ausstellung Bildende Kunst vom 2. bis 6. Mai im Jugendklubraum des Betriebes. Genosse Seifert würdigte die Arbeit des als „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ und als „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“ geehrten Zirkels als gelungenen Beitrag zum Deutschen Turn- und Sportfest der DDR 1983 in Leipzig.



## „Lucnica“ begeisterte im Stadttheater

Vor ausverkauftem Hause begeisterte während der „Gemeinsamen Tage der Kultur der DDR und der CSSR“ das Ensemble „Lucnica“ im Theater der Stadt Plauen. Auch Werktätige unseres Betriebes erfreuten sich an den Darbietungen der traditionsreichen slowakischen Volkskunst, an den Tänzen und Liedern der Waldarbeiter und Hirten.

Jeder Bürger kann in die Lage kommen, daß er für einen bestimmten Zweck zeitweilig finanzielle Hilfe benötigt. Handelt es sich hierbei um Maßnahmen, welche der Staat unterstützt - z. B. Eigenheimbau oder andere Maßnahmen - so kann der Bürger die erforderlichen Zahlungsmittel über Kredite der hierfür zuständigen Kreditinstitute erhalten. Sollen die Gelder jedoch nicht zur Durchführung gezielter staatlicher sozial- oder wirtschaftspolitischer Maßnahmen Verwendung finden, so sind diese nur über Darlehn beschaffbar, welche von Bürgern gewährt werden.

Der Darlehnsvertrag (siehe § 244 und 245 Zivilgesetzbuch) kommt mit der Übergabe des zurückzuzahlenden Geldbetrages vom Darlehnsgeber an den Darlehnsnehmer zustande. Obwohl es nicht vorgeschrieben ist, sollte er immer schriftlich abgeschlossen werden, damit im Streitfall ein eindeutiger Nachweis der Forderung möglich ist. Im Darlehnsvertrag sind Vereinbarungen darüber zu treffen, wann das Darlehn zurückzahlen ist und ob dies in einem Betrag oder in Raten zu erfolgen hat.

Zweckmäßig ist auch eine Regelung zur Kündigung des Vertrages. Erfolgt eine solche Festlegung nicht, so kann der Darlehnsgeber den Darlehnsvertrag gemäß gesetzlicher Regelung des Zivilgesetzbuches je-

Zinssatz zur Anwendung kommt. Hierbei ist zu beachten, daß keine höheren Zinsen verlangt werden dürfen, als sie von Kreditinstituten für Spareinlagen gewährt werden, nämlich 3,25 Prozent jährlich. Wird

meinschaftliche, sondern für persönliche Zwecke auf, so haftet er zuerst mit seinem persönlichen Vermögen, bevor auf das gemeinschaftliche Vermögen zurückgegriffen wird. Stirbt der Darlehnsnehmer, bevor er seine Schuld bezahlt hat, so geht die Verbindlichkeit auf den Erben über.

Dieser haftet gegenüber dem Darlehnsgeber in dem Umfang, in dem es der Nachlaß zuläßt.

Es sollte vom Darlehnsgeber stets darauf geachtet werden, daß er insbesondere bei größeren Darlehn die im § 244 Abs. 4 ZGB genannten Sicherheiten vereinbart. Zweckmäßig ist es auf alle Fälle, sich bereits vor der Darlehnsvergabe über die Vermögensverhältnisse des Darlehnsnehmers Klarheit zu verschaffen und auf dieser Grundlage zu entscheiden. Nur so kann vermieden werden, daß eine Darlehnsrückzahlung auf lange Sicht in Frage gestellt wird.

Moser, Justitiar

## Ratschläge für die Aufnahme eines Darlehns

Vertrag sollte grundsätzlich schriftlich abgeschlossen werden

derzeit mit der Frist von einem Monat kündigen. Eine sofortige Rückzahlung kann dann verlangt werden, wenn der Darlehnsnehmer das Darlehn zweckwidrig verwendet oder durch sein Verhalten (z. B. Verschwendung, Eingehung weiterer hoher Verbindlichkeiten) die spätere Rückzahlung gefährdet. Zu vereinbaren ist ebenfalls, ob das Darlehn zinslos gewährt wird oder welcher

jedoch ein höherer Zinssatz vereinbart, so ist der Darlehnsvertrag nur in Höhe von 3,25 Prozent rechtswirksam.

Es sei darauf hingewiesen, daß grundsätzlich für ein Darlehn beide Ehegatten haften, auch wenn nur einer den Darlehnsvertrag oder Schuldschein unterschrieb. Nahm ein Ehegatte das Darlehn nicht für ge-

„Plamag-Aktivist“

Seite 1



Seit dem 2. Mai lädt die iga in Erfurt wieder zu einem Besuch ein. Bis zum 7. Oktober stehen rund 450 Veranstaltungen auf dem Plan. Unser Bild zeigt den Anger in der Blumenstadt. (Foto: Freund)

## Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

### ROMANE

**L. Thoma:** Lausbubengeschichten / Tante Frieda / Josef Filsers Briefwechsel

**J. Verne:** Ein Kapitän von 15 Jahren

**J. Verne:** Fünf Wochen im Ballon

**H. Pfeiffer:** Thomas Münzer  
Ein biographischer Roman.

**V. Keßling:** Tagebuch eines Erziehers  
Ein Rehabilitationspädagoge baut eine Förderungsrichtung für geistig schwerstgeschädigte Kinder auf.

**G. Görlich:** Die Chance des Mannes  
Der Ratsvorsitzende Wolfgang Weiß bittet den Historiker Klaus Karras, die Beweggründe seiner

Frau Monika Weiß für ihr plötzliches Verlassen der Familie zu ergründen. Dieses Buch ist für die FDGB-Kunstpreisdiskussion geeignet.

**Das erste Haus am Platz**  
Hotelgeschichten  
32 Autoren der DDR erzählen von ihren Versuchen, ein Hotelbett zu finden.

### SACHBÜCHER

**H. Geiss:** Reise in das alte Knossos  
Der namhafte Kretaspezialist lädt zu einem Rundgang durch den Palast des Minos ein, als er noch Zentrum eines ausgedehnten Machtreiches war.

**W. Hütt:** Vom Umgang mit der Kunst  
Kleine Einführung in Architektur,

Plastik, Malerei und Grafik.  
Aus der Reihe: Taschenbuch der Künste.

**Das große Hokuspokus**  
Aus dem Leben berühmter Magier.

**P. Jacobs:** Weil ich Jane Fonda bin  
Absage an eine Traumfabrik.

**I. A. Rezanow:** Katastrophen der Erdgeschichte  
Aus dem Inhalt: Die Entstehung der Erde / Meteoritenkrater auf der Erde / Vulkanausbrüche / Erdbeben / Der Untergang von Atlantis / Tropische Wirbelstürme / Gab es eine Sintflut?

**H. Kühnrich:** Die KPD im Kampf gegen die faschistische Diktatur 1933 - 1945

**P. Gröger:** Pilze und Wildfrüchte selbstgesammelt und zubereitet

## Ausbildung als Teilkonstrukteur

Im September 1983 beginnt wieder ein Lehrgang für die Ausbildung von Maschinenbauzeichnern zum Teilkonstrukteur. Voraussetzung ist der Nachweis des Abschlusses als Maschinenbauzeichner. Ebenfalls beginnt im September 1983 wieder eine Ausbildung als Maschinenbauzeichnerin. Teilnahmebedingungen: Mindestalter 18 Jahre, Tätigkeit als Hilfszeichner.

Die Ausbildungsdauer beträgt ein- einhalb Jahre. Interessierte Kollegen melden sich bitte umgehend in der Abteilung Erwachsenenqualifizierung unseres Betriebes.

## Humor

Nach dem Essen verkündete die Gastgeberin: „Und jetzt singe ich „Am Brunnen vor dem Tore“. Darauf antwortete ihr Mann: „Sehr vernünftig, meine Liebe. Hier drinnen würde sowieso keiner zuhören.“

★

Nach einer halben Stunde Anprobieren sagte der kurzsichtige Kunde: „Dieser Schuh paßt. Warum haben Sie den nicht gleich gebracht?“ Darauf die Verkäuferin: „Darf ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie gerade den Karton probieren?“

★

Fragt der kleine Steppke: „Papier, kannst du mir sagen, wie das Gehirn funktioniert?“ Darauf der Vater: „Laß mich in Ruhe, ich hab' was anderes im Kopf.“

## Post an uns

### Dank für Glückwünsche

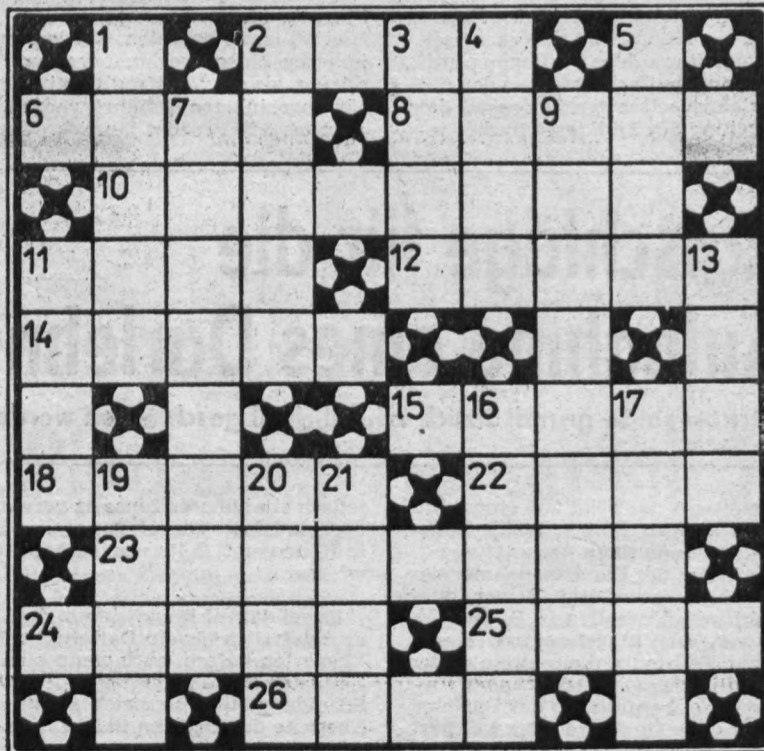
Anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachte mir im Namen der BGL und der Veteranen-AGL Kollege Lischke die herzlichsten Glückwünsche und einen Präsentkorb. Dafür bedanke ich mich recht herzlich.

Rudolf Lorenz

## Zum Raten und Knobeln

**Waagrecht:** 2 Mensch, Tier oder Pflanze aus fernen Ländern, 6 sieben- toner der diatonischen Tonleiter, 8 französischer Schauspieler, 10 Oberbegriff für Ebbe und Flut, 11 zum Verkauf bestimmtes Produkt, 12 Flüssigkeitsrest, 14 ein französisches Kartenspiel, 15 Burg in Krakow, 18 Ding, Gegenstand, 22 ein Kornunkraut, 23 Name der englischen Währung, 24 persischer Dichter des 13. Jh., 25 durch Käsefabrikation bekannte holländische Stadt, 26 Abscheu.

**Senkrecht:** 1 eine Kunstfaser, 2 sagenhafter Hunnenkönig, 3 nordischer Name Wodans, 4 Spitze einer Truppe, 5 Lied, 7 Name unseres Kombinatbetriebes in Bautzen, 9 Projektionsfläche in Filmtheatern, 11 größter europäischer Süßwasser-raubfisch, 13 ein Laubbaum, 16 Luftgeist aus Shakespeares „Sturm“, 17 Männername, 19 Baumeister des süd- deutschen Spätbarocks, 20 Flachsabfall, 21 Gestalt aus der Oper „Der fliegende Holländer“.



## Ehre ihrem Andenken

Im April bzw. Mai verstarben unser Parteiveteran, Genosse **Arno Neuner**

und unser Kollege **Georg Bär**.

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
**Enders**, Sekretär  
Betriebsleitung  
**Lippmann**, Betriebsdirektor  
Betriebsgewerkschafts-  
leitung  
**Benecke**, Vorsitzender  
Veteranen-AGL  
**Städler**, Vorsitzender

## Auflösung

aus Nummer 4/83

**Waagrecht:** 2 Item, 6 Lear, 8 Lasso, 10 Irrealis, 11 Anke, 12 Milet, 14 Szene, 15 Mazda, 18 Nauen, 22 Lieb, 23 Istanbul, 24 Odeur, 25 Amor, 26 Irin.

**Senkrecht:** 1 Heinz, 2 Irren, 3 Elam, 4 Mali, 5 Esse, 7 Arkebuse, 9 Silizium, 11 Asen, 13 Trab, 16 Alban, 17 Delon, 19 Aide, 20 Etui.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 6/83

1. Juni-Ausgabe

In Vorbereitung der theoretischen Konferenz:

## Produktivität unserer Arbeit ständig im Blickfeld

Von Genossen Martin Senf, Parteiorganisator des ZK der SED

Wir brauchen ein höheres Tempo bei der Entwicklung unserer Leistung zur Erfüllung der Aufgaben im Volkswirtschaftsplan. Seit Jahresbeginn arbeiten unsere Werktätigen mit hoher Einsatzbereitschaft und vielen guten Ideen, um die Leistungen zu steigern und die Exportproduktion zu sichern.

Mit der Konferenz der Konstrukteure, Technologen und Organisatoren, die auf Anregung des Rates der Parteisekretäre am 1. März 1983 stattfand, sind neue Impulse für die Entwicklung der Initiativen gegeben worden. Wir können heute sagen, daß die Konstrukteure und Mitarbeiter des Bereiches Wissenschaft und Technik des Stammbetriebes mit ihrer Verpflichtung und ihrem Aufbruch am 2. März 1983 eine gute Antwort auf diesen Erfahrungsaustausch gegeben haben. Die Überbietung der technisch-ökonomischen Kennziffern, die Senkung der Kosten, insbesondere der Materialkosten und die beschleunigte Überleitung neuer Erzeugnisse bei einer Gebrauchswertenerhöhung von 30 bis 50 Prozent dienen dem Ziel der raschen Steigerung unserer Leistungen.

Entsprechend dem Beschluß der Bezirksleitung vom 3. März 1983 und der Unterstützung des Sekretariats unserer Stadtbezirksleitung werden die Parteiorganisationen der Leipziger Polygraph-Betriebe am 25. Juni 1983 eine gemeinsame Konferenz zu dem Thema: „Die stetige Steigerung der Arbeitsproduktivität – Kernfrage bei der weiteren erfolgreichen Verwirklichung der Hauptaufgabe“ durchführen.

Worin besteht das Ziel dieser Konferenz?

Wir wollen die Zustimmung zu den Beschlüssen des X. Parteitages mit dem Kampf um hohe Effektivität verbinden und zuerst und vor allem die hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität als eine der tragenden Säulen der ökonomischen Strategie der 80er Jahre in den Mittelpunkt unserer Anstrengungen stellen. Mit dieser Konferenz sollen die gesellschaftliche Bedeutung der Arbeitsproduktivität stärker ins Bewußtsein gerückt und die Voraussetzung für die dynamische Leistungserhöhung geschaffen werden.

Die Lektorate unserer Parteileitungen unterstützen diesen Prozeß.  
(Fortsetzung Seite 2)



Zur Eröffnung der 20. Betriebs-MMM überzeugte sich auch der Generaldirektor unseres Kombinales, Genosse Dr. Broll (zweiter von rechts), wie die Jugend des VEB Plamag in der MMM-Bewegung Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik meistert und damit erfolgreich das „Friedensaufgebot der FDJ“ verwirklichen hilft.

Foto: D. Heinrich

Beitrag im Friedensaufgebot der FDJ

## Jugend demonstrierte hohes Leistungsvermögen

17 Exponate auf der 20. Betriebs-MMM

17 Exponate – 12 davon sind aus dem Plan Wissenschaft und Technik abgeleitet – mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von insgesamt 356 800 Mark haben die Jugendlichen des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen auf ihrer 20. Betriebs-MMM ausgestellt, die am 31. Mai im Beisein zahlreicher Werktätiger und des Generaldirektors des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig, Genossen Dr. Broll, eröffnet wurde.

Der amtierende Betriebsdirektor Genosse Eberhard Erfurt würdigte in Anwesenheit des Parteisekretärs Genossen Harry Enders, des BGL-Vorsitzenden Christian Benecke und des FDJ-Sekretärs Genossen Frank Nöckler, daß sich rund 250 Jugendliche an der MMM-Vorbereitung beteiligt hatten. Das sind etwa 61 Prozent der im Betrieb beschäftigten Jugendlichen. Von den sieben Jugendbrigaden waren vier Kollektive mit Exponaten vertreten. Den Ehrenpreis des Betriebsdirektors erhielten die Jugendbrigaden des FB 2 für ihre besonderen Aktivitäten bei der Durchsetzung der Förderung „Jeder Jugendbrigade ihre MMM-Aufgabe“.

Das Exponat „Farbbrakeleinrichtung an Offsetmaschinen“, eine

verwirklichte Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik, ist für die zentrale MMM vorgesehen. Diese von jungen Facharbeitern und erfahrenen Mitarbeitern des Bereichs Entwicklung und Konstruktion im Rahmen einer Neuerervereinbarung termin- und qualitätsgerecht gefertigte Einrichtung führt beim Anwender zur Senkung von Reinigungs- und Stillstandszeiten, zur Verringerung des Makulaturanfalls sowie zur Verbesserung der Druckerzeugnisse.

Der VEB Plamag Plauen, der für gute Ergebnisse in der MMM-Bewegung bereits mehrmals mit Pokalen und Urkunden und 1982 erstmals mit dem „Ehrenpreis des Generaldirektors“ ausgezeichnet wurde, ist seit 1977 jährlich mit Ausstellungsstücken auf der Zentralen MMM vertreten.

## Wir stellen vor:

### Kandidaten unserer Partei



Henry Groh, künftiger Facharbeiter für Qualitätskontrolle im ersten Lehrjahr, zeigt durchschnittlich gute Lern- und Arbeitsergebnisse. Bereitwillig übernimmt er gesellschaftliche Aufgaben, die er auch zuverlässig erfüllt. Bei aktuell-politischen Gesprächen vertritt er konsequent die Politik von Partei und Regierung.



Nobert Engelhardt, der nach seinem dreijährigen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee im Graphischen Großbetrieb „Völkerfreundschaft“ in Dresden gearbeitet hat, ist seit 1982 in unserem Betrieb als Offsetdrucker tätig. Er wird mit die Inbetriebnahme von Offsetdruckmaschinen im In- und Ausland durchführen.

Fotos (2) D. Heinrich

## Heute lesen Sie

SEITE 3:  
Gespräch mit Frank Voß

SEITEN 4/5:  
Erlebnisbericht vom Friedenstreffen



Anläßlich des 20. Jahrestages der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet: Genosse Jochen Schaller, Vorsitzender des ABI-Betriebskomitees.

Foto: D. Heinrich

## Arbeit der ABI zum Jubiläum gewürdigt

Anläßlich des 20. Jahrestages der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion fand am 19. Mai 1983 in der Kegelbahn des Betriebes ein Empfang des Parteisekretäres für die dienstvollen Mitglieder der ABI statt. Der stellvertretende Parteisekretär, Genosse M. Kramer, dankte im Namen der Betriebspartei den Mitgliedern für ihre umfangreiche Kontrolltätigkeit. Er hob hervor, daß es vor allem darum geht, Reserven zur allseitigen Erfüllung und Überbiegung des Planes aufzuspüren und nutzbar zu machen.

Die ABI-Kommission hat in unserem Betrieb mit ihrer konstruktiven Arbeit dazu beigetragen, die staatliche Leitungstätigkeit zu verbessern, die Erfahrungen der Besten verbindlich zu übertragen, Unzulänglichkeiten zu beseitigen sowie Ordnung und Disziplin zu festigen.

Der Empfang war würdiger Anlaß, den ABI-Vorsitzenden des Betriebes, Genossen Jochen Schaller, für vorbildliche Arbeit als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ auszuzeichnen. Eine materielle Anerkennung erhielten Genossin Eismann, Genosse Liebsch, Jugendfreund Popp, Kollegin Schneider, Kollege Siegel und Genosse Thoß.

Aus Anlaß des ABI-Jubiläums erhielten Gunda Fischer, Jörg Schöffler und Jochen Junghans vom Vorsitzenden des Komitees der ABI der DDR die „Medaille für Verdienste in der Volkskontrolle der DDR“. Damit fand ihre langjährige und vorbildliche Arbeit in der Volkskontrolle der DDR Anerkennung und Würdigung.

An Wandzeitungen überzeugend dargestellt:

# Lehre von Karl Marx nach wie vor aktuell

2. Etappe des Wettbewerbs abgeschlossen  
Lehrwerkstatt und Stereotypie auf Platz 1

„Wir ehren Karl Marx durch unsere Taten“. Mit diesem Thema ging am 16. Mai die 2. Etappe des Wandzeitungswettbewerbes 1983 zu Ende. 37 Kollektive brachten in überzeugender Weise an ihren Wandzeitungen zum Ausdruck, daß die Lehre von Karl Marx nach wie vor aktuell ist. Besonders gut gelang es den meisten Kollektiven, die Entwicklung von Karl Marx geschichtlich zu rekonstruieren und die Gültigkeit seiner Theorien an Hand von Beispielen der Gegenwart nachzuweisen.

Unter den beständig guten Wandzeitungen der Lehrwerkstatt und der Stereotypie fiel uns bei der Bewertung der Wandzeitungen in dieser Etappe besonders das Kollektiv der Kaderabteilung auf. Auf kleinem Untergrund wurde hier effektiv etwas zum Thema gesagt und übersichtlich dargestellt. Beachtlich ist auch, daß es drei Gießereikollektive gelang, sich im Vordergrund der besten Wandzeitungen einzuordnen.

Durch die Mitglieder der Kulturkommission wurden die Plazierungen wie folgt festgelegt:

#### VERWALTUNGSABTEILUNGEN:

1. Lehrwerkstatt
2. Kaderabteilung und Polytechnik
3. Kollektiv WD
4. Verwaltung Gießerei
5. RVB

#### PRODUKTIONSABTEILUNGEN:

1. Stereotypie

2. Normteillager und Schlosserei Gießerei
3. Modellbau
4. Rohrleitungsbau
5. Galeriebau

Wir gratulieren allen Siegern des Wettbewerbes und danken den Teilnehmern der 2. Wandzeitungsetappe.

Das letzte Thema dieses Jahres mit dem Auswertungsdatum 14. November 1983 ist dem 500. Geburtstag Martin Luthers gewidmet.

#### Achtung, Brigadetagebuchführer!

Zur Zwischenauswertung der Brigadetagebücher bitten wir darum, diese bis zum 24. Juni 1983 in der Betriebsbibliothek abzugeben. Am 1. Juli können die Bücher wieder an gleicher Stelle empfangen werden.

**Kreßner,**  
Vorsitzender der Kulturkommission

## Kurz notiert

### Meisterstudium erfolgreich beendet

Kollege Hans Richter, FG, hat am 17. Mai sein Meisterstudium in der Fachrichtung Gießereitechnik erfolgreich beendet. Dazu herzlichen Glückwunsch.

### Lehrgang für Maschinenschreiben

Der VEB Plamag hat die Gelegenheit, Betriebsangehörige zu einem Lehrgang „Maschinenschreiben für Anfänger“ an die Kommunale Berufsschule Plauen zu delegieren. Der Lehrgang wird voraussichtlich ab September 1983 bis Juni/Juli 1984 an zwei Tagen in der Woche stattfinden. Interessierte Betriebsangehörige melden sich bitte bis zum 31. Juli 1983 in der Erwachsenenqualifizierung.

### Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden Kollegin Johanna Haase, Lichtpausvervielfältigerin in der Abteilung RNB/655, seit 1975 in unserem Betrieb, und Genosse Paul Költzsch, Schlosser in der Abteilung RA/423, seit 1962 im Betrieb tätig. Wir wünschen beiden noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

# Produktivität unserer Arbeit im Blickfeld

(Fortsetzung von Seite 1)  
Zur besseren Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, zu Ordnung und Sicherheit wurden Lektionen ausgearbeitet und in den vergangenen zwei Monaten in allen APO der Kombinatleitung, des Stammbetriebes und des Druckmaschinenwerkes Leipzig im Zusammenhang mit der weiteren Auswertung des Seminars des ZK mit den Generaldirektoren und Parteiorganisatoren gelesen.

Im Druckmaschinenwerk Leipzig kam es in den Mitgliederversammlungen zu lebhaften Diskussionen, und durch die Genossen wurde herausgearbeitet, daß die Ausnutzung der Arbeitszeit, die Auslastung der Werkzeugmaschinen und die Verbesserung der Produktionsorganisation noch viele Reserven beinhalten.

Im Buchbindereimaschinenwerk haben die Genossen und Kollegen die Initiative ergriffen und die Steigerung der Verfügbarkeit der hochproduktiven Werkzeugmaschinen von 77 auf 83 Prozent in Angriff genommen. Diese Initiative hat bei der Auslastung der hochproduktiven Technik inzwischen im Stammbetrieb eine große Resonanz gefunden. Von großer Bedeutung ist dabei, daß heute bereits Verpflichtungen von 587 Werktätigen im Bereich Produktion vorliegen, die geplanten Hauptleistungsstunden um 15 Stunden zu erhöhen.

Besonders hervorgehoben werden muß auch die Initiative des Kollektivs der Gießereiarbeiter, die Gießereiproduktion auf 120 Prozent zu er-

höhen und den Vakuumbaß als eine wichtige materialökonomische Technologie weiter bedeutend zu erhöhen.

Wir haben, ausgehend vom Beschluß unserer Parteileitungen, auch in Übereinstimmung mit den Betriebsgewerkschaftsleitungen über die Schulung der Gewerkschaftsfunktionäre die Umsetzung des Liegens der Konferenz in den Schulen der sozialistischen Arbeit organisiert.

In den APO- und Gewerkschaftsversammlungen der Kombinatleitung gab es eine umfassende Aussprache und Beratungen über die Vorbereitung des Planes 1984. Der gegenwärtige Verlauf der Plandurchführung 1983 zeigt, daß die Vorbereitung nicht in allen Bereichen und gegenüber allen Betrieben den neuen Erfordernissen entsprach. Wir haben Klarheit geschaffen, daß auch der Plan 1984 nicht einfach eine lineare Fortschreibung der Aufgaben von 1983 ist. Es geht um die Beibehaltung der hohen Steigerungsraten, um eine umfassende rationelle Verwendung der eingesetzten Fonds. Mit einer klaren politischen Konzeption und der Nutzung der Faktorenanalyse ist der Plan 1984 auf der Grundlage der allseitigen Erfüllung der Aufgaben 1983 so vorzubereiten, daß die gesteckten Ziele erreicht und überboten werden.

Die Diskussionen haben deutlich gemacht, daß wir in allen Kollektiven noch viele gute Ideen haben, deren Verwirklichung uns keine oder nur geringe Fonds kosten.

Worauf kommt es uns jetzt an?

— Die Vorbereitung der Konferenz muß genutzt werden, um noch umfassender als bisher in allen Kollektiven das Bewußtsein zu wecken, daß hohe Leistungen in der Produktion, Qualität und Effektivität unsere beste Antwort sind zur Unterstützung der Politik unserer Partei.

— Wir brauchen ein höheres Tempo, und das beginnt mit der veränderten Denkweise der Leiter und der Kollektive, mit hoher Ordnung und Disziplin. Wir haben keine Zeit zu verlieren.

— In jedem Kollektiv, in jedem Arbeitsbereich sind die Faktoren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität auszuschöpfen und als konkrete ab-rechenbare Aufgabe jedem Werktätigen zu stellen.

— In den Parteigruppen und den APO müssen die notwendigen Maßnahmen ergänzend zum Kampfprogramm exakt beschlossen und gemeinsam mit dem staatlichen Leiter, dem AGL-Vorsitzenden und dem FDJ-Funktionär in kurzen Abständen abgerechnet werden.

Die Konferenz am 25. Juni 1983 führen wir nicht zum Selbstzweck durch. Die politische Massenarbeit, das Verständnis unserer Genossen und Kollegen muß in ökonomischen Leistungen münden. Es darf in unseren Parteikollektiven keine Diskussionen darüber geben, wie und mit welchen neuen Initiativen die gestellten Aufgaben erfüllt und entsprechend unseren Verpflichtungen gezielt überboten werden.

„Plamag-Aktivist“ Seite 2

## Unser aktuelles Gespräch

Heute mit Genossen Frank Voß,  
Delegierter des 12. Kongresses der DSF in Berlin

# Sowjetische Friedenspolitik vorbehaltlos unterstützen

Genosse Frank Voß aus unserem Betrieb war Delegierter des 12. DSF-Kongresses, der im Mai im Palast der Republik weitreichende Beschlüsse für die Arbeit der Freundschaftsgesellschaft festlegte. Frank Voß arbeitet als Dreher im FB 2. Er ist AFO-Sekretär und Mitglied eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit. Für hervorragende Leistungen in der MMM-Bewegung wurde er mit einer Urkunde und Medaille ausgezeichnet. Nach seiner Rückkehr aus unserer Hauptstadt Berlin führten wir mit ihm folgendes Gespräch:

**Was beeindruckte dich am Kongreß am nachhaltigsten?**  
Der Kongreß war für mich ein großartiges Erlebnis. Die gesamte Atmosphäre, die Organisation — man könnte vieles aufzählen — und alles war einfach Klasse, beispielsweise beeindruckte sehr tief das Auftreten einer Pionierdelegation.

**Wovon wird eigentlich das Motiv deines Handels als Freund der Sowjetunion bestimmt?**

Ich bin jetzt nahezu neun Jahre Mitglied der Gesellschaft für DSF. Heute sehe ich meine Aufgabe vor allem darin, durch Taten mitzuhelfen, die Friedenspolitik der Sowjetunion, ihre Erfahrungen im Friedenskampf zu unterstützen, daß wir unsere Exportverpflichtungen in die Sowjetunion termingerecht und in hoher Qualität erfüllen.

**Welchen Aufgaben sollten wir uns in unserer DSF-Grundeinheit in Auswertung des Kongresses besonders widmen?**

Da möchte ich noch einmal unterstreichen, daß es angesichts der maßlosen antisowjetischen Hetze durch den Imperialismus unsere Aufgabe mit sein muß, die Wahrheit über die Sowjetunion zu verbreiten und alle Menschen mit ihrer Friedenspolitik

vertraut zu machen. Das sollte das Hauptanliegen unserer politisch-ideologischen Arbeit sein, weil wir auch dadurch mithelfen, ein vom Imperialismus heraufbeschworenes nukleares Inferno zu verhindern.

Als Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft sind wir weiter dazu aufgerufen, noch überzeugender die Vorzüge des Sozialismus darzulegen und dem Antikommunismus und Antisowjetismus entgegenzuwirken. Es geht darum, die Errungenschaften der Sowjetunion noch umfassender zu propagieren und ihre Erfahrungen bei der Intensivierung der Wirtschaft für unsere Arbeit zu nutzen.

Mir wurde auf dem Kongreß auch bewußt, daß auch wir im Betrieb noch Reserven in der DSF-Arbeit haben. Wir sollten dem Beispiel noch mehr Wert legen auf gute Veranstaltungen, denn die DSF-Arbeit soll Spaß machen. Dabei gibt es viele gute Erfahrungen, beispielsweise in der Gießerei unseres Betriebes.

Abschließend möchte ich unterstreichen, daß es kein gesellschaftliches Ereignis unseres Landes gibt ohne die Freundschaft zur Sowjetunion. Dieser Gedanke wird bestimmt auch die Arbeit unserer DSF-Grundeinheit in Auswertung des Kongresses beflügeln.



Ein Willkommensgruß mit einem Strauß Frühlingsblumen für Frank Voß (zweiter von links), der als Delegierter am 12. DSF-Kongreß teilgenommen hat. Danach kam es zu einem ersten Gedankenaustausch u. a. mit Genossen Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär (zweiter von rechts), und Kollegen Gunter Wild, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit (erster von links).

Foto: D. Heinrich

Zum Betriebssportfest am 2. Juli:

## Alle treffen sich im schönen Vogtlandstadion

Traditionsgemäß findet am Sonntag, dem 2. Juli (erster Schulfertag), unser Betriebssportfest im Vogtlandstadion statt. Von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr besteht die Möglichkeit, sich auf den verschiedensten Gebieten sportlich zu betätigen. Wie im vergangenen Jahr finden die Endrundenturniere im Volleyball und Fußball statt. Es ist auch wieder die Gelegenheit gegeben, das Sportabzeichen zu erwerben. Auch die Freunde der Leichtathletik, des Schießsports und des Kegels werden auf ihre

Kosten kommen. Für unsere Kinder finden die verschiedensten Wettkämpfe und Spiele statt. Für alle, die sich aktiv beteiligen, winken wieder viele schöne Preise einer großen Tombola. Alle Kolleginnen und Kollegen sind aufgerufen, sich wieder an unserem Betriebssportfest zu beteiligen, um damit einen Beitrag zur eigenen Gesunderhaltung sowie zur Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes der DDR zu leisten.

Geilsdorf

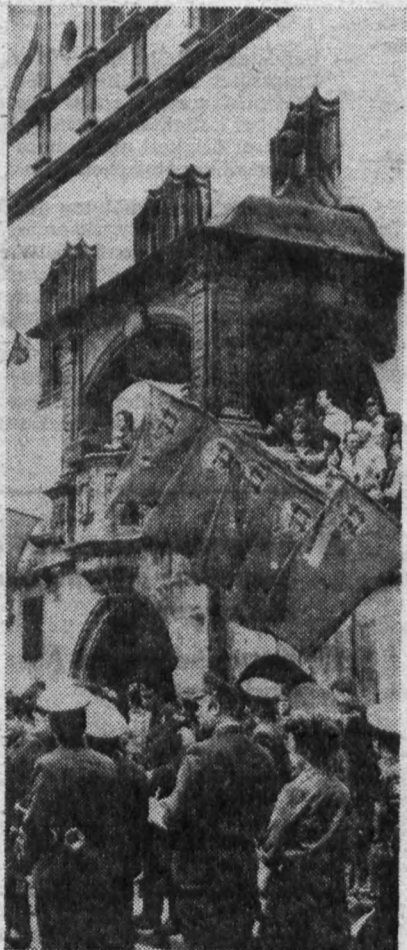
## Herzlichen Glückwunsch

### zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb sind:  
Hanna Brehmer,  
Küchenhilfe, KVA/712  
Edgar Schneider,  
1. Schmelzer, FG/014  
Wolfgang Frotscher,  
Abteilungsleiter LQE  
Peter Hennebach,  
Putzer, FG/015  
Friedhold Ludwig,  
Former, FG/011

15 Jahre im Betrieb sind:  
Helmut Judis,  
Sattler, FB 3/330  
Klaus-Dieter Timm,  
Zahnradfräser, FB 2/270  
Frank Kotsch,  
Spitzendreher/Walzenschweißer, FB 1/124  
Roland Rentzsch,  
Schichtfahrer, MF/450  
Christa Koch,  
Prüfer, ÖR/641  
Eberhard Carpzwow,  
Anreißer, FB 2/282

10 Jahre im Betrieb sind:  
Günther Gellert,  
Flurmittelfahrer, FBT/443  
Gerhard Schaller,  
Zuschneider, FB 1/100



## Mit Taten und Unterschriften kämpfen wir für den Frieden

Zu einem Höhepunkt im „Friedensaufgebot der FDJ“ hatte sich das Pfingsttreffen auf dem Plauener Altmarkt gestaltet, an dem sich auch zahlreiche Werktätige aus unserem Betrieb beteiligten. Sie erneuerten die unnachgiebige Forderung: Europa darf kein Euroshima werden! Gegen NATO-Waffen Frieden schaffen! Weg mit dem NATO-Raketen-

beschuß! Das bekräftigen wir mit guten Taten und auch mit unserer Unterschrift, wie auf unserem Foto oben Genosse Horst Brasch, Leiter der Erwachsenenqualifizierung.

Fotos (2): I. Friedrich

„Plamag-Aktivist“

Seite 3



# MARX LEBT IN UNS UND UNSEREN TATEN



Im Karl-Marx-Jahr geehrt: Orden „Banner der Arbeit“ für das Montagekollektiv RO 170 Helsinki.

Mit vielen klugen Ideen den sozialistischen Wettbewerb unterstützen

## Neuerer unseres Betriebes wetteifern um hohe Leistungen und höchste Effektivität bei der Planerfüllung

### Zielstellungen und Aufgaben

Erfolg haben ist Pflicht! Diesem Grundsatz stellen sich die Werktätigen unseres Betriebes. Dabei gehen sie vom Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung am 1. Februar 1983 aus und übernehmen entsprechend den zeitgemäßen Zielen der Neuererbewegung im Karl-Marx-Jahr, dem Jahr der großen Initiativen und des politischen Massenkampfes für einen allseitigen Leistungsanstieg, hohe Verpflichtungen für eine noch entschiedener Verbesserung der neuen Maßstäbe bei der Intensivierung und Rationalisierung.

### Steigerung der ökonomischen Zielstellung gegenüber dem Vorjahr in ausgewählten Positionen

- Volkswirtschaftlicher Nutzen gesamt: Steigerung auf 107 Prozent, das sind 1 600 000 Mark.
- Volkswirtschaftlicher Nutzen aus Erfahrungsaustausch: Steigerung auf 118 Prozent, das sind 90 000 Mark.
- Arbeitszeiteinsparung absolut: Steigerung auf 118 Prozent, das sind 95 000 Stunden.

### Sicherung einer breiten Massenbasis und damit Gewährleistung einer hohen Beteiligungskennziffer

- Beteiligung gesamt: 53 Prozent
- Produktionsarbeiter: 55 Prozent

- Frauen: 38 Prozent
- Jugendliche: 52 Prozent

### Erreichung des 15 000. Neuerervorschlages (kumulativ seit dem ersten Neuerervorschlag im Jahre 1948)

Verstärkte Einbeziehung der Jugendlichen in den Prozeß der sozialistischen Rationalisierung und verantwortliche Übernahme von Schwerpunktaufgaben und ökonomischen Zielstellungen

- Selbstkostensenkung: auf 112 Prozent, das sind 368 000 Mark
- Materialkostensenkung: auf 117 Prozent, das sind 203 000 Mark

### Maßstäbe und Vergütungsbasis

- im Planjahr wirksame Neuerungen
- vorbildliche Durchsetzung von bilanzwirksamen Schwerpunktmaßnahmen nach Termin und Qualität
- hohe praxiswirksame ökonomische Ergebnisse (Material)
- beste jugendliche Einzelleistung

### Bewertung

- Nachweispflicht über BIN

- Einbeziehen des gewerkschaftlichen Neuereraktivismus
- Bestätigung durch gewerkschaftliche und staatliche Leitung auf Basis Vorlage

### Anerkennung und Stimulierung

- befristete Erhöhung der Vergütungssätze von 30 bis 50 Prozent (Vergütung aus die Aufwendungen bei kollektiv vereinbarter Neuerertätigkeit mit hohem materialökonomischen Effekt
- differenzierte Erhöhung der Vergütung bei bilanzwirksamen Einsparungen an Grundarbeitszeit über Maßnahmen der operativen Kleinrationalisierung und vertraglich abgeschlossener Neuerervereinbarungen
- materielle Anerkennung für Werktätige bei der allseitigen Durchsetzung der Zielstellungen und Aufgaben.

- Sofortprämierungen für besondere Initiativen und Leistungen
- Kurzreisen in das Aus- und Inland
- Jugendtouristikreisen
- Präsente
- Neuererfest

### Glückwünsche

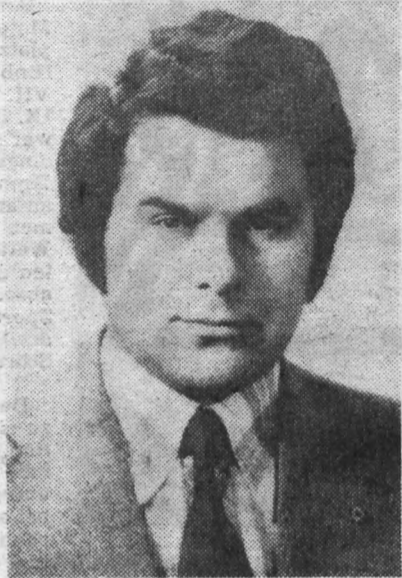
Allen Grund zum Feiern hatte das Montagekollektiv RO 170 Helsinki. Anlässlich des 1. März erhielt es die hohe staatliche Auszeichnung Orden „Banner der Arbeit“ Stufe III. Herzlich gratulierte dazu auch Minister Dr. Rudi Georgi. Im Glückwunschschreiben des Generaldirektors unseres Kombines Genossen Dr. Broll, heißt u. a.: „Ihr Montagekollektiv hat beim Aufbau der Finnland gelieferten Druckmaschine hervorragende Arbeit geleistet. Sie haben mit Ihrer Arbeit und mit Ihrer Einstellung bewiesen, daß Sie sich der großen Bedeutung bewußt waren, an einem für die finnische Bruderpartei so wichtige Objekt mitzuwirken... Ihre weitere Arbeit wünsche ich Ihnen viel Erfolg, Gesundheit und Schaffenskraft.“ Ein weiteres Glückwunschschreiben erhielt das Kollektiv von der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, Sektion Verarbeitungstechnik.



Während der Übergabe einer RO 150 Eberhard Erfurt. Näheres darüber

Bei Fragen zum  
Neuererwesen beantwortet  
Genosse Helmut Fritz,  
Leiter des BfN

## Stets nach dem Niveau der Besten sichten



**Frage: Die betriebliche Bilanz der Neuererbewegung des Gesamtbetriebes war 1982 erfolgreich. Welche Begründe sprechen für die Ausgestaltung einer neuen Initiative?**

**Antwort:** Ausgehend von den zeitgemäßen Zielen der Neuererbewegung orientieren wir mit dieser Initiative im Karl-Marx-Jahr 1983 auf eine allseitige Leistungssteigerung in den gewählten Positionen. Wir orientieren uns dabei am Niveau der Besten und richten unser Augenmerk auf die Intensivierungs- und Rationalisierungsschwerpunkte sowie auf die Erzeugniskollektiventwicklung des Betriebes.

**Frage: Welche Schwerpunkte werden dabei verfolgt?**

**Antwort:** Die ständige Analyse der Ergebnisse, das Aufzeigen von Schwachstellen und Tendenzen, die Aufschlüsse über das Mitgehen der betrieblichen Neuererbewegung im Prozeß der Rationalisierung bzw. Erzeugniskollektiventwicklung, d. h. wir orientieren uns auf zeitgemäße Ziele und Schwerpunkte im Verlaufe dieser Initiative. Das Erfordernis besteht darin, die Erreichung und vorrangige Wertung aller materiell-ökonomischer Aktivitäten im Gesamtbetrieb, die problemorientierte Arbeit zu ausgewählten Details der Erzeugniskollektiventwicklung.

— Erhöhung des Anteils der Selbstkostensenkung am Gesamtnutzen der Neuererbewegung,  
— Aktivierung der Neuererleistungen durch unsere Jugendlichen in der Phase der Fertigung.

Mit dieser 6. Aktion unserer betrieblichen Neuererbewegung und in Erwartung des 15 000. Neuerererschlagens stellen wir uns anspruchsvolle Ziele bei der Erreichung eines inhaltlich höheren Niveaus in der planmäßigen Neuerertätigkeit und Vorlaufarbeit einschließlich des Beibehaltes einer stabilen Basis der Beteiligung.

**Frage: Welche Maßstäbe gelten für die Bewertung?**

**Antwort:** Die Wertung und Abrechnung erfolgt für realisierte, praxiswirksame Neuerungen im Planzeitraum 1983 unter verantwortlicher Kontrolle und Einbeziehung des gewerkschaftlichen Neuereraktivs. Entsprechend dem Erfordernis erfolgen weitere leistungseitig abgestimmte Erhöhungen in bezug auf bereits genannte Schwerpunktaufgaben, so auch für die Verwirklichung schöpferischer Ideen am Erzeugnis RÖ-1c.

Wir gewähren entsprechend dem Leistungsprinzip befristete Erhöhungen im Rahmen der Gesetzlichkeit und würdigen Bestleistungen mit Sofortprämierungen und weiteren materiellen Anerkennungen.

## Potsdam war ein großes Erlebnis

### Friedensaufgebot der FDJ



Maschinenbauzeichnerin Ramona Erler, Genossin, Mitglied der FDJ, AFG-Sekretärin in der Konstruktion, nahm als Delegierte am Pfingsttreffen der Jugend sozialistischer Länder in Potsdam teil. Im folgenden schildert sie ihre nachhaltigen Eindrücke.

Ich gehörte zur Karl-Marx-Städter Delegation, die vom 19. bis 23. Mai zum Pfingsttreffen der Jugend sozialistischer Länder in Potsdam und Karl-Marx-Stadt weilte. Es war ein wunderbares Erlebnis. Eine fantastische Stimmung herrschte unter den Teilnehmern, alle waren lustig und frohgestimmt.

Für uns begann das Pfingsttreffen bereits am 19. Mai, wo wir uns in der FDJ-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt trafen. Am Abend waren wir zum Ball der Freundschaft in das Kulturhaus „Fritz Heckert“ eingeladen. Dort fanden erste Begegnungen mit den Komsomolzen statt, die ebenfalls Gäste des Pfingsttreffens waren. Mit einem bunten Kulturprogramm, das von Volkskünstlern der UdSSR und der DDR gestaltet wurde, begann der Abend. An den Tischen herrschte rege Diskussion, jeder versuchte, sich irgendwie verständlich zu machen, aber es war immer ein Dolmetscher mit am Tisch, der die Sprachbarriere überwinden half.

Der nächste Morgen begann mit einem Frühstück im „Carola-Hotel“ in Karl-Marx-Stadt. Die 30 Delegierten wurden in drei Gruppen eingeteilt, die mit Komsomolzen zusammen in Kreise des Bezirkes fuhren. Es ging nach Aue, Rochlitz und Reichenbach. Ich gehörte zur Gruppe, die nach Aue fuhr. Dort wurden wir im Auer Besteck- und Silberwarenerwerk auf das herzlichste begrüßt.

Sehr eindrucksvoll war die große Friedensmanifestation vor dem Ehrenmal in Aue, an der auch unsere Delegation zusammen mit den Komsomolzen teilnahm. Der Abend wurde mit Disko, Modenschau und Tanz beendet.

Am 21. Mai um 5.30 Uhr starteten wir zur Fahrt nach Potsdam. Wir fuhren gemeinsam mit den Delegierten aus der UdSSR. In Potsdam angekommen, wurden wir in unser Quartier geleitet. Die Delegierten aus Karl-Marx-Stadt, Halle, Leipzig, Magdeburg und Cottbus wurden in dem Wohnheim der Fachschule für

Gesundheits- und Sozialwesen untergebracht.

Der Sonnabendnachmittag gehörte der Sendung „Rund“, die wir fast alle besuchten, zwei aus unserer Delegation würden sogar auf der Bühne als Beste aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt vorgestellt. Ein abendlicher Bummel durch die Innenstadt mit Besuchen der einzelnen Veranstaltungen beschloß den aufregenden und sehr warmen Tag.

Der Sonntag kündigte sich mit Regen an. Mit dem Bus fuhren wir gemeinsam zur York-Straße, wo wir uns zum großen Friedensmarsch durch Potsdam stellten. Jede Bezirksdelegation hatte eine ausländische Gruppe zu betreuen. Uns wurden bulgarische Jugendfreunde zugeteilt. Mit Hochrufen und Sprechchören marschierten wir gemeinsam zum Platz der Nation. Führende Repräsentanten der Partei- und Staatsführung der DDR nahmen an der Großkundgebung teil. Diese große Manifestation war einer der Höhepunkte in Potsdam.

Der Sonntag fand am Abend seinen krönenden Abschluß. Unsere gesamte Delegation erhielt eine Einladung der Bezirksleitung Potsdam der SED zu einem Empfang anlässlich des Pfingsttreffens der Jugend sozialistischer Länder, im Park und Vorgelände des Neuen Palais der Staatlichen Schlösser und Gärten. Nach der offiziellen Begrüßung durch den 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Potsdam, Genossen Günther Jahn, wurde auf das Pfingsttreffen der Jugend, auf die Freundschaft und auf den Frieden in der ganzen Welt angestoßen. Ein buntes Kulturprogramm sowie ein festliches Konzert mit anschließendem Feuerwerk beschloß das Pfingsttreffen der Jugend in Potsdam.

Das Pfingsttreffen der Jugend der sozialistischen Länder in Potsdam war ein großes Erlebnis, an das ich mich immer gerne erinnern werde.

Ramona Erler

Anläßlich des 1. Mai in der VR Polen:

## Zeitungsrotationsmaschine in Poznan übergeben

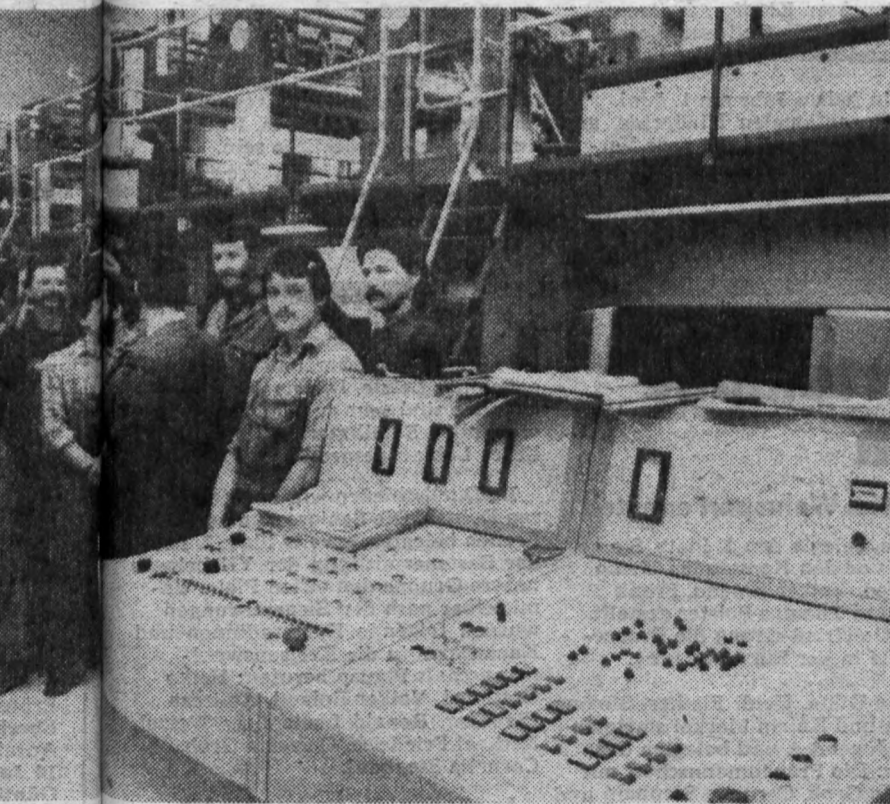
Anläßlich des 1. Mai 1983 übergab der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Erfurt, eine 4-Rollen RO-150 Kom. 020.00.126 an Kunden in Poznan in der Volksrepublik Polen. Die Maschine wurde im Komplettversand per Lkw im September 1982 ausgeliefert und, der Situation zur Fertigstellung des Druckereigebäudes in Poznan Rechnung tragend, bis Mai 1983 in Poznan eingelagert.

Die Komplettmontage der RO 150 verlief in Etappen in Übereinstimmung mit der Gebäudefertigstellung. Auf dieser Maschine wird täglich die Zeitung der PVAP des Bezirkes Poznan gedruckt werden.

Mit den Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Verhältnisse in der Volksrepublik Polen werden parteieigene Druckereien errichtet. Dazu ist für die polnischen Genossen die Zeitungsrotationsmaschine eine wesentliche materielle Voraussetzung für die parteiliche Agitation und Information. Durch diese Zusammen-

hänge verliefen die gesamten Arbeiten in einem guten Verhältnis zwischen den polnischen Genossen und dem Plamag-Monteurkollektiv. Es war geprägt vom gemeinsamen Ziel der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung. Im Namen der polnischen Genossen sei hier Dank und Anerkennung dem Monteurkollektiv unter Leitung der Kollegen Sammler und Heberer sowie der verantwortlichen Leitung des VEB Plamag ausgesprochen.

Ekkehard Jaurich



einer 4-Rollen RO 150 in Poznan. Ganz links der amtierende Betriebsdirektor Genosse Eberhard Erfurt, ganz rechts der Kunde, Genosse ...  
Beitrag „Zeitungsrotationsmaschine in Poznan übergeben“.

Foto: Z. Ceglarek

## Nutzbringender Meinungsaustausch zum Wandbild

Wie bereits informiert, wurde am 11. Mai 1983 in unserer Kegelbahn ein neues Wandbild übergeben, das die Mitglieder des Mal- und Zeichenzirkels unter Leitung des Malers und Grafikers Rolf Andiel in über einjähriger Arbeit angefertigt haben. Während des Entstehens des Bildes bestand zwischen dem Zirkel und der Sektion Kegeln ein fortwährend guter Kontakt. So wurde der Entwurf mit den Sportfreunden diskutiert. Dabei gingen die Meinungen oft auseinander.

Nach und nach hatte dann die dekorative Wandgestaltung im Jugendklubraum Form angenommen. Die Sportfreunde überzeugten sich nun des öfteren vom Werden des Bildes. Dabei wurden viele Gedanken und Meinungen zwischen den Keglern und den Malfreunden ausgetauscht. Nun können wir das Wandbild in der Kegelbahn betrachten.

Wir sind der Meinung, daß dies eine positive Zusammenarbeit war und möchten uns auf diesem Weg noch einmal bei den Mitgliedern des Mal- und Zeichenzirkels bedanken und ihnen für ihre weitere Arbeit viel Erfolg wünschen.

Sektionsleitung

## Sektion Kegeln beendete ihre Meisterschaft

Am 18. Mai 1983 fand auf den Kegelbahnen der Schweizer-Höhe der Abschluß der Sektionsmeisterschaften 1983 statt, wofür sich acht Sportfreunde qualifizierten. Bester des Abschlusstages wurde Sportfreund Häffner 883 LP, wodurch er vom 8. auf den 2. Platz vorrücken konnte. Sektionsmeister 1983 wurde Sportfreund Manfred Kramer 2018 LP vor Günter Häffner 1987 LP und Dieter Zschögnner 1928 LP. Bei den Senioren wurde Sportfreund Siegfried Trommer mit 1110 LP neuer Sektionsmeister vor Sportfreund Helmut Döring 1038 LP.

Insgesamt beteiligten sich 31 Sportfreunde an den Sektionsmeisterschaften, dafür spricht die Sektionsleitung allen Sportfreunden den Dank aus und beglückwünscht alle Plazierten.

Sektionsleitung

Die vormilitärische Ausbildung der Lehrlinge findet alljährlich im Mai ihren Höhepunkt in der Kreiswehrtspartakiade. Dort werden in der Laufbahnausbildung und im Wehrsport die Besten ermittelt. An unserer Ausbildungsstätte bereiteten sich vor allem die Mehrkämpfer auf den „Ernst-Schneller-Wettkampf“ gründlich vor. Dieser militärische Mehrkampf besteht aus dem Geländelauf und dem Duellschießen. Die Hinderisstaffette als dritte Disziplin wurde nicht ausgetragen.

Die Mehrzahl unserer nominierten Teilnehmer ging gut vorbereitet an den Start. Mit fünf Mannschaften zu je vier Kämpfern war unsere Grundorganisation der GST am stärksten



Das Sportfest im Betriebskindergarten war so recht nach dem Geschmack der Kinder. Patenbrigaden und das Kollektiv der Einrichtung waren mit viel Fleiß und Liebe bei der Sache.

Foto: I. Friedrich

## Erfolgreiches BSG-Sportfest

Am 14. Mai 1983 führte die BSG Motor Plamag auf dem Echosportplatz ihr erstes Sportfest durch. Im Hinblick auf das bevorstehende VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade war die Möglichkeit gegeben, die Bedingungen für das Sportabzeichen in Bronze zu erfüllen. Trotz des anfänglich schlechten Wetters kamen 80 Mitglieder zum sportlichen Wettkampf. 65 Sportfreunde erfüllten die Bedingungen für das Sportabzeichen. Als Gast begrüßten die Sportfreunde den Direktor für Kader/Bildung, Genossen Siegfried Schreiber.

Das gelungene Sportfest soll sich zu einer guten langjährigen Tradition entwickeln. Wir werden es deshalb in das Sportprogramm der BSG aufnehmen. Hiermit möchte ich mich bei allen Helfern bedanken. Ein besonderer Dank gilt dem Fuhrpark und den Sportfreunden der GST.

K. Egelkraut, BSG-Vorsitzende

Patenbrigaden unterstützen Arbeit im Kindergarten mit großem Erfolg

## Schönes Sportfest vor dem Kindertag

Unser Betriebskindergarten arbeitet seit Jahren mit sechs Patenbrigaden zusammen. Dazu gehören die Betriebsküche, die Objektverwaltung, der Fuhrpark, der Modellbau, gemeinsam mit dem Fuhrpark der Gießerei und eine Brigade der Deutschen Reichsbahn. Alle Vertreter der Brigaden bemühen sich ständig darum, das Niveau der Zusammenarbeit zu erhöhen.

Es hat sich schon zur Tradition entwickelt, daß im Zeitraum von eineinhalb Jahren, zwischen den Vertretern der Brigaden, des Erzieherkollektivs und Vertretern des Elternaktivs ein Erfahrungsaustausch stattfindet. Dort wird nicht nur die Patenschaft beiderseits eingeschätzt und Vorschläge unterbreitet, sondern es zeichnet sich auch deutlich das gewachsene gesellschaftliche Denken ab. Da gibt es keine Geheimniskrämerei, das Wort der Arbeiter hat Gewicht. Vorschläge und Ideen werden auf ihre Realisierung hin erörtert und bestehende Reserven aufgespürt.

Es geht den Patenbrigaden darum, die vielfältigsten Möglichkeiten, mit den Kindern zu arbeiten, auszuschöpfen. Solche Fragen, wie es am besten gelinge, die Kinder zur Liebe zur Ar-

beit und den arbeitenden Menschen zu erziehen, welche Höhepunkte sie für die Kinder mitgestalten und womit sie sie erfreuen können, werden diskutiert.

Zum letzten Erfahrungsaustausch kam der Vorschlag, eine gemeinsame Veranstaltung mit allen Kindern und Brigaden durchzuführen. Wir einigten uns auf ein Sportfest. Dem Wort folgten Taten. Denn daß unser Sportfest am 17. Mai auf dem Echo-Platz ein echter Höhepunkt für die Kinder wurde, an dem sich alle Brigaden an der Vorbereitung und Durchführung aktiv beteiligten, verdanken wir besonders den Initiativen und dem Ideenreichtum unserer Brigaden. Wettspiele, Frühstück und Mittagessen im Freien, die Siegerehrung mit Preisen und Medaillen, wird vielen Kindern in guter Erinnerung bleiben. Unser Dank gilt auch unserem Elternaktivvorsitzendem, Genossen Klopfer, der wesentlichen Anteil am Gelingen dieses ereignisreichen Sportfestes hatte.

Wie in jedem Jahr am 1. Juni, dem Internationalen Kindertag, gratulierten auch in diesem Jahr Vertreter aller Brigaden unseren Kindern, überreichten Geschenke und beteiligten sich mit an der Gestal-

tung. Man spürt bei allen Begegnungen, daß die Vertreter der Brigaden mit dem Herzen dabei sind. Auch Vertreter des Wohngebietes waren wiederum willkommene Gäste.

Allen Erzieherinnen ist es Herzensbedürfnis, allen Brigaden zu danken. Sie tragen wesentlich mit dazu bei, bei unseren Kindern erste positive Einsichten und Einstellungen zu den werktätigen Menschen und zu unserer sozialistischen Heimat zu entwickeln. Die vielen persönlichen Begegnungen zwischen den Werktätigen und den Kindern tragen ebenfalls zur positiven Charakterentwicklung mit bei.

Wir alle, Erzieher und Patenbrigaden, sind uns darüber im klaren, daß das Glück unserer Kinder allein vom Frieden abhängt. Durch gute Arbeitsergebnisse wollen wir mithelfen, unsere sozialistische Republik zu stärken und somit zur Friedenssicherung mit beizutragen. Wir wollen, daß unsere Vorschulkinder das Wort „Krieg“ nur über das Wort erfahren und wollen sie lehren, gut und böse zu unterscheiden. Ihre Zukunft soll eine glückliche sein.

A. Möckel, Leiterin des Kindergartens

## Zur Kreiswehrtspartakiade Erfolg für Junioren

Beste in der Laufbahnausbildung und im Wehrsport ermittelt

vertreten. Nun zu den Ergebnissen. Die männliche Jugend A lief durch eine Fehlinformation eine zu kurze Strecke und wurde disqualifiziert. Aus einer solchen Panne müssen Schlussfolgerungen gezogen werden.

Dafür gab es in der Klasse Junioren einen vollen Erfolg. Andreas Fleischer, Ronald Lenk und Lutz Wetzel belegten in dieser Reihenfolge in der Einzelwertung die Plätze 1 bis 3. Diese Mannschaft wurde durch Michael Friedrich vervollständigt. Die Mannschaft der Senioren, die ebenfalls über 3000 Meter

startete, belegte den 2. Platz. Sie wurde von den Kameraden Heiko Gottfried, Volker Roland, Frank Herm und Thomas Polster gestellt. Heiko Gottfried errang die Bronzemedaille in der Einzelwertung.

Heike Güne, Heidi Fischer, Simone Bodach und Katrin Merkel starteten in der Jugend A und belegten den 4. Platz. Die Frauenmannschaft mit Cornelia Groh, Cornelia Stephani und Sylvia Scheidler wurde Dritter.

Alle in diesen Mannschaften eingesetzten Lehrlinge zeigten eine

sehr hohe Einsatzbereitschaft und gaben das Letzte. Die erreichten Ergebnisse sind sehr gut und hiermit wird allen Beteiligten ein öffentliches Lob ausgesprochen.

Im Duellschießen wurden die Junioren Dritter. Die Senioren und die Frauen belegten jeweils Platz 2. Bei der Bestenermittlung der VH belegte unsere Gruppe den elften Platz. Unmittelbar nach den Siegerehrungen wurden folgende Kameradinnen und Kameraden in die Kreiswahlmannschaft Plauen berufen: Heiko Gottfried, Volker Roland, Andreas Fleischer, Ronald Lenk, Lutz Wetzel, Michael Friedrich, Cornelia Groh, Cornelia Stephani.

Es gilt nun, die bevorstehenden Bezirksmeisterschaften gründlich vorzubereiten. Viel Erfolg dazu!

S. Müller

# Kinosommer



## Bei jedem Wetter Filmpremieren drin oder draußen

Kinosommer ist bei jedem Wetter. Denn falls es regnet oder einfach fürs Freilichtkino zu spät Dämmerung und Nacht wird, dann stehen die Filmtheatertore offen zum Eintritt. Kinosommer ist auch mehr als die Freilichtkinosaison zurückliegender Jahre, weil noch mehr Campingplätze, Zeltkinos und große Kinos einbezogen werden können. Mehr auch, weil neben den hier vorgestellten Premierenfilmen fünfzehn weitere das Kinosommerprogramm bilden, vom australischen „Teufelskerl“ über den „Ölprinz“ und einem „Pikanten Geschenk“ à la Frankreich oder den italienischen „Hügel der Stiefel“ bis zu Erwin Strankas „Automärchen“.

Die beiden oberen Fotos stehen für die nächsten Premieren: „Der Scout“ und „Alles verdreht“. Ein Pfadfinder? Ein von den Weißen Ausgenutzter? Ein Kundschafter oder ein tollkühner Krieger? Wer ist dieser Scout? Konrad Petzold übernahm nach dem plötzlichen Tod von Dr. Gottfried Kolditz die Regie des neuen DEFA-Indianerfilms, für dessen Hauptrolle unzweifelhaft einzig Gojko Mitic prädestiniert war. Er spielt den Unterhändler „Weiße Feder“ und Krieger der Nez Percés, der als Scout der US-Armee einen riskanten Doppelauftrag übernimmt.

„Alles verdreht“ macht uns mit Natascha und Andrej bekannt, wobei der junge Mann gewitzt und quirlig alles aus dem Weg räumt, was seiner Bindung an Natascha hinderlich sein könnte. Schließlich ist dann so gut wie „alles verdreht“.

Im Mittelfoto fehlt noch Sunny, jene junge Bulgarin, die sich – so der Kriminalfilm – in allerlei „Schmutzige Geschäfte“ verwickelt; kleine Schiebereien zuerst und bald fettere Brocken, denen aber die allgegenwärtige Miliz gewachsen bleibt.

Kommissarin Lise (Annie Girardot) und Archäologieprofessor Lemerrier (Philippe Noiret) ziehen sich – nächstes Foto – von allen französischen Alltagsgeschäften zurück, um als reife, aber neuvermählte Flitterwöchner griechische Sonne zu genießen. Antike Relikte und kriminelle Delikte sollen ihnen mal gestohlen bleiben können. Aber es muß ja anders kommen, weil auf die titelgebende Frage „Wer hat Jupiters Po gestohlen?“ eine Antwort gefunden werden muß.

Spurensuche natürlich auch in dem japanischen Krimiimport „Cobra – Erpressung in Tokio“. Starkommissar Komura, der karatetrainiert zwischen Dampfbadmanöver, Nachtclubgarderoben und Brandstiftung klaren Kopf behält, kann auf frühere Fälle zurückgreifen, um der Erpressung auf die Spur zu kommen. Aber diesmal hat sogar die Staatsanwaltschaft Interesse, Komura alias Cobra nicht auf die Sprünge kommen zu lassen.

Kinosommerunterhaltung also, kein Zweifel. Und bei jedem Wetter!

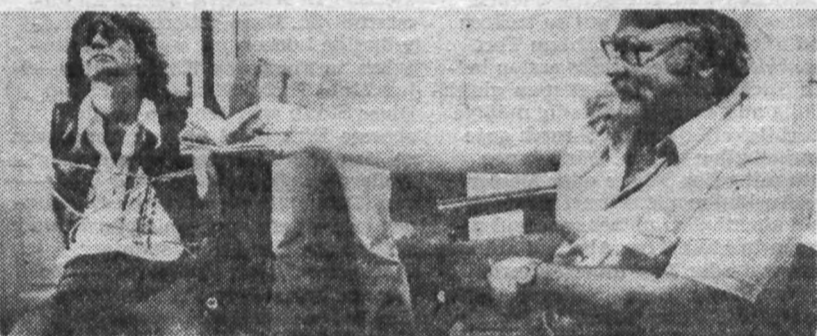
Addi Jacobi



**Der Scout**



**Alles verdreht**



**Schmutzige Geschäfte**



**Wer hat Jupiters Po gestohlen**



**Cobra-Erpressung in Tokio**

## KINOSOMMER 1983

### im Parktheater Plauen und im Kinzelt Pöhl Parktheater

(Beginn bei Einbruch der Dunkelheit; Disko-Beginn: 19 Uhr)

**Do. 30. 6.** Lady Chatterleys Liebhaber (P 18)

**Fr. 1. 7.** Ich bin schüchtern, aber in Behandlung (zuvor Disko)

**Sa. 2. 7.** Der Scout

**So. 3. 7.** Fahrerflucht (mit Disko)

**Mo. 4. 7.** Wer hat Jupiters Po gestohlen? (mit Disko)

**Di. 5. 7.** Schmutzige Geschäfte

**Mi. 6. 7.** Cobra – Erpressung in Tokio (P 16 – mit Disko)

**Do. 7. 7.** Mein Name ist Nobody

**Fr. 8. 7.** Glückstreffer (mit Disko)

**So. 10. 7.** Borderline

**Di. 12. 7.** Plattfuß am Nil

**Do. 14. 7.** Feuer unter Deck

**So. 17. 7.** Blutfehde

**Di. 19. 7.** Wilde Betten (P 18)

**Do. 21. 7.** Königspoker

**So. 24. 7.** Safeknacker

**Di. 26. 7.** Old Surehand

**Do. 28. 7.** Double für Maurice

**So. 31. 7.** Highpoint

### Kinozelt Pöhl

(Beginn 15.30, 17.30 und 20.00 Uhr, am 1. und 2. 7. nur 17.30 und 20.00 Uhr)

**Fr. 1. 7.** Die heidnische Madonna (P 14)

**Sa. 2. 7.** Unternehmen Capricorn (P 14)

**So. 3. 7.** Ich bin schüchtern, aber in Behandlung (P 14)

Lady Chatterleys Liebhaber nur 20.00 Uhr (P 18)

**Mo. 4. 7.** Borderline (P 14)

**Di. 5. 7.** Grünes Eis (P 14)

Spiel mir das Lied vom Tod – nur 20.00 Uhr (P 14)

**Mi. 6. 7.** Borderline

Spiel mir das Lied vom Tod – nur 20.00 Uhr

**Do. 7. 7.** Der Mann, der sich in Luft auflöste (P 14)

Lady Chatterleys Liebhaber – nur 20.00 Uhr

**Fr. 8. 7.** Mein Name ist Nobody (P 14)

**Sa. 9. 7.** Plattfuß am Nil (P 14)

**So. 10. 7.** Ich bin schüchtern, aber in Behandlung

Lady Chatterleys Liebhaber – nur 20.00 Uhr

**Mo. 11. 7.** Mein Name ist Nobody

**Di. 12. 7.** Plattfuß am Nil

**Mi. 13. 7.** Mein Name ist Nobody

**Do. 14. 7.** Ein irrer Typ – nur 15.30 Uhr (P 14) The Rose (14)

**Fr. 15. 7.** Sieben Sommersprossen Die andere Frau

**Sa. 16. 7.** Highpoint (P 14)

**So. 17. 7.** Robinson jr. (P 14)

**Mo. 18. 7.** Double für Maurice (P 14)

**Di. 19. 7.** Highpoint

**Mi. 20. 7.** The Rose (P 14)

**Do. 21. 7.** Malevil

**Fr. 22. 7.** Die Olsenbande ergibt sich nie (P 6)

**Sa. 23. 7.** Robinson jr. (P 14)

**So. 24. 7.** Die Olsenbande ergibt sich nie

**Mo. 25. 7.** Das verrückte California-Hotel (P 14)

**Di. 26. 7.** Police Python 357 (P 16)

**Mi. 27. 7.** Robinson jr.

**Do. 28. 7.** Die Olsenbande ergibt sich nie

Programmänderungen vorbehalten!

# Theater- nachrichten

## „Tannhäuser“

Auf dem Spielplan des Theaters der Stadt Plauen steht Richard Wagners meistgespielte Oper „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“. Der Mensch auf der unendlichen Suche nach sich selbst. — Vom „Fliegenden Holländer“ bis hin zum „Parsifal“ hat Wagner dieses große Thema immer beschäftigt. Tannhäusers Aufbegehren, seine rastlose Suche nach der „wahren Liebe“ spart Schuld, Verirrung und menschliche Gefährdung nicht aus. Ein Mensch ist „unterwegs“ — Größe und Elend liegen nah beieinander.

„Tannhäuser“ gehört zu den beliebtesten Opern des großen Musikdramatikers und ist auch in Plauen bereits einige Male auf die Bühne gebracht worden. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von MD Klaus-Dieter Emmmer, die Ausstattung besorgte Rainer Möllemann. Regie führte Carl Heinz Erkrath.



Szenenfoto mit Joachim Giering als Tannhäuser.

Foto: Theater

## Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

### Kinderliteratur

#### Gröger, F:

Gartenfibel

Ein Beschäftigungsbuch über den Garten für das ganze Jahr.

#### Litsche, G.:

Rund um die Biologie

Aus dem Inhalt: Lebewesen auf unserer Erde / Zellen — Bausteine der Lebewesen / Der Organismus — eine Gemeinschaft von Spezialisten / Die Entwicklung der Organismen.

#### Binder, E.:

Das gezähmte Feuer  
Sachbuch für Kinder

Schon die Urmenschen nutzten das Feuer. Sie lernten frühzeitig, Feuer nicht nur zu erhalten, sondern auch zu entzünden. Das gezähmte Feuer arbeitete fortan für sie und erleichterte ihnen das Leben.

#### Fiedler, W.:

Entdeckungen unter Wasser  
Ein Sachbuch für Kinder

# Bald Pflanzzeit für die Erdbeeren

Viele Gartenfreunde gewinnen durch Abranken im eigenen Garten ihre Erdbeer-Jungpflanzen. Auf diese Weise kann man seine Erdbeerpflanzen selbst heranziehen. In Abständen von 3 bis 4 Jahren ist es jedoch ratsam, die Pflanzen durch Zukauf aus anerkannten Vermehrungsbeständen aufzufrischen und dieses Material dann für die weitere Vermehrung zu verwenden. Der Verkauf oder Versand gut bewurzelter und belaubter Erdbeer-Jungpflanzen beginnt meist Anfang August.

Bei der Jungpflanzengewinnung aus eigenen Beständen sollte man die Ausläufer möglichst von einjährigen Anlagen nehmen. Gesunde Mutterpflanzen mit reichem Fruchtbehang werden durch Beistecken von Stäben

gekennzeichnet. Die vorgesehenen Zwischenreihen sind gut zu lockern und mit etwa 2 cm feuchtem Torf anzureichern. Die jeweils ersten beiden Tochterpflanzen legt man gleichmäßig aus, sorgt für ständig mäßige Feuchtigkeit, damit sich rasch gute Wurzelballen bilden. Wir können auch mit einer Schere oder Messer die Ausläufer mit Wurzelansatz so bald als möglich abtrennen, und pikieren in etwa 8 cm Abstand auf mit Kompost oder Torf angereicherte Freilandbeete. Beim Pikieren dürfen die Herzblätter nicht mit in den Boden kommen; die Pflanzen sind gut anzudrücken und in der ersten Zeit vor Sonnenbestrahlung zu schützen.

Um bei einer Neuanlage von Erdbeeren gute Erträge zu erzielen, ist

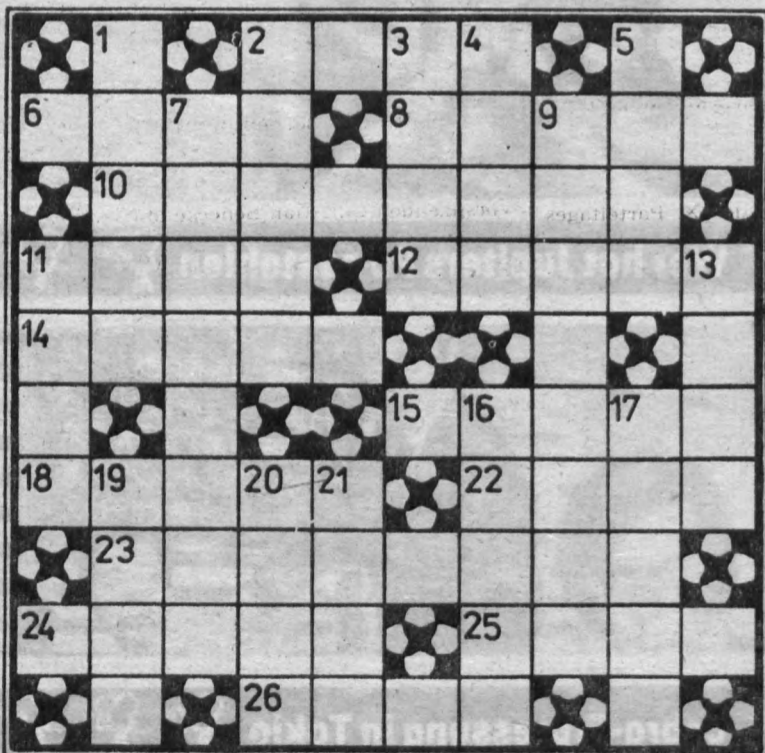
die Bodenvorbereitung nicht zu unterschätzen. Dazu gehören eine tiefgründige Lockerung, starke Humusgaben in Form von Komposterde, gejauchtem Torfmüll oder Stallung. Diese Stoffe arbeitet man in die oberste Erdschicht ein, da Erdbeeren zu den Flachwurzlern gehören. Außerdem sind während der weiteren Kulturjahre zusätzliche Düngungen mit einem anorganischen Dünger notwendig. Ein freier, sonniger Standort sagt den Erdbeeren am besten zu. Je zeitiger die Pflanzen in den Boden kommen, um so besser überwintern sie und um so höher wird der Ertrag im ersten Jahr sein. Als Bodenbedeckung nach der Pflanzung eignen sich gehäckseltes Stroh oder feuchter Torf.

D. D.

## Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 2. Abscheu, 6. süd-amerikanischer Strauch, 8. Sternbild des nördlichen Himmels, 10. Gebiet, in dem Plauen liegt, 11. ein Schriftgrad, 12. Männername, 14. Heer, 15. historischer Landesteil Vietnams, 18. Kieswüste, 22. Fluß in Südnorwegen, 23. Staat in Asien, 24. Art, Gattung, 25. kunstvoller Sologesang, 26. eiszeitlicher Geröllwall.

**Senkrecht:** 1. englische Stadt am Kanal, 2. USA-Münze, 3. Frauenname, 4. Titelgestalt eines Shakespearedramas, 5. Währung in Ghana, 7. ein Tauchvogel, 9. Bestand, Mobiliar, 11. Ausweis, 13. das russische Parlament 1906 bis 1917, 16. Jurist, 17. Dichter, Hauptvertreter der Heidelberger Romantik, 19. erzählende Versdichtung (Mz.), 20. Kaviar vom Stör, 21. deutscher Rechenmeister.



zum 71. Geburtstag  
Antoni Klankowski,  
Modellackierer  
und Transportarbeiter,  
FG/400 (am 25. Mai)

zum 65. Geburtstag  
Paul Költzsch,  
Schlosser,  
RA/423 (am 24. Mai)

zum 60. Geburtstag  
Irma Windisch,  
Bearbeiter  
für Auftragsbearbeitung  
WD/641 (am 31. Mai)

## Post an uns

Anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, einen Präsentkorb und Blumen, worüber ich mich sehr gefreut habe. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Johannes Völkner

Anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten mir die BPL sowie die BGL und Veteranenkommission herzliche Glückwünsche und einen Präsentkorb. Dafür allerbesten Dank, wie auch meinen ehemaligen Arbeitskollegen vom Musterbau für den schönen Präsentkorb und die Blumen. Dem gesamten Kollektiv des VEB Plamag wünsche ich beste Erfolge in der Produktion und Planerfüllung.

Gerhard Jahnmüller

Für die mir zu meinem 85. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, Blumen und die vielen Geschenke möchte ich mich bei der BPL, der BGL und der Veteranen-AGL sowie bei meinen ehemaligen Arbeitskollegen nochmals herzlich bedanken. Es ist doch für uns alten Veteranen ein erhabenes Gefühl, bei solchen Anlässen von der ehemaligen Arbeitsstätte noch so bedacht zu werden. Ich wünsche deshalb dem VEB Plamag auch weiterhin für ihre Aufgaben viel Glück und Erfolg!

Arthur Schubert

Anlässlich meines 85. Geburtstages wurde ich mit schönen Blumen und einem Präsentkorb von der BGL und der Veteranen-AGL geehrt, worüber ich mich sehr gefreut habe und hiermit meinen herzlichsten Dank ausdrücke. Der Leitung und der gesamten Belegschaft des VEB Plamag wünsche ich weiterhin beste Erfolge und Gesundheit.

Johannes Schreyer



Fragt einer: „Haben Sie Musikverständnis?“ — „Ja, etwas.“ — „Dann können Sie mir sicher sagen, was ich jetzt spiele?“ — „Ja, Klavier.“

„Klagt Ihr Mann über Durst?“ — „Nein, keineswegs, er freut sich darüber.“

## Auflösung

aus Nummer 5/83

**Waagrecht:** 2. Exot, 6. Sept, 8. Delon, 10. Gezeiten, 11. Ware, 12. Neige, 14. Enfle, 15. Wawel, 18. Sache, 22. Rade, 23. Sterling, 24. Saadi, 25. Edam, 26. Ekel.

**Senkrecht:** 1. Regan, 2. Etzel, 3. Odin, 4. Tete, 5. Song, 7. Perfecta, 9. Leinwand, 11. Wels, 13. Erle, 16. Ariel, 17. Edgar, 19. Asam, 20. Hede, 21. Erik.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 7/83

1. Juli-Ausgabe

## KOMMENTIERT

### Blauer Himmel über unserer Erde

Herzliche Begegnungen mit sowjetischen Freunden und Genossen gehören in unserer Stadt, in unserem Betrieb längst zum sozialistischen Alltag. Ja, sie sind aus unserem Leben gar nicht mehr wegzudenken. Über manch freundschaftliche Zusammenkunft haben wir schon in unserer Betriebszeitung berichten können. Erst vor kurzem informierten wir über einen Abend der Freundschaft mit Werktätigen der Gießerei und sowjetischen Bürgern. Ein dort geäußerter Gedanke soll hier nochmals zitiert werden: „Blauer Himmel soll über unserer Erde erhalten bleiben.“

Der diesen uns allen bewegenden Gedanken zum Ausdruck brachte, ist ein Sowjetbürger, dessen Land nur wenige Kilometer westwärts unserer Heimatstadt in übelster Weise diffamiert wird. Tagein, tagaus strapazieren dort die ach so freien Medien aller Art in wachsendem Maße die antisowjetische Lüge von der „Bedrohung aus dem Osten“. Aber kaum erfährt der Bundesbürger die Wahrheit über die Friedenspolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Staaten, über ihre zahlreichen Vorschläge zur militärischen Entspannung. Dafür kann der Bundesbürger lesen und hören, daß die Durchpeitschung des NATO-Raketenbeschlusses „Friedenssicherung“ und die Hochrüstung „Verteidigungsmaßnahme“ sei. Solcherart Manipulierung der Massen braucht man schließlich, um den Boden für die Raketenstationierung ideologisch freizusetzen. Und zu solcherart Berichterstattung sagt man dann noch „Pressefreiheit“. Was sie darunter verstehen, ist übrigens im Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung vom 21. Januar 1977 nachzulesen. Dort ist aufschlußreich formuliert:

„Im übrigen ist es ja so, daß in Brüssel genauso wie in Frankfurt, genauso wie in Bonn, aber anders als in Ost-Berlin, die Journalisten Gott sei Dank schreiben dürfen, was sie für richtig halten, auch wenn es falsch ist. Sie dürfen sogar etwas schreiben, von dem sie wissen, daß es nicht richtig ist. Das soll auch so bleiben.“

Aber natürlich, denn sonst würden doch die so „gut informierten“ Bürger in der imperialistischen Halbwelt die Wahrheit darüber erfahren, wer denn nun wirklich der Menschheit den Frieden bringt. L. G.



Anerkennung und Glückwunsch für erfolgreiches Wirken in der MMM-Bewegung durch Genossen Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung (zweiter von rechts) auf der Kreis-MMM in der Ernst-Thälmann-Oberschule. Zugegen waren Genosse Gernot Stephan, Delegierter des Arbeiterjugendkongresses, Dagmar Knorr, Genosse Frank Nöckler, FDJ-Sekretär, Genosse Eberhard Erfurt, amtierender Betriebsdirektor und Genosse Klaus Seifert, Stadtrat für Jugendfragen, Körperkultur und Sport (v. l. n. r.).

Foto: I. Friedrich

### Werktätige zur 6. Tagung des ZK der SED

## Alle Kraft der Kollektive für den Leistungsanstieg

Die weitere konsequente Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages zum Wohle des Volkes und der angestrenzte Kampf um die Erhaltung des Friedens werden von den Werktätigen unseres Betriebes bei der Auswertung der 6. Tagung des ZK der SED besonders hervorgehoben. Folgende Standpunkte und Meinungen sind dafür Beispiele:

**P. Veit:** Die Tagung machte deutlich, daß wir mit aller Konsequenz unsere erfolgreiche Politik trotz des Konfrontationskurses der NATO-Staaten fortsetzen. Dabei gehen wir davon aus, daß die Sicherung des Friedens, die Erhaltung des Lebens auf der Erde heute das Wichtigste ist.

**A. Wieland:** Das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit weiter zu erhöhen, ist eine Forderung, der wir uns noch stärker zu widmen haben. Es geht vor allem darum, das entschlossene Handeln aller Kommunisten weiter zu entwickeln, um eine effektive Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages durch hohe Qualität der Führungstätigkeit zu erreichen.

**Anneliese Pflug:** Im Zentrum unserer Arbeit steht auch künftig der weitere volkswirtschaftliche Leistungsanstieg zum Wohle des Volkes und für die Erhaltung des Friedens. Beeindruckend finde ich, daß unser sozialpolitisches Programm, insbesondere der Wohnungsbau, auch weiterhin erfolgreich verwirklicht wird. Durch eine qualitative Materialplanung und Beschaffung der notwendigen

gen Bilanzanteile möchte auch ich mit dazu beitragen, den erforderlichen Leistungsanstieg zu sichern.

**F. Petzoldt:** Besonders beeindruckt mich die Tätigkeit unserer Arbeiterpartei im Kampf um Frieden und Sicherheit. Wir unterstützen diese Politik auch künftig mit guter Arbeit. So kann ich berichten, daß durch aktive Unterstützung unseres Betriebes die Energieträgerumstellung in der Plauener Baumwollspinnerei ab 15. Juli 1983 in der 1. Etappe vollzogen werden kann. Ab diesem Zeitpunkt beginnt unser Heizwerk mit der Dampfversorgung für die Baumwollspinnerei.

**B. Rosenmüller:** Die Einschätzung, daß in den letzten Monaten die Tendenz einer geschlossenen imperialistischen Front gegen die sozialistische Gemeinschaft sichtbar wird, macht deutlich, daß von uns, von jedem einzelnen mehr denn je ein aktiver Beitrag zur Friedenssicherung geleistet werden muß. Ausdruck finden muß das in der täglichen Arbeit bei der Erfüllung bzw. Übererfüllung der Pläne und in der aktiven Arbeit bei der Lösung der Aufgaben der Landesverteidigung.

### Friedensaufgebot der FDJ



## Anerkennung für Exponat

Auf der diesjährigen Kreis-MMM wurde das Exponat „Farbbrakeleinrichtung an Offsetdruckmaschinen“ mit der Medaille und Urkunde für hervorragende schöpferische Leistungen in der Bewegung der Messe der Meister von morgen ausgezeichnet. Genosse Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, gratulierte dazu recht herzlich und würdigte die insgesamt erfolgreiche Tätigkeit in der Messebewegung im VEB Plamag.

Mit dieser Entwicklung kann die sich beim Drucken mit schmalen Papierbahnen außerhalb des Druckbereiches ansammelnde Farbe mittels einer Rakel entfernt werden. Diese Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik wurde von jungen Facharbeitern und erfahrenen Mitarbeitern des Bereiches Entwicklung und Konstruktion termin- und qualitätsgerecht gelöst.



Mit der Hermann-Duncker-Medaille ausgezeichnet wurde Genossin Frieda Neubauer. Herzlich gratulierte ihr dazu auch Genosse Karl Landmann, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes.

Foto: D. Heinrich

## Hohe Auszeichnung für Genossin Frieda Neubauer

Anlässlich des 38. Jahrestages der Gründung des FDGB wurde auf einer Auszeichnungsveranstaltung am 13. Juni an der Bezirksgewerkschaftsschule „Albert Funk“ in Weißbach Genossin Frieda Neubauer, Vertrauensfrau und Kranführerin im Stahllager, mit der Hermann-Duncker-Medaille ausgezeichnet. Diese hohe Auszeichnung des FDGB steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem jahrelangen Wirken der Genossin Neubauer als Vertrauensfrau, als Agitator und Propagandist in ihrer Gewerkschaftsgruppe im Dienste der Klassenorganisation.

Durch eine kluge, vom Klassen-

standpunkt der Arbeiterklasse getragene politisch-ideologische Arbeit, nahm sie Einfluß auf die Erziehung der jungen Generation und hat wesentlichen Anteil an der Entwicklung ihres Kollektives und die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten.

Wir gratulieren Genossin Frieda Neubauer zu dieser hohen Auszeichnung und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg bei der Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Gewerkschaft im Sinne der gewerkschaftlichen Interessenvertretung.

Benecke,  
BGL-Vorsitzender

Betriebssektion der KDT beendete Wahlen

## Ingenieurorganisation mit neuen Initiativen

Klaus Reichenbach erneut zum Vorsitzenden gewählt

Im Zeitraum vom 21. April bis 11. Mai 1983 fanden die Wahlversammlungen der Fachsektionen E, F und T der KDT statt. Diese Veranstaltungen waren Leistungsnachweis für die vergangene Wahlperiode, aber auch Aufgabenvorschau für die kommenden Jahre. In den drei Fachsektionen gab es vielfältige Diskussionen und Vorschläge, die zur Lösung der gesamtbetrieblichen Aufgaben, aber auch zur Intensivierung der KDT-Arbeit im Betrieb beitragen. Die Versammlungen endeten mit der Wahl des Vorstandes der Fachsektionen, mit den Vorsitzenden Kollegen Joram, FS R; Kollegen Zenner, FS F; Kollegen G. Fischer, FS T sowie der Delegierten zur Wahlversammlung der Betriebssektion.

Die Delegiertentagung fand am 25. Mai statt. Herzlich begrüßte Gäste waren der Sekretär der BPO, Genosse Enders, der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Milde, sowie der BGL-Vorsitzende, Genosse Benecke. Breiten Raum nahm der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden der Betriebssektion, Kollegen Reichenbach, ein.

Er konnte von vielen Initiativen unserer sozialistischen Ingenieurorganisation berichten, von Erfolgen bei der Arbeit an den KDT-Objekten, von Lösungen auf energie- und materialwirtschaftlichem Gebiet sowie von durchgeführten Weiterbildungslehrgängen und Exkursionen. Den Bericht der Revisionskommission erstattete deren Vorsitzender, Genosse Jähnig.

In der Diskussion ergriff zuerst Genosse Milde das Wort. Er dankte allen KDT-Mitgliedern für die geleistete Arbeit und überbrachte Glückwünsche für den im Jahr 1982 wiederum erkämpften Ehrentitel „Vorbildliche Betriebssektion der KDT“. Die weiteren Diskussionspartner äußerten sich zu verschiedenen Themen, deren gemeinsames Kernstück die Vorzüge der Gemeinschaftsarbeit sowie der breiten Zusammenarbeit über Bereichs- und Betriebsgrenzen hinaus zum Inhalt hatte.

Ein Diskussionsschwerpunkt war die F/E-Arbeit zum Thema RO-1c. In den Beiträgen wurde die Bedeutung des subjektiven Faktors angesprochen, d. h. persönliches En-

gagement, die Bereitschaft zu höheren Leistungen und neuen Lösungen in Konstruktion, Technologie und Organisation. Die guten Erfahrungen bei der Arbeit beim Thema RO-1c gilt es zielgerichtet bei der betrieblichen Erzeugnisarbeit zu verallgemeinern und anzuwenden. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei, solche Lösungen zu arbeiten, die keine Investitionen in der Fertigungsaus-

rüstung bedingen. In weiteren Beiträgen wurde über die Mitarbeit in überbetrieblichen Arbeitsausschüssen der KDT berichtet sowie über Möglichkeiten bei der Verknüpfung der MMM-Arbeit und KDT-Objekten.

Von den Delegierten wurden in offener Wahl neun Mitglieder des KDT-Vorstandes, mit dem Vorsitzenden, Kollegen Reichenbach, und den Mitgliedern Kolbe, Brummack, K. Döhler, Erfurt, Görgl, W. Schmidt, Rohde sowie die Revisionskommission mit dem Vorsitzenden Genossen Jähnig und den Mitgliedern Freitag, Fritz und Mühle gewählt. Als Delegierter zur Bezirkskonferenz der KDT wurde Kollege Reichenbach vorgeschlagen und bestätigt.

Das hohe Niveau der Wahlversammlung und die gestellten Aufgaben des Arbeitsplanes 1983 sind ein würdiger Beitrag unserer Betriebssektion zur Vorbereitung des 8. Kongresses der Kammer der Technik.

Brummack,  
Stellv. f. Öffentlichkeitsarbeit

### Kurz notiert

#### Kegelbahn wird neu belegt

Die Kegelbahn unseres Betriebes wird Ende Juli mit neuem Asphalt belegt. Aus diesem Grunde macht es sich erforderlich, die Kegelbahn vom 18. Juli bis 31. August zu schließen. Wir bitten alle Kegelfreunde dafür um Verständnis.

Sektionsleitung

#### Industriekaufmann mit dem Prädikat „gut“

Ihre Facharbeiterausbildung als Industriekaufmann hat Kollegin Kathrin Knoll mit dem Prädikat „gut“ abgeschlossen. Dazu herzlichen Glückwunsch.

#### Gesundheit und persönliches Wohlergehen

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wird Kollegin Rosel Döhler, Stücklistenbearbeiterin in der Abteilung RVF/654. Sie war seit 1972 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihr noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



Genosse Mathias Hütter, Jugendbrigadier im Modellbau (links) und Genosse Gernot Stephan, stellvertretender FDJ-Sekretär (rechts), waren Delegierte des Arbeiterjugendkongresses der DDR in Berlin. FDJ-Sekretär Genosse Frank Nöckler (Mitte) und weitere Mitglieder der FDJ-Leitung entboten beiden Jugendfreunden ein herzliches Willkommen. Sie werden über Eindrücke, Anregungen und Erfahrungen, die der begeisternde Kongreß vermittelte, in Kollektiven unseres Betriebes sprechen.

Foto: I. Friedrich „Plamag-Aktivist“

Seite 2

### In der „Istwestija“ veröffentlicht

In der „Istwestija“ vom 16. Mai 1983 war folgende Nachricht veröffentlicht, die Eberhard Lohse für unsere Leser übersetzte:

„Eine Industrierversuchsanlage für die Regenerierung von verbrauchten technologischen Lösungen (Chemikalien, Laugen) der polygraphischen Industrie ist am sowjetischen Forschungsinstitut der polygraphischen Industrie „Gipronipoligraf“ gemeinsam mit Spezialisten des Spezialbaustrusts „Sojussteklomontash“ des Ministeriums für Spezialmontagebau der UdSSR entwickelt worden. Diese neue Anlage wurde in der Moskauer Druckerei Nr. 5 der Druckereivereinigung „Sojuspiligrafprom“ in Betrieb genommen. Die Neuentwicklung ermöglicht es, das Problem der abproduktfreien Produktion in der Polygraphie sowie gleichzeitig das Problem des Umweltschutzes auf diesem Gebiet zu lösen.“



Nach erfolgreicher Bestandsaufnahme der materiellen Werte:

## Lob für ZV-Kräfte im VEB Plamag

Auf Grund zentraler Weisung wurde in allen Führungsorganen und Einsatzkräften der Zivilverteidigung eine körperlich-visuelle Bestandsaufnahme der ZV-Ausrüstung und -Bekleidung durchgeführt. Die regelmäßige Überprüfung der Vollständigkeit, des Wartungs- und Pflegezustandes gewinnt immer mehr an Bedeutung, da sich in den letzten Jahren der Ausrüstungsgrad erhöht hat.

Im Ergebnis der Bestandsaufnahme konnte festgestellt werden, daß durch unsere ZV-Einsatzkräfte die Vollständigkeit sowie die Funktions- und Einsatzbereitschaft aller ZV-Gegenstände garantiert und gewährleistet wird. Da einige Ausrüstungsmaterialien schon seit Jahren benutzt bzw. gelagert werden, wurden Maßnahmen zu deren Erneuerung bzw. Wälzung festgelegt.

Die sicheren und sauber hergerichteten Lagerräume für die Ausrüstung und Bekleidung beweisen, daß unsere ehrenamtlichen ZV-Mitglieder sorgsam mit dem übergebenen Volkseigentum umgehen. Diese Einstellung zeigte sich auch darin, daß während der Bestandsaufnahme zwei Neuerervorschläge zur Verbesserung der Lagerung der ZV-Ausrüstung eingereicht wurden.

Dieses wiederum positive Ergebnis wurde vor allem durch die aktive Mitarbeit der Kommandeure und der Angehörigen der ZV-Formationen erreicht. Darum sei allen Genossen und Kameraden, die an der Bestandsaufnahme beteiligt waren, Dank und Anerkennung ausgesprochen.

12 Genossen und Kameraden aus den verschiedensten ZV-Kollektiven erhielten eine materielle Anerkennung durch den Betriebsdirektor und Leiter der Zivilverteidigung. Für die Organisation und Leitung der Bestandsaufnahme gebührt dem Genossen Gotthold Jähn besonderer Dank.

Heinz Sucker

Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ abgeschlossen

## Über 50 Kollektive wetteiferten um Sieg

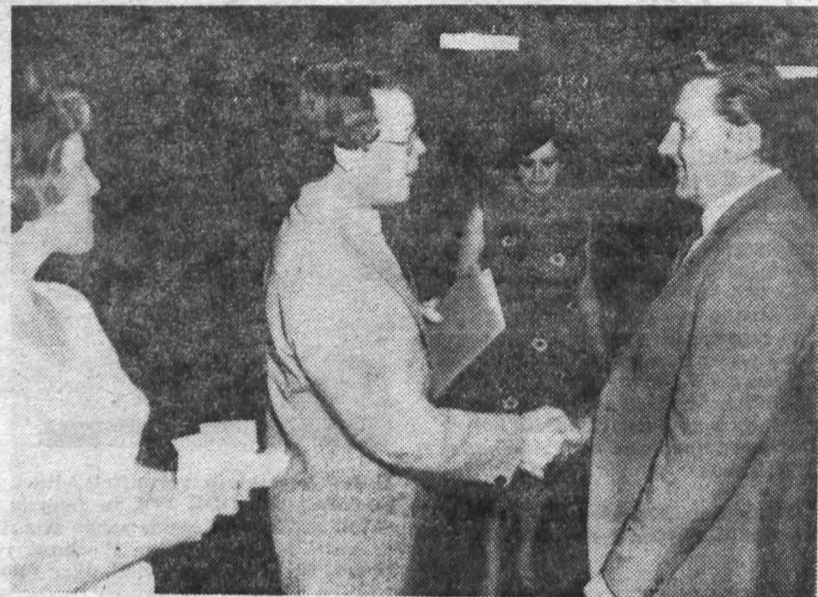
Zur Abschlußveranstaltung sowjetische Genossen herzlich begrüßt

Der Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ 1983 wurde traditionsgemäß wieder in der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft durchgeführt. Zahlreiche Veranstaltungen prägten auch diesmal die Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft und brachten die enge Verbundenheit zum sowjetischen Brudervolk zum Ausdruck. Ein Höhepunkt in dieser Zeit war der 12. Kongreß unserer Gesellschaft, der vom 12. bis 13. Mai 1983 in der Hauptstadt Berlin stattfand und an dem auch ein Delegierter unseres Betriebes, der Freund Frank Voß aus dem Bereich FB 2, teilnahm.

Die Veranstaltungen und die Begegnungen mit den sowjetischen Freunden in unserer Stadt zeigten das hohe Niveau unserer Beziehungen sowie die engen freundschaftlichen Bande zwischen unseren Völkern, die aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken sind.

Die Abschlußveranstaltung im Wissenswettbewerb fand am 3. Juni in der HO-Gaststätte „Vogtlandhof“ statt. Neben den Auszeichnungen der besten Kollektive war die Veranstaltung eine Gelegenheit, allen aktiven Freunden der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, im Vorstand, in den Bereichen und in den Gruppen, ein herzliches Dankeschön für ihre unermüdete Arbeit zu sagen.

Herzliches Dankeschön sagte auch der Vorsitzende der DSF-Grundeinheit, Freund Gunter Wild, in seiner Begrüßungsrede allen Kollektiven und Freunden, die sich mit großem



Glückwünsche für die Sieger zur Abschlußveranstaltung des Wissenswettbewerbes „Von Freund zu Freund“ in der HO-Gaststätte „Vogtlandhof“. Foto: I. Friedrich

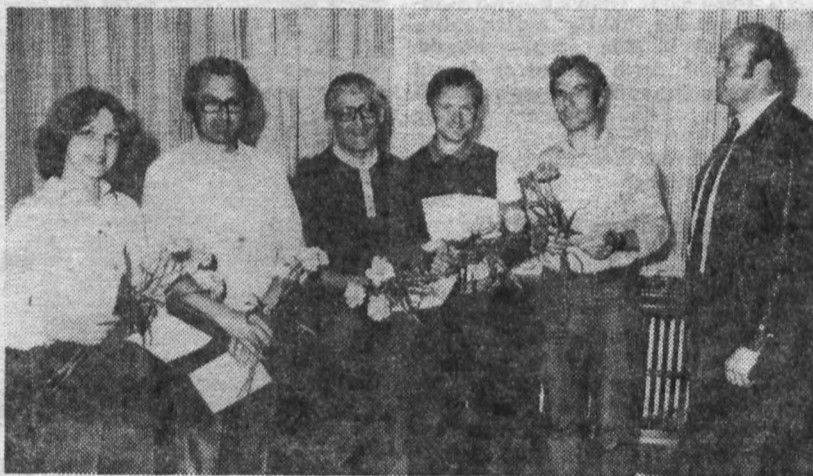
Engagement am Wissenswettbewerb beteiligten und ihr Wissen über unser Freundesland unter Beweis stellten. Über 50 Kollektive beteiligten sich am Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ 1983 und bewiesen ihr hohes Können.

Der Vorausscheid im Betrieb brachte bereits ein klares Ergebnis. Folgende Sieger haben sich platziert:

1. Kollektiv Planungstechnologie 33 Punkte
2. Kollektiv Getriebemontage 32 Punkte
3. Kollektiv EDV Projektierung/M-Grundsatzfragen je 28 Punkte
4. Kollektiv TP, ÖF, ÖA, RVG, KSA, LB/LS, Farbgebung, End-27 Punkte.

Mit der Übergabe der Anerkennungsprämien für die ersten drei wurden allen Kollektiven nochmals Dank und Anerkennung für ihre gezeigten Leistungen ausgesprochen. Im Beisein von Freunden eines sowjetischen Panzerregimentes verlebten alle Anwesenden einen unterhaltsamen und heiteren Abend.

## In Wort und Bild



Während der Feierstunde zur Auszeichnung von langjährigen Gewerkschaftsmitgliedern im Gästehaus unseres Betriebes. Foto: Fischer

## 25 Jahre Mitglied in der Klassenorganisation

Am Vorabend des Gründungstages des FDGB fand am 14. Juni im Plamag-Gästehaus eine Feierstunde für Gewerkschaftsmitglieder statt, die 25 Jahre Mitglied der Klassenorganisation sind. Der BGL-Vorsitzende Genosse Christian Benecke würdigte die jahrelange Treue zur Klassenorganisation und dankte für die aktive Mitwirkung bei der erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des FDGB. Gleichzeitig wurde hervorgehoben, daß die Verantwortung der Gewerkschafter für einen öko-

nomischen Leistungsanstieg sowie für die Sicherung und Erhaltung des Friedens noch nie so groß war, wie zu Beginn der achtziger Jahre. Daraus ergibt sich für jedes Gewerkschaftsmitglied eine hohe persönliche Verantwortung.

In diesem Sinne nahm der BGL-Vorsitzende die Ehrung zum Jubiläum vor. Er brachte die Überzeugung zum Ausdruck, daß sich die Gewerkschaftsmitglieder in zunehmendem Maße dieser Verantwortung bewußt werden.

## Dienstleistungen wieder regelmäßig

Die Dienstleistungsannahmestelle unseres Betriebes bietet den Werktätigen ab sofort wieder regelmäßige Dienstleistungen an:

- Repassieren an Strümpfen und Strumpfhosen
- Schuhreparaturen
- Kleinreparaturen an Bekleidung und Wäsche
- Annahme von Blauwäsche (Berufswäsche)
- Verkauf von Straßenbahnfahrkarten

Für die Annahmestelle gelten folgende Öffnungszeiten:

- Hauptwerk**  
**Montag** 10 bis 12 Uhr und 14.30 bis 15 Uhr Annahme von Blauwäsche (Gießerei von 8 bis 9 Uhr Annahme von Blauwäsche)  
**Dienstag** 10 bis 11.30 Uhr Dienstleistung  
**Mittwoch** 10 bis 11.30 Uhr Dienstleistung  
**Donnerstag** 10 bis 11.30 Uhr Dienstleistung und von 14 bis 15 Uhr Ausgabe von Blauwäsche  
**Freitag** 10 bis 11.30 Uhr Dienstleistung

Es wird darauf hingewiesen, die Öffnungszeiten bitte einzuhalten. Bei der Abgabe von Blauwäsche ist stets darauf zu achten, daß die Kontrollnummer in den einzelnen Stücken eingenäht ist. Grundsätzlich werden keine Waren ohne Beleg herausgegeben.

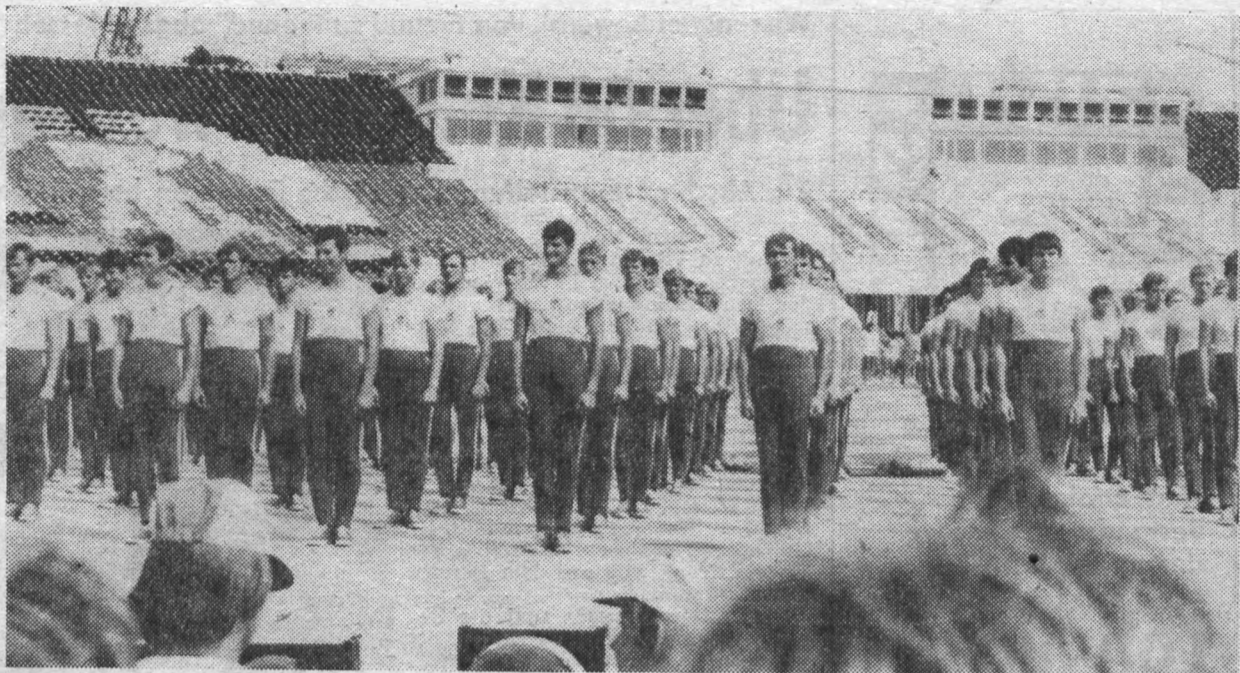
Die Ausgabe von Papiersäcken erfolgt jeweils montags vormittag.

Steffi Kurzendörfer,  
 Bearb. für Dienstleistungen

## Sorge um Gesundheit der Bürger

Auch in den 80er Jahren bleiben Schutz der Gesundheit der Bürger, die Sorge um ihr Wohlbefinden, ein vordringliches Anliegen der ganzen Gesellschaft und ein gewichtiger Bestandteil der Sozialpolitik unserer Partei... Die positiven Ergebnisse der medizinischen Betreuung, wie die erfolgreiche Verwirklichung unserer Sozialpolitik überhaupt wirken sich auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung günstig aus. Die mittlere Lebenserwartung der Bürger unseres Landes beträgt gegenwärtig bei Männern 69 Jahre und bei Frauen 75 Jahre. Sie stieg damit seit der Gründung unserer Republik bei Männern um 5 und bei Frauen um 7 Jahre an.

(Aus dem Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag der SED)



Unser Archivfoto vermittelt einen Eindruck von der großen Sportschau der SG Dynamo zum VI. Turn- und Sportfest der DDR 1977 in Leipzig. Ein solcher Höhepunkt im Leben unserer sozialistischen Sportorganisation – mit großem Interesse sehen wir dem VII. Turn- und Sportfest in der Messestadt vom 25. bis 31. Juli 1983 entgegen – ist eine schöne Werbung für eine regelmäßige sportliche Betätigung. Unumstritten ist der Wert des Sports für die Gesundheit. Wer Sport treibt, hat Risikofaktoren, die zu einer Herz-Kreislauf-Erkrankung führen können, weniger zu befürchten.

Hohe Aufwendungen und Anstrengungen für einen wirkungsvollen Gesundheitsschutz der Bevölkerung

## Was verbirgt sich hinter „DDR-MONICA“?

Von OA Dr. med. Reißmann, Leiter der Abteilung für Kardiologie und Angiologie am Bezirkskrankenhaus Plauen

Wichtige Beschlüsse von Partei und Regierung unserer Republik gehen davon aus, den Gesundheitsschutz der Bevölkerung weiter zu verbessern. Auf dem Gebiet der chronischen Krankheiten geht es unter anderem darum, die Grundversorgung durch einheitliche Maßnahmen der Vorbeugung, Erkennung und Behandlung zu qualifizieren. Dazu sagte Genosse Erich Honcöcker 1982: „Die Bekämpfung und Verhütung der häufig auftretenden Krankheiten verdienen besondere Aufmerksamkeit. Die prophylaktische Seite medizinischen Wirkens gewinnt an Gewicht. Auch kommt es darauf an, die Bürger selbst immer mehr für die eigene Gesunderhaltung zu befähigen und zu gewinnen.“

Um diesem Anliegen einer messbaren Senkung von Neuerkrankungsrate, Invalidisierung u. a. besonders im jüngeren und mittleren Lebensalter gerecht werden zu können, ist es notwendig, gezielte Maßnahmen zu ergreifen. Aus diesen Gründen wurde durch das Ministerium für Gesundheitswesen und die Leitung der Hauptforschungsrichtung Ischämische Herzkrankheit und Hypertonie (Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße und Bluthochdruck) festgelegt, daß sich die DDR an mit dem RGW und der WHO abgestimmten Aufgaben beteiligt.

Für das Herz-Kreislauf-Gebiet ist ein solches integriertes Bekämpfungsprogramm das MONICA-Projekt, das aus dem Englischen (MONI toring of Cardiovascular diseases) abgeleitet wurde. In der DDR sind bereits zusätzlich zu Programmen anderer chronischer Krankheiten, wie auf dem Gebiet der Krebsbekämpfung, der Programme zur Bekämpfung von chronischen Lungenerkrankungen, Diabetes und Stoffwechselerkrankungen, das Hypertonie- und Herzinfarktbeurteilungprogramm eingeführt.

Um gesundheitspolitische Entscheidungen verantwortlich treffen zu können, ist es unter anderem wichtig zu wissen, welche Trends liegen vor und gibt es Faktoren (sogenannte „Risikofaktoren“), mit deren Beeinflussung die Entwicklung von Herz-Kreislauf- und anderen chronischen Krankheiten abhängt.

Wie wird nun dieses Projekt in Plauen ablaufen?

Angelegt ist dieses Projekt für einen Zeitraum von 10 Jahren (1982 bis 1992). Bereits 1982 wurde 1 Prozent der Plauener Bevölkerung zwischen dem 10. und 69. Lebensjahr einer gezielten Untersuchung unterzogen, die sowohl Angaben zur Krankheit, Behandlung, Beruf als auch Gesundheitsverhalten unter Einbeziehung bestimmter Blutwerte beinhaltete.

Aus diesem Grunde wurden alle am 1. Januar, am 1. April, am 1. August sowie am 1. Dezember Geborenen zu dieser selbstverständlich freiwilligen Untersuchung eingeladen. Diese Untersuchung fanden in enger Kooperation zwischen der kardiologisch-angiologischen Abteilung am Bezirkskrankenhaus und dem Kreiskardiologen an der Poliklinik Plauen statt.

Auf dem Boden dieser Analyse laufen momentan die Vorbereitungen zur Entwicklung der Betreuung und des Gesundheitsbewußtseins der Bevölkerung. Weitere Querschnittsuntersuchungen werden Mitte der 80er Jahre sowie 1990/91 erfolgen, um die Effektivität der eingeleiteten Maßnahmen überprüfen zu können.

Über das Risikofaktorenkonzept informieren wir im Beitrag „Erkenntnisse und Fakten über Risikofaktoren“ auf dieser Seite.



Es hat sich längst herumgesprochen und immer mehr schwören bereits darauf: Nichtraucher küsse schmecken besser!

Foto: Archiv

## Zitiert

In der sozialistischen Lebensweise haben die gesunde Lebensführung, Körperkultur und Sport ihren festen Platz. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands fördert und unterstützt die Entwicklung von Körperkultur und Sport als wichtiges gesellschaftliches Anliegen. Regelmäßiges Sporttreiben fördert die Gesundheit, Erholung, Lebensfreude und Leistungsfähigkeit der Menschen. Körperkultur und Sport tragen zur allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit in der sozialistischen Gesellschaft bei.

(Aus dem Programm der SED)

## Revanche mit Wodka

Peter speiste mit seiner Familie in einem Lokal zu Mittag. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit bestellte er einen doppelten Wodka. Als dieser serviert wurde, drückte Peter sofort den Kopf seines Tischnachbarn nach hinten und schüttete ihm den Schnaps mit Schwung in den vor Staunen geöffneten Mund.

„Was fällt Ihnen denn ein“, empört sich der Gast, „habe ich etwa den Wunsch geäußert, Wodka zu trinken?“

Peter erwiderte: „Habe ich etwa gesagt, daß ich rauchen möchte? Sie zwingen uns schon seit zwei Stunden, Ihren Qualm zu inhalieren. Dafür wollte ich mich nur revanchieren.“

„Plamag-Aktivist“

Seiten 4/5

## Erkenntnisse

### Fakten über

### Risikofaktoren

Seit den 40er Jahren dieses Jahrhunderts versuchten die Mediziner Zusammenhänge aufzudecken zwischen dem Risiko der Gefäßverengung (Arteriosklerose) und bestimmten Lebensgewohnheiten. An den Ergebnissen der Framingham-Studie in den USA wurde für die Risikofaktoren eine Rangfolge festgestellt. Weltweite Untersuchungen bestätigen dieses Konzept von den Risikofaktoren.

Die vorzeitige und ausgeprägte Verkalkung der Herzkranzgefäße und anderer Arterien spielen eine Rolle:

1. Erhöhung des Blutfettgehaltes (Cholesterin)

2. Nikotinmissbrauch

3. Hochdruckerkrankung

4. Diese Risikofaktoren erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass diese Risikofaktoren eine Rolle spielen:

• Nicht geführte Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)

• Nierenerkrankung

• Übergewichtigkeit

• Bewegungsmangel

Neben diesen Faktoren werden auch die Wirkung von den Wunden, die durch vererbte Anlagen sowie soziale Faktoren diskutiert.

Die großen Statistiken gehen die Richtung dieser Konzeption herübertragen z. B. von 100 Herzpatienten nur drei keinerlei dieser Risikofaktoren in sich. Heute als gesichert gelten, dass Raucher eine um 70 Prozent höhere Chance hat, an einer Durchblutungsstörung der Herzkranzgefäße zu erkranken als ein Nichtraucher. Dabei spielen Beginn des Rauchens, Zahl der Zigaretten und die Dauer des Rauchens eine entscheidende Rolle. Andererseits erreicht ein Nichtraucher innerhalb von 10 Jahren eine Senkung seines Infarkt-Risikos auf das eines Nicht-  
raucher.

Hoher Blutdruck (Hypertonie) ist in allen Industrieländern ein Problem der Menschen. Man kann davon ausgehen, dass zwischen 10 und 20 Prozent der Bevölkerung an hohem Blutdruck leiden. Wird diese Erkrankung z. Z. bei den Bürgern noch nicht ernst genommen. Dabei spielen auch die Ernährung eine Rolle. Unabhängig vom Alter sprechen wir bei einem Wert von 160 mmHg (1. Wert) oder mehr von hohem Blutdruck.

Hoher Blutdruck ist häufig mit Übergewicht verbunden. Das gemeinsame Auftreten beider Faktoren kommt es zu überdurchschnittlich ausgeprägten Gefäßverengungen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in unserem Lande jede dritte Person unter 40 Jahren und jeder vierte unter 40 Jahren Übergewicht hat.

Das Konzept von den Risikofaktoren begrüßen – gerade jetzt, als die Gefahr der Gesundheitserziehung durch die Konfrontation mit den Risikofaktoren das Gespräch mit den Ärzten und Gesunden über die Möglichkeiten der Gesunderhaltung wichtiger macht.

Die Möglichkeiten werden in den nächsten Beiträgen in der Beilage veröffentlicht.



Aus der Geschichte unseres Betriebes: Während der umfangreichen Rekonstruktion des VEB Plamag in den Jahren von 1968 bis 1972 entstand mit dem neuen Hallenkomplex für die Vor- und Endmontage auch das Verwaltungshochhaus.  
Foto: Archiv/Tanneberger

### Aus der Geschichte unseres Betriebes

# Vor 30 Jahren wurde eine neue Produktionsstätte gebaut

Damit bedeutungsvollen Schritt zur Entwicklung der Plamag vollzogen

Ausgehend von der notwendigen und geplanten Erweiterung der Plamag wurde vor nunmehr über drei Jahrzehnten der Bau einer neuen Halle beantragt und in den Jahren 1952/53 errichtet. Eine solche Maßnahme ergab sich aus der Tatsache, daß – bedingt durch die volkswirtschaftliche und politische Bedeutung der Produktion modernster Druckmaschinen in der Plamag sowie deren Erhöhung im Rahmen des Fünfjahresplanes – dieser Betrieb durch Neubauten auf dem heutigen Werksgelände moderne und ausreichende Produktionsstätten erhalten sollte.

Wichtige Inlands- und Auslandsaufträge, insbesondere nach den Volksdemokratien, waren für die Dringlichkeit des Bauvorhabens von ausschlaggebender Bedeutung. So wurde es in einem Erläuterungsbericht bzw. Beantragung zum Neubau einer dreischiffigen Halle von 1952 begründet.

Die damalige konkrete Situation bezüglich der Produktionsstätten, stellte sich folgendermaßen dar. Der gesamte Produktionsprozeß wickelte sich in drei getrennt liegenden Werken ab.

1. Neues Werk (auf dem heutigen Betriebsgelände) mit Montage, Revolverdreherei, Werkzeug- und Vorrichtungsbau, Lehrwerkstatt mit Betriebsberufsschule, Konstruktionsbüro, kaufmännische Verwaltung, Modell-Tischlerei, Zimmerei, Modell-Lager, Hilfsabteilungen.

2. Gießerei, Hans-Sachs-Straße mit deren Hilfsabteilungen.

3. Pachthalle Leuchtmühle mit sämtlichen mechanischen Abteilungen,

Klempnerei, Elektro-Abteilung, Teile-Schlosserei, Magazin, Härtereier, Schmiede, Abschneiderei, Stahllager, Rohmagazin und dazugehörige technische Verwaltungsstellen.

Daraus ergaben sich bedeutende Schwierigkeiten für den Transport. (Entfernungen zirka 8 und 5 km). Ohne Bahnverbindungen mußten alle Transporte mit LKW durchgeführt werden. Die damalige Belegschaftsstärke betrug 1280 Werkstätige. Mit dem Neubau sollte insbesondere eine verbesserte Arbeitsorganisation, Senkung der Selbstkosten, Steigerung der Arbeitsproduktivität und nicht zuletzt positive Auswirkungen für die Plamag-Werkstätigen in der täglichen Arbeit erreicht werden. Dazu einige Einzelheiten über den Bau bis zur Fertigstellung der Halle II (heutige Groß- und Mittelteilfertigung).

● 1952 beantragte die Plamag bei der Investitionsbank, Filiale Sachsen, einen Kredit in Höhe von 2 013 000 Mark für den Bau und Ausrüstungen.

● Von verantwortlichen staatlichen Stellen mußten Genehmigungen und Zustimmungen eingeholt werden, wie z. B. vom geologischen Dienst, Bergbau-Inspektion usw.

● Hauptauftragnehmer VEB Bau (St.) Plauen.

● Schwierigkeiten beim Bau stellten sich ein und mußten überwunden werden. Beispielsweise hatte zeitweiliger Waggonmangel Verzögerungen bei der Anlieferung von Ziegeln und Betonkies zur Folge.

● Außergewöhnlicher Frost und starke Schneefälle erschwerten die

Arbeiten und brachten Ausfallstunden, z. B. 3500 Schlechtwetterstunden und 6420 Stunden Schneeberäumung.

Mit allen Kräften wurde versucht, verlorene Zeit aufzuholen und die Termine einzuhalten. Das beweist eine Verpflichtung der Belegschaft des VEB Baubetrieb, Baustelle Plamag, vom Mai 1953 in der u. a. festgelegt ist:

„... in Erkennung der großen Aufgaben bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus verpflichtet sich die Belegschaft, die Halle II der Plamag zur Nutzung um 10 Tage vorfristig fertigzustellen. Das bedeutet, daß die Plamag ihren Produktionsprozeß um 10 Tage eher beginnen kann.“

Die Liste mit der namentlichen Aufstellung der Teilnehmer am folgenden Richtfest ist noch vorhanden. Bereits im Juni 1953 erfolgte die Abnahme der Stahlkonstruktion der Halle II und im September die Abnahme und Übergabe der Halle II mit dem Sozialanbau Ostflügel. Im Oktober wurde der Westflügel übergeben. Während der Vorbereitung und Durchführung des gesamten Baugeschehens fungierte seitens der Plamag Genosse Max Ketscher als Verantwortlicher.

Mit der Verwirklichung des Baues einer neuen Produktionsstätte vor 30 Jahren wurde die damalige Zielsetzung erreicht und ein bedeutender Schritt zur Entwicklung der Plamag getan.

(Zusammengestellt aus Akten des Betriebsarchives von Eberhard Baumgärtel)

FFw verteidigt Anerkennung  
„Vorbildliche freiwillige Feuerwehr“

## Ausgezeichnete Ergebnisse beim Kreisausscheid

Flächenbrand in Haselbrunn erfolgreich bekämpft

Die Kameradinnen und Kameraden unserer betrieblichen FFw haben sich anlässlich des 34. Jahrestages der DDR das Ziel gesetzt, die 1980 erlangene Anerkennung als „Vorbildliche freiwillige Feuerwehr“ erfolgreich zu verteidigen. Die Wehrangehörigen leisten zur Realisierung dieser Zielstellung viele Initiativen und eine erfolgreiche Arbeit.

Im folgenden dafür einige Beispiele: Im Kreisausscheid der betrieblichen FFw im Feuerwehrkampf-sport wurden gute und ausgezeichnete Ergebnisse erreicht. Im Ausschied „Löschangriff mit TS 8“ (weiblich) erkämpften sich unsere Kameradinnen in einer Zeit von 1 min. und 26,5 Sekunden einen hervorragenden 3. Platz. Eine Männer-Löschgruppe erreichte eine Zeit von 1 Minute und 5 sec. und belegte damit einen vorderen Platz im Kreis.

Daß unsere FFw ihre Aufgaben nicht nur im Feuerwehrkampf-sport erfüllt, sondern auch bei einem echten Einsatz unter Beweis stellte, zeigte nachfolgend beschriebenes Ereignis am 23. Juni dieses Jahres im Wohngebiet Haselbrunn. An diesem Tage verbrannte ein älterer Bürger Heu auf einer Rasenfläche in der Nähe der Rilkestraße. Durch die Trockenheit sehr stark begünstigt, entwickelte sich sehr rasch ein Flächenbrand, den der Rentner nicht mehr unter Kontrolle halten konnte.

Kollege Uwe Oswald von der Abteilung Modellbau beobachtete zufällig diese Situation. Er schätzte die Lage schnell und richtig ein und meldete diesen Brand dem Brand-

schutzverantwortlichen, Kollegen Adolf Henniger, Abteilung LS, der ohne Verzug die Löschgruppe der Gießerei alarmierte. Diese Löschgruppe unter Führung des Kameraden Michael Fritzsche, Bereich Gütekontrolle, löschte den Brand und evakuierte einige Kraftfahrzeuge aus dem Gefahrenbereich, da das Feuer drohte, auf den Parkplatz zwischen Rilkestraße und nach dem Essigsteig überzugreifen. Für die dort abgestellten Fahrzeuge entstand dadurch hohe Brand- und Explosionsgefahr. Mit dieser vorbildlichen Tat aller Beteiligten wurde wertvolles persönliches Eigentum unserer Gießerei-arbeiter vor der Zerstörung bewahrt.

Für die ausgezeichneten Ergebnisse und gezeigte hohe Einsatzbereitschaft der Kameradinnen und Kameraden unserer freiwilligen Feuerwehr der PLAMAG möchten wir hiermit den Dank und die Anerkennung öffentlich aussprechen und für die Erfüllung der noch bevorstehenden Aufgaben zur 1. Verteidigung der Anerkennung als „Vorbildliche freiwillige Feuerwehr“ viel Erfolg wünschen.

Heinz Sucker,  
Leiter Abt. Sicherheit



Auch in diesem Jahr gehörte der Festumzug zum Programm des Kindertages in unserem Betriebskindergarten.

Foto: I. Friedrich

### Hilfsangebot

In Lyon wurde einem Fußballschiedsrichter eine anonyme Aufforderung geschickt, sich an einer bestimmten Stelle einen Blindenhund abzuholen. Im Schreiben heißt es: „Ihre Regelkenntnis ist über alle Zweifel erhaben, aber was Ihr Sehvermögen betrifft, da sind mir doch erhebliche Zweifel gekommen.“

## Sektion

## Federball

## seit 25 Jahren

Seit über 20 Jahren führt der Kreisfachausschuß Federball in den Schulferien regelmäßig jährlich fünf Turniere um Wanderpokale durch. Die Durchführung liegt in den Händen der BSG Motor Plamag Plauen. Die Teilnehmerzahlen schwanken zwischen 30 und 130 Wettkämpfern.

Die Begeisterung dabei ist immer sehr groß. Leider nutzen noch nicht alle Schulen diese Form der Ferien-gestaltung. Als besonders positiv sind die Seume-Oberschule und die Ernst-Thälmann-Oberschule zu nennen. Die regelmäßige Teilnahme an diesen Wanderpokalturnieren führte zur Bildung von Arbeitsgemeinschaften an diesen beiden Schulen. Die Übungsleiter wurden von der BSG Motor Plamag gestellt. Diese BSG besitzt seit nunmehr 25 Jahren eine Sektion Federball. Als natürliche Entwicklung ist deshalb auch die Übernahme der aktivsten Schülerinnen und Schüler aus den Arbeitsgemeinschaften in die BSG zu betrachten.

Im Spieljahr 1982/83 nahmen erstmals zwei Schülermannschaften an dem Punktspielbetrieb im Bezirksmaßstab teil. Die Aufregung bei diesen Wettkämpfen war naturgemäß sehr groß. Es wurde erstmals in einheitlicher Kleidung gespielt, das Plamag-Emblem auf der Brust. Das verpflichtete. Der Sieg des einzelnen wurde für die Mannschaft gewertet, das spornte zusätzlich an. So wurden Erfolge durch zielstrebige Trainingsarbeit vorbereitet. Der 3. Tabellenplatz hinter Motor Fraureuth und Empor West Zwickau ist ein hervorragendes Ergebnis. Der Dank gilt nicht nur den Übungsleitern G. Müller und D. Müller sowie D. Weiß von der BSG Motor Plamag, sondern auch den Direktionen dieser beiden so rührenden Schulen.

Dieses Beispiel zeigt, wie aus einer Ferienunterhaltung eine sinnvolle regelmäßige Freizeitbeschäftigung werden kann. Die besten Leistungen in den Punktspielen zeigten Frank Günther, Daniel Gritzner, Ralf Sörgel von der Seume-Oberschule und Mathias Horn, Annett Mühlisfördt von der Ernst-Thälmann-Oberschule.

Zum Kreissporttag für Lehrlinge in Plauen:

## In sieben Disziplinen Medaillen erkämpft

Am 8. Juni 1983 fand der XII. Kreissporttag für Lehrlinge der Berufsschulen und Ausbildungsstätten statt. Daran beteiligte sich unsere Ausbildungsstätte mit einer 32köpfigen Delegation. Mit dieser kleinen Vertretung erreichten wir beachtliche Ergebnisse. Es muß noch erwähnt werden, daß wir in den Disziplinen Volleyball (m/w), Kegeln (m/w), Schach und in der Disziplin Leichtathletik (Kugelstoßen, Hochsprung, Speer, Handgranaten „F 1“, Diskus) und in einigen Laufdisziplinen teilnahmen.

Bereits im Februar wurde im gleichen Zusammenhang ein Tischtennisturnier durchgeführt. Alle Wettbewerbe waren gleichzeitig Qualifikationswettkämpfe für die Kreis-Kinder- und-Jugendspartakiade am 18./19. Juni.

Zum Kreissporttag erreichten unsere weiblichen Volleyballer einen ausgezeichneten 3. Platz und waren somit für die Spartakiade qualifiziert, wo sie ebenfalls die Bronzemedaille erkämpften. Unsere männlichen Volleyballer mußten sich mit dem unglücklichen 4. Platz begnügen und waren somit ausgeschieden.

Unsere Kegler (männlich) wurden zum Kreissporttag in der Mannschaftswertung mit dem 2. Platz belohnt. Der Lehrling Würtemberger erreichte in der Einzelwertung den 2. Platz, Gräf 6. Platz, Rein 7. Platz. Unsere weiblichen Kegler konnten sich in der Mannschaftswertung nicht im Vorderfeld plazieren. In der Einzelwertung wurde die Sportfreundin Stephani Sechste.

Unsere Tischtennisspieler erreichten bei diesem gut besetzten Turnier einen sehr guten 3. Platz in der Mannschaftswertung.

In der Leichtathletik holte sich der Lehrling Ronald Lenk einen 2. Platz (Handgranate F 1) mit 60 m. Im Speerwurf wurde er mit 46 m ebenfalls zweiter. Zur Spartakiade holte er sich im Diskuswerfen eine Silbermedaille.

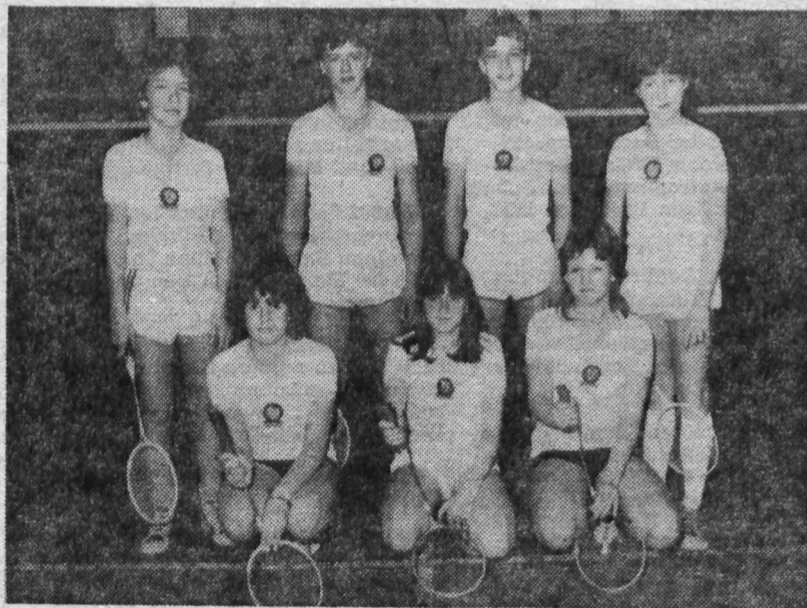
Im Hochsprung erreichte Sylvia Scheidler mit 1,35 m einen 4. Platz und war ebenfalls für die Spartakiade qualifiziert, wo sie bei 1,40 m verletzt ausscheiden mußte. Andreas Uhlmann wurde mit 1,50 m im Hochsprung Vierter.

Im Federball erkämpften Ralf Eichhorn eine Silber- und Marion Fritsch eine Bronzemedaille.

Ein weiteres gutes Ergebnis ist vom Schach zu melden. Hier erreichten der Lehrling Mario Dunger zum Kreissporttag einen 3. Platz und qualifizierte sich somit für die Spartakiade und holte auch eine Gold-medaille.

Allen eingesetzten Lehrlingen für ihre gezeigte Einsatzbereitschaft ein herzliches Dankeschön und weitere gute Erfolge auf sportlichem und beruflichem Gebiet.

Greim,  
Verantwortlicher für Lehrlingssport



Erstmals beteiligten sich im Spieljahr 1982/83 zwei Schülermannschaften am Punktspielbetrieb im Federball. Die Sektion Federball der BSG Motor Plamag besteht seit nunmehr 25 Jahren.

# Mehr Sicherheit und Ordnung auf dem Parkplatz

In den letzten Wochen gab es einige Fälle auf dem betrieblichen Parkplatz, wo der Verdacht des Diebstahls vorliegt. So wurden u. a. am 3. Mai gegen 13.10 Uhr eine männliche Person in den mittleren Jahren mit einem Schlosseranzug bekleidet und am 5. Mai gegen 11.45 Uhr eine Gruppe Jugendlicher beobachtet, die sich an Kleinkraftfahrzeugen auf dem hinteren abgegrenzten Parkplatz zu schaffen machten. Ein Jugendlicher entwendete dabei einen Spiegel. Im letztgenannten Fall wird der Tatbestand noch weiter untersucht.

Wir wenden uns an alle Betriebsangehörigen, besonders an alle Benutzer unseres Parkplatzes, durch hohe Wachsamkeit und entschlossenes Handeln mitzuhelfen, solche Täter auf frischer Tat zu stellen und darüber bei der Deutschen Volkspolizei Anzeige zu erstatten.

Zur Erhöhung der Sicherheit bei der Abstellung von Fahrrädern und Kraftfahrzeugen werden in der nächsten Zeit einige Veränderungen vorgenommen.

Die hintere eingezäunte Parkfläche mit der Überdachung wird geteilt. Die eine Hälfte zur Straßebahn wird eingerichtet für das Abstellen von Fahrrädern und Mopeds. Die andere Hälfte zum Heizhaus wird bevorzugt reserviert für

das Abstellen von Kraftfahrzeugen für Betriebsangehörige, die im Dreischichtsystem arbeiten.

Die Begrenzung dieser Parkfläche und die Beleuchtung unter der Überdachung wird instandgesetzt.

Die Eingänge für die Abstellung der Fahrräder bzw. Kraftfahrzeuge werden beschildert.

In diesem Zusammenhang wird nochmals auf die Punkte 9.5. und 9.6. unserer Arbeitsordnung hingewiesen. Darin wird gesagt, daß es bei der Abstellung von Kraftfahrzeugen keine Sicherungspflicht für den Betrieb gibt. Den Werkträgern wird empfohlen, sich durch den Erwerb einer Kasko-Versicherung vor Schäden am Kraftfahrzeug zu schützen. Für die Abstellung von Fahrrädern besteht durch den Betrieb Sicherungs- und Versicherungspflicht. Deshalb heißt es in der Arbeitsordnung: „Fahrräder sind durch Verschluß (Kette und desgleichen) gegen Diebstahl zu sichern und an betrieblich vorgesehenen Plätzen abzustellen.“

Dieser Fahrradabstellplatz befindet sich mit der o. g. neuen Regelung auf der überdachten Parkfläche in Richtung Straßebahn.

H. Sucker  
Leiter Abt. Sicherheit



Regen Zuspruchs erfreut sich bei schönem Wetter das Boulevard-Café am Ratskeller in Plauen. Für nicht wenige Fotofreunde ist es ein recht ansprechendes Motiv. Der Ratskeller ist eine der insgesamt 89 Gaststätten verschiedenster Eigentumsformen unserer Stadt, die zu einer Einkehr einladen. Hinzu kommen noch 21 Spartenheime des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter.

Foto: I. Friedrich

Seit Juni auch in unserer Stadt:

## Besondere Filme im „Capitol“

In vielen Städten ist es schon zu einer guten Tradition geworden, die Filmfreunde in regelmäßigen Abständen zu besonderen Veranstaltungen einzuladen. Damit soll vor allem den differenzierten Ansprüchen jener Filmfreunde entsprochen werden, die sich zu dem vorwiegend unterhaltenden Filmangebot mehr anspruchsvollere Filmwerke wünschen. Die Hauptpositionen dieser neuen Reihe sind:

- internationale Filmkunstwerke mit besonderer Thematik und hervorragenden schauspielerischen Leistungen;
- Filme, die durch besondere, originelle, oft auch ungewohnte und außergewöhnliche filmkünstlerische Mittel gekennzeichnet sind;
- Filme mit spezieller Thematik, die vorrangig nur bestimmte Zuschauerkreise anspricht;
- Filme, die ihre Geschichten auf menschlich besonders berührende

Weise ohne äußere Effekte oder mit psychologischer Tiefenlotung erzählen;

- Filme aus anderen Ländern, die im Kinospieleplan nur sehr selten vertreten sind.

Die neue Reihe soll monatlich einmal an einem Donnerstagabend laufen. Ein Teil der Filme wird nur zu dieser einen Veranstaltung in Plauen zu sehen sein. (Beachten Sie bitte die jeweiligen Hinweise!)

Als Beiträge sind u. a. vorgesehen:

- die Wiederaufführung von Luchino Viscontis mehrfach preisgekröntem Welterfolg „Rocco und seine Brüder“;
- „Die Eroberung der Zitadelle“, ein außergewöhnlicher Film aus der BRD von Bernhard Wicki;
- „Nicht hinauslehnen“, ein interessanter jugoslawischer Film zur Gastarbeiterproblematik.

Kreisfilmstelle

## 1530 Fahrerlaubnisse in unserem Betrieb umgetauscht

Vom 28. März bis 8. Juni 1983 hat das Verkehrssicherheitsaktiv unseres Betriebes 1530 Fahrerlaubnisse umgetauscht. Diese Arbeit bewältigten Monika Fiedler, Rudolf Reiher, Peter Kemnitz, Wolfgang Schmidt, Michael Holzmüller und Ralf Holzmüller sowie die von der VP eingesetzte Kollegin Reiher.

Insgesamt wurden 123 Stunden von den Mitgliedern des VSA geleistet.

Besonders lobenswert möchte ich die Kollegen Reiher und Kemnitz und die Kollegin Fiedler erwähnen. Sie haben den größten Anteil daran, daß es möglich war, in einem so kurzen Zeitraum den Umtausch zu gewährleisten.

Ein weiterer Termin für den Umtausch der Fahrerlaubnis wird noch bekanntgegeben.

Holzmüller, VSA-Vorsitzender

(5. Fortsetzung)

In der Ziffer 4 der Verhaltensanordnungen im Brandschutz (Anlage 1) werden für „Offene Feuerstellen im Freien“ folgende grundsätzliche Verhaltensnormen festgelegt:

● Koch- und Lagerfeuer, Holzkohlegrills sowie Feuerstellen zum Verbrennen von Rückständen, Abfällen u. ä., nachfolgend offene Feuerstellen genannt, sind so zu betreiben, daß durch Funkenflug, Glut u. ä. keine Brände entstehen können.

● Offene Feuerstellen müssen, sofern durch örtliche Bedingungen oder herrschende Windverhältnisse keine größeren Abstände erforderlich werden, zu angrenzenden Gebäuden mit nichtverschließbaren Öffnungen z. B. offene Dachgiebel, Gebäude mit einer offenen Seite usw., sowie zu brennbaren Stoffen mindestens folgende Entfernungen haben:

## Neue Verhaltensanordnung über den Brandschutz

● 3 Meter Kochfeuer und Holzkohlegrills

● 10 Meter Lagerfeuer und Feuerstellen zum Verbrennen von Rückständen, Abfällen u. ä.

● 20 Meter (mindestens) zu land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen mit leichtentzündlichem Bewuchs;

● offene Feuerstellen auf Flächen mit leichtentzündlichem Bewuchs (Flächen mit verdorrtem Gras, Gestrüpp u. ä.) sind durch mindestens 0,5 Meter breite Wundstreifen zu sichern. Das Anlegen offener Feuerstellen auf Moor- und Torfböden ist nicht gestattet.

● Während des Betriebes sind offene Feuerstellen ständig durch

Beobachtung der Feuerstelle zu beaufsichtigen. Brennbare Flüssigkeiten dürfen wegen der damit verbundenen Gefahr der Stichflammenbildung nicht in Flammen oder Glut gegossen werden.

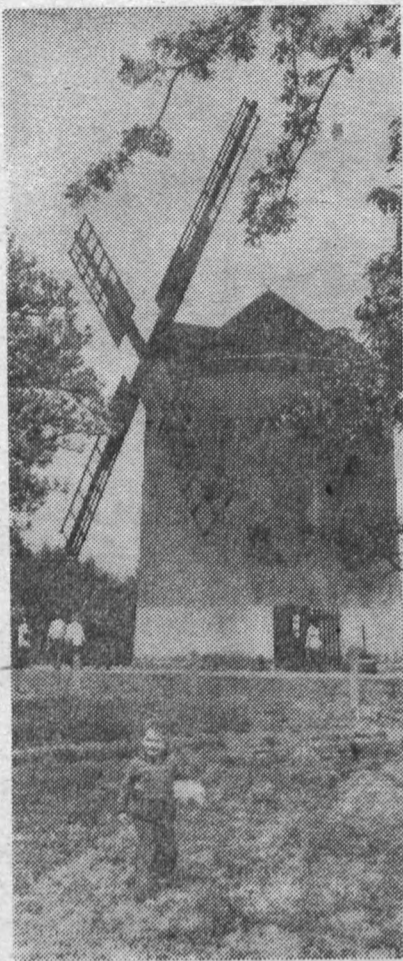
● An offenen Feuerstellen und bei Abrennarbeiten sind Feuerlöschgeräte oder andere zum Ablöschen von Glut u. ä. bzw. zur Bekämpfung von Entstehungsbränden geeignete Geräte und Mittel bereitzustellen.

Die Einhaltung der o. g. Verhaltensnormen ist gerade in den Sommermonaten äußerst wichtig. Denken wir nur an die leider vielen Unfälle, die immer noch beim Betreiben eines Holzkohlegrills entstehen. Aufgrund von Nachfra-

gen bzw. zur Beseitigung von Unklarheiten möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß mit dieser neuen Verhaltensanordnung Brandschutz (veröffentlicht im GBl. Teil I Nr. 29/1982 und als Beilage zu Heft 8/1982 der Zeitschrift „Unser Brandschutz“) mit Wirkung vom 1. Oktober 1982 die „Anordnung vom 5. Juli 1976 über brandschutzgerechtes Verhalten in Wohnstätten, Objekten und Einrichtungen“ (veröffentlicht im GBl. Teil I Nr. 27 aus dem Jahr 1976) außer Kraft gesetzt wurde, also nicht mehr gültig ist.

Alle leitenden Mitarbeiter, die noch nicht diese neue gesetzliche Grundlage über den Brandschutz im Besitz haben bzw. interessierte Werkträger können Exemplare der „Verhaltensanordnung Brandschutz“ beim Brandschutzinspektor empfangen.

H. Sucker,  
Leiter Abt. Sicherheit



Motive unserer näheren Heimat. Das alte Rathaus wurde 1382 erstmals urkundlich erwähnt. Der Renaissancegiebel entstand nach dem Stadtbrand im Jahre 1518. — Die letzte Windmühle des Vogtlandes steht in Syrau. Bis 1929 war sie noch in Betrieb. Die 1887 erbaute Mühle hat ein Mahlwerk aus Holz. Sonnabends und sonntags sowie mittwochs und donnerstags ist die Mühle von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Fotos (2): K. Tanneberger

## Post an uns

### Veteranen danken

Anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten mir die BGL und die Veteranen-AGL Glückwünsche, Blumen und einen Präsentkorb. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich. Über diese Aufmerksamkeit und Ehrung habe ich mich sehr gefreut.

Margarete Pilz

Zu meinem 75. Geburtstag überbrachten mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und einen Präsentkorb. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Rudolf Hartenstein

Für den Blumenfreund:

## Stattliche Hortensien

Schon vor mehreren hundert Jahren spielte die Hortensie (Hydrangea) in der japanischen Gartenkultur eine wichtige Rolle. Von hier wurden gegen 1800 die ersten Pflanzen nach England eingeführt.

Ihrer Verbreitung nach dürfte sie hinter Alpenveilchen und Azaleen die dritte Stelle einnehmen. Dafür sorgen nicht nur ihr stattlicher Wuchs und die riesigen weißen, rosa und roten Blütenbälle, sondern auch der monatelang anhaltende Flor. Die blaue Blütenfarbe wird künstlich erzeugt durch einen Ammoniak-Alaunzusatz in die Erde oder in das Gießwasser.

Der botanische Name Hydrangea hydro=Wasser, angeion=Gefäß) sagt bereits, daß die Hortensie viel Wasser benötigt. Das ist auch erklärlich, weil die großen dünnen Blätter das Wasser rasch verdunsten. Wir müssen also tüchtig gießen, besonders während der Blüte.

Bei ungenügender Wässerung wird die Pflanze schnell welken. Schlaffe Blätter sind das Ergebnis eines zu warmen Standortes oder zu grellen Lichtes. Zwar erholen sie sich, indem man den Topf in einen Eimer Wasser stellt (auch bei Ballentrockenheit), aber zur Gewohnheit sollte dieses Nachhelfen nicht werden. 1. reagiert die Pflanze dann nicht mehr wie gewünscht und 2. leidet darunter das Laub durch eine unschöne Randbildung.

Die Dauer der Blüte läßt sich günstig beeinflussen, wenn wir die Pflanze möglichst kühl halten und sie wöchentlich mit einer Kunstdüngergabe bedenken.

Im Sommer lassen wir der Hortensie viel frische Luft zukommen. Nach dem Abblühen kann man sie an einem halbschattigen Platz in den Garten pflanzen. Hier kann sie ihr weiteres Dasein verbringen, oder wir holen sie im September wieder herein, um sie in einem kühlen Raum zu überwintern.

Um die Pflanze gesund zu halten, darf sie jetzt nicht mehr gegossen werden. Mit dem Standortwechsel ins Wohnzimmer warten wir am besten bis Februar.

D. D.

### Auflösung aus Nr. 6/83

Waagrecht: 2. Ekel, 6. Koka, 8. Leier, 10. Vogtland, 11. Perl, 12. Arvid, 14. Armee, 15. Annam, 18. Serir, 22. Otra, 23. Pakistan, 24. Genre, 25. Arie, 26. Asar.

Senkrecht: 1. Dover, 2. Eagle, 3. Ella, 4. Lear, 5. Cedi, 7. Kormoran, 9. Inventar, 11. Pass, 13. Duma, 16. Notar, 17. Arnim, 19. Epen, 20. Ikra, 21. Ries.

## Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

### Romane

Jan, W.: **Batu-Khan**

Zweiter Band der Mongolen-Triologie. Nach dem Tode Dschingis-Khans ist sein Enkel Batu-Khan an die Spitze der mongolischen Streitmacht getreten und setzt die Welteroberungspläne seines Großvaters fort. Im Roman wird die endgültige Eroberung Rußlands durch die Reiterheere der Tataren geschildert.

Weiß, E.: **Georg Letham — Arzt und Mörder**

Ein Wissenschaftler wird zum Mörder der eigenen Frau. Zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt und in eine tropische Strafkolonie deportiert,

bewährt er sich bei der Entdeckung des Gelbfiebererregers.

Beckmann, A.: **Partnerwahl**

Roman aus dem Estnischen

Thürk, H.: **Die Stunde der toten Augen**

Der Roman gehört zu den ersten der DDR-Literatur, deren Handlung im zweiten Weltkrieg spielt. Der Autor schildert Ereignisse im letzten Kriegswinter an der Front.

Zeitverkürzer — **Deutsche Anekdoten**

U. a. von Martin Luther, Grimmelshausen, Lessing, Lichtenberg, Roda Roda, Klabund, Kästner, Hesse, Böll.

Wer anderen eine Grube gräbt ...

Ungewöhnliche Geschichten von

John Collier, Patrick Quentin und Roald Dahl

Kröger, A.: **Energie für Centaur**

Utopischer Roman in der Reihe

„Spannend erzählt“

Klopfer, A. und K.: **Blumen im Garten**

In diesem Anschauungsbuch werden etwa einhundert der schönsten und interessantesten Gartenblumen in Wort und Bild vorgestellt.

Hauff, W.: **Märchen**

Andersen, H. C.: **Märchen**

Raud, E.: **Drei lustige Gesellen**

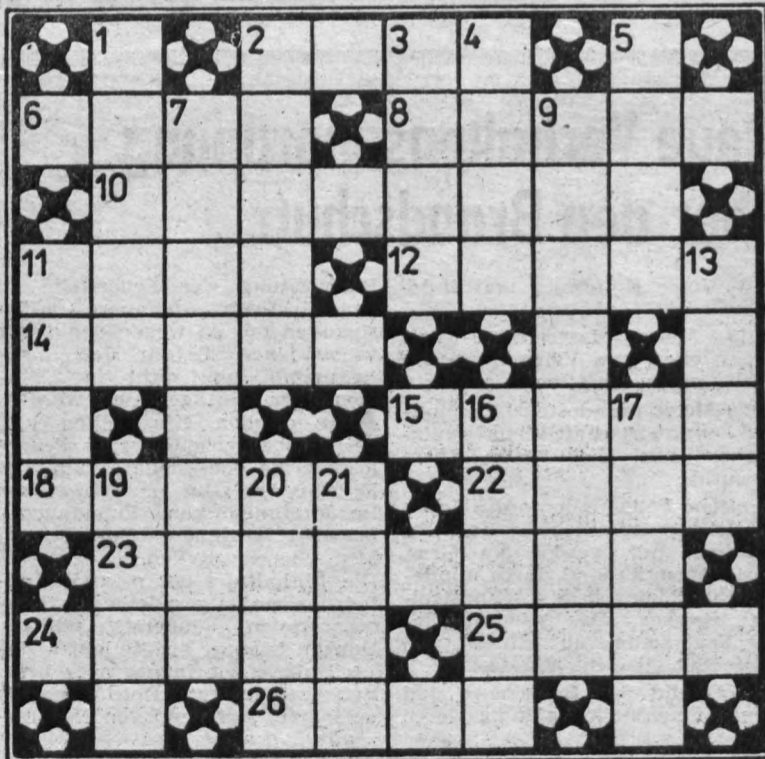
Erzählungen über drei merkwürdige Männchen — Moosbart, Halbschuh und Muff

## Die Ecke für den Rätselfreund

## Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Koseform von Rosemarie, 6. Querstange des Rahsegels, 8. Gestalt aus „Cavalleria rusticana“, 10. Berg des Thüringer Waldes, 11. Kummer, 12. Fläche, 14. Hochgebirge in Südamerika, 15. inneres Organ, 18. Kniff, Trick, 22. Klebmittel, 23. meist unterirdisch lebender Insektenfresser, 24. antiker Berber, 25. Stadt in Südfrankreich, 26. junger, unreifer Mensch.

Senkrecht: 1. buchhalter. Begriff, 2. offener Ankerplatz für Seeschiffe, 3. Land in Südarabien im Altertum, 4. Schabeisen der Kammacher, 5. Zweigespann, 7. dort ist einer unserer Kombinatbetriebe, 9. Kreisstadt im Bezirk Karl-Marx-Stadt, 11. sportlicher Wettbewerb, 13. Radau, 16. durch Elution gewonnene Lösung, 17. Teil des Rheinischen Schiefergebirges, 19. Oberhaupt der Schiiten, 20. Pferderennbahn, 21. alte Philosophenschule in Unteritalien.





# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 8/83

1. August-Ausgabe

## KOMMENTIERT

# Zur Plandiskussion sind gute Ideen von allen Werktätigen gefragt

Durch Leistungszuwachs wird Hauptaufgabe weiter verwirklicht

„Auf der Grundlage eines beträchtlichen Zuwachses der Arbeitsproduktivität, der Effektivität und der Qualität der gesellschaftlichen Arbeit geht es darum, den Kurs der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortzuführen.“ Diese im Bericht des Politbüros an die 6. Tagung des ZK der SED gegebene Orientierung bestimmt auch in unserem Betrieb die Plandiskussion 1984. Genosse Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion, unterstrich das in seinen Darlegungen zur jüngsten Vertrauensleutevollversammlung. Zuvor würdigte er die Leistungen des Betriebskollektivs, das trotz komplizierter materiell-technischer Probleme nach hohen Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb strebt. Bei der Sicherung eines erhöhten Exports gilt der besondere Dank den Montagekollektiven Haas – Zens, Riebel und Steinkampf sowie der Malerei, Verpackung und des Außentransports.

betonte Genosse Erfurt weiter, dabei die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik zu erhöhen und das gesellschaftliche Arbeitsvermögen besser zu nutzen. Deshalb wird auch die Arbeit mit Planauftrag und Planangebot sowie die Initiative „Täglich 30 Minuten produktiver“ auf alle vorbereitenden Bereiche und Abteilungen ausgedehnt.

Im kommenden Jahr ist auch an unseren Betrieb die Aufgabe gestellt, den Umfang der Konsumgüterproduktion auf 2 Prozent der IWP zu erhöhen. Gegenwärtig beträgt er 1,2 Prozent. Leitungseitig sind Maßnahmen zur Sortimentserweiterung eingeleitet. Genosse Erfurt unterbreitete den Vorschlag, im Rahmen der Neuererinitiative einen Ideenwettbewerb auszuschreiben, um mit Unterstützung der Werktätigen die Aufgaben in der Konsumgüterproduktion erfolgreich zu meistern.

## Ferienfreuden für Kinder

In diesen Tagen und Wochen erholen sich nahezu 300 Kinder in drei Durchgängen im Betriebsferienlager Mohorn, das seit 1975 vom VEB Plamag unterhalten wird. Hinter dieser zunächst nüchternen Information verbirgt sich aber weit mehr. Für die Kinder sind das jeweils zwei Wochen Freude und Frohsinn, sind es angenehme Tage bei Sport und Spiel. Dabei werden sie liebevoll von 19 Betreuern umsorgt und die Eltern zu Hause brauchen sich um das Wohl ihrer Lieblinge keine Sorgen zu machen. Dafür zahlen sie pro Kind lediglich 20 Mark. Rund 58 000 Mark stellt der Betrieb jährlich allein für diese Ferienaktion bereit.

Eine Selbstverständlichkeit in unserem Land, deren Bedeutung mitunter gar nicht mehr als gewichtig betrachtet wird, aber angesichts folgender Tatsache den Wert einer solchen Erungenschaft des Sozialismus ins rechte Licht rückt. Denn noch sind unter den jährlich 50 Millionen Menschen, die vor Hunger sterben, 12 Millionen Kinder. Und was an dieser tragischen Bilanz ebenso wissenswert ist, das geschieht in Ländern, die noch nicht zur sozialistischen Gemeinschaft gehören. Dort aber werden enorme Mittel für die Hochrüstung aufgebracht, die besser im Kampf gegen den Hunger eingesetzt werden müßten. Beispielsweise kostet ein Trident-U-Boot, gebaut von USA-Monopolen, so viel wie nötig wäre, 16 Millionen Kinder in Entwicklungsländern ein Jahr lang zu unterrichten. Ist es allein deshalb nicht müßig zu fragen, welche die humanistischere Gesellschaftsordnung ist?

Schon 1952 hat unser Betrieb das erste Kinderferienlager durchgeführt, damals in Ruderitz und anschließend in der Schule Pöllwitz/Zeulenroda. Unsere Republik war zu jener Zeit erst drei Jahre alt und bei weitem noch nicht so stabil und politisch und wirtschaftlich so stark wie heute. Aber die Liebe und Fürsorge für seine jüngste Generation hat sich unser Staat seit dem ersten Tag seines Bestehens etwas kosten lassen.

Wenn wir von Vorzügen und Werten des Sozialismus sprechen, sollten wir uns auch an die jährlichen Kinderferienaktionen in unserem Land erinnern.

L. G.

Bei der Darlegung von Maßnahmen und Aufgaben zur Ausarbeitung des Planentwurfs 1984 und der Führung der Plandiskussion in den Kollektiven unterstrich Genosse Erfurt: „Es geht darum, den Kurs der Hauptaufgabe fortzusetzen, die DDR weiter zu stärken und den Frieden zu sichern.“ Daraus ergibt sich, auch im kommenden Jahr einen Leistungszuwachs zu sichern, ein höheres Wachstum der Maschinenproduktion und der End-

produktion zu gewährleisten, durch Senkung des Produktionsverbrauches ein schnelleres Wachstum der Nettoproduktion zu garantieren, ein höheres Wachstum der Arbeitsproduktivität zu erwirtschaften, den NSW-Export als Mindestforderung in Höhe der staatlichen Aufgabe mit Ware voll zu untersetzen und den Nettogewinn schneller zu steigern als die Nettoproduktion.

Diesen Aufgaben wird sich unser Betriebskollektiv stellen. Es gilt, so



Insgesamt 40 Jugendliche beendeten im Lehrjahr 1982/83 erfolgreich ihre Berufsausbildung. Für drei Lehrlinge gab es das Gesamtprädikat „mit Auszeichnung“ bzw. „sehr gut“. Weitere 15 Lehrlinge erreichten das Gesamtprädikat „gut“.

Herzlich gratulierte ihnen dazu auch der Direktor Kader/Bildung, Genosse Siegfried Schreiber (links).

Anlässlich der Übergabe der Facharbeiterzeugnisse wurde das Lernaktiv Wirtschaftskaufmann/Fach-

arbeiter für Schreibtechnik 2. Lehrjahr mit der Medaille „Vorbildliches Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“ ausgezeichnet.

Die Lehrlinge Silke Zimmermann, Cornelia Groh und Gritt Woscidlo erhielten für vorbildliche Lernergebnisse und gesellschaftliche Aktivitäten die Einzelauszeichnung „Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“.

Bereits im Juni wurde Kerstin Winkler mit der „Karl-Liebknecht-

Medaille“, der höchsten Auszeichnung im sozialistischen Berufswettbewerb geehrt. Allen Jungfacharbeitern und Ausgezeichneten herzlichen Glückwunsch. Wir wünschen ihnen nunmehr als Facharbeiter viel Erfolg bei der Lösung der betrieblichen und gesellschaftlichen Aufgaben. Wir verbinden diese Glückwünsche gleichzeitig mit einem Dank an die Lehrmeister und Lehrfacharbeiter, die wesentlichen Anteil haben an der Bildung und Erziehung der Jugendlichen.

## Wettbewerb noch lebendiger gestalten

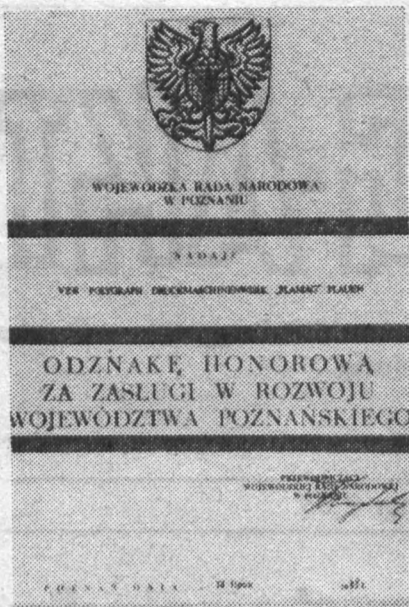
Ganz im Zeichen der Auswertung der 5. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes stand die Vertrauensleutevollversammlung am 6. Juli. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke bekräftigte den Willen der Gewerkschafter, mit ganzer Kraft mitzuhelfen, die vom Imperialismus heraufbeschworene Gefahr einer nuklearen Katastrophe abzuwenden und alle Anstrengungen für ein hohes Leistungswachstum in der Volkswirtschaft zu unternehmen.

Ausgehend von der Rechenschaftslegung zum BKV, im ersten Halbjahr 1983 unterstrich Genosse Benecke, daß die quartalsweisen Leistungsvergleiche auf ökonomischer Basis zwischen den Kollektiven dazu beitragen sollen, den Wettbewerb lebendig zu gestalten und noch viel mehr als bisher auf die Überbietung der geplanten Steigerung der Arbeitsproduktivität, auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, auf die Erhöhung der Schichtarbeit und auf die Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens zu richten.

Mit berechtigtem Stolz wurden solche realisierte BKV-Maßnahmen genannt, wie die Einbeziehung der Jugend in die Neuerarbeitsaufgaben des Planes Wissenschaft und Technik. Ein Beispiel dafür sind die Exponate zur diesjährigen Betriebs-MMM mit einem Nutzen von 356 000 Mark. Gute Wettbewerbsinitiativen entwickelte auch das Gießereikollektiv mit seinem Antrag auf Erhöhung der Gießereiherstellung 1983 und der Erfüllung des Gießplanes im ersten Halbjahr mit 110,6 Prozent zur staatlichen Auflage. Ebenso gewürdigt wurde die konzentrierte Arbeit am neuen Erzeugnis RO-1c.

Auf dieser Vertrauensleutevollversammlung wurden nicht nur alle staatlichen Leiter, sondern auch alle Vertrauensleute und Leitungen der AGL orientiert, entsprechend den neuen Maßstäben der 6. Tagung des ZK der SED eindeutig Kampfpriorität zu beziehen und ausgehend von einer weiteren Qualifizierung der ideologischen Arbeit das Bewußtsein der Gewerkschafter und ihre Aktivitäten weiter auszugestalten.

Abschließend erklärte Genosse Benecke: „Mit dem Kampf um die Planerfüllung 1983 ist die Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1984 eng verbunden. Mit besonderer Aufmerksamkeit wachen wir als BGL darüber, daß dem Wort der Gewerkschafter in diesem wichtigen Prozeß der Planausarbeitung überall voll Geltung verschafft wird. Wir fordern gleichzeitig auf, mit der Plandiskussion die Vorschläge für den BKV 1984 zu unterbreiten.“



## Druckerei in Poznan feierlich eingeweiht

### Anerkennung für Erzeugnisse des VEB Plamag

Wie bereits informiert, wurden am Vorabend des 1. Mai 1983 im Beisein des Montagekollektivs unseres Betriebes durch den amtierenden Betriebsdirektor Genossen Eberhard Erfurt in Poznan in der VR Polen die vier Werke Rollenoffset-Druckmaschine an die Druckerei übergeben. Am 18. Juli erfolgte nach Abschluß aller noch erforderlichen Baumaßnahmen und Aufbau der Druckformherstellung die feierliche Einweihung der Druckerei sowie der Andruck der Maschine durch den Sekretär der PVAP der Wojewodschaft Poznan und den Vizepräsidenten der PRAWA Warschau. Neben Repräsentanten der Territorialorgane und am Bau und der Ausstattung der Druckerei beteiligten Betriebe nahmen auch der 1. Stellvertreter des Außenhandelsbetriebe Polygraph Export-Import, Genosse Schneider, der Vertreter des TKB Warschau, Genosse Pietzsch, und der Direktor unseres Betriebes, Genosse Erfurt, teil.

In einer Sonderausgabe der Druckereizeitung wurde über den Bauablauf, alle Beteiligten mit namentlicher Aufstellung und deren Leistungen sowie das weitere Projekt der Druckerei berichtet. Unserem Monteurkollektiv wurde für die hohen Leistungen am Montageort gedankt und Anerkennung gezollt. Als Ausdruck der Wertschätzung der Arbeit des gesamten Betriebskollektivs wurde neben einer Urkunde der Zentrale der PRAWA Warschau die Verdienstmedaille der Wojewodschaft Poznan sowie eine Medaille der Stadt Poznan überreicht (siehe Fotos).

Der Direktor für Produktion, Genosse Erfurt, bedankte sich für die hohe Anerkennung. In diesem Zusammenhang erklärte er: „Allen an der Montage sowie mit der Vorbereitung beteiligten Genossen und Kollegen möchte ich für ihre hohe

Leistungsbereitschaft und ihren Einsatz danken. Besonderer Dank gilt den Chefmonteuren Genossen Sammler und Heberer mit ihrem jungen Kollektiv sowie Genossen Jaurich. Mit dieser Aufgabe wurde neben der Verwirklichung einer neuen Montagetechnologie auch ein wichtiger Klassenauftrag im Rahmen des proletarischen Internationalismus gegenüber unseren polnischen Genossen verwirklicht. Das wurde auch immer wieder anerkennend von diesen zum Ausdruck gebracht und die gute Zusammenarbeit mit dem Monteurkollektiv unter anfänglich besonders schweren Bedingungen gelobt.

Diese Auszeichnungen für unsere Arbeit sollte uns auch weiterhin Ansporn sein, durch gute Maschinen und vorbildliches Auftreten unseren Ruf und damit unsere Republik zu stärken.“

## Welche Kräfte umfaßt die Friedensbewegung in der BRD?

Seit dem Amtsantritt der Reagan-Administration und ihrer forcierten Konfrontations- und Hochrüstungspolitik hat der Kampf für die Sicherung des Friedens eine neue Qualität erreicht. Neben der Hauptkraft in diesem Kampf, dem Sozialismus, hat sich die Friedensbewegung in Westeuropa und in den USA zu einem bedeutsamen Faktor entwickelt. Die Zunahme und der Umfang der Friedensdemonstrationen widerspiegeln, daß innerhalb relativ kurzer Zeit über soziale, politische und weltanschauliche Unterschiede hinaus – bis in die Kreise der Monopolbourgeoisie und Regierungen – die Erkenntnis an Boden gewonnen hat, „daß mehr Rüstung keineswegs mehr Sicherheit bedeutet.“

Zweifelsohne kann man angesichts der dynamisch gewachsenen Friedensbewegung die Feststellung treffen, daß diese Bewegung Massencharakter angenommen hat und zur breitesten Volksbewegung geworden ist. Auch in der Bundesrepublik Deutschland hat die Friedensbewegung neue Dimensionen erreicht. Der Aufschwung wurzelt in der Erkenntnis, daß die Verwandlung der Bundesrepublik in eine antisowjetische Raketenbasis die Gefahr der Selbstvernichtung heraufbeschwört. Deshalb entwickelt sich wachsender Widerstand gegen die Absicht der NATO, Pershing-II-Raketen und Marschflugkörper der USA bis Ende des Jahres in der BRD zu stationieren. Schon heute gibt es in der BRD

Atomwaffenlager, Atombomberflugplätze, Raketenstellungen und Atomkriegskommandozentralen von der Nordsee bis in die Alpen.

**Es wächst die Erkenntnis: Es geht ums Überleben.**

Die Friedensbewegung erfaßt heute faktisch alle Bevölkerungsschichten und Berufsgruppen, politische Gruppierungen und Initiativen. Es kommt zu einem Bündnis, des klassenbewußten Teils der Arbeiterklasse, an dessen Spitze die DKP und die mit ihr verbündeten Kräfte der marxistisch orientierten Jugendbewegung sowie eine linksdemokratische Strömung stehen, mit Mittelschichten, vor allem der Intelligenz.

Daß größere Teile der Arbeiterklasse der BRD noch in gewissem Ausmaß stillhalten, hängt mit dem dominierenden Einfluß der Sozialdemokratie in der Arbeiterbewegung zusammen. War es doch die ehemalige SPD-Regierung, die den NATO-Raketenbeschluß herbeiführte. Zum anderen ist die Angst vor Raketen zwar sehr groß, die Angst aber vor Verlust des Arbeitsplatzes bei Engagement gegen die Raketenstationierung zur Zeit für den westdeutschen Arbeiter noch konkreter.

Mit dem Einzug der Grünen in den Bundestag ist erstmals seit drei Jahrzehnten im Parlament der BRD eine radikal-demokratische Oppo-

sition vertreten. Die Grünen haben sich öffentlich zu einer Politik verpflichtet, die der Verhinderung der Raketenstationierung dienen soll. Bei aller Unterschiedlichkeit in ihren eigenen Reihen sagen sie ein deutliches Nein in der Raketenfrage. Es ist gut, daß solche Positionen jetzt auch von der Tribüne des Bundestages aus vertreten werden können.

Die DKP ist im Bündnis mit der Friedensbewegung eine dominierende, aktivierende und auch organisierende Kraft. Die DKP ist die Partei des Friedens und der Arbeit in der BRD. Sie kämpft unter der Losung: „Arbeitsplätze statt Raketen! Wehrt Euch!“ Mit viel Initiativen zur Stärkung der Partei und zur Verhinderung der Stationierung der Raketen bereiten die DKP-Mitglieder ihren Parteitag vom 6. bis 8. Januar 1984 vor.

Um die Friedensbewegung in den kapitalistischen Ländern zurückzurollen und zu schwächen, werden von Washington und anderen NATO-Kreisen immer neue Diskreditierungen Verleumdungen und antisowjetische Irreführungskampagnen entfesselt. In ihrem Haß gegen die Friedensbewegung ist ihnen keine Lüge zu groß. Die Friedensbewegung totschweigen niedertrampeln und verteufeln – auch so soll der „Kreuzzug gegen den Kommunismus“ geführt werden.

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

Gedanken zum Jubiläum der Kampfgruppen der Arbeiterklasse

# Klassenauftrag seit drei Jahrzehnten in Ehren erfüllt



Von Genossen Egon Görsch,  
Kommandeur der Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer“

Im Karl-Marx-Jahr 1983 begehen die Kampfgruppen der Arbeiterklasse ihr 30jähriges Bestehen. Die Kämpfer unserer Hundertschaft haben in den zurückliegenden drei Jahrzehnten all ihr Wissen und Können zur allseitigen Stärkung und zum Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes, zur Verteidigung und Sicherung des höchsten Gutes der Menschheit, des Friedens, eingesetzt. Erstmals wurden auf deutschem Boden die kühnen und genialen Lehren von Marx, Engels und Lenin verwirklicht. Die Arbeiter haben im Bündnis mit den werktätigen Bauern und allen anderen friedliebenden Schichten unseres Volkes die Macht übernommen. Ganz im Marxschen Sinne gelang es: „alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.“ (Marx/Engels Band I)

## Eine Revolution muß sich verteidigen können

Die Schaffung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ist auch ein Beweis für die schöpferische Verwirklichung der marxistisch-leninistischen Lehre von der Verteidigung der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Vaterlandes. Unsere Partei beherzigte Lenins Vermächtnis, daß das Proletariat, wenn es herrschen will, dies auch durch seine militärische Organisation beweisen muß, und daß eine Revolution erst dann etwas wert ist, wenn sie sich zu verteidigen versteht.

In den 30 Jahren des Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse entwickelten sie sich unter Führung der Partei zu einem zuverlässigen Schutzorgan der Diktatur des Proletariats. Unsere Kampfgruppen fußen auf ruhmrei-

che Traditionen des deutschen Volkes und der deutschen Arbeiterklasse. Die Kämpfe der Arbeiterklasse in den Novemberstürmen des Jahres 1918, in der Einheitsfront gegen Kapp und Lüttwitz, die Kämpfe der deutschen Arbeiterklasse in den Reihen der Roten Ruhrarmee, in der Periode der Märzkämpfe 1923 und des Hamburger Aufstandes, in den spanischen Interbrigaden sowie als Kämpfer der Roten Armee gegen den Faschismus sind Vermächtnis und Vorbild für unsere Kampfgruppen.

## Des Namens stets würdig erweisen

Die Namen der besten Söhne und Töchter des deutschen Volkes sind in den Einheiten der Kampfgruppen lebendig. In ihrem Geist erfüllen sie heute ihre verantwortungsvolle Aufgabe beim zuverlässigen Schutz der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik. Zahlreiche Einheiten tragen Namen hervorragender Führer der deutschen Arbeiterbewegung. Auch unsere Hundertschaft trägt den verpflichtenden Namen eines aufrechten Antifaschisten und Funktionärs des kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands, „Rudolf Hallmeyer“. Standhaft, ungebrochen und vom Sieg des Kommunismus überzeugt, wurde er am 8. September 1943 von den Hitler-Schergen hingerichtet.

## Stets der Fürsorge der Partei gewiß

Unsere anfangs nur schlecht bewaffneten und ausgerüsteten Kampfgruppeneinheiten entwickelten sich unter der Fürsorge der Partei zu einer militärisch gut organisierten, modern bewaffneten

und nach einheitlichen militärischen Prinzipien geführten Formation, die sich auch in komplizierten Klassenauseinandersetzungen bewährt hat. Freiwillig nehmen die Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure alle Strapazen und Anstrengungen auf sich, um ihren Klassenauftrag zu erfüllen.

Dem Klassegegner sind unsere Kampfgruppen ein Dorn im Auge. Er rechnet mit dieser militärischen Kraft der Arbeiterklasse, unterschätzt sie nicht und versucht immer wieder, sie mit faustdicken Lügen in den Schmutz zu treten.

## Bestandene Bewährungsprobe

Die Augustereignisse des Jahres 1961 stellte die Kampfgruppe auf eine erste ernste Bewährungsprobe. Für den Tag X, d. h. die gewaltsame Einverleibung der DDR, liefen alle Vorbereitungen im Lager der NATO und im besonderen in der BRD auf Hochtouren. Tausende Agenten und Provokateure wurden über Berlin in die DDR eingeschleust zum Ausbau eines breiten Netzes subversiver Stützpunkte.

Auf der Tagung der Staaten des Warschauer Vertrages auf höchster Ebene vom 3. bis 5. August in Moskau wurde einmütig beschlossen, die Grenzen der DDR zur BRD und zu Westberlin unter die zwischen souveränen Staaten übliche Kontrolle zu nehmen. In der Nacht zum 13. August wurden die Grenzen dichtgemacht und in Berlin der antifaschistische Schutzwall errichtet. Diese meisterhaft geplante und für den Gegner völlig überraschende komplexe Aktion gegen den aggressiven Imperialismus erfolgte mit Unterstützung unserer Kampfgruppeneinheiten. Dem Imperialismus wurde die Grenze seiner Macht gezeigt und seine aggressiven Kräfte in die Schranken gewiesen.

## Vorzüge der Kampfgruppenkollektive

Die Arbeiterklasse in der DDR hat ihre Macht unter großen Opfern erkämpft und somit auch das Recht, sie gegen jeden Angriff zu schützen und zuverlässig zu verteidigen. Dieses Recht und diese Pflicht läßt sich die Arbeiterklasse niemals und von niemandem nehmen. Aus dem Leben der sozialistischen DDR sind die Kampfgruppen der Arbeiterklasse nicht mehr wegzudenken. Sie sind heute stabile militärische Kampfkollektive und in der Lage, alle ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen. Zu den Vorzügen der Kampfgruppenkollektive gehören ihre feste Parteiverbundenheit, ihr hohes politisches Bewußtsein, ihre bewußte militärische Disziplin und Eigenschaften wie kämpferische Solidarität, tiefer Haß auf den Klassenfeind, Ausdauer und Hartnäckigkeit in der Verfolgung des Zieles gepaart mit Mut, Standhaftigkeit, Opferbereitschaft, Initiative, Kameradschaft und militärischem Können.

## Hohe Leistungen zu Ehren des Jubiläums

Die Angehörigen der Kampfgruppen bereiten sich auf ihr Jubiläum mit hohen Leistungen in der Produktion und in der Ausbildung vor. Im Aufruf des Kampfgruppenbataillons „Otto Buchwitz“ Dresden zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 30jährigen Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ist die Zielstellung gegeben. Wie bisher, so werden die Angehörigen der Kampfgruppen auch diesmal ihre Verpflichtungen in Ehren erfüllen und dem vom X. Parteitag der SED gestellten Klassenauftrag vorbildlich gerecht werden.

„Plamag-Aktivist“

Seite 3



Unsere Archivfotos vermitteln einen Einblick in die Geschichte der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Plauen. Das linke Foto entstand im Oktober 1955 zur ersten machtvollen Demonstration der Kampfgruppen auf der Bahnhofstraße. Schon damals unterstrich die Arbeiterklasse mit Nachdruck, daß sie willig und fähig ist, die Macht der Arbeiter und Bauern zuverlässig zu schützen. Auch das rechte Foto stammt aus dem Jahre 1955. Es zeigt die ersten Genossen Kämpfer unserer Hundertschaft bei der Ausbildung.

## In Wort und Bild



Sein  
triebs-  
e vier  
n. Am  
nahmen  
g der  
PVAP  
War-  
nd der  
Stell-  
enosse  
er Di-

n Ein-  
gilt  
Samm-  
gen  
rich.  
en der  
on-  
iger  
s pro-  
ge-  
enos-  
uch  
n die-  
d die  
Mon-  
be-  
a ge-

nsere  
in An-  
nen  
nsere  
k zu

?

aben  
ver-  
g der  
oll.

n ihren  
leut-  
e. Es  
etzt  
des-  
nnen.

der  
ie-  
orga-  
die  
rbeit  
der  
ake-  
tlatl-  
nd  
erung  
-Mit-  
bis

n den  
kzu-  
erden

iskre-  
nd  
am-  
ß ge-  
hnen  
ens-  
ertram-  
soll  
mmu-

Seite 2

B Kom-  
: SED-  
Lizenz-



## Betriebsmeister im Fußball

BGL-Vorsitzender Christian Benecke gratuliert den Vertretern der Fußballmannschaften der Abteilung 114/115, AGL 11 und der Malerei/Packerei, die in dieser Reihenfolge die Plätze im Fußball belegten.

Fotos: D. Heinrich



## Ansprechende Preise in der Tombola

Viele wertvolle und ansprechende Sachwertpreise waren auch beim diesjährigen Sportfest in der Tombola zu gewinnen. Diese Form der Ausgestaltung des Betriebssportfestes findet alljährlich die Zustimmung der Werktätigen.



## Das war ein Meisterschuß ...

... heißt es nicht nur im Schlager. Auch viele Teilnehmer am Preißschießen bewiesen, daß sie wahre Meisterschützen sind. Unter ihnen auch vietnamesische Werktätige, die ins Schwarze trafen.

Das 11. Betriebssportfest in Wort und Bild

# Nachhaltiges Erlebnis für über 450 Teilnehmer

85 Teilnehmer erwarben Sportabzeichen  
Dankeschön allen Helfern und Organisatoren

Bei sonnigem Wetter gestaltete sich das 11. Betriebssportfest am 2. Juli für über 450 Teilnehmer zu einem nachhaltigen Ereignis. Nach der Eröffnung durch den amtierenden Betriebsdirektor, Genossen Erfurt, wurden die vielfältigen Wettkämpfe mit einer Massengymnastik und dem Lauf der Olympiameile eingeleitet.

60 Erwachsene und 25 Kinder nutzten das Sportfest zum Erwerb des Sportabzeichens in Bronze. Großen Zuspruch erfreute sich die Tombola. Auch für die Kinder gab es die verschiedensten Möglichkeiten der sportlichen Betätigung. Besonderer Anziehungspunkt war diesmal die Ponykutschfahrt.

In diesem Jahr wurde auch wieder die „Stärkste AGL“ im Tauziehen ermittelt. Beim Preißschießen und Preis Kegeln war die Freude am Mitmachen unübersehbar. Hier gab es für die jeweils fünf erfolgreichsten Teilnehmer Sachpreise. Bei diesem gut organisierten Sportfest unseres Betriebes wurden die Betriebsmeister im Fußball und Volleyball ermittelt.

Auch diesmal gilt wieder ein herzliches Dankeschön den Organisatoren, allen Helfern, der Blaskapelle und dem fleißigen Küchenpersonal, die alle Hände voll zu tun hatten.

Die Ergebnisse in den einzelnen Sportarten:

„Stärkste AGL“ im Tauziehen

1. AGL 11
2. AGL 12
3. AGL 9

Betriebsmeisterschaft im Fußball

1. Abt. 114/115
2. AGL 11
3. Malerei/Packerei

Die Abt. Montage ist nicht zur Endrunde angetreten.

Betriebsmeisterschaft im Volleyball

1. Kegler der BSG Motor Plamag
2. AGL 7
3. Abt. Stereotypie

Leichtathletischer Dreikampf (Frauen)

AK 2

1. Kerstin Teichmann, 97 Pkt., Abt. Ö
2. Renate Putz, 80 Pkt., Abt. TFO

AK 3

1. Heidrun Klopfer, 203 Pkt., Abt. ÖFP
2. Annelie Höhne, 129 Pkt., Abt. TFO

AK 4

1. Helga Kürschner, 74 Pkt., Abt. BB

(Männer)

AK 1

1. Jörg Ebert, 214 Pkt., Gast

AK 2

1. Roland Bauer, 125 Pkt., Abt. TRE

AK 3

1. Rainer Wild, 244 Pkt., Abt. KB
2. Manfred Kramer, 214 Pkt., Abt. BPO
3. Bernd Oberdörfer, 190 Pkt., Abt. RVE

AK 4

1. Siegfried König, 275 Pkt., Abt. AA
2. Volker Baumbach, 271 Pkt., Abt. 423
3. Klaus Junghans, 228 Pkt., Abt. TFG

AK 5

1. Heinz Winkler, 159 Pkt., Abt. WQ

Allen Gewinnern und Plazierten unseren herzlichsten Glückwunsch.

Egelkraut,  
Bearb. f. Sport



Volleyball. Szene aus dem Spiel Stereotypie gegen die Kegler der BSG Motor, die am Ende Betriebsmeister wurden.



Weitsprung. Lehrmeister Rainer Wild wurde im Leichtathletischen Dreikampf in der Altersklasse 3 Betriebsmeister.

Mitruco

Kräutern hi  
hatte Kollekt  
„Stärkste AGL“  
Freu Mitma

Autie J

Natwaren  
machon,  
bei wachse  
Freder Sa

Busik

Wie Betri  
dielten  
halbin g



## Mitdruck und angespannten Muskeln

Kräftern hier die Kollegen der Gießerei am Seil. In dieser Disziplin hat Kollektiv der AGL II die Nase vorn. Das brachte den Titel „St. AGL“. Auch bei dieser Sportart hatten alle Beteiligten viel Freude mitmachen.



## Alle Jüngsten waren ganz bei der Sache

Nachdem auch die Kinder mit viel Elan und Freude dabei waren, wenn der Ball mal nicht gleich durchs Loch wollte. Wie bei den Erwachsenen zählte auch hier das Mitmachen, das Dabeisein. Freude der Sache hatten die Mädchen und Jungen auf alle Fälle.



## Blasik erhöhte noch die frohe Stimmung

Wildes Betriebs-sportfest ohne Blaskapelle überhaupt denkbar? Auch die kleinen Musiker wieder zur Freude der Teilnehmer auf. Das hat die gute Stimmung noch mehr stimuliert.

# Die Aufgaben des betrieblichen Meßwesens zur Qualitätssicherung

## Meßwesen ist untrennbarer Bestandteil des Reproduktionsprozesses

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen hat das Meßwesen einen großen Beitrag für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Erhöhung seiner ökonomischen Wirksamkeit, für die Steigerung der Effektivität und Qualität, der Produktion durch höhere Veredelung der Rohstoffe, die Sicherung einer hohen Energie- und Materialökonomie sowie für die umfassende sozialistische Rationalisierung zu leisten. Es ist so zu gestalten, daß durch Lösung von Meßaufgaben die benötigten objektiven und qualitativen Informationen in Form von Meßergebnissen bereitstehen. Dazu sind in jedem Betrieb unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Das betriebliche Meßwesen ist untrennbarer Bestandteil des Reproduktionsprozesses im Rahmen der komplexen Maßnahmen der betrieblichen Qualitätssicherung und Standardisierung (QSS). Als solches umfaßt es alle kadematischen, materiell-technischen und organisatorischen Voraussetzungen und alle Tätigkeiten, die zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Messungen sowie zur Nutzung von Meßergebnissen in den Betrieben erforderlich sind.

Das Kombinat hat ein hohes fertigungstechnisches Niveau erreicht. Dieses wird durch einen hohen Anteil an NC-Technik und moderner Fertigungsprinzipien geprägt. Durch die Rationalisierungskonzeption werden hohe Ziele an die Weiterentwicklung des Niveaus der Fertigung gestellt. Dabei entspricht die Einrichtung moderner bedienarmer Fertigungssysteme den internationalen Trend zu flexiblen, hochproduktiven Fertigungseinrichtungen.

Zur Sicherung der Qualität der Produkte und der Stabilität und Zuverlässigkeit des Fertigungsprozesses in hochautomatisierten Fertigungen ist die herkömmliche Überwachungs- und Kontrollfunktion des Menschen durch Meß-Diagnosesysteme zu ersetzen. Des Weiteren sind durch neue Meßgeräte Voraussetzungen für Messungen zu schaffen, die bisher nicht möglich waren. Damit ist insbesondere den ständig wachsenden Anforderungen an die Teilequalität auf Grund höherer Arbeitsgeschwindigkeit und Funktionsgenauigkeit der polygraphischen Maschinen Rechnung zu tragen. Das technische Niveau der Produktion sowie ihre Qualität und Zuverlässigkeit werden wesentlich durch die Anwendung einer leistungsfähigen Meß- und Prüftechnik beeinflusst.

Durch komplizierte Gestaltung der Einzelteile, Einengung der zulässigen Meßtoleranzen und Verkleinerung der zulässigen Formabweichungen und Oberflächenrauheiten werden sowohl an die fertigungstechnische als auch an die meßtechnische Beherrschung der Produktion höhere Anforderungen gestellt. International ist in der Fertigungstechnik ein immer stärker werdender Trend an Automatisierung der Werkzeugmaschinen zu verzeichnen.

Dem Wunsch nach weiterer Rationalisierung versuchen die Maschinenhersteller mit automatisierten Ver- und Entsorgungseinrichtungen, Handhabungsgeräten und der Verkettung mehrerer Maschinen entgegenzukommen. Die Bestrebungen, die automatische Fertigung sicherer zu machen, spiegeln sich in umfangreichen Zusatzeinrichtungen wider. Zu solchen Einrichtungen gehören integrierte Meßsysteme, Sensoren zur Temperaturüberwachung sowie zur Erkennung von Werkzeugbruch- und -verschleiß.

Der Weltstand in der Feingeräte-technik wird durch den Einsatz der Mikroelektronik bestimmt. Es sind dabei

- der Übergang zur Digitaltechnik,
- der Einsatz von Mikroprozessoren sowie Mikro- und Kleinrechnern zur Meßdatenauswertung, Ergebnisdarstellung und Qualitätslenkung,
- CNC-gesteuerte Meßautomaten,
- die allseitige Durchsetzung der produktionsbegleitenden Messung und Prüfung

charakteristisch für den Entwicklungstrend der modernen Meßtechnik.

Zur Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse und Sicherung des reklamationfreien Exports wird das betriebliche Meßwesen des Kombinates Polygraph auf ein hohes technisches Niveau ausgerichtet.

Schwerpunkte dabei sind die

- Entwicklung und der Einsatz einer modernen Meß- und Prüftechnik,
- rationelle, aufeinander abgestimmte Organisation für Prüf- und Kontrollarbeiten,
- die Qualifizierung der Kontrollkräfte auf neue Meßtechnik,
- Integration der Meßtechnik in den Fertigungsprozeß.

Zur Rationalisierung der Meßtechnik gilt es, im Kombinat folgende Schwerpunktkomplexe vorrangig zu lösen.

- Gestaltprüfung (Form- und Lageabweichungen) an Großteilen und Klein- und Mittelteilen,
- Oberflächenmeßtechnik,
- Prüfen großer Längen und Durchmesser,
- rationale Prüfung von Klein- und Mittelteilen mit komplizierter Gestalt,
- Mehrstellenmeßtechnik,
- Koordinatenmeßtechnik,
- maschinenintegrierte Meßtechnik,
- rechnergestützte Prüfdatenverarbeitung.

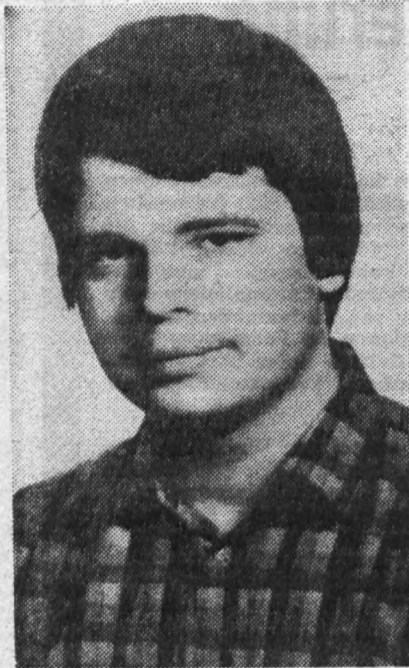
Die Maßnahmen zur Weiterentwicklung und wirksamen Nutzung des Meßwesens auf der Grundlage der staatlichen Aufgaben und Planaufgaben sowie der vom ASMW vorgegebenen Schwerpunkte sind Bestandteil der Leistungsdokumente des Kombinates. 1982 wurde zur weiteren Untersetzung der Rationalisierungskonzeption des Kombinates die Konzeption „Entwicklung des betrieblichen Meßwesens im Kombinat Polygraph, Werner Lamberz, Leipzig im Zeitraum 1983 bis 1985“ durch das Ingenieurbüro als Arbeitsgrundlage erarbeitet.

Die unmittelbar vor uns stehenden Aufgaben bestehen darin, gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Betriebliches Meßwesen“ des Kombinates diese Konzeption durchzusetzen und insbesondere die Exportlieferbetriebe bei der Versorgung mit Meß- und Prüftechnik zu unterstützen. Dabei ist der Rationalisierungsmittelbau für die Eigenentwicklung und Produktion erzeugnis- und prozeßspezifischer Meß- und Prüftechnik verstärkt zu nutzen.

Frieder Nötzel

Wir stellen vor

Kandidat  
unserer Partei



Ulrich Schmidt erlernt in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinen- und Anlagenmonteurs. Mit seinen guten bis sehr guten Leistungen in Theorie und Praxis bestimmt er in seinem Kollektiv die Leistungsspitze mit. Seine Lehrausbilder bestätigen ihm eine gute Einstellung zur Arbeit und zum Lernen. Er ist aufgeschlossen, hilfsbereit, diszipliniert und einsatzbereit. Er hat sich bereiterklärt, drei Jahre in der NVA zu dienen. Im Juni haben ihn die Genossen der APO 2 als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen.

Foto: I. Friedrich

Ausgezeichnet

## Kompaniechef würdigt Jörg Krauß

Im Mai dieses Jahres hat Jörg Krauß aus unserem Betrieb seinen dreijährigen Ehrendienst bei der NVA angetreten. Bereits Anfang Juli würdigte sein Kompaniechef an der Unteroffiziersschule „Harry Kühn“ sein vorbildliche Dienstleistung. In einem Brief an unseren Betrieb schreibt er u. a.:

„Unteroffiziersschüler Krauß gehört zu den besten Schülern der Ausbildungskompanie. Sie können stolz auf ihn sein. Er entwickelte sich zu einem Vorbild für seine Genossen. Dazu tragen seine gute Einstellung zur militärischen Pflicht, sein in der Kompanie sprichwörtlicher Fleiß und seine ausgeprägte Kameradschaftlichkeit wesentlich bei.“

Seine Entwicklung läßt bereits erkennen, daß er die Ausbildung zum Unteroffizier mit sehr guten Ergebnissen abschließen kann. Da ich weiß, daß Sie an der klassenmäßigen Erziehung von Jörg Krauß einen wesentlichen Anteil leisteten, danke ich Ihnen sehr.“

„Plamag-Aktivist“

Seite 6

Auch im Studienjahr 1982/83:

# Betriebsschule Marxismus-Leninismus mit erfolgreicher Bilanz

Von Schulleiter Genossen Horst Barsch

Auch für das vergangene Studienjahr bestand an der Betriebsschule Marxismus-Leninismus die Aufgabe, über das Studium ausgewählter Werke von Marx, Engels und Lenin und der Beschlüsse der Partei das Wissen der Lehrgangsteilnehmer über die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus zu erweitern und zu vertiefen. Die erreichten Ergebnisse berechtigen zu der Feststellung, daß diese uns von der Partei gestellte Aufgabe erfüllt wurde. Das gewinnt noch mehr an Bedeutung, weil wir nicht nur den jährlich stattfindenden Lehrgang zur Vermittlung von Grundwissen des Marxismus-Leninismus durchgeführt haben, sondern zusätzlich noch einen Sonderlehrgang für Genossen Reisekader vom 10. bis 26. Januar 1983. Dabei wurden alle Themen behandelt, aber nicht im 14täglichen, sondern im Tagesrhythmus mit Vortrag, Studium und Seminar.

Die Aufgabenstellung bestand nicht nur darin, alle Themen, die im Plan 1982/83 für die Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus von der Abteilung Propaganda des ZK der SED vorgegeben sind, zu behandeln. Es ging auch darum, die ständig wachsende internationale Rolle und Autorität unserer Republik, die Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz als Grundlage der Beziehungen zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und damit als Vermittler umfangreicher Handelsbeziehungen sowie die den Betrieben übertragenen Aufgaben auf dem Gebiet des NSW-Exportes zu berücksichtigen. Die in den technischen und kommerziellen Exportprozeß einbezogenen Kader verschiedener Plauerer Betriebe qualifizierten sich politisch-ideologisch, um den neuen und höheren Anforderungen gerecht zu werden.

Der Lehrgang setzte sich zusammen aus den Delegierten der Grundorganisationen der VEB Plamag, Kraftverkehrskombinat, MLK-Projektierung, Plauerer Spitze, Plauerer Gardine und Narva. 23 Teil-

nehmer haben begonnen und auch abgeschlossen, davon fünf mit sehr gutem Erfolg, 14 mit gutem Erfolg und vier mit Erfolg.

Der Lehrgang hat nicht nur inhaltlich sein Ziel erreicht, sondern zeichnete sich durch eine sehr gute Disziplin, Aufnahmebereitschaft und aktive Mitarbeit aller Teilnehmer während des Unterrichtes, aber auch durch vorbildliche Unterstützung der Schulleitung durch die Teilnehmer des Lehrganges aus.

Einen wesentlichen Anteil an der reibungslosen Durchführung des Lehrganges hatte der Seminarleiter Genosse Eberhard Günther von der APO 10. Sein klassenbewußtes Auftreten, seine Vorbildwirkung und seine Einstellung zur Lernarbeit waren beispielgebend für alle Teilnehmer. Ihm und den Lektoren sei an dieser Stelle nochmals für ihre zusätzlichen Leistungen gedankt.

Am Jahreslehrgang 1982/83 beteiligten sich aus unserer Grundorganisation 16 Genossinnen und Genossen. Davon konnten 15 den Lehrgang erfolgreich abschließen, der vom



27. August 1982 bis 20. Juni 1983 durchgeführt wurde. An diesem Lehrgang beteiligten sich schon wie im Jahr 1981/82 Teilnehmer aus dem MLK.

Von 15 Teilnehmern der Grundorganisation Plamag erzielten zwei das Prädikat „mit sehr gutem Erfolg“, 10 das Prädikat „mit gutem Erfolg“ und drei das Prädikat „mit Erfolg“. Das ergibt eine Durchschnittsnote von 2. Sehr gute Leistungen – die Note 1 – erreichten die Genossen Jens Wetzel und Wolfgang Roehner, beide aus der APO 10.

Allen Absolventen nochmals herzlichen Glückwunsch zu diesen Ergebnissen und vielen Dank allen Lektoren und den Mitgliedern der Schulleitung für die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung des Studienjahres 1982/83, des Sonderlehrganges für Reisekader und des 14. Jahreslehrganges.

Kurz notiert

## Klubbesucher danken Plamag-Schrammeln

Zu einem stimmungsvollen Nachmittag spielten die Musikfreunde der „Plamag-Schrammeln“, Erika Möller und Rudi Wolfrum, vor Geburtstagskindern im Klub der Volkssolidarität in der Mammenstraße auf. Anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Klubs musizierten sie kostenlos. Bereits im vergangenen Jahr haben diese beiden Musikfreunde in Plauerer Klubs und Treffs der Volkssolidarität sechs Nachmittage unentgeltlich ausgestattet. Dafür ein herzliches Dankeschön von den begeisterten Klubbesuchern.

## Parken nur rechts erlaubt

Bei laufenden Kontrollen mußte das VSA unseres Betriebes feststellen, das folgende Beschwerden der Busfahrer berechtigt sind: Die alte Pausaer Straße gegenüber der Plamag ist als Einbahnstraße ausgeschildert. Der § 23, Abs. 2 der StVO besagt eindeutig, das in Einbahnstraßen rechts und links gehalten, jedoch nur rechts geparkt werden darf. Über diese Vorschrift setzen sich einige Kraftfahrer hinweg und parken links, wodurch die Durchfahrt der KOM erschwert wird. Das gleiche gilt auch für die Einmündung der Einbahnstraße in die Hauptstraße zum Milchhof. Dort stellen Kraftfahrer ihre Fahrzeuge in das Kreuzungsbereich, obwohl dort bekanntlich Halteverbot besteht.

Wir fordern deshalb die Kraftfahrer auf, sich an die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung zu halten. Ansonsten haben sie damit zu rechnen, daß sie gemäß StVO zur Verantwortung gezogen werden.

Verkehrssicherheitsaktiv,  
Gruppe Ordnung und Sicherheit

Im Straßenverkehr stets Disziplin wahren

## 21 Mitglieder des VSA arbeiten in drei Gruppen

Das Verkehrssicherheitsaktiv unseres Betriebes hat 21 Mitglieder, die in folgenden drei Gruppen arbeiten:

1. Gruppe Schulung und Aufklärung
2. Gruppe Ordnung und Sicherheit
3. Gruppe Technische Überprüfung

Die 1. Gruppe Schulung und Aufklärung hat wesentlichen Anteil zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf unseren Straßen. Sie geben monatlich ihre Kenntnisse weiter an unsere Betriebsangehörigen.

Gerade die letzten beiden Schwerpunkt-Themen Alkohol im Straßenverkehr und Sommerfahrverkehr haben wir gründlich ausgewertet. Es gibt ja immer noch Kraftfahrer, die sich an die gesetzlichen Bestimmungen nicht halten können, das zeigen die Statistiken der letzten beiden Monate.

Die 2. Gruppe Ordnung und Sicherheit führt regelmäßig ihre

Einfahrts-, Ausfahrts- und Parkplatzkontrollen durch. Wobei festgestellt werden muß, daß noch nicht alle Kraftfahrzeugbesitzer ihr Fahrzeug ordnungsgemäß abschließen.

Die 3. Gruppe Technische Überprüfung führte in der Regel zwei bis drei technische Überprüfungen im Jahr durch für Betriebsangehörige. Dabei konnten wir feststellen, daß ein Rückgang zu verzeichnen ist. Der Grund liegt auf der Hand. Zur Zeit ist die grüne, blaue und braune Prägemarke gültig. Es müßte doch zu machen sein, z. B. die grüne Prägemarke verfallen zu lassen, dann sind die Kraftfahrer nach der StVZO verpflichtet, ihr Fahrzeug technisch überprüfen zu lassen. Nur so können wir eine bessere Arbeit leisten.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß die Betriebsangehörigen der Plamag sich rücksichtsvoll und diszipliniert verhalten.

Holz Müller, VSA-Vorsitzender

## Herzlichen Glückwunsch

### ZUM Betriebsjubiläum

#### 25 Jahre im Betrieb sind:

**Siegfried Dahinten**, Galerischlosser, FB 3/323;  
**Harald Lehmann**, Versuchsmonteur, TFM/501;  
**Jürgen Michaelis**, Lackierer, FB 3/341;  
**Hans Schädlich**, Verkaufsingenieur, AA/633;  
**Hans Müller**, Former, FG/011;  
**Wilhelm Cabeller**, Wachmann, LSW/601;

#### 15 Jahre im Betrieb sind:

**Siegmar Knoll**, Hobler / Bohrwerksdreher, FB 1/115;  
**Gerd Kreisig**, Konstrukteur, TRA/4/616;  
**Peter Keßler**, Gruppenleiter Entwicklung Elektrotechnik / Elektronik, TFG / 500;  
**Klaus Matthes**, Patentingenieur, TFP/500;  
**Christa Woscido**, Bearbeiter für Komplexanalyse, Ö/640;  
**Karl-Heinz Schlegel**, Arbeitsvorbereiter, FBL/625;  
**Jürgen Schwarz**, Transportarbeiter, FB 1/124;

#### 10 Jahre im Betrieb sind:

**Wolfgang Oheim**, Plastverarbeiter, FB 3/311;  
**Ralf Eichhorn**, Säger, FB 1/100

Wir berichten von den Betriebsmeisterschaften im Schach

## Aktive und Nichtaktive ermittelten Meister

An der Betriebsmeisterschaft der Nichtaktiven nahmen 15 Kollegen teil. Leider mußte Schachfreund Hartmut Schönfelder, der sich bereits für die Finalrunde qualifiziert hatte, durch seinen Einsatz an der Erdgastrasse ausscheiden; wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude bei dieser wichtigen Aufgabe. In der Finalrunde ergaben sich folgende Plazierungen:

1. Frieder Knoth, TS
2. Kurt Sehan, TRF, und Volker Kändler, 260
3. Jürgen Gliemann, RGP
4. Gerd Sünderhauf, 122
5. Joachim Korndörfer, 324

Herzlichen Glückwunsch dem nun schon traditionellen Betriebsmeister Frieder Knoth, aber auch allen anderen Medaillengewinnern und Plazierten, die durchweg ihre bisher besten Ergebnisse bei Betriebsmeisterschaften erzielten.

Die anschließende Betriebsmeisterschaft der Aktiven gemeinsam mit den besten Nichtaktiven stand unter keinem guten Stern. Abgesehen von der Verhinderung des Schachfreudes Hruschka durch einen Unfall, verzichteten einige Schachfreunde aus Zeitgründen auf die Teilnahme, so daß nur sechs Spieler die Qualifikationskämpfe aufnahmen. Die Finalrunde brachte folgende Ergebnisse:

1. Roland Bachmann, RGO
2. Heinz Winkler, WO
3. Ulrich Seyffert, TFT
4. Mario Tunger, KBB

Damit verteidigte Schachfreund Roland Bachmann seinen im Vorjahr errungenen „geteilten“ Betriebsmeistertitel mit vollem Erfolg.

Durch die gewachsene Zahl sowohl der Aktiven als auch der Nichtaktiven erweist es sich für die Zukunft als günstiger, beide Meisterschaften völlig zu trennen und parallel durchzuführen.

H. Winkler

## Gemeinsame Festspiele zum 10. Mal

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

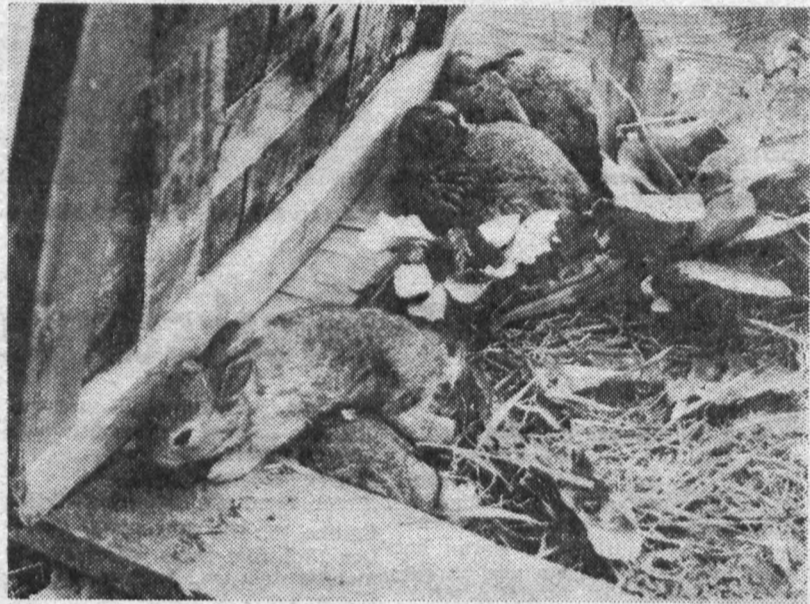
Die Betriebsfestspiele Plamag-Wema sind schon zu einer guten Tradition geworden und bilden einen Höhepunkt im kulturellen Alltag unserer Werktätigen. In der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober führen wir diese gemeinsamen Betriebsfestspiele mit den verschiedensten Veranstaltungen bereits zum 10. Mal durch.

Genauere Hinweise auf die einzelnen Veranstaltungen werden auf Plakaten bekanntgegeben. Innerhalb der Betriebsfestspiele ist in der Zeit vom 19. September bis 22. September die Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ geplant.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! In euren Kollektiven befinden sich sicher auch Kolleginnen und Kollegen, die in ihrer Freizeit, nur so für sich, malen, basteln, fotografieren, sammeln und ähnliches mehr. Eine lohnende Aufgabe der Kulturobleute ist es, solche Kollegen aufzufinden zu machen und sie zur Teilnahme an der Ausstellung zu bewegen.

Alle Exponate können in der Zeit vom 5. September bis zum 13. September in der Kulturleitung, Obj., 05, Zimmer 534 abgegeben werden. Die Rückgabe erfolgt am 23. September 1983.

**Reinhold Gruppenleiter Kultur und Sport**



So kurios es klingen mag, Meister Langohr hatte auf dem Weg von der Kleinsportanlage zur Lehrwerkstatt kurzzeitig Quartier bezogen. Etwa 10 bis 12 muntere Jungtiere fühlten sich dort sichtbar wohl.

Foto: D. Heinrich

## Mediziner danken für Arbeitsmittel

Zur Verbesserung der zahnmedizinischen Betreuung und zur Arbeitserleichterung von Zahnärzten, Schwestern und Zahntechnikern waren Arbeitsmittel erforderlich, die industriell nicht hergestellt werden. Vom VEB Plamag wurden uns sogenannte Lithorotoren erneut angefertigt, die die Zahnsteinentfernung effektiver und für den Patienten angenehmer gestalten und letztendlich zur Zahnerhaltung beitragen. Der Halt von Zahnprothesen kann bei noch vereinzelt stehenden Zähnen erheblich verbessert werden, wenn spezielle Kronen angewandt werden. Für die Herstellung dieser Kronen werden im zahntechnischen Labor sogenannte Konometer benötigt. Konometer sind sehr präzise arbeitende feinmechanische Geräte.

Auch hier half uns der VEB Plamag problemlos und zuverlässig. Dafür gilt den Herren Döhler und Oltscher und allen daran Beteiligten unser Dank

**Dr. V. Oehner**,  
 Leiter der Stomatologie  
 Ambulanz Hammerstr. 84

### Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde Kollegin Marianne Schulz, Kranffahrer in der Abteilung Inntentransport/442. Sie war seit 1965 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihr noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

„Plamag-Aktivist“

Seite 1

## Messeausweise ab 8. August

Die Leipziger Herbstmesse 1983, die vom 4. bis 10. September stattfindet, ist wieder Treffpunkt von Ausstellern und Gästen aus dem In- und Ausland. Für Messebesucher aus der DDR beginnt der Vorverkauf der Messeausweise am 8. August 1983. Bei allen Zweigstellen des Reisebüros der DDR, Informationszentren und Postämtern sind Dauerausweise zur Gebühr von

10 Mark für alle Messtage, und Tagesausweise zur Gebühr von 6 Mark erhältlich.

Das Leipziger Messeamt weist nachdrücklich darauf hin, daß Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres – auch in Begleitung Erwachsener – keinen Zutritt zum Messegelände und den Messehäusern haben.

### Staatliche Versicherung beantwortet Leserfragen

## Waschvorgang im Automat kontrollieren

Der Kreisdirektor der Staatlichen Versicherung der DDR, Kreisdirektion Plauen, Kollege Tröger, beantwortet heute die Frage: „Muß man den Waschvorgang des Automaten beaufsichtigen?“ Ausgangspunkt der Antwort sollte die Frage sein, ob man sich auf die Funktionstüchtigkeit des Automaten in jeder Beziehung verlassen kann. Oder: Kann man während des Waschvorganges, der unter Umständen mehr als zwei Stunden dauert, auch die Wohnung verlassen?

Bei einem Waschautomaten ist ein relativ selbständiges Waschen gewährleistet. Daraus ist aber nicht unbedingt zu schließen, daß der Waschvorgang nicht zu beaufsichtigen ist. Es können Störungen im

Programmablauf eintreten. In der Bedienungsanleitung des Waschautomaten hat deshalb der Hersteller den Hinweis aufgenommen, während der Nutzung der Maschine in der Wohnung anwesend zu sein und das Gerät von Zeit zu Zeit zu kontrollieren. Wird das aber außer acht gelassen und es kommt zu einem Schaden durch das austretende Wasser auch in der darunterliegenden Wohnung, so können von dem Geschädigten an den Besitzer des Waschautomaten Schadenersatzansprüche gestellt und durchgesetzt werden, da dieser nach den zivilrechtlichen Bestimmungen für den Schaden verantwortlich ist. Die Haushaltversicherung enthält

Haftpflichtversicherungsschutz, und deshalb beschäftigt sich die Staatliche Versicherung mit derartigen Ansprüchen zur Entlastung des Schadenverursachers. Mit der Haushaltversicherung sind auch Schäden durch Leitungswasser versichert. Damit werden auch Beschädigungen am Eigentum (z. B. an Teppichen, Möbeln usw.) durch die Staatliche Versicherung reguliert. Oder anders gesagt: Wenn bei einem Waschautomat die Automatik versagt, die Wasserzufuhr nicht unterbrochen wird und damit das Wasser aus der mit der Wasserleitung verbundenen Waschmaschine austritt und Schäden an den Sachen des Haushaltes verursacht, erfolgt eine Versicherungsleistung.

## Humor

### Zweifarbig

„Warum ist dein Auto auf einer Seite grün und auf der anderen Seite grau gespritzt?“ — „Tja, Köpfchen muß man haben. Was glaubst du, wie oft sich die Zeugen widersprechen.“

### Bettnachbarn

Schulze wird ins Krankenhaus eingeliefert und stellt sich seinem Bettnachbarn vor: „Schulze, Verkehrsunfall.“ — „Angenehm, Krause, Schiedsrichter, Elfmeter gepfiffen.“

### Geisteskrank

„Ist in ihrer Familie irgend jemand geisteskrank?“ fragt der Arzt die Patientin. „Ja, mein Mann, der bildet sich ein, er wäre der Herr im Haus.“

### Unleserlich

Der Apotheker zeigt einer Kollegin die mit Arzneimittel gefüllten Regale. „Und was ist in dieser Flasche?“ erkundigt sich die Neue. „Das ist die Medizin für alle unleserlichen Rezepte.“

### Schwiegermütter

Ein Professor im Jura-Examen zum Kandidaten: „Was ist die Höchststrafe bei Bigamie?“ — „Zwei Schwiegermütter.“



Na, was halten Sie von Wiesenchampignons?

Foto: M. Schulze

## Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

### Romane

#### Arnold, J.: Solange du lebst

In einem kleinen Porzellanwerk produzieren die Arbeiter trotz veralteter Technologie erstklassiges Porzellan, das im Ausland devisenbringend verkauft wird. Daran hat Betriebsdirektor Jordan großen Anteil. Jedes Mittel ist ihm recht, um erfolgreich zu sein. Dieser Roman eignet sich für die Kunstpreisdiskussion des FDGB.

#### Dean, W.: Die große Versuchung

Die Versuchung ist groß, in die der amerikanische Farbenfabrikant Silas Lapham gerät. Zunächst läßt sich alles gut an: die Farbmühle auf dem Boden seiner Farm, die Aufstieg

und Reichtum der Laphams begründet, der Zugang zu den alteingesessenen Reichen.

#### Jan, W.: Dschingis-Khan

Erster Band der Mongolen-Trilogie

#### Collins, W.: Der Mondstein

Der Diebstahl eines wertvollen Diamanten steht im Mittelpunkt des Romans.

#### Heermann, C.: Der Würger von Nottingham Hill

Große Londoner Kriminalfälle

#### Doyle, A. C.: Sherlock Holmes

17 Detektivgeschichten

#### Dahl, R.: Lammkeule und andere

Geschichten  
Moderne Gruselgeschichten

#### Berger, K. H.: Getünchte Gräber

Kriminalroman aus der DIE-Reihe

#### Berger, K. H.: Geschäftsrisiko

Kriminalroman aus der DIE-Reihe

#### Toelcke, W.: Töten ist so leicht

Kriminalroman aus der DIE-Reihe

#### David, K.: Tenggeri — Sohn des

Schwarzen Wolfs

Historische Erzählung aus der Zeit

des Dschingis-Khan

#### Kröger, A.: Energie für Centaur

Utopischer Roman

#### Früauf, K.: Die Bäume von Eden

Utopischer Roman

#### Strugatzki, A. und B.: Die gierigen

Dinge des Jahrhunderts/Milliarden

Jahre vor dem Weltuntergang.

Phantastische Erzählungen

## Die Ecke für den Rätselfreund

## Rate und knobele mit

**Waagrecht:** 1. Ort im Kreis Plauen (Drachenhöhle), 4. Abkürzung der UdSSR in der Landessprache, 7. Vogel im Märchen, 8. Name einer Inselgruppe in Polynesien, 10. Besitz, 12. eine Ostseemeerenge, 13. Bühnenbild, Auftritt, 15. ringförmige Koralleninsel, 18. Vorrichtung von Ottomotoren, 20. Schabeisen der Kammzäher, 21. Frauenname, 22. Gegensatz zu „dick“, 23. medizinischer Name der Milz, 24. Verwandte.

**Senkrecht:** 1. Lage der Organe im Körper, 2. Rankorgan der Pflanzen, 3. Salze der Harnsäure, 4. Haarteilung, 5. feiner Rauchtabak, 6. Weberkamm, 9. Ort im Kreis Plauen, 11. festliche Tanzveranstaltung, 14. angestrebtes Ende, 15. gelbbraunes Gummiharz, 16. Sternbild des nördlichen Himmels, 17. starke Zuneigung, 18. Gegensatz zu „wenig“, 19. freier Vortrag.

1		2		3	☘	4	5		6
	☘		☘	7					☘
8			9		☘	10			11
	☘	12							
13	14				☘		☘		☘
☘		☘		☘	15		16		17
18		19						☘	
20					☘	21			
	☘	22				☘		☘	
23					☘	24			



zum 70. Geburtstag  
**Karl Hausteil**, Wachmann,

zum 65. Geburtstag  
**Hildegard Orel**, Gütekontrolleur,

zum 60. Geburtstag  
**Marianne Schulz**, Kranfahrer  
**Heinz Bögelein**, Arbeitsvorbereiter  
**Rosel Döhler**, Stücklistenbearbeit.

## Post an uns

### Veteranen danken

Es war für mich eine große Freude, als mir die BGL und Veteranen-AGL zu meinem 85. Geburtstag herzliche Glückwünsche, Blumen und einen reichhaltigen Präsentkorb überbrachten. Dafür nochmals vielen Dank.

Alfred Blüher

Ein herzliches Dankeschön allen, die mir zu meinem 75. Geburtstag herzlich gratulierten. Mögen alle bei bester Gesundheit so alt oder noch älter werden. Dem Betrieb wünsche ich immer gute Planerfüllung.

Kurt Gädicke

Zu meinem 70. Geburtstag erhielt ich von der BGL, der Veteranen-AGL und meinen Arbeitskollegen herzliche Glückwünsche, Blumen und Geschenke, worüber ich mich sehr gefreut habe. Dafür möchte ich mich nochmals recht herzlich bedanken.

Karl Hausteil

Für die guten Wünsche und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag danke ich allen Genossen und Kollegen auf diesem Wege sehr herzlich. Es war für mich ein sehr schöner, fröhlicher Tag.

Kurt Maihorn

## Ehre ihrem Andenken

Im Juni verstarben unsere Parteiveteranen, die Genossen

**Paul Luft**  
**Erich Beck**

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
**Enders**, Sekretär  
Betriebsleitung  
**Lippmann**, Betriebsdirektor  
Betriebsgewerkschaftsleitung  
**Benecke**, Vorsitzender  
Veteranen-AGL  
**Stadler**, Vorsitzender

### Auflösung aus Nummer 7/8

**Waagrecht:** 2. Rosi, 6. Rahe, 8. Alfio, 10. Beerberg, 11. Leid, 12. Areal, 14. Anden, 15. Leber, 18. Finte, 22. Leim, 23. Maulwurf, 24. Maure, 25. Agen, 26. Fant.

**Senkrecht:** 1. Haben, 2. Reede, 3. Saba, 4. Iler, 5. Biga, 7. Heidenau, 9. Freiberg, 11. Lauf, 13. Lärm, 16. Eluat, 17. Eifel, 19. Imam, 20. Turf, 21. Elea.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 9/83

2. August-Ausgabe



## Ehrendiplom für Plamag in Moskau

Am 27. Juli schloß die internationale Ausstellung „Inpolygraphmasch 83“ in der sowjetischen Hauptstadt ihre Pforten. Neben dem Gastgeber – mit mehr als 100 Exponaten größter Aussteller – waren rund 200 Firmen aus über 20 Ländern beteiligt, darunter die DDR, CSSR, VR Polen, Schweiz, Finnland, BRD, Italien, Großbritannien, Japan und USA. Gezeigt wurden neueste Anlagen für die polygraphische Industrie und anderer Produktionstechnologien.

Unser Kombinat „Werner Lamberz“ präsentierte sich mit seinen Spitzenexponaten aus den Betrieben Planeta, Druckmaschinenwerk Leipzig, Leipziger Buchbindereimaschinenwerk, Reprotechnik und Perfekta, darunter auch unser Betrieb, der seine Rondoset-petit am Modell vorstellte. Neben diesem Modell hatten die Besucher auch Gelegenheit sich anhand der 2-Rollen-Rondoset RO 170/1, die vom Plamag-Montagekollektiv unter Leitung des Chefmontageleiters Kollegen Heberer bei der Druckerei „Moskowskaja Prawda“ im ersten Halbjahr 1983 aufgestellt und in Betrieb genommen wurde, von der Leistungskraft unseres Betriebes zu überzeugen.

In Anerkennung unserer Leistung konnte somit unser Betrieb auch für seine Teilnahme an dieser Ausstellung mit dem Ehrendiplom des Präsidiums der Industrie- und Handelskammer der UdSSR ausgezeichnet werden. Dies ist ein schöner Erfolg und wir können alle darauf mit Recht Stolz sein. Insgesamt war die internationale Ausstellung für uns geprägt von regen Fachgesprächen mit Vertretern der polygraphischen Industrie aus vielen Ländern, insbesondere des Gastgeberlandes. Darüber hinaus konnten im Ergebnis der Verhandlungen während der Ausstellung zwischen dem Außenhandelsbetrieb der DDR und der UdSSR Verträge über die Lieferung von Plamag-Rollenoffset-Maschinen, z. B. Kom. 020-00.237, 510-00.064 in Höhe von mehr als neun Millionen Rubel abgeschlossen werden.

Die Ausstellung bot weiterhin die Möglichkeit, über neue interessante Anbahnungen zu verhandeln. Jetzt kommt es für unser Betriebskollektiv darauf an, die Verträge qualitäts- und termingerecht zu erfüllen und die Ergebnisse dieser Ausstellung schnellstens umzusetzen. Dazu kann allen Kollektiven in den einzelnen Bereichen nur viel Erfolg gewünscht werden.

S. König

Foto: D. Heinrich

Herzlich beglückwünschte Genosse Siegfried Lorenz, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED (zweiter von links), die Werktätigen unseres Betriebes zu der großartigen Leistung bei der Entwicklung und beim Bau des neuen Erzeugnisses „Coroset“. Er würdigte bei seinem Besuch in der Montage besonders, daß von der Ideenfindung bis zum Probelauf nur ein Jahr vergangen ist. Auftragsleiter Genosse Wolfgang Frotscher und Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann (rechts im Foto) sowie Konstrukteur Genosse Gerhard Zuber machten Genossen Lorenz und Genossen Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung (links), mit der Funktionstüchtigkeit der Druckmaschine vertraut. Lesen Sie auch auf der heutigen Innenseite den Beitrag „Mit der Neuentwicklung Coroset zur Messe.“

Gedanken zur Vorbereitung der Parteiwahlen 1983/84

## Ziel unserer Anstrengungen ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität

Von Parteisekretär Genossen Harry Enders

Auf der Grundlage der Beschlüsse der 6. Tagung des ZK der SED bereiten die Mitglieder und Kandidaten die Wahlen der Parteigruppenorganisatoren und ihrer Stellvertreter, für die Leitungen der APO sowie die Leitung der Grundorganisation vor. Dabei besteht das Grundanliegen der Parteiwahlen 1983/84 darin, alle Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus für die Fortführung der Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschaft- und Sozialpolitik voll zur Wirkung zu bringen, die Kommunisten und alle Bürger unseres Landes für den politischen Massenkampf zur allseitigen Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens zu mobilisieren und zum Erfolg zu führen.

Daraus abgeleitet gilt es im Verantwortungsbereich der Grundor-

ganisation konkrete Aufgaben zur Erhöhung der Leistungskraft des Betriebes zu beschließen, um den qualitativ neuen Maßstäben der Intensivierung gerecht zu werden. Im Mittelpunkt unserer Anstrengungen steht deshalb die Steigerung der Arbeitsproduktivität, weil wir damit den entscheidenden Beitrag in der internationalen Klassenauseinandersetzung leisten, wie das Lenin bereits formulierte.

Wir wissen, daß die Politik des X. Parteitag unter stark veränderten außenpolitischen Bedingungen und erhöhten außenwirtschaftlichen Belastungen fortgeführt werden muß und sind uns auch der Kompliziertheit der Aufgabe bewußt. Das bedeutet um so mehr, in einer schöpferischen Diskussion Lösungen zu suchen

und zu finden, wie wir mit dem vorhandenen Potential an Grundfonds und bei im wesentlichen gleichen bzw. geringeren Fonds an Rohstoffen und Energie die Effektivität der Arbeit weiter erhöhen. In allen Parteikollektiven ist die Kampfkraft weiter zu erhöhen. Die Vorbildrolle und Ausstrahlungskraft der Kommunisten wird dazu beitragen, das Vertrauensverhältnis mit der gesamten Belegschaft weiter auszuprägen, um gestützt auf den reichen Erfahrungsschatz und der Kampftraditionen des Plamag-Kollektivs die ökonomische Strategie der 80er Jahre an jedem Arbeitsplatz durchzusetzen.

Dazu wird die Betriebsdelegiertenkonferenz unserer Grundorganisation am 19. November entscheidende Beschlüsse fassen.

## Herzlichen Glückwunsch

### zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb sind:

**Günter Steudel**,  
Werkzeugschlosser, RVB/410;  
**Herbert Eggert**,  
Schlosser, FB3/331;  
**Joachim Fischer**,  
Mitarbeiter Perspektivplanung,  
ÖP/640;  
**Klaus Maron**,  
Kooperateur, FVK/621;  
**Marianne Güne**,  
Stücklistenbearbeiter, RBÄ/654

15 Jahre im Betrieb sind:

**Peter Liebsch**,  
Lehrmeister, KB/685;  
**Herbert Sterzbach**,  
Modellackierer, FG/400;  
**Wolfgang Stark**,  
Fertigungstechnologe, RVF/654;  
**Günter Redlich**,  
Gruppenleiter Erzeugnisentwicklung, RB/651;

10 Jahre im Betrieb sind:

**Christine Rödel**,  
Werkstattschreiber, FGÖ/019;  
**Bernhard Stindt**,  
Schichtführer, FG/011.

### Unsere Besten im III. Quartal 1983

Nach der Durchführung der Leistungsvergleiche in den Kollektiven und Bereichen wurden die besten Mitarbeiter der Direktions- und Fertigungsbereiche ermittelt und ausgezeichnet:

**Werner Adler**,  
Schleifer, Abt. 124

**Gisela Band**,  
Teilkonstrukteur, Abt. TRA

**Sybilie Brenk**,  
Gruppenleiter Beschaffung,  
Abt. MBS

**Margot Büttner**,  
Kontrollleur, Abt. QF

**Axel Fischer**,  
Projektingenieur, Abt. TRP

**Dietmar Kefler**,  
Kundendienstingenieur, Abt. AK

**Renate Münnich**,  
Programmierer, Abt. WP

**Lothar Ott**,  
Gruppenleiter langfristige  
Planung, Abt. ÖP

**Dietmar Ottiger**,  
Dreher, Abt. 260

**Gisela Reh**,  
Finanzbuchhalter, Abt. BB

**Dietmar Rentzsch**,  
Former, Abt. 012

**Edgar Riediger**,  
Gruppenleiter Sozialwesen,  
Abt. KSL

**Roland Sacher**,  
Technologe, Abt. RVM

**Günter Seifert**,  
Getriebebauer, Abt. 312

**Karlheinz Vogt**,  
Brigadier, Abt. 422

**Hans-Jürgen Weiß**,  
Kooperationsingenieur,  
Abt. FVK

Als bester Lehrling des  
1. Halbjahres 1983 wurde

**Cornelia Groh**,  
Wirtschaftskaufmann,  
Abt. KBB, 2. Lehrjahr,  
ermittelt und ausgezeichnet.

„Plamag-Aktivist“

Seite 2



Genosse Frank Nöckler, Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ (linkes Foto), beginnt am 5. September 1983 ein einjähriges Direktstudium an der Bezirksparteischule in Mittweida. Wir wünschen ihm recht viel Erfolg. Für sein vorbildliches klassenbewusstes Wirken in unserem sozialistischen Jugendverband wurde er dieser Tage von der FDJ-Kreisleitung mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze ausgezeichnet. Dazu herzlichen Glückwunsch. Genosse Gernot Stephan (rechtes Foto), stellvertretender FDJ-Sekretär in unserem Betrieb, wird während der Zeit des Studiums des Genossen Nöckler als FDJ-Sekretär amtieren. Auch ihm wünschen wir viel Erfolg.

Fotos (2): D. Heinrich

## Mit dem kostbaren Naß stets sparsam umgehen

Wie bei Energie so verfügen wir bekanntlich auch bei Wasser nicht über eine unbegrenzte Menge. Es ist deshalb nicht mehr als logisch, den Wasserverbrauch auf ein bestimmtes Maß festzulegen. Für den VEB Plamag sind das laut Vertrag mit dem VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung jährlich 186 000 Kubikmeter und aufgeschlüsselt auf den Monat 15 600 Kubikmeter. Davon verbrauchen wir 40 Prozent für sanitäre und soziale Einrichtungen, 10 Prozent für Kühlanlagen, 20 Prozent für Produktionsanlagen und 30 Prozent für Wärmeerzeugung. Das sind maximal zulässige Durchschnittsverbrauchsmengen, die nicht überschritten werden dürfen. Vertragsstrafe wäre dann die Folge.

Es ist daher folgerichtig, vorbeugende Maßnahmen festzulegen die gewährleisten, diese Normative einzuhalten. Das ist im volkswirtschaftlichen wie auch im Interesse jedes einzelnen. Zu sparsamstem Wasserverbrauch ist besonders in diesen Sommerwochen jeder Werkstätige aufgerufen. In einer Weisung des Betriebsdirektors wurde u. a. festgelegt, die Leitung ständig über die aktuelle Situation sowie über die Einhaltung der Kontingente wöchentlich zu informieren, täglich die Zählerstände der Haupteinspeisungen im Hauptwerk und im Gußbetrieb abzulesen sowie den wöchentlichen Wasserverbrauch zu erfassen und auszuwerten. Die Wasserentnahmestellen sind täglich zu kontrollieren und Störungen unverzüglich zu melden.

Gesonderte Maßnahmen sind für den Fall festgelegt, wenn es notwendig wird, die Versorgungsstufen 2 und 3 auszurufen. Wir sind alle gut beraten, wenn wir so handeln, daß der Wasserverbrauch in den vertraglichen Bahnen fließt oder bei besonders extremen trockenen Tagen und Wochen wie in jüngster Vergangenheit weitestgehend gesenkt wird. Damit unterstützen wir die Anstrengungen der Werkstätigen der Wasserwirtschaft, die Wasserversorgung für die Bevölkerung, Betriebe und Einrichtungen aufrechtzuerhalten.

Wie schon erwähnt, unsere Wasservorkommen sind nicht unerschöpflich, aber wir alle können mithelfen, einschneidende Maßnahmen in der Trinkwasserversorgung während anhaltender Trockenheit zu vermeiden.

## Lob für Volker Kundler

Volker Kundler, Außenrundscheifer und Bohrer in unserem Betrieb, leistete kürzlich seinen Reservistenwehrdienst in einer Einheit der NVA ab. Sein Vorgesetzter berichtete in einem Schreiben von seinen guten Leistungen. Darin heißt es u. a.:

„Er nutzte die Zeit, um sich mit den aktuellen Aufgaben des Militärdienstes vertraut zu machen. Durch seine vorbildlichen Leistungen trug er mit dazu bei, daß wir unsere Aufgaben für den Schutz unseres sozia-

listischen Vaterlandes erfüllen konnten.“

Während der Ausbildung sowohl im Gelände als auch in der Kaserne erfüllte er seine gestellten Aufgaben mit Initiative und Einsatzbereitschaft. Er erfaßte schnell die gewachsene Verantwortung bei der Meisterei modernster Kampftechnik und war nach kurzer Zeit in der Lage, die ihm anvertraute Technik in vollem Umfang zu beherrschen. Hiermit möchte ich dem Unteroffizier Kundler meinen Dank für seine guten Leistungen aussprechen.“

## Kurz notiert

### Qualifizierung erfolgreich abgeschlossen

Folgende Kolleginnen und Kollegen haben erfolgreich eine Qualifizierung abgeschlossen: Renate Teuchgraber, Evi Sellmann und Maritta Diez als Ingenieur in der Fachrichtung Technologie der metallverarbeitenden Industrie, Ulrike Kunz als Ingenieur-Ökonom in der Fachrichtung Sozialistische Betriebswirtschaft, Rainer Beraneck als Meister, Ilona Voigt als Ingenieur für allgemeinen Maschinenbau, Grit Adler, Angela Seifert und Sylvia Horn als Facharbeiter Maschinenbauzeichner sowie Edelgard Sieler und Silvia Schiller als Staatlich geprüfte Sekretärin. Dazu allen herzlichen Glückwunsch.

### Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wird Kollege Werner Pohle, Sattler in der Abteilung FB 3/330. Er war seit 1961 in unserem Betrieb tätig. Viele Jahre gehörte er zu den zuverlässigen Verkäufern der Betriebszeitung. Wir wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

### Buchlesung im DSF-Bereich 1

Zu einer Buchlesung mit dem Titel „Gefährtinnen der Macht“ hatte das DSF-Bereich 1, dazu gehören die Bereiche W, B, Ö, L und gesellschaftliche Organisationen, eingeladen. Die Kollegin Dorstmann von der Stadtbibliothek und Kollegin Bazyli von der Betriebsbibliothek trugen kleine lustige und nachdenkliche Geschichten von Renate Holland-Moritz, Rudi Strahl u. a. zum Thema Emanzipation der Frau vor. Kolleginnen des Bereiches W servierten dazu eine Soljanka.

### Die Bildungsstätte gibt bekannt

Folgende Dia-Ton-Vorträge sind in der Bildungsstätte der BPO neu eingegangen:

- Faschismus – Ausgeburt des Imperialismus.
- Kombinate, unsere ökonomische Strategie und die Vorzüge des Sozialismus. (Schwedter Initiative)
- Kombinate, unsere ökonomische Strategie und die Vorzüge des Sozialismus. (Veredlung)
- Kombinate, unsere ökonomische Strategie und die Vorzüge des Sozialismus. (Sozialistische Rationalisierung)
- Die Entwicklung unserer Landwirtschaft – eine gesamtvolkswirtschaftliche Aufgabe.
- Kampf um den Frieden.
- Militär-Industrie-Komplex, Geschäft mit dem Tode.
- Dia-Fundus und Dia-Serien
- Ökonomisches Lexikon Leitung, Planung, ökonomische Stimulierung.
- Ökonomisches Lexikon Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft.
- Ökonomisches Lexikon Sozialistische ökonomische Integration, Außenhandel.
- Höherveredlung der Produktion – ein großes volkswirtschaftliches Programm.

Erste Ergebnisse der ersten Runde der Plandiskussion auf der Vertrauensleuterversammlung abgerechnet / Werktätige unterbreiteten bisher 378 Vorschläge, Hinweise und Kritiken / 66 Prozent der Belegschaft an der Diskussion beteiligt

# Mit vorhandenen Fonds um Planerfüllung kämpfen

Zur Vertrauensleuterversammlung am 22. August 1983 machte Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann ausführlich mit dem Stand der Planerfüllung und den bisherigen Ergebnissen der Plandiskussion vertraut. Er würdigte dabei die Leistungen der Werktätigen und unterstrich, mit Nachdruck, daß es vor allem darum geht, um die Planerfüllung mit den vom Staat zur Verfügung gestellten Fonds zu kämpfen. Ein besonderes Dankeschön richtete er an alle Werktätigen, die vorbildliche Leistungen bei der Produktion des neuen Erzeugnisses „Coroset“ vollbracht haben.

Zum Planentwurf 1984 unterbreitete BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke die Stellungnahme der BGL, die von den Vertrauensleuten einmütig zum Beschluß erhoben wurde. Darin wird festgestellt, daß in allen Arbeitskollektiven die Bereitschaft und der Leistungswille für die Übernahme anspruchsvoller und realisierbarer Aufgaben im Planjahr 1984 vorhanden sind. „Wir werten dies als ein politisches Bekenntnis, mit hohen Arbeitsleistungen im sozialistischen Wettbewerb im

Karl-Marx-Jahr um die Erreichung der staatlichen Auflage 1983 zu kämpfen und damit wesentliche Voraussetzungen für den Plananlauf 1984 zu schaffen“, heißt es in der Stellungnahme.

Zu den Initiativen und Verpflichtungen im Ergebnis der ersten Runde der Plandiskussion gehört, daß die Kollektive im gesamten Betrieb die Wettbewerbsinitiative „Täglich 30 Minuten produktiver“ verstärkt anwenden. Mit der Methode Planauf-

trag — Planangebot werden die Aufgaben konkret unteretzt. Die Plandiskussion wurde dazu genutzt, um weitere Voraussetzungen für ein höheres Schichtsystem an den CNC-Drehmaschinen und Koordinatenbohrwerken noch im Planjahr 1983 zu schaffen.

Im Zusammenhang mit der geplanten Erhöhung der Grundfondsauslastung und der Schichtarbeit erwartet die BGL leitungseitig stabile und kontinuierliche technisch-technologische und arbeitsorganisatorische Voraussetzungen unter Beachtung der erforderlichen sozialen und sozialökonomischen Bedingungen. Weiter wird unterstrichen, vordergründig auch aus materialökonomischer Sicht aus dem Plan der Aufgaben der Neuerer gezielt Vereinbarungen abzuschließen und insbesondere der Jugend und den Jugendbrigaden an-

spruchsvolle Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik zu übertragen.

Die Ergebnisse der ersten Runde der Plandiskussion, an der 66 Prozent der Belegschaft teilnahmen, zeigen, daß die Gewerkschaftsmitglieder unter Führung der BPO bei klaren leitungseitigen Aufgaben- und Zielstellungen einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre besitzen werden. Das beweisen auch die 378 unterbreiteten Vorschläge, Hinweise und Kritiken.

„In Weiterführung der Plandiskussion“, so heißt es abschließend in der Stellungnahme, „sehen wir unsere gewerkschaftliche Aufgabe darin, noch verstärkter in der politisch-ideologischen Arbeit den engen Zusammenhang zwischen unserer Verantwortung zur Friedenssicherung und der weiteren Erhöhung der ökonomischen Leistungskraft unserer Volkswirtschaft deutlich zu machen.“

## Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Heute mit Genossen Eberhard Günther, Mitglied der Parteileitung und Direktor für Technologie und Rationalisierung

## Die Betriebskonferenz wird erneut entscheidende Arbeitsphase in der Betriebsentwicklung einleiten

Am 29. September 1983 findet bei uns die Betriebskonferenz der Parteiorganisation zu Fragen der Intensivierung statt. Wie ist der Stand der organisatorischen Vorbereitung?

In der Betriebsparteiorganisation und in der staatlichen Leitung sind wesentliche Beschlüsse und Entscheidungen getroffen. Ausgehend von der Diskussion zum Plan 1984 und von vorbereitenden Arbeiten in den Fachbereichen und Kollektiven muß die Intensivierungskonzeption als ein wichtiges Grundsatzdokument bis zum 3. September 1983 aktualisiert werden. Mit dieser Arbeit ist eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Direktors für Ökonomie, Genossen Milde, beauftragt.

Die Organisation der Konferenz wird von einer Arbeitsgruppe, die unter Leitung des Abteilungsleiters Fertigungsmittelwesen und Rationalisierung, Genossen Wehner steht, mit allen dazu notwendigen Details vorbereitet und abgesichert. Wichtig ist, daß nach der politisch-ideologischen Führungskonzeption der BPO jetzt in allen Kollektiven weiter an den wichtigen Problemen der Leistungssteigerung und der Senkung des Produktionsverbrauches gearbeitet wird.

Welche Ziele, Genosse Günther, hat diese Betriebskonferenz?

Betriebskonferenzen, die wir auf Beschluß der Bezirks- und Kreisleitung der SED in bestimmten zeitlichen Abständen, in der Regel jährlich durchführen, waren immer Höhepunkte und gravierende Stationen in der Entwicklung des VEB Plamag. So soll und muß es auch Ende September 1983 sein. Ausgehend von der internationalen Lage und von den volkswirtschaftlichen Erfordernissen gilt es, den weiteren Weg des VEB Plamag unter den Bedingungen der verschärften, intensiv erweiterten Reproduktion für 1984 und die Anschlußjahre zu beraten und wichtige Aufgabenkomplexe zu beschließen. Das ist also

wieder eine neue, entscheidende Arbeitsphase für das Betriebs- und Parteikollektiv.

Kannst Du, Genosse Günther, noch einige inhaltliche Probleme der Intensivierungskonzeption nennen?

Die Intensivierungskonzeption wird vier Grundkomplexe beinhalten. Diese sind:

● Darlegung von Arbeitsschwerpunkten zur Sicherung der STAG 1984,

● Entwicklung wichtiger Kennziffern des betrieblichen Planwerkes,

● Formulierung von Thesen und Maßnahmenkomplexen zur Verbesserung der Effektivität der betrieblichen Reproduktion, d. h. der Verbesserung des Verhältnisses von aufgewendeten und eingesetzten Fonds und der Ergebnisse bzw. Leistungen,

● Festlegung von Aufgabenkomplexen auf dem Gebiet des Produktionsverbrauches, d. h. alle Elemente der vergegenständlichten Arbeit müssen aktiver als bisher senkend beeinflussen werden.

Wie wird aus deiner Sicht auf der Konferenz der Zusammenhang zwischen den Zielstellungen der Intensivierungskonzeption und der Arbeit in den Kollektiven hergestellt?

Dazu muß man sagen, daß die Intensivierungskonzeption bereits kollektiv erarbeitet wurde. Der Betriebsdirektor wird selbstverständlich im Referat, in den wesentlichsten Zusammenhängen dargestellt, Aufgaben für alle Kollektive und Werktätigen des Betriebes herausarbeiten. Aber entscheidend ist, daß die Betriebskonferenz konstruktiv ausstrahlt. Wir erwarten, daß ausgehend von einem einheitlichen Informationsstand und von politisch-ideologisch ausgeprägten Standpunkten in allen Kollektiven des Betriebes in Vorbereitung und nach der Konferenz eine Vielzahl von Aktivitäten und Initiativen entstehen.

Vielen Dank! Wir wünschen viel Erfolg bei der weiteren Vorbereitung und Durchführung der Konferenz.

## Buchpremiere mit Oberst Sigmund Jähn

Am 11. August 1983 fand in der Berliner „Karl-Marx-Buchhandlung“ eine Pressekonferenz und anschließend die Buchpremiere mit Fliegerkosmonaut der DDR Oberst Sigmund Jähn statt. Anlaß war das Erscheinen des reich illustrierten Tatsachenberichtes „Erlebnis Weltraum“.

Der erste Deutsche im All, der Kommunist und Offizier der NVA schildert in dem Buch seine Erlebnisse bei gemeinsamen Weltraumflug UdSSR/DDR, dessen Beginn sich am 26. August 1983 zum fünften Male jährte. „Erlebnis Weltraum“ ist ein sehr persönlich geprägtes Dokument über die führende Posi-

tion der UdSSR bei der friedlichen Nutzung des Weltraums und über die Leistungsfähigkeit der sowjetischen Wissenschaft und Technik.

Auf unterhaltsame, teils humorvolle Weise erzählt Sigmund Jähn vom Beginn seiner Kosmonautenlaufbahn: sowohl vom harten körperlichen Training, vom unablässigen Lernen und von den zahlreichen Prüfungen als auch vom überaus herzlichen Zusammenleben der Kosmonauten und ihrer Angehörigen im Sternenstädtchen.

Einen breiten Raum nehmen der Start vom Kosmodrom Baikonur mit Waleri Bykowski in „Sojus 31“

die Arbeitswoche in der Station „Salut 6“ und die Rückkehr zur Erde mit „Sojus 29“ ein. Dem Leser wird eine Fülle allgemeinverständlicher Informationen über diesen Raumflug sowie über Ziel und Nutzen der bemannten Raumfahrt überhaupt geboten. Fesselnd bis zur letzten Seite. Zahlreiche, teils farbige und erstmals veröffentlichte Fotos sowie Zeichnungen ergänzen den Text des attraktiven Buches.

Bibliographische Angaben: Sigmund Jähn, Erlebnis Weltraum Militärverlag der DDR, 300 Seiten, mit Abbildungen, Leinen, 19,80 M.

„Plamag-Aktivist“

Seite 3



**MARX  
LEBT  
IN UNS  
UND  
UNSEREN  
TATEN**



Das Modell einer 16-Seiten-Maschine unserer Neuentwicklung „Coroset“, die wir der Handelswelt auf der Leipziger Messe

Großartige Leistungen im Karl-Marx-Jahr vollbracht

# Mit der Neuentwicklung „Coroset“ zur Messe

Leistungsstarke RO 96/2 technisch weiter verbessert

Die Leipziger Herbstmesse vom 4. bis 10. September 1983 steht unter der Losung „Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt“. Der Kombinatbetrieb Plamag demonstriert mit den beiden repräsentativen Exponaten RO 96/2 und Coroset die Leistungsfähigkeit unseres polygrafischen Maschinenbaus. Beide Erzeugnisse reihen sich würdig in das Offset-Programm unseres Betriebes ein, das Maschinensysteme der modernen Zeitungsproduktion garantiert.

Die mehr als 80jährige Tradition im Bau von Offsetrotationsmaschinen wird heute mehr denn je von erfahrenen Fachkräften erfolgreich fortgesetzt. Neben den großen 4-Plattenbreiten Offsetanlagen, die wir auftragsbezogen für die Produktion von Zeitungen und Zeitschriften in Massenauflagen herstellen, bestimmen die einfachbreiten/doppelt- und einfachrunden Offsetrotationsmaschinen immer mehr unser Erzeugnisprofil.

Mit der auftragsanonymen Fertigung der 2-Plattenbreiten Offsetmaschinen wurden die Voraussetzungen geschaffen, um auch Druckereien mit kleineren und mittleren Auflagen den Übergang zum modernen Offsetdruckverfahren mit Plamag-Maschinen zu ermöglichen. Durch die Aggregatbauweise sind diese Maschinen in ihren Ausführungsvarianten außerordentlich variabel und bieten nahezu für jeden Anwendungsfall im Zeitungs- und Zeitschriftendruck eine optimale Lösung an.

Die Rondoset petit RO 96/2 ist eine Weiterentwicklung in einer technisch verbesserten und leistungsgesteigerten Ausführung. Mit 25 000 U/h hat sie gegenüber der 96/1 eine Leistungssteigerung von 25 Prozent. Während die RO 96/1 mit einem Plattenzylinder zur Aufnahme von 4-Seiten-Platten ausgestattet war, besitzt das weiterentwickelte Erzeugnis Plattenzylinder zur Aufnahme von Einzelseiten und 2-Seiten-Panorama-Platten. Das versetzt die Druckerei in die Lage, bei notwendigen Korrekturen bzw. Lokalseiten den Plattenwechsel auf eine bzw. zwei Seiten zu beschränken.

Hohe Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Effektivität sind die Prädikate dieser Maschine.

Zu den Hauptaggregaten des Exponates zählen: zwei Zweiarmbrollen, ein 4-Zylinder-Druckwerk nach dem Gummi/Gummi-Prinzip mit einem 3-Zylinder-Eindruckwerk, ein 9-Zylinder-Satellit-Druckwerk und einen Falzapparat für 2. und 3. Falz. Damit können mit dieser Maschine pro Stunde bis zu 25 000 Exemplare zu 16 Seiten, davon 12 Seiten einfarbig und vier Seiten 4farbig, bzw. 50 000 Exemplare zu acht Seiten, davon sechs Seiten einfarbig und zwei Seiten 4farbig, gedruckt werden.

Auf der Rondoset petit wird bereits in vielen Ländern der Erde gedruckt, so z. B. in der UdSSR, in Ungarn, Polen, in der BRD, in Argentinien, Indien, Nigeria, Griechenland, Zypern und Mexiko.

In Auswertung der Erkenntnisse aus der Marktarbeit und der internationalen Fachmessen hat der Betrieb prinzipielle Schlussfolgerungen zur Erzeugnisentwicklung gezogen mit dem Ziel, durch kurzfristige Entwicklung und Produktionsüberleitung einer einfachbreiten/einfachrunden Rollenoffsetrotationsmaschine das Erzeugnissortiment zu erweitern.

Dieses Vorhaben wurde mit hoher Einsatzbereitschaft des gesamten Plamag-Kollektivs realisiert, so daß zur Leipziger Herbstmesse 1983 eine Maschine dieser Kategorie als Neuentwicklung „Coroset“ den Messebesuchern vorgestellt werden kann. Besondere Bedeutung ist der Tatsache beizumessen, daß kleine bzw.

neuentstehende Druckereien preisgünstige Maschinen gegenüber Anlagen mit hohem technischen Komfort bevorzugen.

Die Grundkonzeption der Maschine bildet ein Bausteinsortiment in den Varianten als Y- und H-Baustein, womit optimale Produktionsmöglichkeiten erzielt werden können. Dank der großen Anstrengungen aller Werk tätigen des Betriebes kann bereits ein Jahr nach der Formulierung der Aufgabenstellung in der Konstruktion eine „Coroset“ mit einem Y-Druckwerk und einem Falzapparat in die Leistungsschau des polygrafischen Maschinenbaus der DDR in Leipzig einbezogen werden. Ihre Laufgeschwindigkeit beträgt 36 000 U/h. Die Maschine ist ausbaufähig bis zu sechs Rollen, so daß die maximale Seitenzahl bei 24 Seiten im Standardformat liegt.

Im kommerziellen Bereich wird das Messestandpersonal die Leipziger Herbstmesse 1983 nutzen, um die noch offenen absatzseitigen Probleme im Zusammenhang mit der Erfüllung der Exportverpflichtungen des Jahres 1983 zu lösen. Gleichzeitig gilt es, einen Vortragsvorlauf zu schaffen, der einen kontinuierlichen Ablauf sowohl in der produktionsvorbereitenden als auch produktionsdurchführenden Bereichen gewährleistet und hohe ökonomische Ergebnisse — auch unter den erschwerten außenwirtschaftlichen Bedingungen — sichert.

Ebenso wie in den vergangenen Jahren wird die Leipziger Herbstmesse 1983 ihre internationale Anziehungskraft unter Beweis stellen und neue Impulse für einen völkerverbindenden Handel auslösen.



In nur 12 Monaten wurde in unserem Betrieb eine neue Maschine der Bezeichnung „Coroset“ konstruiert und auf der Leipziger Herbstmesse vorgestellt. Hohe Anerkennung für die Leistung zollte Genosse Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung (auf dem Foto rechts), dem Erzeugnis. Die Besichtigung dieses neuen Erzeugnisses, alle Beteiligten, waren.



# Mikroelektronische Bauelemente gewährleisten eine hohe Effektivität unserer Maschinen und Ausrüstungen

6000 Aussteller und rund 300 000 Besucher machen die Leipziger Herbstmesse 1983 vom 4. bis 10. September zum Treffpunkt der internationalen Handelswelt. Unter Fortführung des zentralen Themas der Leipziger Messen 1983 „Programmierte Effektivität durch Mikroelektronik“ demonstrieren Produzenten und Exporteure Anwendernutzen und Leistungsfähigkeit ihrer Erzeugnisse. Hohe Internationalität – jeder zweite Aussteller kommt aus dem Ausland – kennzeichnet das Angebot in acht Technik- und 20 Konsumgüterbranchen.

## Minimale Stillstands- und Umrüstzeiten

Das zentrale Messethema „Programmierte Effektivität durch Mikroelektronik“ findet in der internationalen Offerte polygraphischer Maschinen und Ausrüstungen zur Leipziger Herbstmesse 1983 eine eindrucksvolle Bestätigung. Wichtigster Faktor für die Erhöhung der Effektivität beim Druck und der buchbinderischen Weiterverarbeitung ist die Mikroelektronik. Sie übernimmt Steuerungs- und Kontrollfunktionen, sichert eine hohe Maschinenauslastung durch minimale Stillstands- und Umrüstzeiten und gewährleistet mehr und qualitativ bessere Produkte bei verringertem Makulaturanfall sowie bedeutsame Arbeitserleichterungen.

In besonderem Maße verdeutlicht die Messe-Offerte des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig Effektivität durch Mikroelektronik. Die in Messehalle 20 in traditioneller Weise unter Produktionsbedingungen vorgestellten Offset-Druckmaschinen, Buchbindereimaschinen und Schneidemaschinen sind mit vielfältigen Elementen der Mikroelektronik ausgerüstet.

Neben dem VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“, der die Produzenten polygraphischer Maschinen der DDR, den Außenhandelsbetrieb Polygraph Export – Import sowie das zentrale Projektierungsbüro Polygraph-Projekt vereint, beteiligen sich renommierte Unternehmen aus dem sozialistischen und kapitalistischen Wirtschaftsgebiet am Branchenangebot.

Zu ihnen gehören u. a. V/O Technomachexport aus der UdSSR, Agfa-Gevaert N. V. aus Belgien, Dr.-Ing. Hell, Letterphot Diversum Vertrieb GmbH & Co. KG sowie die Rahdener Maschinenfabrik August Kolbus GmbH aus der BRD und weitere.

## Planeta Radebeul mit zwei Maschinen

Im Ausstellungsprogramm des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig nehmen Maschinen für den Offsetdruck breiten Raum ein. Für den Bogen-Rotations-Offsetdruck stellt der VEB Polygraph Druckmaschinenwerk Planeta Radebeul zwei Maschinen vor: eine Vierfarbenmaschine der neuen Baureihe PLANETA-VARI-MAT im Format 4 (710 x 1020 mm) und eine großformatige Zweifarbenmaschine der Baureihe PLANETA-SUPER-VARIANT.

Die Vierfarben-Bogen-Offsetdruckmaschine PLANETA-VARI-MAT 44, ausgerüstet mit dem Farbwerk-Fernsteuersystem VARI-

CONTROL, ist mit einer maximalen Druckleistung von 12 000 Bogen/h ausgelegt. Als erste und bisher einzige Druckmaschine arbeitet sie mit einem nahezu geräuschlosen und wartungsfreien hydraulischen Antrieb.

Die Zusatzeinrichtung PLANETA-VARICONTROL umfaßt Einrichtungen für die Fernverstellung der einzelnen Farbzonenschrauben und des Farbduktors sowie ein zentrales Qualitätssteuerelement, von dem aus der Drucker das Farbsteuersystem bedient. Über einen Mikrocomputer sind die Vorteile des Einmesser-Farbwerkes mit den Vorzügen der Farbwerkfernverstellung verbunden. Durch die digitale Speicherung aller Einstellwerke lassen sich Farbwerkeinstellungen in sehr kurzer Zeit absolut reproduzieren.

## Problemlose Reinigung und Wartung

VARICONTROL gewährleistet durch die problemlose Reinigung und Wartung des konventionellen Farbdosiersystems obendrein einen raschen Übergang von einem Kleinauftrag zum anderen und hebt die anerkannten Vorteile von PLANETA-Maschinen weiter hervor. Die Einrichtezeiten verkürzen sich in der Praxis bei Neuaufträgen um ein Drittel und bei Wiederholaufträgen um zwei Drittel je Auftrag. PLANETA-VARICONTROL wird für alle Bogenrotations-Offsetdruckmaschinen PLANETA-SUPER-VARIANT der Formate 4, 6, 7 und 8 sowie für die neue Baureihe PLANETA-VARIMAT im Format 4 angeboten.

Die Zweifarben-Bogenrotations-Offsetdruckmaschine PLANETA-SUPER-VARIANT 27-3 SW ist wie alle PLANETA-Maschinen in Aggregatbauweise konzipiert und für den Druck von Plakaten und Verpackungen besonders geeignet. Für ein Druckformat von max. 990 x 1400 mm bei maximaler Druckgeschwindigkeit von 10 000 Bogen/h ausgelegt, besitzt sie eine elektronische Folgeschaltung, die nach Auslösen eines Kommandos alle erforderlichen Funktionen der Maschine selbständig steuert.

## Vier Erzeugnisse für Rollenrotations-Offsetdruck

Für den Rollenrotations-Offsetdruck, dessen Haupteinsatzgebiet die Produktion von Zeitungen, Zeitschriften und Broschüren in mittleren und Massenaufgaben ist, offeriert das Kombinat Polygraph vier Erzeugnisse: die ZIRKON FORTA und die ULTRASET 72-III aus dem VEB Polygraph Druckmaschinenwerk Leipzig und die RONDOSSET PETIT und die COROSET aus dem VEB Polygraph Druckmaschinenwerk Plamag Plauen.

Die ZIRKON FORTA, gekoppelt mit einem Farbwerk-Fernsteuersystem VARICONTROL, liefert bis zu 38 000 Druckerzeugnisse höchster Qualität pro Stunde. Durch verbesserte Zusatz- und Komplettierungseinrichtungen ist sie schon bei geringen Auflagenhöhen ab 15 000 Bogen pro Stunde vorteilhaft einsetzbar. Die ULTRASET 72-III, die verbesserte Gebrauchswerteigenschaften infolge technischer Weiterentwicklungen aufweist, besitzt eine Maschinenleistung von 20 000 Zylinderumdrehungen pro Stunde. Das sind 40 000 Exemplare.

Auf gute Referenzen kann die RONDOSSET PETIT RO 96/2 verweisen. Sie ist bereits mit über 250 Druckwerken auf vier Kontinenten vertreten. Die Maschine, die sich durch leichte Bedienbarkeit auszeichnet, hat eine maximale Stundenleistung von 50 000 Exemplaren (das entspricht 25 000 Zylinderumdrehungen).

## Falzautomat mit 20 Prozent mehr Leistung

An Buchbindereimaschinen offeriert der VEB Polygraph Buchbindereimaschinenwerke Leipzig den Taschenfalzautomaten MULTI EFFEKT 5090, gekoppelt mit dem neuentwickelten Siegfalzautomaten 341 W. Der Siegfalzautomat ist in seinen wesentlichen Funktionen mikroelektronisch gesteuert und an andere Falztechnik anschließbar. Zum Ausstellungsprogramm gehören weiterhin der kombinierte Falzautomat MULTI EFFEKT 2671, der sich bei mikroelektronischer Steuerung wesentlicher Funktionen durch eine um 20 Prozent gesteigerte Leistung gegenüber dem Vorgängertyp auszeichnet, der Hochleistungstaschenfalzautomat 5071 mit zahlreichen neuen Anwendervorteilen und der Taschenfalzautomat 5045 B als kleinster Typ der MULTI-EFFEKT-Reihe mit elektronischer Steuerung der Saugluftzufuhr und Bogenvereinzelung.

Ergänzt wird das Buchbindereimaschinenprogramm durch die Klebebindeanlage 653. Dieser Universalklebebinde gestattet die Herstellung längsgefälzter, fadengesiegelter stanzperforierter, lauhfadengehefteter und klebegebundener Buchblocks bzw. Fälzelsbroschüren unter Einsatz von Dispersionsklebstoff und fadengesiegelter oder klebegebundener Broschüren (Paperbacks) mit Umschlagzuführung unter Verwendung von Hotmelt.

## Schnellschneider aus Bautzen

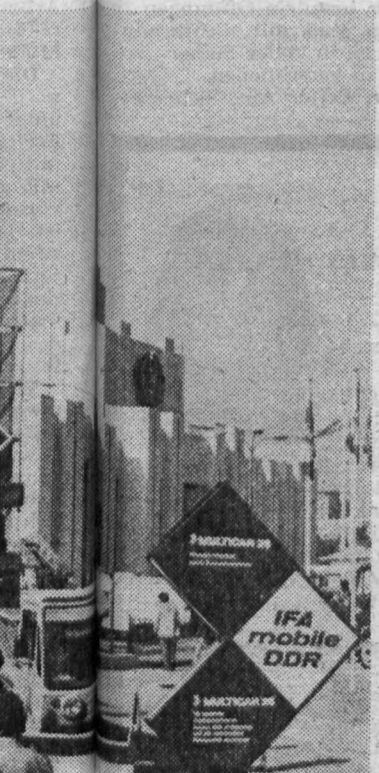
Exponate des VEB Polygraph Schneidemaschinenwerk Perfecta Bautzen sind Schnellschneider der bekannten SEYPA-Reihe in den Schnittbreiten 115 cm, 132 cm und 168 cm sowie der Drei-Seitenbeschneider ORIGINAL PERFECTA SDYEZ-1, der in Kopplung mit dem Klebebinde 653 vorgeführt wird. Die mikrocomputergesteuerten Hochleistungsschnellschneider SEYPA 115 PMS und 132 PMC sind mit zeitsparender Programmaufzeichnung und Programmkontrolle sowie integrierten Grundrechnungsfunktionen zur Zwischenspeicherung ausgerüstet. Der Schnellschneider SEYPA 168 MR wird – wie auch die SEYPA-MR-Modelle der Schnittbreiten 92 cm, 115 cm und 132 cm – mit elektronischem Programmverschiebautomaten auf der Basis Mikrorechnersteuerung und Strahlengitterschranke geliefert.

Die automatische Dreimesser-Schneidemaschine SDYEZ 1, als Einzelmaschine oder verkettet einsetzbar, zeichnet sich durch größere Beschnittfläche (110 mm), erweiterten Bedienkomfort sowie verringerte Neben-, Vorbereitungs- und Umrüstzeiten aus. Ergänzungen durch ein erweitertes Angebot von Zusatzeinrichtungen sind möglich.

Leipziger Herbstmesse offerieren.  
Fotos: I. Friedrich



erem Bet... neue Druckmaschine mit  
struiert... aut, die zur Leipziger  
he Aner... für diese großartige Lei-  
weigler... der Bezirksleitung und  
(auf uns... weiter von links beim  
sses) alle... tigen, die daran beteiligt



SSR in

## Unser Argument

### Impfen ist der sicherste Grippeschutz

Jährlich erkranken Millionen Menschen an Erkältungskrankheiten. Sie liegen in allen Altersgruppen an der Spitze aller Erkrankungen. Die Erkältungskrankheiten werden durch die einzelnen Viren hervorgerufen. Man unterscheidet:

1. akute Infektionen der oberen Atemwege (die Ursache sind über 200 verschiedene Virusgruppen) und
2. die echte Grippe (dessen Erreger die Influenza-Viren sind)

Die echte Grippe unterscheidet sich von den sonstigen Infekten durch ein schweres Krankheitsbild sowie durch ihre Ausbreitung in Epidemien und Pandemien (massenhaftes Auftreten in örtlich begrenzten Gebieten bzw. einzelnen Ländern und Erdteilen). Die Pandemie 1918/1919 forderte mehr Todesopfer als der gesamte erste Weltkrieg.

Eine echte Virusgrippe ist gefährlich durch ihre Komplikationen, wie z. B. Lungenentzündung, Rippenfellentzündung, Mittelohrvereiterung, Schädigung des Herzmuskels, Kreislaufkollaps und seltener Gehirnhautentzündung. Die Behandlung erfolgt rein symptomatisch, d. h. nur gegen die vorhandenen Symptome. Es gibt kein Grippe-Heilmittel! Bei der Grippebekämpfung sind wir im wesentlichen auf die Vorbeugung angewiesen. Was zählt man zu diesen Maßnahmen?

1. individuelles hygienisches Verhalten,
  2. Grippeschutzimpfung.
- Zur ersten Maßnahme gehört die Abhärtung des Körpers das ganze Jahr über, zweckmäßige Bekleidung in der kalten Jahreszeit, Verminderung der Unterkühlung. Die Schutzimpfung gegen die Virusgrippe ist die sicherste und zugleich natürlichste Maßnahme gegen die Grippe, weil sie die Widerstandskräfte des menschlichen Körpers stärkt. Die Effektivitätsbewertung bezieht sich auf die Beeinflussung der Krankheitsfälle, der Sterblichkeit, der Erkrankungsdauer und den Verlauf der Krankheit.

In gut durchgeimpften Kollektiven kann die Erkrankungshäufigkeit um 40 bis 80 Prozent gesenkt werden. Die Schutzimpfung verhindert nicht die Grippeepidemien, sie senkt aber die Erkrankungshäufigkeit und mildert den Verlauf, wenn ein Geimpfter trotzdem erkrankt. Es muß noch mal betont werden, daß die Grippeschutzimpfung nur vor echten Grippeerkrankungen schützt. Krankheiten durch andere Erreger werden nicht beeinflusst.

**N. Güther,**  
Facharzt für Allgemeinmedizin

Was eine Kontrolle Anfang August ergeben hat

# Mit dem Eigentum sorgsamer umgehen

Gegenwärtiger Zustand der Garderobenkomplexe im Objekt 08 kein Ruhmesblatt für die nutzenden Bereiche

Im Juni dieses Jahres wurden durch die Kollegen der Hauptmechanik die sanitären Anlagen in den Garderoben Objekt 08 instandgesetzt. Dafür stellte der Betrieb erhebliche materielle und finanzielle Mittel bereit. Auf der Vertrauensleuteversammlung am 6. Juli 1983 konnte mit Recht der Dank an die Instandsetzungskräfte für die geleistete Arbeit ausgesprochen werden. Die Versammlungsteilnehmer (staatlichen Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre) wurden beauftragt, einen entsprechenden Einfluß auf die Werktätigen in ihren Arbeitskollektiven zu nehmen, so daß der geschaffene Zustand lange erhalten bleibt.

Nach einer Information unseres betrieblichen Hygieneaktivisten sahen wir uns veranlaßt, kurzfristig durch eine Kontrollgruppe eine Begehung des Garderobenkomplexes 08 am 11. August 1983 durchzuführen. Im Ergebnis der Kontrolle müssen wir einschätzen, daß die Sauberkeit und Ordnung in den Garderoben und sanitären Anlagen der nutzenden Bereiche recht unterschiedlich war und bereits wieder defekte Anlagen vorgefunden wurden. Die Frauengarderobe und die des FB 3 machten noch den besten Eindruck. Nicht zufriedenstellend war der Zustand in der Garderobe FB 1. Wir mußten leider u. a. solche Mängel feststellen:

- auf den Garderobenschränken liegt aller möglicher Unrat, wie Zigarettenschachteln, Papier, ausgediente Schuhe usw.;
- defektes Mobiliar, wie nicht mehr verschließbare Schränke und standunsichere Bänke und Stühle;
- zum Teil wieder fehlende Brauseköpfe;

- abgebrochene aus Fliesen bestehende Seifen- bzw. Handtuchhalterungen in den Duschräumen für die Männer;
- Durchschläge in den Innenfenstern durch Stahlkugeln mit einem Durchmesser von 5 mm;
- eine zerschlagene Scheibe an der elektrischen Uhr auf dem Gang im oberen Stock;
- unsaubere Toiletten durch weggeworfene Zigarettenschachteln und -kippen sowie herumliegende Flaschen aus Glas und Plaste sowie Seifendosen in den Wasch- und Duschräumen.

Eine andere Tatsache möchten wir ebenfalls öffentlich auswerten. Nach dem Anfang August gefallenen, zum Teil starken Niederschlägen bildeten sich im Objekt 08 an den Fallrohren für den Abfluß des Regenwassers Wasserpfützen. Eine entscheidende Ursache dafür ist, daß die aus den Fenstern der Garderobenräume auf das Dach Objekt 09 geworfenen Ge-

genstände, wie z. B. Zigarettenschachteln, Flaschen, Papier usw. in die Fallrohre gespült und dadurch verstopft wurden.

Wir wenden uns an alle Werktätigen aus den Bereichen, die den Garderobenkomplex 08 benutzen, mit der Bitte, sorgsamer mit diesem unserem sozialistischen Eigentum umzugehen, sowie mehr Sauberkeit und Ordnung zu halten. Gleichzeitig fordern wir alle auf, mitzuhelfen bei der Ergreifung solcher Werktätiger, die die sanitären Anlagen zerstören oder verunreinigen, so daß diese Verletzer sozialistischer Anstands- und Verhaltensnormen disziplinarisch bzw. materiell zur Verantwortung gezogen werden können. Wir werden uns auch davor nicht scheuen, solche disziplin- und verantwortungslose Betriebsangehörige öffentlich in der Betriebszeitung zu kritisieren.

Notwendige Auflagen an die betreffenden verantwortlichen Leiter zur Verbesserung des Zustandes in den Garderobenräumen und der sanitären Anlagen einschließlich der Gewährleistung der Kontrollpflicht wurden bereits erteilt.

**Heinz Sucker,**  
Leiter Abt. Sicherheit

Neue Verhaltensordnung über den Brandschutz (6. Fortsetzung)

## Normen für Feuerstätten, Schornsteine

In den Ziffern 5 und 6 der Anlage 1 zur Verhaltensordnung Brandschutz werden Verhaltensnormen für Feuerstätten in Gebäuden bzw. Schornsteine festgelegt.

Für Feuerstätten in Gebäuden wird u. a. geregelt:

- Das Aufstellen, der Einbau und die Errichtung von Feuerstätten, die mit festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen betrieben werden, nachstehend Feuerstätten genannt, hat nach den dafür geltenden Standards bzw. entsprechend der Bedienungsanleitung des Herstellers zu erfolgen. Für das Betreiben von Feuerstätten gelten die Hinweise bzw. Bedienungsanleitungen der Hersteller/Errichter.
- Bei der Aufstellung bzw. Veränderung von Feuerstätten mit Schornsteinanschluß sind die Festlegungen der Rechtsvorschriften zu beachten, z. B. § 10 der Kehrordnung vom 9. 7. 1953 Mitteilungspflicht an den Bezirksschornsteinfegermeister.
- Feuerstätten für feste Brennstoffe dürfen nicht unter Verwendung brennbarer Flüssigkeiten, Bohnerwachs u. ä. in Betrieb gesetzt werden. Der Transport glühender Brennstoffe von und zu Feuerstätten ist nicht gestattet.
- Feuerstätten für feste Brennstoffe, die auf brennbaren Fußböden oder Fußbodenbelägen aufgestellt sind, müssen vom Heizbeginn bis zum Schließen der Feuerungs- und Ascheentür sowie bei der Ascheentleerung eine Vorlage vor der Feuerungs- bzw. Ascheöffnung haben. Diese Vorlage muß mindestens 330 mm vor und 120 mm beiderseits seitlich der Öffnungen den Fußboden abdecken. Steht die Feuerstätte auf einem nichtbrennbaren Sockel, der den brennbaren Fußboden oder Fußbodenbelag vor der Feuerungs- oder der Ascheentleerungsöffnung in der vorgeschriebenen Größe nicht abdeckt, ist eine ebensolche Vorlage zu verwenden. Die Vorlagen müssen aus

mindestens 0,75 mm dickem Metallblech oder anderen nichtbrennbaren Materialien bestehen.

- Holz, Wäsche und andere brennbare Stoffe sind nicht auf, an, in, über und unter in Betrieb befindlichen Feuerstätten sowie an Rauchabzugsrohren zu trocknen, zu lagern, bzw. aufzubewahren. Unter Herden sind Herdkästen zur Aufbewahrung von festen Brennstoffen zulässig, wenn sie aus nichtbrennbarem Material bestehen und mit dem Herd abschließen bzw. mit einer nichtbrennbaren Abdeckung versehen sind. Für Schornsteine gilt u. a.:
- Bei Veränderungen an Schornsteinen, wie z. B. Neuanschluß, Verlegung von Anschlüssen u. ä., sind die

Festlegungen der Rechtsvorschriften zu beachten. Zur Zeit gilt § 10 der Kehrordnung vom 9. 7. 1953.

- Schornsteine dürfen nicht durch Anbringen von Tragekonstruktionen, Haltevorrichtungen sowie durch Einschlagen von Haken, Nägeln u. ä. beschädigt werden. Kabel, Leitungen, Rohre u. ä. sind nicht durch Schornsteine zu verlegen.
  - Schornsteinreinigungsverschlüsse sind ständig geschlossen zu halten. Eine Fläche von seitlich mindestens 0,5 m und nach vorn 0,8 m muß ständig frei sein.
  - Nicht mehr benutzte Öffnungen in Schornsteinen sind mit nichtbrennbarem Material in voller Mauerstärke dicht zu verschließen.
- Heinz Sucker,** Leiter Abt. Sicherheit

## Nachruf

Völlig unerwartet verstarb am 18. August 1983 im Alter von 39 Jahren Genosin

**Sybille Lehmann**

Gruppenleiter für Personalwesen in der Kaderabteilung unseres Betriebes.

Nach Abschluß ihrer Berufsausbildung als Maschinenbauzeichnerin im Jahre 1963 arbeitete sie als technische Zeichnerin in der Konstruktionsabteilung. 1971 beendete sie ihr Abendstudium als Ingenieur. Bis 1980 war sie als Konstrukteurin tätig, danach persönlicher Mitarbeiter des Technischen Direktors. Seit 1982 übernahm sie die Funktion des Gruppenleiters für Personalwesen. Seit 1979 war sie Mitglied der BGL und Vorsitzende der Frauenkommission der BGL. Ihre fachlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten wurden mit der Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ gewürdigt.

Wir werden das Andenken dieser treuen und zuverlässigen Genosin stets in Ehren halten.

Betriebsparteileitung  
**Enders,** Sekretär

Betriebsleitung  
**Lippmann,** Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung  
**Benecke,** Vorsitzender





## Sind Kreuzungen und Einmündungen gefährliche Stellen im Straßenverkehr?

Die Verkehrsunfallstatistik des Bezirkes Karl-Marx-Stadt für die Zeit vom 1. Januar bis 30. April 1983 weist aus:

- 27 Prozent aller Verkehrsunfälle ereigneten sich an Kreuzungen und Einmündungen;
- 266 Verkehrsunfälle hatten ihre Ursache im Nichtgewähren der Vorfahrt;
- bei feuchten und nassen Fahrbahnen stieg die Zahl der Verkehrsunfälle an Kreuzungen und Einmündungen sprunghaft an, weil den Umständen entsprechend zu schnell gefahren wurde;
- die meisten Verkehrsunfälle an diesem Brennpunkt des Verkehrsgeschehens sind donnerstags und in der Zeit zwischen 15 und 18 Uhr zu registrieren;
- Hauptunfallverursacher waren Pkw-Fahrer. Zahlreiche Verkehrsunfälle wurden aber auch durch Fußgänger, ihr falsches Verhalten beim Überqueren der Fahrbahn verursacht.

Zahlen und Fakten, die für sich sprechen. Das ist jedoch kein Grund für Panik oder Resignation auf der Kreuzung. Im Gegenteil: Jeder Fahrzeugführer weiß durch eigenes Erleben, daß er sich schon als Fahrschüler darauf einzustellen vermochte und die hohen Anforderungen auch beherrscht werden. Aber es ist kein Raum für Sorglosigkeit oder riskantes Verhalten, etwa im Vertrauen darauf, daß andere schon aufpassen und sich selbst in Sicherheit bringen werden. Nur durch die gewissenhafte Erfüllung aller Grundforderungen des Paragraphen 1 und der speziellen Regelungen der Straßenverkehrsordnung über das Verhalten an Kreuzungen und Einmündungen durch alle Verkehrsteilnehmer, ganz gleich, ob sie als Kraftfahrer, Radfahrer oder Fußgänger am Straßenverkehr teilnehmen, ist die Sicherheit zu gewährleisten. Jeder muß wissen, daß 95 Prozent der Unfälle auf subjektive Ursachen zurückzuführen, also durch richtiges Verhalten vermeidbar sind.

## In den ersten vier Monaten 444 Verkehrsunfälle

„Der Fahrer eines Pkw gewährte einem auf der Hauptstraße fahrenden Sattelzug nicht die Vorfahrt, so daß beide Fahrzeuge zusammenstießen. Es entstand hoher Sachschaden.“

„Verletzungen erlitt ein Schüler, der mit seinem Fahrrad die Vorfahrt nicht beachtete und mit einem Lkw zusammenstieß.“

So oder ähnlich lautend sind immer wieder Unfallmeldungen in Tageszeitungen zu lesen. Etwa 27 Prozent aller Verkehrsunfälle im Bezirk Karl-Marx-Stadt ereigneten sich in den ersten vier Monaten dieses Jahres an Kreuzungen und Einmündungen. In 266 Fällen, das sind 11,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, war die Unfallursache das Nichtbeachten der Vorfahrt. Den örtlichen Schwerpunkt mit dieser Unfallursache bildeten Kreuzungen und Einmündungen beschilderter Haupt-

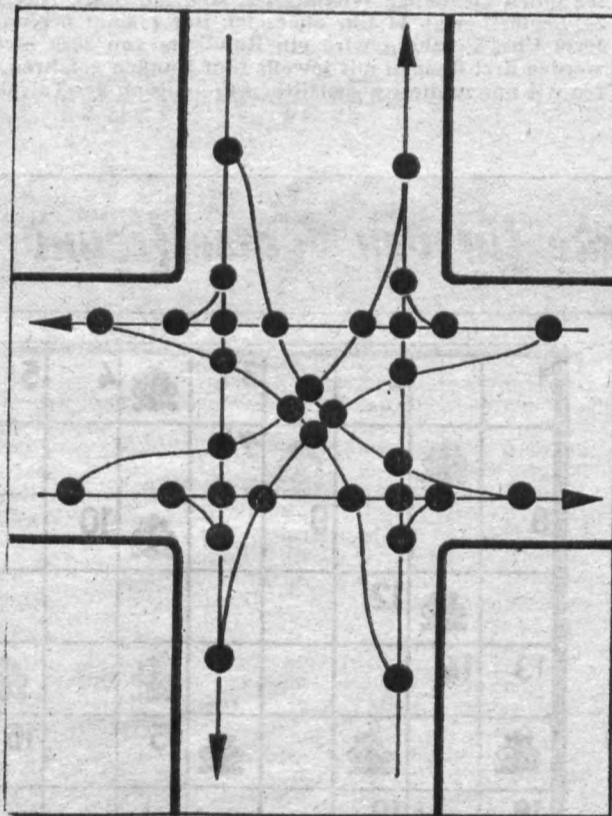
und Nebenstraßen, wo es zu 177 Verkehrsunfällen kam. Weitere Unfallursachen wie unangepasste Geschwindigkeit, vorschriftswidriges Überqueren der Fahrbahn durch Fußgänger, Nicht- bzw. falsches Anzeigen der Fahrtrichtungsänderung, Fahren unter Alkoholeinfluß, ungenügender Sicherheitsabstand, Nichteinhalten der rechten Fahrbahnseite und falsches Verhalten beim Überholen machen deutlich, daß Kreuzungen und Einmündungen mit ihren schnell wechselnden Situationen besonders hohe Anforderungen an Aufmerksamkeit und Reaktionsvermögen, an Kenntnisse und Fahrfertigkeiten der Verkehrsteilnehmer stellen.

Im Rahmen dieses Beitrages soll nur auf Grundforderungen hingewiesen werden, die sich aus Paragraph 13 Absatz 1 der StVO ergeben. Sie sind in erster Linie an den Wartepflichti-

gen, also denjenigen gerichtet, der die Vorfahrt zu gewähren hat. Er muß durch sein Fahrverhalten bei der Annäherung an Kreuzungen und Einmündungen eindeutig zu erkennen geben, daß er seiner Wartepflicht nachkommt. Ihm ist die Weiterfahrt untersagt, wenn dadurch andere Fahrzeugführer gezwungen werden könnten, Richtung und Geschwindigkeit ihres Fahrzeuges plötzlich zu ändern. Andererseits ist zu beachten, daß es kein Vorfahrtsrecht gibt. Das bedeutet: Fahrzeugführer dürfen zwar grundsätzlich darauf vertrauen, daß ihnen die Vorfahrt gewährt wird, sind jedoch bei erkennbaren oder voraussehbaren Vorfahrtsverletzungen durch den Wartepflichtigen zur Gefahrenabwendung verpflichtet, müssen also auf die Vorfahrt verzichten.

Hans Oschatz, Major der VP

- Schon auf solch „relativ einfacher“ Kreuzung gibt es bis zu 36 Punkte, an denen es zu Kollisionen kommen kann. Kreuzen Straßenbahnen, ergeben sich weitere Konfliktpunkte.
- An großen Kreuzungen werden vom Fahrzeugführer bis zu 50 unterschiedliche Informationen aufgenommen, d. h., sie müssen auch bewertet und in das Fahrverhalten einbezogen werden.
- Manche Kreuzungen werden in Spitzenzeiten von 3000 und mehr Fahrzeugen pro Stunde befahren.
- In Spitzenzeiten befahren pro Stunde in Zwickau z. B. den Georgenplatz 2800 Fahrzeuge, die Leipziger/E.-u.-J.-Rosenberg-Straße 3700 Fahrzeuge und die Lenin- / Reichenbacher / Olzmannstraße rund 2500 Fahrzeuge.
- In unserer Stadt ereigneten sich von Januar bis Mitte Juni über 120 Verkehrsunfälle an einer Kreuzung oder Einmündung.



**Merke:** Kreuzungen müssen nicht kreuzgefährlich sein, wenn sich jeder verkehrsgerecht verhält

## Information

### Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

#### KINDERLITERATUR

Ich leb so gern  
Schriftsteller und Graphiker schreiben und malen ein Friedensbuch für Kinder.

**Die Hexe bürstet ihren Drachen**  
— Heiteres Jahrbuch für Kinder  
Geschichten, Gedichte, Witze, Rätsel  
für Kinder ab 10 Jahre

**Entdeckungen unter Wasser**  
Pflanzen und Tiere am und im  
Wasser mit vielen Farbfotos

#### SACHLITERATUR

Fußballweltmeisterschaft 1982  
**Cejka/Vanek:** Steingärten  
Anlage und Pflege

Aus dem Inhalt: Gesteinsarten  
und ihre Eigenschaften/Anlage von  
Steingärten/Steingartenpflanzen und  
ihre Eigenschaften/Pflanzung, Pflege  
und Vermehrung der Steingarten-  
pflanzen

**Herrmann, D.:** Das Sternguckerbuch  
Aus dem Inhalt: Wanderkarten  
des Himmels/Himmelsforschung  
ohne Diplom/Auf den Spuren antiker  
Himmelsforscher/Sehwerkzeuge für  
den Sternfreund/Der Himmel vor der  
Kamera

#### Persönlichkeit — Kunst — Lebensweise

Autorenkollektiv unter Leitung von  
Erhard John  
der Kamera

**Hütt, W.:** Vom Umgang mit der  
Kunst

Kleine Einführung in Architektur,  
Plastik, Malerei und Grafik, erschie-  
nen in der Reihe: Taschenbuch der  
Künste

#### Jugendgesetz der DDR

Gesetz über die Teilnahme der  
Jugend an der Gestaltung der ent-  
wickelten sozialistischen Gesell-  
schaft und über ihre allseitige För-  
derung in der Deutschen Demokrati-  
schen Republik

#### Bergschicker, H.:

Deutsche Chronik 1933 — 1945  
Bilder/Daten/Dokumente



Kommen Sie mit an die Talsperre Pöhl? Wann? Natürlich am 24. und 25. September zum 4. Motorbootrennen (DDR-Meisterschaftslauf) in der Helmsgrüner Bucht. Der MC Plauen im ADMV der DDR würde sich über recht zahlreiche Besucher freuen. Alle Spitzenfahrer unserer Republik, unter ihnen ehemalige Weltmeister, sind am Start. Das Training ist für den 24. September ab 14 Uhr angesetzt. Der 1. Lauf beginnt am 25. September, 10.30 Uhr. Gefahren wird ein Rundkurs von 2000 Meter. In jeder Klasse werden drei Rennen mit jeweils fünf Runden gefahren. Na, wie wär's, treffen wir uns zu diesem sportlichen Ereignis an der Talsperre?

Foto: Ch. Freund



zum 65. Geburtstag  
**Karl Freßdorf,** Gießereitechnologe  
zum 60. Geburtstag  
**Irma Liebisch,** Raumpflegerin  
**Marianne Vogel,** Lagerarbeiterin  
**Wolfgang Pflug,**  
Sachbearbeiter für Ausrüstungsteile.

## Tierisch ernst

Zwei Hundebesitzer loben ihre Tiere: „Stellen Sie sich vor, mein Ajax holt mir schon selber die Zeitung.“ „Ich weiß“, meint der andere, „mein Rex hat mir es gestern schon erzählt.“

★  
Eine Henne zu ihren Kücken:  
„Wenn euer Vater wüßte, wie ihr euch benehmt, er würde sich am Grill umdrehen.“

#### Schon heute vormerken

### Am 1. Oktober 5. Betriebswandertag

Am 1. Oktober 1983 erfolgt zwi-  
schen 13 und 14 Uhr der Start  
zu einer volkssportlichen Wan-  
derung über 12 km markierter  
Wegstrecke in das herbstliche  
Vogtland südlich von  
Plauen. Start und Ziel befinden  
sich in der Südvorstadt.

S. Wunderlich

## Post an uns

## Veteranen danken

Zu meinem 70. Geburtstag erhielt ich von der BGL und der Veteranen-AGL ein Präsent, wofür ich mich herzlich bedanke. Herzlichen Dank auch meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen vom Werkzeugbau für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke.

Luise Körner

Anlässlich meines 70. Geburtstages überbrachten mir die BGL und Veteranen-AGL Glückwünsche, Blumen und einen Präsentkorb. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich. Über diese Aufmerksamkeit und Ehrung habe ich mich sehr gefreut.

Gerhard Müller

Für die mir anlässlich meines 70. Geburtstages überbrachten herzlichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke danke ich allen Kollektiven und deren Vertreter, die mich persönlich so zahlreich ehrten. Dem Plamag-Kollektiv wünsche ich weiterhin Erfolge in der Planerfüllung.

Horst Steglich

Anlässlich meines 75. Geburtstages wurden mir viele herzliche Glückwünsche und Aufmerksamkeiten überbracht. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich bei den Genossen der SED-Kreisleitung und der BPO sowie der APO 10, bei der Betriebsleitung und der BGL sowie bei meinen ehemaligen Arbeitskollegen der Abteilung Rohrleitungsbau. Dank auch der Veteranenkommission, der WPO und der Volkssolidarität. Ihnen allen weiterhin viel Erfolg in ihrer weiteren Arbeit.

Enno Seidel

## Die Ecke für den Rätselfreund

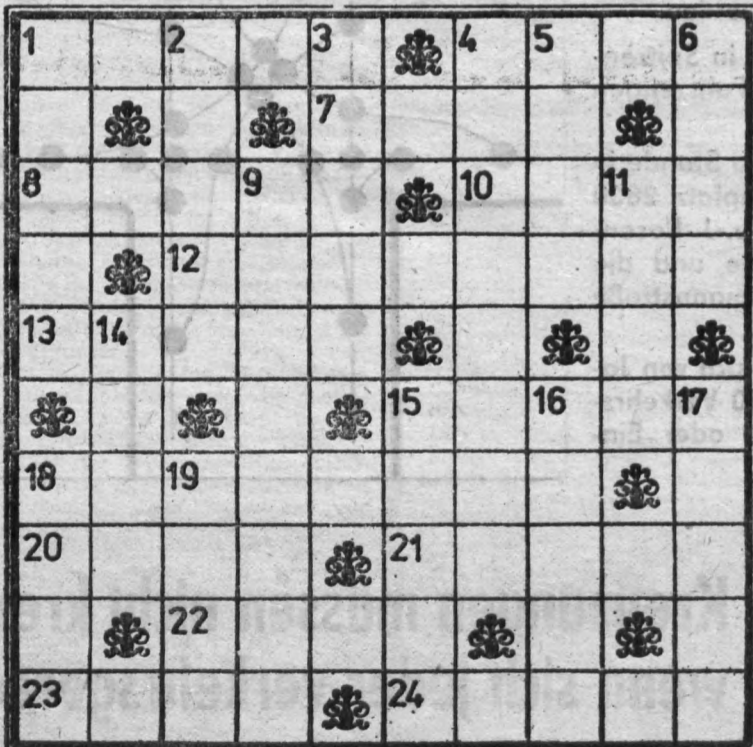
**Waagrecht:** 1. chem. Grundstoff, 4. Wanderpause, 7. Stadt in Ostfrankreich, 8. äußere Hülle von Bäumen usw., 10. franz. Stadt an der Grenze zu Belgien, 12. Ort bei Plauen, 13. Kosewort für Katze, 15. ringförmige Koralleninsel, 18. Besitz, Habe, 20. arabisch (englisch), 21. Etagevorbau, 22. Körperteil, 23. männl. Schwein, 24. Aussprachezeichen.

**Senkrecht:** 1. lateinischer Name des Goldes, 2. Nadelbaum, 3. Anhänglichkeit, 4. offener Pkw, 5. lateinisch: im Jahre, 6. Vorform der Kohle, 9. Monat, 11. Mundlaut, 14. Schabeisen der Kammacher, 15. Spion, 16. Verwandter, 17. Gesichtsmaske, 18. Blumenbehältnis, 19. ein Vogel.

### Auflösung aus Nr. 8/83

**Waagrecht:** 1. Syrau, 4. SSSR, 7. Roch, 8. Tonga, 10. Habe, 12. Kattgat, 13. Szene, 15. Atoll, 18. Vergaser, 20. Iler, 21. Alice, 22. dünn, 23. Lien, 24. Tante.

**Senkrecht:** 1. Situs, 2. Ranke, 3. Urate, 4. Scheitel, 5. Shag, 6. Riet, 9. Gansgrün, 11. Ball, 14. Ziel, 15. Asant, 16. Orion, 17. Liebe, 18. viel, 19. Rede.





# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 10/83

1. Oktober-Ausgabe



Wahlversammlung in der Parteigruppe Zylinderstraße. Genosse Erich Schwertfeger (rechts) erhielt das Vertrauen als Parteigruppenorganisator. Genossen Joachim Zahn, der bisher als Parteigruppenorganisator fungierte, wurde für seine Arbeit herzlich gedankt.  
Foto: D. Heinrich

Genossen bekräftigten auf ihren Wahlversammlungen:

## Mit hohen Leistungen helfen wir den Frieden sichern und erhalten

Den Auftakt zu den diesjährigen Parteiwahlen gaben in unserer Grundorganisation die Genossen der Parteigruppe Zylinderstraße in der APO 6 und der Parteigruppe Forschung und Entwicklung in der APO 3. Rechenschaftsbericht wie auch die regen Diskussionen waren geprägt von der weiteren erfolgreichen Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages. Dabei bekräftigten die Kommunisten ihren festen

Willen, an der Spitze ihrer Arbeitskollektive den notwendigen Leistungszuwachs zu sichern und alle Kraft für die Erhaltung des Friedens einzusetzen.

„Die eindeutige Antwort, die jeder Bürger den Feinden des Friedens täglich erteilen kann, ist eine gute Tat für die Stärkung des Sozialismus“, wird dazu im Rechenschaftsbericht der Parteigruppe Zylinder-

straße hervorgehoben. Die Genossen bekundeten, sich die große Initiative der Karl-Marx-Städter Fritz-Heckert-Werker zu eigen zu machen, um damit die Wirtschaftsstrategie der Partei für die 80er Jahre vorbildlich zu verwirklichen.

Zur Bilanz dieser Parteigruppe zählt, daß die 75 im Bereich tätigen Werktätigen jährlich ihren Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich verteidigt haben. Mit den bis August eingereichten 33 Neuerer-vorschlägen wurde ein wesentlicher Punkt im Kampfprogramm verwirklicht.

Nach dem Grundsatz des Kollektivs „Sigmund Jähn“ vom Fritz-Heckert-Werk „Mehr – besser – effektiver – täglich nach den Erfahrungen der Besten“, wird ein weiterer hoher Leistungszuwachs angestrebt. Im Arbeitsprogramm wurde festgelegt, daß alle Genossen aktiven Einfluß darauf nehmen, mit Hilfe des gesamten Kollektivs durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen zusätzlich 500 Stunden Arbeitszeit einzusparen.

Abschließend versicherten die Genossen im Beisein des Genossen Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, daß sie auch künftig mit kämpferischen Elan zielbewußt an die Lösung der Aufgaben herangehen.



Während der Diskussion in der Parteigruppe Forschung und Entwicklung. Genosse Dieter Zenner wurde als Parteigruppenorganisator wiedergewählt.  
Foto: I. Friedrich

### EHRENTAFEL

Anläßlich des 34. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik erhielten 27 Werktätige des Betriebes staatliche Auszeichnungen.

Für langjährige Verdienste einschließlich umfassender gesellschaftlicher Aktivität um die Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik, für ausgezeichnete Arbeitsergebnisse, hervorragende Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung wurden mit der „Verdienstmedaille der Deutschen Demokratischen Republik“ ausgezeichnet:

**Harry Enders**,  
Sekretär der BPO;  
**Ruth Friedrich**,  
Sekretärin des Betriebsdirektors.

Für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin sowie für aktive gesellschaftliche Tätigkeit wurden als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

**Irene Behmel**, Bearbeiter für Abstimmung und Endkontrolle  
**Kurt Berndt**, Fräser  
**Werner Blank**, Abteilungsleiter  
**Christa Degenkolb**, Gruppenleiter  
**Heiner Ernst**, Schlosser  
**Ulrich Geipel**, Chefmonteur  
**Rolf Gerbeth**, Meister  
**Herbert Haufe**, Dreher  
**Klaus Heinzmann**, Fertigungsabschnittsleiter  
**Peter Helsing**, Lehrobermeister  
**Annelie Höhne**, Technische Zeichnerin  
**Lothar Lanitz**, Organisator  
**Bernd Leonhard**, Transportfacharbeiter  
**Hannelore Lewandowski**, Teilkonstrukteur  
**Karlheinz Lindner**, Fräser  
**Gerhard Meisel**, Kontrolleur  
**Joachim Merkel**, Abteilungsleiter  
**Klaus Reichenbach**, Entwicklungskonstrukteur  
**Dietmar Rentzsch**, Bankformer  
**Bernd Schäfer**, Verzahner  
**Heidrun Schmidt**, Projektgenieur  
**Werner Schmidt**, Konstrukteur  
**Dorrit Schultheß**, Konstrukteur  
**Erna Thomas**, Bearbeiter für Abteilungsplanung  
**Klaus Töpfer**, Versuchs- und Meßingenieur  
**Hartmut Zehmisch**, Zerspänner/Schlosser

Wunderlich

Hohes Niveau in Bildung und Erziehung

# Ein Vierteljahrhundert polytechnischer Unterricht

Ziel ist Herausbildung allseitig gebildeter Menschen

Vor 25 Jahren, am 1. September 1958, wurde in unserem Betrieb der polytechnische Unterricht eingeführt. Das war Anfang Oktober würdiger Anlaß für eine kleine Feierstunde. Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader/Bildung, erinnerte an den V. Parteitag der SED, der die Aufgabe gestellt hatte, in der DDR die allgemeinbildende polytechnische Oberschule zu entwickeln. „Damit verbunden war die Überwindung der Kluft zwischen Theorie und Praxis,“ betonte Genosse Schreiber. „Denn nur auf dieser Grundlage ist die Entwicklung allseitig gebildeter Menschen möglich.“

Nachdem anfänglich Vorurteile zu überwinden und Probleme zu meistern waren, entwickelte sich der polytechnische Unterricht von Jahr zu Jahr zu höherer Qualität. Waren es am Anfang einfache Übungsstücke, die aus Schrottmaterial hergestellt wurden, so waren es später einfache Werkzeuge wie Hamer, Keiltreiber und Metallbügelsägen. In dieser Zeit entstand auch der bis heute noch in

der Fertigung befindliche Campinggrill.

1971 wurde dann in der Baracke N das Kabinett für die 7. und 8. Klassen gebaut und eingeräumt. Damit war eine Kapazität vorhanden, die es gestattete, 450 Schüler der 7. und 8. Klassen im 14tägigen Wechsel auszubilden. In dieser Zeit entstanden auch zwei Maschinenkabinette zur Betreuung von 160 Schülern. Zwei weitere Unterrichtsräume und ein Lehrmittelraum wurden 1976 übergeben. Im September/Oktober 1980 wurde ein Unterrichtsraum zu einem E-Kabinett mit einem Kostenaufwand von zirka 30 000 Mark in Eigenleistung umgebaut. Aber auch die Lehrmeister im polytechnischen Bereich qualifizierten sich fortwährend. Zwei Kollegen verfügen über einen Hoch- und sechs Kollegen über einen Fachschulabschluß.

Mit Beginn des Schuljahres 1983/84 steht nun die Aufgabe, die neuen Lehrpläne für die Klassen 7 bis 10 schrittweise einzuführen. In der Zielstellung heißt es: „Die Schüler sollen Produktionsatmosphäre, in der die Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb um die Planerfüllung, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ringen, erleben.“

Der erreichte Stand der polytechnischen Ausbildung und Erziehung in unserem Betrieb bietet dafür gute Voraussetzungen.



Klaus Göring aus unserem Betrieb wurde Kombinatbestener im Fräserwettbewerb. Er selbst urteilt darüber so: „Ehrlich, mit dem Sieg habe ich nicht gerechnet, schließlich haben sich hier die in den Leistungsvergleichen der Kombinatbetriebe als Beste hervorgegangenen Fräser der Jury gestellt. Dazu kam, daß die Wettbewerbsmaschine ein ganz anderer Typ als meine „hauseigene“ war. Der Wettbewerb war eine rundum gelungene Sache, er hat mir eine Reihe neuer Erfahrungen und neuer Freunde eingebracht.“

Foto: H. Patermann

„Plamag-Aktivist“

Seite 2



Genosse Peter Helsig, Lehrobermeister, hat persönlich großen Anteil am erreichten Niveau der polytechnischen Bildung und Erziehung der Schüler. Er wurde mit der „Ehrennadel für Verdienste im sozialistischen Bildungswesen“ und als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet. Auf unserem Foto gratuliert ihm dazu Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, recht herzlich. Ebenfalls mit der „Ehrennadel für Verdienste im sozialistischen Bildungswesen“ wurde Lehrmeister Gerhard Müller geehrt. Damit wurde seine langjährige, gute Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie seine Tätigkeit als Vorsitzender des Elternbeirates der Seume-Oberschule gewürdigt.

Foto: I. Friedrich

## Fräser ermittelten die Besten des Kombinats

Wenn ein Minister anweist, daß ein öffentlicher Leistungsvergleich zwischen den Besten einer Berufsgruppe durchzuführen ist, beweist das eigentlich zur Genüge, welche Wertschätzung solchen Vergleichen in unseren Betrieben und Kombinatentgegengebracht wird. So ist auch der 1. Fräserwettbewerb zwischen Vertretern aus den Kombinatbetrieben des VEB Polygraph „Werner Lamberz“ zu einem für die Teilnehmer und die Organisatoren gleichermaßen erfolgreichen Höhepunkt im Wettbewerbsgeschehen des Karl-Marx-Jahres geworden.

An dieser Stelle möchten wir vor allem die positiven Seiten eines solchen öffentlichen Leistungsvergleiches noch einmal herausstellen sowohl aus der Warte der Teilnehmer gesehen, als auch aus dem Blickwinkel des Berichterstatters.

Da fiel zunächst auf, mit welcher Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit alle Fräsespezialisten an die Lösung ihrer Wettbewerbsaufgaben herangingen. Nun ist der Spannbacken für einen Maschinenschraubstock wahrlich kein Werkstück, daß für einen erfahrenen Fräser viele Tücken in sich birgt. Doch diese Tatsache hinderte keinen daran, seine Wettbewerbsmaschine auf das sorgfältigste zu studieren und einzurichten, die Werkzeuge und Meßmittel zu überprüfen und bereitzulegen. Auch während der Arbeit wurde ständig geprüft, gemessen, verbessert.

Da fiel dem Berichterstatter weiter auf, mit welcher Selbstverständlichkeit dem Wettbewerbskon-

kurrenten Hilfe und Unterstützung angeboten wurde, mit welcher Uneigennützigkeit der eben Fertiggewordene seinem Nachfolger noch schnell einen Hinweis auf besondere „Mucken“ der Maschine gab, wie jeder Achtung vor der Arbeit des anderen zeigte.

Beeindruckend auch mit welchem Interesse die auswärtigen Kollegen beim Betriebsrundgang die Arbeitsplätze der Planeta-Kollegen nahezu „studierte“, wie sach- und fachkundig Fragen gestellt und beantwortet, welche Aufmerksamkeit den Planeta-Erzeugnissen gewidmet wurde.

Einhellig kam, während des abschließenden Erfahrungsaustausches von allen Beteiligten zum Ausdruck, daß die Organisation dieses Wettstreites nahezu perfekt war — was Wunder, können doch die Planeta-Ausrichter inzwischen auf vier derartig organisierte Wettbewerbe in den letzten beiden Jahren verweisen.

## Gut auf den Winter vorbereitet

Anläßlich der Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes vom 17. bis 21. Oktober werden auch in unserem Betrieb wiederum zahlreiche Aktivitäten ausgelöst. So wird u. a. die Evakuierung von Gebäuden im Brandfall geübt, die freiwillige Feuerwehr des Betriebes führt mit dem VEB Wema eine gemeinsame Einsatzübung durch und in allen betrieblichen Bereichen finden komplexe Kontrollen zur Winterbereitschaft und zum Brandschutz statt.

Bei den Brandschutzkontrollen kommt es darauf an, die vorliegenden Gutachten über die Brand- und Explosionsgefährdung grundlegend zu überprüfen und sie bei Notwendigkeit zu überarbeiten. Alle Werkstätten sollten die Kontrollen mit zum Anlaß nehmen, eventuell bestehende Mängel im vorbeugenden Brandschutz dem Leiter gegenüber kritisch darzulegen und selbst mit Hinweisen und Anregungen Unterstützung zu geben.

Hohe Ordnung und Brandsicherheit gewährleisten heißt, auch die persönliche Wachsamkeit konsequent zu aktivieren und überall dort Front zu machen, wo immer noch zu leichtsinnig gegen polizeiliche Rauchverbote sowie gegen andere betriebliche Bestimmungen des Brandschutzes verstoßen wird. Alljährlich entstehen durch Brände unserem Staat große Verluste; im Kreis Plauen allein 1982 durch 55 Brände über 1 Million Mark Sachschaden.

Tragen wir deshalb alle gemeinsam dazu bei mit einem brandschutzgerechten Verhalten im Betrieb, in den Wohngebieten und darüber hinaus in unserer gesamten Umwelt, Brände zu verhüten und damit persönliches Leid zu vermeiden und wertvolles Volksvermögen zu erhalten. Dabei hilft uns das bei den staatlichen Leitern vorliegende Material über die Verhaltensordnung Brandschutz vom 8. 6. 1982, welche übrigens im „Plamag-Aktivist“ ausreichend erläutert wurde.

Holz Müller, Leiter der Sicherheitsinspektion

## Tückische Virusgrippe

Die echte Virusgrippe ist eine ansteckende, gefährliche Infektionskrankheit mit langer Krankheitsdauer. Durch Komplikationen kann es zu lebensbedrohlichen Erkrankungen mit tödlichem Ausgang kommen. Deshalb eine Antwort auf die Frage:

Warum Schutzimpfung?

Die Schutzimpfung ist zur Zeit die beste und wirksamste Maßnahme zur Verhütung und Bekämpfung der Virusgrippe. Es ist völlig falsch, Erkältungsinfekte mit Grippe zu verwechseln. Erkältungsinfekte mit Fieber, Husten, Schnupfen und Heiserkeit werden oft fälschlich als Grippe bezeichnet.

Warten Sie nicht erst eine Grippe welle ab, sondern sorgen Sie für einen rechtzeitigen Impfschutz.

Lassen Sie sich jetzt gegen die Virusgrippe impfen! Geimpft wird täglich in der Betriebsarztstelle in der Zeit von 8.00 bis 9.00 Uhr.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig — Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Kilschees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Im 30. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen

# Abschlußüberprüfung mit Erfolg gemeistert

Urkunde und Pokal für Hundertschaft

30 Jahre Kampfgruppen der Arbeiterklasse — 30 Jahre Schutz unseres sozialistischen Staates und Schutz des Friedens. Unter diesem Zeichen stand auch die Vorbereitung und Durchführung des Höhepunktes im Ausbildungsjahr 1983, die Abschlußüberprüfung unserer Kampfgruppenhundertschaft „Rudolf Hallmeyer“. Durch gute politisch-ideologische Arbeit sowie konkrete militärische Einweisung der Unterführer in der Phase der Vorbereitung waren die Voraussetzungen geschaffen, die Abschlußüberprüfung zu einem Erfolg werden zu lassen.

„Stellen am 4. September, 6.15 Uhr im Stützpunkt!“ — lautete der Befehl an die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure. Dem Prüfungsleiter Genosse Leutnant Olbricht konnte um 7 Uhr die Meldung gemacht werden, daß 95,7 Prozent der Einheit bereit zur Überprüfung ist. Damit war die erste Bedingung für das Erreichen der Note 1 im Wettbewerb erreicht. Der Waffenempfang, die Erteilung des Marschbefehls, die Aufklärung und Sicherung des Unterbringungsraumes, das Beziehen der Objekte, die Vorbereitung auf die Ausbildung und Versorgung der Einheit verliefen unter den kritischen Augen des Schiedsrichters exakt nach aufgestelltem Dienstplan. Die erste Etappe war hiermit erfolgreich abgeschlossen.

Um 17 Uhr begann die 2. Etappe, die Überprüfung der Gefechtsausbildung der einzelnen Züge und Trupps. Die Sperrung der Bewegungsrichtung des Gegners im Wald und der Kampf im Wald forderte von allen Genossen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren hohe Disziplin und Einsatzbereitschaft

und nicht zuletzt große körperliche Anstrengungen, wenn es gelingen sollte, einen eingebrochenen Gegner zu umgehen und durch Hinterhalt zu vernichten. Im Verlauf dieser Ausbildung wurden die entsprechenden Normen überprüft. Das Ergebnis: Alle Normen erfüllt, Durchschnittsnote 1,4. Mit dem Reinigen der Waffen, Bekleidung und Ausrüstung, einem guten Abendbrot und einem zünftigen Lagerfeuerklang der erste Tag der Überprüfung aus.

Sonntag 4 Uhr: Alarm und Herstellung der Gefechtsbereitschaft. Die Hundertschaft mußte mittels Fußmarsch, zum Teil unter Schutzmaske, einen befohlenen Raum erreichen und dabei Drahthindernisse, Gräben und andere Sperren überwinden. Die schwerste Aufgabe stand aber noch bevor. Ein Überprüfungschießen mit Entfernungen von 150 m und 250 m auf dem Schießplatz in Pöllwitz sollte beweisen, daß unsere Kämpfer ihre Waffe beherrschen und unter allen Bedingungen auch damit das Ziel treffen. Nach Auswertung der Schießergebnisse konnte die Note 1,3 verbucht werden.



Genosse Willi Unger, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung, würdigte die Leistungen der Kampfgruppenhundertschaft unseres Betriebes mit der Urkunde „Für ausgezeichnete Leistungen bei der Überprüfung der Gefechtsausbildung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1983“.

Den Abschluß der Überprüfung bildete ein Appell mit Auszeichnung der besten Genossen Kämpfer während der Abschlußüberprüfung sowie die Auszeichnung der Hundertschaft mit einer Urkunde und einem Pokal. Genosse Willi Unger, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung, dankte allen Genossen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren für ihre vorbildlichen Leistungen. Der Vorbeimarsch der Hundertschaft setzte den Schlußpunkt unter der Abschlußüberprüfung 1983.

E. Görsch,  
Kommandeur



Nach erfolgreicher zweitägiger Abschlußüberprüfung im Ausbildungsjahr 1983 demonstrierten die Kämpfer zum Abschlußappell ihre ständige Einsatz- und Gefechtsbereitschaft. Fotos (2): N. Siegert

## Freundschaftstreffen auf Fahrgastschiff

Auf der Grundlage des Patenschaftsvertrages zwischen einem sowjetischen Panzerregiment und dem VEB Plamag fand erneut ein Freundschaftstreffen, diesmal auf einem Fahrgastschiff der Talsperre Pöhl, statt. Mit diesem Freundschaftstreffen, das als Gemeinschaftsveranstaltung mit dem DSF-Kreisvorstand von der DSF-Grundeinheit Plamag organisiert wurde, wurde nicht nur eine weitere Maßnahme aus dem Patenschaftsvertrag realisiert, sondern auch die engen brüderlichen Bande erneut unter Beweis gestellt.

In seiner Begrüßungsansprache konnte der Vorsitzende der DSF-Grundeinheit Plamag Freund Gunter Wild u. a. feststellen, daß gerade in einer Zeit, in der die revanchistischen Kreise des Westens, voran die USA, täglich Akte der Verleumdung und Provokation gegen die UdSSR und die sozialistischen Länder unternehmen, um von ihrem eigentlichen Ziel, der Vorbereitung eines neuen Krieges abzulenken, es ist wichtig, gute Freunde an seiner Seite zu wissen. Im Beisein des Genossen Harry Enders, Sekretär der SED-Grundor-

ganisation sowie des Vorsitzenden des DSF-Kreisvorstandes Genossen Werner Eberz und des Kommandanten des Panzerregimentes verlebten die Freunde aus unserer DSF-Grundeinheit gemeinsam mit unseren sowjetischen Gästen einen unterhaltsamen Abend, der bei vielen neuen und anhaltenden Eindrücken hinterließ. Mit diesem Abend wurde gleichzeitig den vielen aktiven Freunden aus unserer Grundeinheit ein herzliches Dankeschön für ihre gesellschaftliche Arbeit in unserer Gesellschaft für DSF gesagt.

Brummack

## Anerkennung für alle KDT-Mitglieder

Am 17. September fand in Karl-Marx-Stadt die 8. Konferenz des Bezirksverbandes der KDT statt. Kollege Klaus Reichenbach, Vorsitzender der Betriebssektion der KDT unseres Betriebes, nahm daran als gewählter Delegierter teil. Im Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden des Bezirksverbandes konnte auf eine gute Arbeit der 32 000 KDT-Mitglieder unseres Bezirkes im zurückliegenden Wahlzeitraum verwiesen und über 2100 KDT-Objekte erfolgreich abgerechnet werden.

Die Vielzahl der Initiativen der Mitglieder der Ingenieurorganisation zielte auf der Erhöhung der Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik, die Senkung von Entwicklungszeiten, die Nutzenerhöhung bei neuen Lösungen, die Einsparung von Arbeitsplätzen, die Freisetzung von Arbeitskräften sowie die Erhöhung der Erfindertätigkeit und Patentergiebigkeit. Damit reißen sich die KDT-Mitglieder würdig in die breite Bewegung aller Werktätigen der Republik ein, im Karl-Marx-Jahr um die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Planes zu kämpfen.

In Würdigung der aktiven und schöpferischen Mitwirkung der Mitglieder unserer Betriebssektion bei der Erfüllung volkswirtschaftlicher Aufgaben durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit verlieh das Präsidium der Kammer der Technik unserer Betriebssektion die „Ehrenplakette in Gold“. Wir betrachten diese Ehrung als Anerkennung der gesamten KDT-Arbeit im Betrieb und als persönlichen Dank an jedes aktive KDT-Mitglied. Diese Auszeichnung ist uns Verpflichtung zu einer weiteren Leistungssteigerung, wie sie die Delegiertentagung am 17. September beschlossen hat. Wir werden auch in Zukunft mit Initiative und Tatkraft an der Lösung solcher Schwerpunktaufgaben wie Energiewirtschaftliches Programm, Rationierung, Konsumgüterproduktion und Förderung von Schöpfer- und Erfindertätigkeit arbeiten.

Mit Übernahme des neuen KDT-Objektes „RO 1C/18“ stellen sich die Mitglieder der Fachsektionen erneut hohen Aufgaben, um wirkungsvoll an der Lösung der betrieblichen Zielstellung zur Sicherung und Erhöhung des NSW-Exportes mitzuarbeiten. Für jedes KDT-Mitglied ergibt sich aber auch die Verpflichtung, durch seine persönliche Arbeit einen konkreten Beitrag zur Erfüllung der ökonomischen Zielstellungen zu leisten. Unser aller Zielstellung muß es sein, durch hohes persönliches Engagement den ökonomischen Ertrag aus Wissenschaft und Technik für das notwendige Leistungswachstum bedeutend zu vergrößern, um so zu helfen, den von den aggressivsten Kreisen des Imperialismus eingeschlagenen Kurs der Konfrontation und Hochrüstung entgegenzuwirken.



## MARX LEBT IN UNS UND UNSEREN TATEN



Die Monteure Rainer Dorst (links) und Wolfgang Künzel erhielten für ihre Verbesserung der Zählleinrichtung an Falzapparat-Anlagen Anerkennung. Es ist der 15 000. Verbesserungsvorschlag seit 1948.



Stellvertretend für viele der in unserem Betrieb ständig arbeitenden Neuererkollektive wurde das Neuererkollektiv unter Leitung des Genossen Edgar Klug für seine Leistungen bei der Verbesserung der Oberflächengüte bei Papierleitwalzen ausgezeichnet. Dem Kollektiv gehören die Genossen und Kollegen Erler, Horn, Hering und Strobel an.



Unsere betriebliche Feuerwehr erfüllte ihre Verpflichtung anlässlich des 34. Jahrestages der Gründung unserer Republik und verteidigte die 1980 ausgesprochene Anerkennung als „Vorbildliche freiwillige Feuerwehr“ erfolgreich. Im Auftrag des Leiters der Abteilung Feuerwehr beim VPKA Plauen beglückwünschte Genosse Oberleutnant der Feuerwehr, Ingenieur Stöhr, die Angehörigen unserer FFw zu diesem Erfolg und überreichte an Wehrleiter Helmut Weber (links) die Urkunde zur 1. Verteidigung der Anerkennung als „Vorbildliche freiwillige Feuerwehr“. Alle Betriebsangehörigen und die staatlichen bzw. gesellschaftlichen Leitungen unseres Werkes schlossen sich den Glückwünschen für diese Ehrung und Auszeichnung an.

## Die intensiv erweiterte Reproduktion

Die Stärkung der Wirtschaftskraft des Sozialismus durch den Übergang zur intensiv erweiterten Reproduktion ist eine unerläßliche Voraussetzung für die allseitige Festigung seiner Position im Kampf um die Erhaltung des Weltfriedens. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur weiteren Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten der Kräfte des Friedens, um dem Konfrontationskurs der aggressivsten Kreise des Imperialismus erfolgreich zu begegnen, den Wirtschaftskrieg des Imperialismus gegen den Sozialismus zu durchkreuzen und den Frieden zu bewahren. Die Wirtschaft ist in unserer

Zeit zum Hauptfeld der internationalen Klassenauseinandersetzung geworden. Die grundlegenden Aufgaben zur weiteren Realisierung der Konzeption des entwickelten Sozialismus können nur durch vereinte Anstrengungen der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft gelöst werden. Die SED tritt deshalb für die weitere Vertiefung ihrer allseitigen Zusammenarbeit und insbesondere der sozialistischen ökonomischen Integration ein.

(Aus den Thesen des Zentralkomitees der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983)

Wir berichten von der Betriebskonferenz zu Fragen der sozialistischen Intensivierung

## Mit hohen Leistungen stärken wir in den nächsten Jahren den Frieden

Auch unsere Devise „Mehr – besser – effektiver – Täglich nach vorne“

Unter der Losung „Durch Intensivierung zu höherer Effektivität und Produktivität“ fand am 27. September die Betriebskonferenz der SED-Grundorganisation zu Fragen der sozialistischen Intensivierung statt. Gemeinsam mit Genossen Dr. Norbert Martin, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Oberbürgermeister unserer Stadt und der Genossin Doris Jaursch, die im Auftrag des Generaldirektors unseres Kombines an der Konferenz teilnahmen sowie weiteren Gästen berieten die Teilnehmer, wie die Aufgaben des Betriebes in den nächsten Jahren mit hoher Meisterschaft zu bewältigen sind. Im Mittelpunkt stand die Beratung des Entwurfs einer Konzeption zur Intensivierung des Reproduktionsprozesses für den Zeitraum 1984 bis 1986.

In seinen grundsätzlichen Ausführungen unterstrich das Mitglied der Parteileitung und amtierende Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther, daß wir als Plamag-Kollektiv keine Mühen scheuen werden um die Beschlüsse des X. Parteitagess weiterhin gewissenhaft zu erfüllen um damit unseren Staat politisch, ökonomisch und militärisch zu stärken. Das bekräftigten auch die Genossinnen und Genossen in ihren Parteiversammlungen im Monat September, wo sie ihren Standpunkt zum Entwurf der Intensivierungskonzeption darlegten. Alle APO und Parteigruppen der produzierenden

Bereiche wurden beauftragt, die noch anstehenden Schwerpunkte für 1983 in ihre Parteiarbeit mit einzubeziehen und detaillierte Arbeits- und Kontrollaufgaben zu organisieren. Dazu gehören u. a. der Versand einer Maschine für Indien, Fertigstellung und Auslieferung einer RO 96/1 für Argentinien, drei Maschinen für die Volksrepublik Ungarn, eine Maschine für die Volksrepublik Polen sowie termingerechte Auslieferungen verschiedenster Erzeugnisse an die Sowjetunion.

Eingehend auf den erreichten Arbeitsstand würdigte Genosse Gün-

## Aus Wortmeldungen zu Betriebskonferenzen der Grundorganisationen

Rainer Knüpfer, Brigadier der Jugendbrigade Elektromontage: Er berichtete über die Arbeit der Jugendbrigaden End- und Elektromontage am Jugendobjekt RO 1c. Bei der Arbeit an dieser Maschine, die in kurzer Zeit zu bewältigen war, gab es schöne Erfolge, aber es traten naturgemäß auch Probleme auf. In diesem Zusammenhang würdigte Rainer Knüpfer die tatkräftige Hilfe und den großen Erfahrungsschatz der älteren Kollegen. Wörtlich erklärte er: „Es war gut, daß die Bereiche T, R und F von Anfang an gut zusammengearbeitet haben. Noch auftretende Fehler wurden kurzfristig behoben, um keinen allzu großen Verzug aufkommen zu lassen. Dabei wurde es auch abends öfter später und so manches Wochenende wurde geopfert, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Für viele war das eine Selbstverständlichkeit. Im Namen aller unserer Brigademitglieder möchte ich versichern, daß wir bereit sind, wieder ein Jugendobjekt zu übernehmen.“

Genosse Dr. Wagner, amtierender Sekretär der APO 4: „Unter Nutzung des Ratiomittelaustausches mit der Volksrepublik Ungarn konnten bis 1983 fünf CNC-Drehmaschinen eingesetzt werden. Für das kommende Jahr ist eine weitere Maschine mit einem Roboter als technologische Einheit vorgesehen. Dieser Schritt der Investition wurde mit Engagement und Risikobereitschaft in hohem Tempo gegangen. Bei der Inbetriebnahme dieser modernen Technik leistete die Plamag innerhalb der DDR Pionierarbeit, weil sie als Erstanwender für die Bedingungen der Einzel- und Kleinserienfertigung eine Vielzahl von komplizierten technologischen und organisatorischen Fragen zu lösen hatte, die für die Mittel- und Großserie nur eine untergeordnete Rolle spielen, wie Programmierung für Handeingaben und Einzel- mit Magnetkassetten, technologische Sortimentsumstellungen für unsere EDV-Organisation, um hier nur zwei Beispiele zu nennen.“

## In Wort und Bild

### Reservistenherbstmarsch 1983

Am 28. September führte das Reservistenkollektiv des Betriebes seinen diesjährigen Reservistenmarsch durch. Diese Veranstaltung war Bestandteil des jährlichen Reservisten-dreikampfes bestehend aus Wintermarsch, Frühjahrs-Geländelauf und Herbstmarsch. Ausgetragen wurden die Disziplinen Luftgewehrschießen, Handgranaten-Weitzielwurf und 10 km-Marsch nach Zeit.

Beteiligt waren insgesamt 88 Genossen aus allen Bereichen des Betriebes, die durch ihre gezeigten Leistungen verantwortungsbewußt und beispielgebend für alle Reservisten unseres Betriebes zum Gelingen dieses Wettkampfes beigetragen haben.

Es sollte das Ziel jedes Reservisten sein, durch die Teilnahme an diesen

wehrsportlichen Veranstaltungen einen Beitrag zur Erhaltung und Festigung seiner persönlichen Wehrkraft und Erhöhung der Landesverteidigung zu leisten.

Positiv hervorzuheben ist die Teilnahme des Bereiches Technologie und Rationalisierung mit insgesamt 40 Genossen.

Ein besonderer Dank gilt den Genossen Geilsdorf und Merkel aus dem Bereich K für ihre aktive Mitarbeit bei der organisatorischen Durchführung sowie Bereitstellung eines kleinen Imbisses.

Anders,

Leitung Reservistenkollektiv



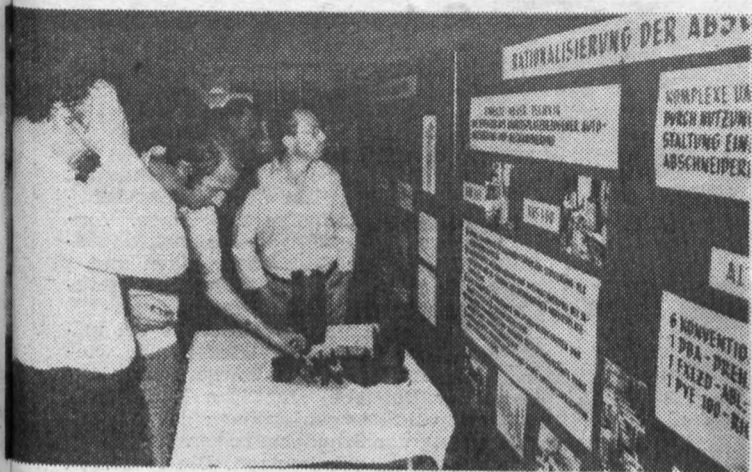
Luftgewehrschießen war eine von drei Disziplinen, die beim diesjährigen Reservistenmarsch zu bewältigen war.



Konzentration und Kraft waren beim Handgranaten-Weitzielwurf gefragt. Fotos (2): D. Heinrich

„Plamag-Aktivist“

Seiten 4/5



Wichtigem Interesse wurden zur Betriebskonferenz Informationen über die Optimierung des Reproduktionsprozesses in den nächsten Jahres aufgegeben. Fotos (4): N. Siegert

sozialistischer Intensivierung

## Stärken wir auch in den Frieden und den Sozialismus

„Erfahrungen der Besten“

Besonders die kurzfristige Entwicklung der „Corona“ der neue Maßstäbe gesetzt. Für dieses neue Erzeugnis unserer Betrieb bekanntlich auf der Herbstmesse eine Medaille. Hinzu kommt die Entwicklung der RO 96. Beide Erweise haben wesentlich dazu beigetragen, daß der Exportplan realisiert werden kann.

In der Plandiskussion bekräftigten die Werktätigen erneut ihre Bereitschaft, diesen Kurs zur Leistungssteigerung und zur Senkung des Produktionsverbrauchs zu halten. Das machen u. a. die 318 Vorschläge, die auf der Herbstmesse 1983 vorgelegt wurden. In der Plandiskussion wurde auch nach dem Planangebot in den finanzierenden Bereichen des Betriebes gefragt, betonte Genosse Günther. „Es gibt weitere Verbesserungen, die aber noch einer restlosen Bilanzierung bedürftig sind.“

Im Zusammenhang mit der weitestgehenden Erschließung von Quellen für

Reserven zur Leistungssteigerung wurde mit Nachdruck auf die modifizierte Anwendung der Initiative der „Fritz-Heckert-Werker“ und der Verpflichtung der Brigade „Sigmund Jähn“ vom Stammbetrieb dieses Kombinats hingewiesen.

In einem Maßnahmenplan wurden die Aufgaben in Auswertung der Intensivierungskonferenz festgelegt. Danach wurden beispielsweise alle Fachbereiche verpflichtet, in die Hauptterminplankontrolle und Kontrolle der Jugendobjekte die der FDJ-Grundorganisation übergebene Aufgabe, eine Maschine „Cronoset“ zur Zentralen MMM 1984 auszustellen, einzubeziehen.

Bereits zu den Parteiwahlen werden erste Ergebnisse der festgelegten Maßnahmen zu Buche stehen und die Genossen werden in den Kampfprogrammen der APO den Hinweis beachten, weitere kontrollfähige, detaillierte Maßnahmen zur Verwirklichung der Intensivierungskonzeption aufzunehmen. Damit schaffen wir weitere Voraussetzungen, um die Aufgaben des Jahres 1984 erfolgreich zu meistern.

## Genosse Helmut Fritz, Leiter des Betriebskonferenz

Genosse Helmut Fritz, Leiter des Betriebskonferenz, zitiert die Bedeutung der Neuererbewegungen die Forderungen derzeit und vorrangig in der allseitigen Erschließung aller Reserven und sofortigen Überleitung und Verwirklichung neuerungsgemäßer Maßnahmen nach dem Vorbild der genossenschaftlich publizierten Initiative der „Fritz-Heckert-Werker“. Die Bestrebungen unserer Werkleute und der Leitung des Betriebes in dieser Hinsicht zu unterstützen und umzusetzen. Zielrichtung dabei aus der Sicht der Neuererbewegung sein, jeden nützlichen Vorschlag, jede Veränderung gegenwärtiger technologischer Vorgaben und Zeitgewinn aufzuzeigen, zu bewerten und abzurechnen. Auf dieser Grundlage ist die Erhöhung der Produktivität der Neuererbewegung die Steigerung der Ergebnisse der Arbeit und Haltung eines Sozialisten zu sehen.“

Genosse Frank Hadlich, Direktor für Materialwirtschaft: „Die Grundwerkstoffe, die nur begrenzt zur Verfügung stehen, weil die natürlichen Ressourcen eine objektive Begrenzung darstellen, zwingen zur umfassenden Anwendung einer hocheffektiven Materialökonomie. Während noch von 1971 bis 1975 Senkungsraten des spezifischen Verbrauchs in Höhe von 2,8 Prozent vorgegeben und erreicht wurden, liegen die Durchschnittswerte heute bei 9 Prozent. Dabei ist als entscheidendste Position der Walzstahl herauszustellen. Er hat sich seit 1983 zur entscheidendsten volkswirtschaftlichen Führungsgröße entwickelt. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil außer Stahlschrott alle Rohstoffe zu seiner Herstellung aus Importen kommen. Es gilt deshalb, auch die Ideen und Schöpferkraft der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb und in der Neuererbewegung darauf zu richten, den Produktionsverbrauch maximal zu senken.“



## Schaden exakt anzeigen

Die Zielstellung der Staatlichen Versicherung ist es, die Effektivität und die Qualität der Schadensbearbeitung ständig zu verbessern. Voraussetzung dafür ist die exakte Ausfüllung der Schadensanzeigen und die rechtzeitige Meldung der Ereignisse durch unsere Versicherungsnehmer. Leider müssen wir bei unserer Arbeit im Betrieb immer wieder feststellen, daß Bürger und sogar Betriebe, staatliche Einrichtungen und Organisationen der Ausfüllung der Schadensanzeigen wenig Bedeutung beimessen. Die Anzeigen sind grundsätzlich vom Versicherungsnehmer auszufüllen und zu unterschreiben. Jeder Bürger bzw. staatliche Leiter ist mit der Unterschrift für die Richtigkeit seiner Angaben verantwortlich.

Die Auswertung der Mängel hinsichtlich der Ausfüllung der Anzeigen ergab, daß am häufigsten die Schilderung des Schadenherganges nicht exakt ist, die Stellungnahme der materiellen Verantwortlichen fehlt, das Konto des Geschädigten bzw. die Adressen und Telefonnummern nicht vollständig sind und sogar die Unterschrift des Versicherungsnehmers (im Bereich der Bürger natürlich die des Bürgers) fehlt. Wichtig ist an dieser Stelle der Hinweis, daß bei Anzeigen durch Bürger nicht vergessen wird, die Personenkennzahl anzugeben, unter die jeweiligen Verträge laufen, zu denen evtl. ein Schadenfall gemeldet wird.

Wir wollen mit diesen Hinweisen keineswegs eine formale Kritik üben, sondern bitten, bei künftigen Meldungen bei der Ausfüllung der Anzeige zu bedenken, daß für unsere Arbeit die Schadenanzeige das wichtigste Dokument ist.

Staatliche Versicherung der DDR  
Kreisdirektion Plauen  
Sachs  
Sektorenleiter



## Freude und Frohsinn bei den 10. Betriebsfestspielen

Erste Eindrücke von den 10. gemeinsamen Betriebsfestspielen der VEB Plamag/Wema, die vom 15. 9. bis 15. 10. stattfanden, sollen diese Fotos vermitteln. Im Bild oben: Der Männerchor unseres Betriebes während der Eröffnungsveranstaltung der Betriebsfestspiele im Gä-

stehaus. Mit von der Partie war auch der Zauberzirkel der Kollegin Schuster aus dem VEB Wema (Bild unten). Foto links: Regen Zuspruch fand die Dako-Modenschau zur Veranstaltung „Frauenmagazin“ im Speisesaal des VEB Wema.

(Fotos: I. Friedrich)



### Preisausschreiben zu Fragen des Brandschutzes

## Wer kennt sich gut aus?

Am 8. Juni 1982 wurde die Anordnung über allgemeine Verhaltensregeln im Brandschutz, über die Evakuierung von Menschen aus Bauwerken sowie über die Brandschutzanforderungen auf Campingplätzen erlassen. Damit wurden Regelungen geschaffen, die dazu beitragen sollen, das brandschutzgerechte Verhalten der Bürger weiter auszuprägen. Wir stellen heute erneut die Frage: Was wissen Sie darüber? Unter Ausschluß des Rechtsweges werden an 20 Gewinner Geldprämien von insgesamt 600 Mark ausbezahlt. Einsendeschluß ist der 30. Oktober 1983.

1. Wer ist dafür verantwortlich, in Objekten und Einrichtungen spezifische Regelungen zur Durchsetzung der Verhaltensanordnung zu treffen?
- Der Mieter einer Wohnstätte, wohnt sind. Anlage 3.
  - Der Rechtsträger bzw. Eigentümer von Wohnstätten und Einrichtungen.

- Was ist bei der Feststellung eines Brandes zu tun?
  - Sofortige Aufnahme der Brandbekämpfung mit geeigneten Mitteln und nachfolgende Alarmierung der Feuerwehr.
  - Verständigung des Verantwortlichen und der Staatlichen Versicherung.
  - Sofortige Alarmierung der Feuerwehr bzw. Veranlassung der Alarmierung der Feuerwehr.
- Was ist unter handwerklich genutzte Räume entsprechend der Verhaltensanordnung in Wohnstätten zu verstehen und welche Anlage sagt darüber etwas aus?
  - Räume der Mieter, die nicht bewohnt sind. Anlage 3.
  - Räume, die gesellschaftlich genutzt werden (zu Heimwerkerarbeiten). Anlage 1.
  - Kellerräume und Waschküchen. Anlage 2.
- In der Anlage 1, 2, 3, ist geregelt, welcher Bürger zur Durchführung von Schweiß- und Lötarbeiten u. ä.

Verfahren berechtigt ist. Welche Bürger sind das?

- Jeder Bürger.
  - Bürger, die eine entsprechende Qualifikation nachweisen können bzw. die Kenntnisse besitzen.
  - Bürger, die schon öfters solche Arbeiten ausführten.
5. Wie groß muß der Abstand brennbarer Stoffe zu Schornsteinen auf Dachböden sein?
- 0,50 m
  - 0,25 m
  - 1,00 m
6. Unter welchen Bedingungen dürfen Kfz mit Verbrennungsmotoren behelfsmäßig in Räumen und Gebäuden untergestellt werden?
- In Räumen ohne elektrische Anlage.
  - Sie müssen den Festlegungen der Anlage 1, Pkt. 11, entsprechen.
  - Besondere Maßnahmen sind dem Vermieter in eigener Verantwortlichkeit überlassen.
7. Was versteht man unter dem Begriff „Sichere Begehbarkeit von Evakuierungswegen und -ausgängen sowie deren Freihaltung“?
- Anzahl und Funktionstüchtigkeit entsprechend den staatlichen Standards, Verbot der Abstellung von Gegenständen in Treppenhäusern, Podesten und Fluren.

### Fundsachen bitte abholen

Wie uns die Abteilung KSL mitteilte, werden alle Eltern gebeten, deren Kinder 1983 im Kinderferienlager waren, liegengebliebene Sachen bis 11. November 1983 im Objekt 01, Zi. 113 abzuholen.

	a	b	c
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			

- Keine unnötige Überlagerung der Wege, Türen nicht verschließen.
  - Notwendige Mittel, wie Seile, Leitern u. a. bereitstellen. Hofftüren freihalten.
- Kreuzen Sie bitte die Antworten im obenstehenden Fragespiegel an und senden ihn an das VPKA Plauen, Abt. Feuerwehr.

Sektion Kegeln gab Auftakt für Wahlen in der BSG

## Jederzeit „Gut Holz“ für neue Wettbewerbsvorhaben

Mitgliederzahl soll auf 100 ansteigen

Am 13. September führte die Sektion Kegeln ihre Berichtswahlversammlung in der Kegelbahn durch. Als Gäste wurden Sportfreund Helmut Groh vom KFA-Kegeln und die Sportfreundin Karin Egelkraut als BSG-Leiter begrüßt.

Im Rechenschaftsbericht konnte der Sektionsleiter auf eine positive Entwicklung der Sektion in den vergangenen drei Jahren zurückblicken. So erhöhte sich z. B. die Mitgliederzahl der Sektion von 65 auf 90. Eine weitere Männermannschaft konnte für den aktiven Wettspielbetrieb gewonnen werden, so daß fünf aktive Männermannschaften bestehen.

Weiter wurde die Aufgabe erfüllt, eine Frauenmannschaft zu gründen. Seit Oktober 1982 besteht in Zusammenarbeit mit der Patenschule eine Übungsgruppe mit 10 Jugendfreunden, die im Oktober in die Wettkämpfe eingreifen. Als positiv stehen auch die Leistungen der Sportfreunde im vergangenen Spieljahr zu Buche. So der 2. Platz der 1. Mannschaft in der Bezirksklasse, der 3. Platz der 2. Mannschaft in der Kreisliga und der Aufstieg der 3. Mannschaft in die 2. Kreisklasse.

Die Sportfreunde der Sektion leisteten in diesem Jahr 350 Stunden um die Kegelbahn und die Außenanlagen in einem guten Zustand zu halten. Hier sei besonders der Einsatz von Ende Juli zu nennen, wo unsere Kegelsportstätte mit einem neuen Asphaltbelag ausgestattet wurde.

Bedanken möchte sich die Sektion bei der Betriebsleitung, die alle materiellen und finanziellen Mittel für unsere Sportstätte bereitstellte,

bei den Kollegen des Fuhrparks, die uns immer sicher zum Wettkampfort brachten und den Kollegen der Betriebsschlosserei, der Rohrleger und der Betriebselektriker, die bei auftretenden Störungen an der Sportstätte immer zur Stelle waren.

Im Wettbewerb zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR stellte sich die Sektion folgende Aufgaben:

1. Eine Erhöhung der Mitgliederstärke auf 100 Sportfreunde,
2. Aktive Beteiligung an den Sportfesten der BSG und des Betriebes,
3. Durchführung von Sektionsmeisterschaften im Februar/März 1984
4. Verbesserung des Trainingsablaufs zur Erhöhung des Leistungsdurchschnittes,
5. Teilnahme der Jugendlichen an der Kinder- und Jugendspartakiade,
6. Unterstützung des Betriebes bei der Organisation der Betriebsmeisterschaften,
7. Organisieren von Arbeitseinsätzen.

In die neue Sektionsleitung wurden die Sportfreunde Günter Haffner, Peter Himmler, Manfred Kramer, Willy Meschke, Dieter Petzoldt und Peter Trommer gewählt, als Sektionsleiter Manfred Kramer.

Die Sektionsleitung wünscht allen Freunden des Kegelsports jederzeit „Gut Holz“ wünschen.



Szene aus dem Schwanke „Die spanische Fliege“

Foto: W. Müller

Im Theater der Stadt Plauen:

## „Die spanische Fliege“

Auf dem Spielplan des Theaters der Stadt steht der Schwanke von Franz Arnold und Ernst Bach „Die spanische Fliege“.

plötzlich vor einer Situation, die ihn in äußerster Verwirrung stürzt. Es droht ein Skandal – und der wird köstlich sein.

Mostrichfabrikant Klinke hatte vor Jahren eine heimliche Beziehung zu einer schönen Tänzerin – Senorita Rosita – genannt „Die spanische Fliege“. Das Verhältnis hatte Folgen, die schöne Dame verschwand und Klinke zahlte. 24 Jahre gingen ins Land. Klinke, geachtet und geehrt, steht

Die bekannten Lustspielautoren Arnold und Bach haben in den Jahren zwischen 1913 und 1929 gemeinsam 29 äußerst gut gebaute Schwänke geschrieben, die alle auf deutschen Bühnen hohe Aufführungszahlen erreichten; Grund genug, ihre Publikumswirksamkeit erneut unter Beweis zu stellen.

## Für den Bücherfreund

Mit der Broschüre „Warum immer wieder Steigerung der Arbeitsproduktivität?“ von Wolfgang Heinrichs hat der Dietz Verlag Berlin den dritten Titel in der Reihe „Ökonomie aktuell“ herausgebracht.

Heinrichs gelingt es, mit Hilfe von Aussagen einzelner Arbeiter, Verpflichtungen von Kollektiven, durch Übersichten, Tabellen, Grafiken und durch eine gelungene Zitatenauswahl die aktuelle und für die weitere Entwicklung unserer Volkswirtschaft entscheidende ökonomische Problematik – die Steigerung der Arbeitsproduktivität – verständlich darzulegen. Hier werden nicht nur Thesen aufgestellt, sondern sie werden über die Begriffserklärung bis zum volkswirtschaftlichen Zusammenhang erläutert.

Es wird der Bogen geschlagen zu Materialökonomie und ebenso deut-

lich gesagt, daß es uns nicht nur um die Befriedigung materieller Bedürfnisse geht, daß gesamtwirtschaftliche Effektivität die Steigerung der Arbeitsproduktivität mit wenig Aufwand an gesellschaftlicher Arbeit erfordert. Wir lesen vom Nutzen der Erfinder- und Neuerertätigkeit und vielen anderen Faktoren, die die Arbeitsproduktivität beeinflussen. Immer wieder wird die gedankliche Kette geschlossen, daß all dies die Weiterführung der Hauptaufgabe sichert und letztendlich ausschlaggebend ist für den Sieg unserer Gesellschaftsordnung.

## Erste Mannschaft erreichte nächste Runde im FDGB-Pokal

Unsere 1. Mannschaft konnte sich in Wilkau-Haßlau im FDGB-Pokal mit 2331 Punkten gemeinsam mit Chemie Karl-Marx-Stadt in die nächste Runde bringen. Beste Einzelkugler waren die Sportfreunde Manfred Kramer, 417 Punkte, und der Sportfreund Dieter Zschögner, 410 Punkte.

Der Auftakt zur Punktspielserie in Auerbach verlief nicht nach den Erwartungen, am Ende konnte nur der 4. Platz mit 4606 Punkten erreicht werden. Die besten Einzelstarter waren Sportfreund G. Gräf, 798 Pkt., und der Sportfreund M. Kramer, 772 Punkte.

Am 1. und 2. Oktober war unsere Mannschaft Gastgeber des 1. Heimturnieres. Sie belegte mit 4590 Punkten den 1. Platz. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde D. Zschögner, 805 Punkte, und G. Gräf, 784 Punkte. Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Wismut Crossen	11 Pkt.
2. Plamag Plauen	9 Pkt. (9196)
3. SHM Reichenbach	9 Pkt. (9060)
4. M.-H. Mülsen II	8 Pkt.
5. Empor Werdau	4 Pkt.
6. Lok Zwickau	2 Pkt.

Für die 2. Mannschaft sieht es nach dem 1. Turnier in Straßberg, wo der 4. Platz mit 2298 Punkten erreicht werden konnte, und dem 2. Turnier am 2. Oktober in Rodersdorf, wo mit 2267 Punkten der zweite Platz erreicht wurde, ebenfalls positiv aus. In der Tabelle wird mit 8 Punkten hinter Rodersdorf der 2. Platz eingenommen. Die besten Einzelstarter in Straßberg waren die Sportfreunde Peter Himmler, 405

Punkte, und H. Hauschild, 391 Pkt., und in Rodersdorf die Sportfreunde P. Heyne, 393 Punkte, und M. Kramer, 391 Punkte.

Nicht gut sieht es für unsere dritte Mannschaft aus, die nach zwei Turnieren nur mit 2 Punkten den letzten Platz einnimmt.

Unsere 4. Mannschaft konnte ihr 1. Turnier in Oberlosa mit 2158 Punkten knapp vor Mehltheuer IV, 2157 Punkte, gewinnen. Beste Einzelstarter waren die Sportfreunde R. Friedrich, 376 Punkte, und F. Kotsch, 369 Punkte.

Sektionsleitung

## Ein schöner Herbsttag lockte in die Natur

Am 1. Oktober fand der Betriebswandertag der Plamag zusammen mit der Wema statt. Ein außerordentlich schöner Herbsttag lockte in die Natur und wohl deshalb hatten sich eine stattliche Anzahl von Familien und Einzelgängern eingefunden.

Eine Wanderung durch teilweise unbekannte Gegenden in der Nähe unserer Heimatstadt war ausgesucht worden. Start am Spartenheim „Sonnenschein“ innerhalb eines breiten Zeitbereiches, so daß jeder nach seinem Wanderstil die präzise ausgesteckte Route angehen konnte. Dabei wurde bewußt auf Straßen verzichtet, alte nur noch selten begangene Wege stellten den Großteil der Strecke dar. Der erste Höhepunkt war ohne

Zweifel der Kemmlerturm, der ja auch durch die Mithilfe der Plamag vor Jahren wiedereröffnet werden konnte. Von dort oben schweift der Blick über unsere schöne Heimat, über die vielen Neubauten und über altgewohntes aus vergangenen Zeiten. Die Natur hatte sich für diesen Tag besonders farbenfroh gekleidet. Der Herbst ist wohl für das Wandern die rechte Jahreszeit. Doch der Weg ging weiter, über Brand nach Oberlosa zum Kuhl und den ersten, leider „trockenen“ Kontrollpunkt. Dann vorbei an frisch bestellten Feldern, vorüber an der Eierfabrik nach Unterlosa. Herrliche Fernsichten auch hier wieder am zweiten Kontrollpunkt. Mit Tee konnte da der größte Durst gestillt werden, bevor es in

Richtung „Schwarzes Holz“ weiterging.

Am Milmesbach entlang durch ausgedehnte Wochenendsiedlungen erreichten die Wanderer ihr Ziel. Dort eine Stärkung durch Bier oder Cola und Bockwurst. Bei dieser volkssportlichen Wanderung ging es nicht um Rekorde oder um gute Zeiten, sondern nur um die aktive Bewegung in frischer Luft und um das Kennenlernen unserer schönen vogtländischen Heimat. Vielen Dank allen Organisatoren und Helfern. Dem Kollegen Siegmund Wunderlich wünschen wir eine glückliche Hand für die Auswahl der Wanderroute 1984.

Wir waren dabei, wie wäre es mit Dir beim nächsten Mal?

Familie Axel Fischer

## Post an uns

### Veteranen danken

Für die Ehrungen anlässlich meines 90. Geburtstages möchte ich mich bei allen recht herzlich bedanken.

Paul Artmann

Anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten mir die BPO und die BGL sowie die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, ein Präsent und Blumen. Dafür meinen allerbesten Dank. Ein besonderer Dank meinen ehemaligen Arbeitskollegen von der Abteilung Modellbau für ihren schönen Präsentkorb und die Blumen. Über ihren Besuch habe ich mich besonders gefreut. Ich wünsche dem VEB Plamag weiterhin bei der Planerfüllung viel Erfolg.

Fritz Landrock

Zu meinem 75. Geburtstag überbrachten mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und einen Präsentkorb. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Helmut Klötzer

Für die mir anlässlich meines 70. Geburtstages überbrachten Glückwünsche, Geschenke und Blumen bedanke ich mich auf das allerherzlichste bei der BGL und AGL. Vor allem meinen ehemaligen Arbeitskollegen und Kolleginnen der Abteilung Technologie. Ich war überaus tief gerührt, daß mir so viel Ehre zuteil wurde.

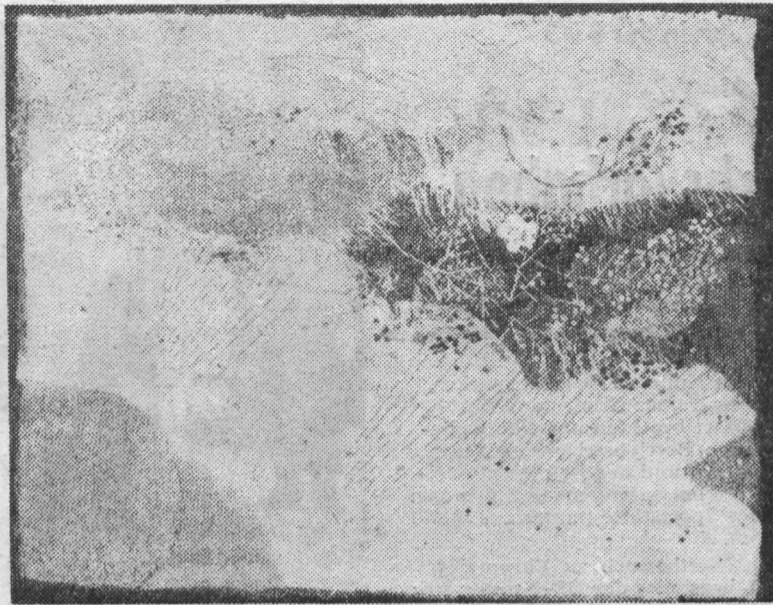
Herta Ludwig

Anlässlich meines 80. Geburtstages überbrachten mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, einen Präsentkorb und Blumen. Ich habe mich sehr darüber gefreut und möchte mich hiermit ganz herzlich bedanken.

Herbert Glement

### Nach dem Waschen

Zwei Nachbarinnen sind verfeindet. Die eine hängt Wäsche auf im Garten, die andere schaut ihr zu. „Was starren Sie so? Hängen Sie ihre Wäsche nicht auch im Garten auf?“ — „Ja, natürlich, aber erst nach dem Waschen.“



Mit dieser Applikation „Frühlingsgewitter“ ist Karla Donnerhack vom Mal- und Zeichenzirkel unseres Betriebes an der Kreisausstellung der bildenden und angewandten Kunst im Amateurschaffen beteiligt, die noch bis 6. November im Vogtlandmuseum zu sehen ist. Insgesamt haben sieben Mitglieder dieses Zirkels 11 Arbeiten der Malerei, drei Grafiken und eine Applikation ausgestellt.

Repro: D. Heinrich

### Für den Kleingärtner:

## Dahlien kühl überwintern

Dahlienknollen sollten möglichst lange im Boden bleiben, damit sie gut ausreifen. Sobald aber die oberirdischen Teile durch stärkere Fröste unansehnlich geworden sind, werden die Knollen vorsichtig mit der Grabegabel ausgegraben. Die Triebe schneiden wir dann etwa eine Hand breit über der Knolle ab. Die Erde zwischen und an den Knollen wird leicht abgeschüttelt und möglichst mit den Fingern entfernt, damit keine Verletzungen entstehen.

Bei sonnig warmem Herbstwetter können die Knollen im Freien abtrocknen. Im November kommen die gut abgetrockneten Dahlienknollen dann in einen unbedingt frostfreien, kühlen und luftigen Raum zum Überwintern. Der Überwinterungsort sollte eine Temperatur von plus 3 bis

4 Grad Celsius haben. In wärmeren Räumen ist es ratsam, die Knollen mit Torfmulch abzudecken, damit sie nicht zu sehr eintrocknen. Auch hat sich das Aufbewahren im Plastikbeutel bewährt. Sauber und trocken kommen die Knollen in die Beutel, zugebunden werden sie ebenfalls in einem kühlen Raum aufgehängt.

Ratsam ist es, das Lager von Zeit

zu Zeit auf kranke und faule Knollen durchzusehen. Alle kranken Stellen sind auszuputzen, ebenfalls zu frühe Austriebe werden entfernt oder zurückgeschnitten. Die Lagerung der Dahlienknollen darf nicht zusammen mit Kartoffeln erfolgen, welche mit keimhemmenden Mitteln behandelt wurden.



zum 60. Geburtstag

Heinz Gerisch, Lehrmeister  
Heinrich Herpich, Anreißer

### Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

DDR — Kleiner Verkehrsatlas

Mit Ortsregister/Maßstab 1:400 000

Dresden — Stadtplan

Aus dem Inhalt der Beilage: Aus der Geschichte der Stadt/Sehenswürdigkeiten/Staatliche Kunstsammlungen, Museen und Gedenkstätten/Ausflugsziele in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt

Nordwestböhmen — Bildband

Wurlitzer, B.:

Vogtland und Ausflüge in das

Becken von Cheb — Bildband

Berndt, J.: Streiflichter aus Japan

Das Buch vermittelt ein Bild vom heutigen Japan, geht auf soziale, gesellschaftliche und ökonomische Probleme des Landes sowie auf die nationalen Eigenheiten des japanischen Volkes, seine Kultur, Sprache, seine Sitten und Gewohnheiten ein.

Zwiebelmarkt und Lichterfest

Bräuche, Feste, Traditionen. Heraus-

gegeben von Klaus Walther mit

zahlreichen Fotos von Gerald Große.

Pfannstiel, M.:

Die Tulpenkanzel

Bilder aus der Geschichte Freibergs

und des Erzbergbaus

Hanke, H.:

Seemann, Tod und Teufel

Pflanzen und Tiere

— Ein Naturführer

Gless, K.:

600 Ratschläge für den Pferdefreund

Frey, H.:

Aquarienpraxis kurz gefaßt

Lanyi, G.:

Erstaunliches über Tiere

Aus dem Inhalt: Können wir Tiere

verstehen/Wie informieren sich die

Tiere gegenseitig/Dressur und be-

dingte Reflexe

Birkfeld, A.:

Pilze — Eßbar oder giftig?

Wir kochen gut — Mehr als 1000 Re-

zepte für den Haushalt, zusammen-

gestellt unter Berücksichtigung der

modernen Ernährungslehre

Tschechische Küche

— Rezepte von Suppen über Fleisch-

gerichte bis zu den bekannten

tschechischen Mehlspeisen

## Die Ecke für den Rätselfreund

### Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 1 Teil von Plauen, 4 größte nordfriesische Insel, 7 italienischer Adelstitel, 8 Schriftsteller, gest. 1810, 10 Donauzufluß in der CSSR, 12 die Kunst der Ballade, 13 Möbelstück, 15 Luftgeist aus Shakespeares „Sturm“, 18 Sammelbegriff für an Staatsorgane gerichtete Beschwerden, Hinweise usw., 20 Name eines Sees in Oberitalien, 21 griech. Muse der Liebesdichtung, 22 chemische Verbindung, 23 Wickelgewand der Inderin, 24 Auslese.

**Senkrecht:** 1 ein Kunstharz, 2 Raubvogel Südamerikas, 3 Gestalt aus der Operette „Die Fledermaus“, 4 sozialist. Erzähler, gest. 1948, 5 englisches Längenmaß, 6 Kraftstoffbehälter, 9 ein tropisches Holz, 11 Fluß in Frankreich, 14 Hauptnahrungsmittel in Asien, 15 Weißpappel, 16 Name eines Sees in Finnland, 17 Einwohner von Laos, 18 eine Ziffer, 19 Strudel, Untiefe.

1		2		3	☛	4	5		6
	☛		☛	7					☛
8			9		☛	10		11	
	☛	12							
13	14				☛		☛		☛
☛		☛		☛	15		16		17
18		19						☛	
20				☛	21				
	☛	22				☛		☛	
23				☛	24				

### Ehre ihrem Andenken

Im August verstarben die Veteranen

Werner Eilert  
Paul Hofmann  
Martha Poller  
Paul Wurzbacher

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
Enders, Sekretär  
Betriebsleitung  
Lippmann, Betriebsdirektor  
Betriebsgewerkschaftsleitung  
Benecke, Vorsitzender  
Veteranen-AGL  
Städtler, Vorsitzender

### Auflösung aus Nr. 9/83

**Waagrecht:** 1 Astat, 4 Rast, 7 Raon, 8 Rinde, 10 Anor, 12 Neundorf, 13 Mieze, 15 Atoll, 18 Vermögen, 20 arab, 21 Erker, 22 Bein, 23 Eber, 24 Tilde.

**Senkrecht:** 1 Aurum, 2 Tanne, 3 Treue, 4 Roadster, 5 Anno, 6 Torf, 9 Dezember, 11 Oral, 14 Iler, 15 Agent, 16 Onkel, 17 Larve, 18 Vase, 19 Rabe.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 11/83

2. Oktober-Ausgabe

Parteiwahlen lösen neue Initiativen zur Planerfüllung aus

## Leistungszuwachs mit allen Werkträgigen des Betriebes sichern

Einsatz zur Friedenssicherung in Rechenschaftsberichten gewürdigt

Die Parteiwahlen sind auch in der SED-Grundorganisation unseres Betriebes Ausgangspunkt neuer Initiativen. Das wurde bereits auf den Wahlversammlungen der Parteigruppen deutlich und setzte sich auf APO-Ebene fort. Die Genossinnen und Genossen erneuerten ihren festen Willen, alles zu tun, um mit vorbildlichen Arbeitsleistungen den Kampf gegen die NATO-Hochrüstung zu unterstützen, damit dem Frieden zu dienen und das Beste für die Fortführung der Politik der Hauptaufgabe zu geben.

So haben die Genossinnen und Genossen der APO 7 beschlossen, als einen Beitrag zur Fondsrückgabe die ANG-Kosten mit nur 60 Prozent zu beanspruchen. Das würde eine Einsparung von 34 740 Mark bedeuten.

Eine solide Ausgangsbasis für die Planerfüllung 1983 und damit für den Plananlauf 1984 wurde im Bereich der APO 8 geschaffen. Im Rechenschaftsbericht wurde mit Stolz darauf verwiesen, daß bis Ende September 3063,2 t Guß produziert wurden. Das sind 268,2 t über den Plan. Damit sind alle Voraussetzungen geschaffen, die Verpflichtung, 300 t zusätzlich zu produzieren, einzulösen.

Wie auf allen bisherigen Wahlversammlungen, so haben auch die Genossinnen und Genossen der APO 11 ihren Beitrag zum Schutz des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens eingeschätzt. Im Rechenschaftsbericht der APO 11 heißt es dazu:

„Die Kampfgruppen der Arbeiterklasse haben sich stets als eine friedensstärkende Kraft erwiesen. Gemeinsam mit den anderen bewaffneten Kräften leisten sie einen bedeutenden Beitrag zur Verteidigung des Sozialismus. In diesem Jahr begehen sie ihr 30jähriges Bestehen. Man kann mit Fug und Recht sagen, daß die Kämpfer entscheidende Kapitel in der Geschichte unseres sozialistischen Vaterlandes mitgeschrieben haben.“

Die Angehörigen der Kampfgruppen haben sich freiwillig ein großes Maß an zusätzlichen Pflichten auferlegt. Sie geben damit ein leuchtendes Beispiel dafür, sich selbstlos für

die Interessen und Ziele der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes einzusetzen. Wir wollen die heutige Wahlversammlung zum Anlaß nehmen und allen Kämpfern und Unterführern unseres Bereiches für ihre Einsatzfreudigkeit danken. Besonderer Dank gehört den Kämpfern, die im vergangenen Ausbildungsabschnitt für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet werden konnten.

Aus unserem APO-Bereich gehören gegenwärtig 20 Mann der Kampfgruppe an. Vier Genossen haben bereits 25 Dienstjahre hinter sich und sind in Ehren aus den Reihen der Kampfgruppen entlassen worden. Die Genossen Kämpfer nehmen regelmäßig an den Ausbildungen teil und stellen manche persönlichen Interessen zurück. Die Ausbildungen fanden oft unter schwierigen und anstrengenden Bedingungen statt. Aber auch in der GST und im Reservistenkollektiv erfüllen Genossen unserer APO ihre Pflicht und leisten eine aktive Arbeit. Ihnen gehört ebenfalls unser Dank.“

### Kurz notiert

#### Kosteneinsparung

Bis zum 31. Dezember 1983 durch aktive Einflußnahme eine Kosteneinsparung von 20 000 Mark erreichen, beschlossen die Genossen der Parteigruppe Sicherheit auf ihrer Wahlversammlung.

#### Zusammenarbeit

Im Rechenschaftsbericht der Parteigruppe Organisation und Datenverarbeitung wurde die gute Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen im Bereich erwähnt. Das trifft besonders zu auf das Zusammenwirken mit den Vertrauensleuten und dem DSF-Bereichsvorsitzenden. Ebenfalls gewürdigt wurde die vertrauensvolle Basis zwischen dem Parteigruppenorganisator Gerhard Liebetrau und dem staatlichen Leiter des Bereiches Genossen Albert Rohde, der stets ein offenes Ohr für alle zu lösenden Probleme hat.

#### Kontrollschwerpunkt

Die der FDJ-Grundorganisation gestellte Aufgabe, zur zentralen MMM 1984 eine Maschine Cronoset auszustellen, wollen die Genossen der Parteigruppe Ökonomie durch die Einbeziehung in die Hauptterminplan-Arbeit als Kontrollschwerpunkt unterstützen. Das beschlossen sie auf ihrer Wahlversammlung.

#### Koordinatenbohren

Ab sofort das Ergebnis der Arbeitsgruppe „Koordinatenbohren“ in bezug auf das Vorhaben von Wänden durchzusetzen und Maßnahmen einzuleiten, die die planmäßige Anwendung 1984 absichern, hat die Parteigruppe RVF/RVM festgelegt. Die dadurch zu erzielende Leistungssteigerung von 15 Prozent würde eine jährliche TOM-Einsparung von zirka 25 000 Stunden bedeuten.

#### Mehrmaschinenbedienung

Im Fertigungsabschnitt Groß- und Mittelteilfertigung wird die in der Hobelei vorgesehene Ersatzinvestition so vorbereitet, daß in Zukunft mindestens 95 Prozent aller zu bearbeitenden Werkstücke in Mehrmaschinenbedienung gefertigt werden können. Ziel ist es dabei, drei Arbeitskräfte einzusparen, die an anderen hochproduktiven Maschinen zum Einsatz kommen sollen.

#### WAO-Kollektive

Im Sinne der Initiative der Brigade „Sigmund Jähn“ vom Fritz-Heckert-Kombinat unterstützt die Parteigruppe Materialbereitstellung die Arbeit der WAO-Kollektive in den Abteilungen des Verantwortungsbereiches der Parteigruppe. Dadurch sollen noch in diesem Jahr durch zielstrebige Arbeit im TOM-Plan 500 Stunden über die Jahreszielstellung erreicht werden.



Unter den 20 000 Bürgern, die auf dem Plauener Altmarkt schärfsten Protest gegen die NATO-Hochrüstung erhoben, waren auch Werkträgige unseres Betriebes. In zahlreichen Willenserklärungen, unterzeichnet auf Wahlversammlungen der Partei der Arbeiterklasse, in Gewerkschaftskollektiven und Arbeitsbrigaden, wurde unmißverständlich der Forderung Nachdruck verliehen: „Gegen NATO-Waffen Frieden schaffen!“



In feierlicher und würdiger Form wurden am 13. Oktober 55 Lehrlinge unseres Betriebes in den FDGB aufgenommen. Genosse Karl Landmann, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes (rechts), beglückwünschte die Jugendlichen dazu recht herzlich, ebenso die Partei- und Gewerkschaftsveteranen Arno Uhlig und Erhard Uhler.  
Foto: D. Heinrich



**MARX  
LEBT  
IN UNS  
UND  
UNSEREN  
TATEN**

Wir halten unser Wort

## 300 Tonnen Guß mehr

Von AGL-Vorsitzenden  
Günter Seifert

Das Jahr 1983 nähert sich seinem Ende. In den Kollektiven werden alle Anstrengungen unternommen, um die Planaufgaben zu erfüllen und überzuerfüllen. So ist es auch bei uns in der Gießerei. Wir haben uns das Ziel gestellt, 300 t Grauguß für unsere Kombinatbetriebe Planeta Radebeul und Druckmaschinenwerk Leipzig zusätzlich zu produzieren. Gegenwärtig haben wir unsere Verpflichtungen mit 268 t erfüllt und es werden alle Anstrengungen unternommen, um die vorgesehene Zielstellung von 4100 t zu erreichen. Ich kann sagen, daß es großen Kampf und viele Auseinandersetzungen gekostet hat, um dieses positive Ergebnis erreichen zu können.

Doch nicht nur die quantitativen, sondern auch die qualitativen Kennziffern wurden erfüllt. Dank der Einsatzbereitschaft des ganzen Kollektives konnten wir die letzte ASMW-Überprüfung mit Erfolg abschließen. Auf das Erreichte sind wir sehr stolz, doch wir wissen auch, daß es nicht genügt.

Für das Jahr 1984 haben wir uns vorgenommen, die staatliche Aufgabe von 3800 t zu erfüllen. Darüber hinaus wollen wir die Rationalisierungsmaßnahme „Entlade- und Lagereinrichtung“ mit eigenen Kräften realisieren. Dazu benötigen wir die Unterstützung des Direktionsbereiches R.

Zur Zeit wird über diese anspruchsvolle Zielstellung innerhalb unserer Belegschaft diskutiert. Unsere Aufgabe ist es, jeden dafür zu gewinnen, um unseren Beitrag zur ökonomischen Stärkung unseres Landes zu leisten.

## Leitungen des Betriebes danken Werkstätigen für großartige Leistungen

Wir berichten von der Vertrauensleutemannschaft

Über den Stand der Planerfüllung per 31. Oktober und über noch zu leistende Arbeit bis Jahresende informierte auf der Vertrauensleutemannschaft am 1. November der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther. Er würdigte die großartigen Leistungen und betonte gleichzeitig, daß trotz fleißiger Arbeit des Betriebskollektivs noch große Anstrengungen zur Meisterung der Aufgaben erforderlich sind. Im zweiten Tagesordnungspunkt machte BGL-Vorsitzender, Genosse

Christian Benecke, mit den Schwerpunkten der Diskussion zum BKV 1984 vertraut, die vom 10. bis 28. Oktober geführt wurde. Bis zum Zeitpunkt der Vertrauensleutemannschaft hatten 73 von 74 Gewerkschaftsgruppen darüber beraten. Nach einer ersten Übersicht, so schätzte Genosse Benecke ein, wurden 83 Vorschläge, Änderung, Streichung bzw. Neuaufnahme von Maßnahmen für den BKV 1984 unterbreitet. „Die nächste Aufgabe der Arbeit mit dem BKV 1984“, erklärte Ge-

nosse Benecke, „besteht in der sorgfältigen Auswertung der Vorschläge durch die Fachabteilungen und die zentrale Arbeitsgruppe, sowie der Auswertung aller sonstigen Probleme in den AGL und auf Bereichsebene. Wir werden nach Entscheidung der Realisierbarkeit der Vorschläge wieder wie bisher bis Ende November bzw. in der ersten Dezemberwoche die Auswertung der Diskussion auf AGL-Ebene mit den Vertrauensleuten und Fachdirektoren durchführen.“

## Durch schöpferische Mitarbeit 1000 Stunden zusätzlich einsparen

Von Werner Adler, Mitglied der AGL 10

Die Parteigruppe Zylinderstraße – Wellen- und Walzenfertigung hat auf ihrer Parteigruppenwahlversammlung am 29. September 1983 den Beschluß gefaßt, sich dem Aufruf der Führungsbahnstreichler und Horizontalbohrer der Fritz-Heckert-Werker anzuschließen. Nach der bewährten Losung: „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität! Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“, werden alle Anstrengungen unternommen, die Planaufgaben 1983 zu realisieren und einen guten Plananlauf 1984 vorzubereiten.

Dieser Beschluß wurde in beiden Gewerkschaftsgruppen Zylinderbau und Wellen- und Walzenfertigung erläutert und die Gesamtzielstellung erhöht. Zur Lösung dieser hohen gesellschaftlich-politischen und ökonomischen Aufgaben, die darauf gerichtet sind, den

Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auch unter veränderten Bedingungen fortzuführen, wollen wir folgende Aufgaben zusätzlich realisieren:

Durch die schöpferische Mitarbeit aller Kollektivmitglieder wollen wir in Auswertung der Intensivierungskonferenz im September in unserem Bereich eine zusätzliche Arbeitszeiteinsparung von insgesamt 1000 Stunden erreichen. Besonders geht es uns um eine stammkartenspezifische Arbeitszeiteinsparung. Dies werden wir besonders durch die Einführung der Mehrmaschinenbedienung an den beiden Schleifmaschinen und an den Bohrwerken erzielen.

Durch die Ausbildung von weiteren Springern wollen wir eine weitere Verbesserung des Produktionsdurchlaufes und eine höhere Auslastung der hochproduktiven Grundmittel erreichen. Ziel ist es,

Springer für die Arbeitstechniken Schweißen, Schleifen und Fräsen auszubilden.

In der weiteren Durchsetzung des Qualitätswettbewerbes, geführt unter der Losung: „Meine Hand für mein Produkt“ erklären sich alle 33 Qualitätsarbeiter unserer Abteilungen bereit, leistungsschwächeren Kollegen die notwendige Unterstützung zu geben, um die Ausschuß- und Nacharbeitskosten um weitere 10 Prozent zu senken. Durch die weitere Verbesserung der Qualität im mechanischen Fertigungsabschnitt, schaffen wir die Voraussetzung, den manuellen Fertigungsaufwand weiter zu senken.

Mit der Realisierung dieser Maßnahmen stellen wir uns der ökonomischen Strategie der 80er Jahre und leisten unseren Beitrag für die weitere Stärkung unserer Republik und der allseitigen Sicherung des Friedens.

## Zitiert

*Dynamisches und kontinuierliches ökonomisches Wachstum ist die unabdingbare Voraussetzung für die Sicherung der bereits erzielten Errungenschaften des Sozialismus und ihren schrittweisen Ausbau. In diesem Prozeß bestätigt sich die Voraussicht von Karl Marx, daß nach Beseitigung der kapitalistischen Ausbeuterordnung alle Klassen und Schichten für den ökonomischen und gesellschaftlichen Fortschritt eintreten können, weil ihre Grundinteressen übereinstimmen. Die fortwährende Herstellung, Festigung und Entwicklung der Übereinstimmung von gesellschaftlichen, kollektiven und individuellen Interessen ist die grundlegende Bewegungsform der qualitativ neuen Widersprüche des Sozialismus und zugleich der Weg, sie bewußt als Triebkräfte des gesellschaftlichen Fortschritts zu nutzen.*

(Aus den Thesen des Zentralkomitees der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983)

Vor 15 Jahren Betriebsschule Marxismus-Leninismus gegründet

# Nahezu 400 Absolventen qualifiziert

Herzliches Dankeschön dem vorbildlichen Kollektiv der Lektoren

Um das vom VI. Parteitag der SED beschlossene Programm für die Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus zu verwirklichen war es notwendig, eine immer größer werdende Anzahl politisch und fachlich gebildeter Kader und Spezialisten heranzubilden und die Qualifikation aller Parteimitglieder zu erhöhen. Das war nötig, um die immer komplizierter und größer werdenden Aufgaben zu lösen, um die Kampfkraft der Partei ständig zu erhöhen, ihre Politik zu verwirklichen und um einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung des Friedens leisten zu können. Dieser Gesamtaufgabe diente der Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 20. März 1968 über „Die weitere Vervollkommnung des System der Parteischulen“ und davon abgeleitet der Beschluß der Parteileitung der SED-Grundorganisation des VEB Plamag vom 11. Juli 1968, eine Betriebsschule Marxismus-Leninismus ins Leben zu rufen.

Am 16. Oktober 1968 begann der erste Lehrgang. Bis zum heutigen Tag haben sich zwischenzeitlich Organisationsmethoden entwickelt, hat sich ein Stamm ausgezeichneter Lektoren gebildet und die Wirksamkeit der Schulleitung erhöht, so daß einerseits die Betriebsschule Marxismus-Leninismus in der Grundorganisation des VEB PLAMAG zum festen Bestandteil im System der Parteischulung wurde und andererseits in der Lage ist, wirksame politisch-ideologische Arbeit zu leisten.

Das wurde schon in den ersten Jahren mit der Beschulung von zwei parallel laufenden Seminaren bewiesen. Es waren zirka 40 Teilnehmer, die jedes Jahr Grundlehren der marxistisch-leninistischen Theorie vermittelt bekamen. In der jetzigen Periode findet jährlich ein Lehrgang mit zirka 20 Teilnehmern statt. Zusätzlich jedoch wurde 1979 ein Weiterbildungslehrgang und 1983 ein Sonderlehrgang für Reisekader unter

Einbeziehung von Teilnehmern aus fünf weiteren Betrieben durchgeführt.

Insgesamt konnten in der Zeit ihres Bestehens, im Verlaufe von 15 Jahren, 394 Genossinnen und Genossen der Grundorganisation der SED des VEB Plamag mit dem Grundwissen des Marxismus-Leninismus vertraut gemacht und der erfolgreiche Abschluß der ersten politischen Qualifizierung bestätigt werden. Das trifft auch für weitere 20 Genossen von Fremdbetrieben zu, vor allem für die SED-Grundorganisation des Metallleichtbaukombinates Plauen.

Die Qualität des Lehrbetriebes steht und fällt mit der Auswahl der Lektoren. Wir schätzen uns glücklich, daß wir es in den 15 Jahren Betriebsschule Marxismus-Leninismus systematisch geschafft haben, nunmehr alle Lektoren aus der eigenen Grundorganisation für die Vortragstätigkeit zu gewinnen. Für ihre hervorragende und uneigennützig Arbeit soll ihnen an dieser Stelle in aller Öffentlichkeit

herzlich gedankt werden. Das trifft auch für die Schulleitung zu. Sie war immer einsatzbereit und zuverlässig bei der Übernahme von speziellen Aufgaben. Auch ihnen gebührt für 15 Jahre aktive Mitarbeit, besonders dem Bildungsstättenleiter, Genossen Seelig, ein großes Dankeschön.

Die Einsatzbereitschaft dieser Genossen, ihr ständiges Bemühen, anwendungsbereites Wissen zu vermitteln und einen guten Unterricht zu halten, beste Voraussetzungen für ein effektives Lehren und Lernen zu schaffen, trifft für alle Beteiligten gleichermaßen zu. Lektoren und Mitglieder der Schulleitung haben sich mit ihrem Parteauftrag identifiziert und eine vorbildliche Arbeit geleistet. 15 Jahre Betriebsschule Marxismus-Leninismus haben dazu beigetragen, daß heute 81 Prozent unserer Genossinnen und Genossen eine marxistisch-leninistische Grundlagenbildung erhalten haben. Darauf begründet sich auch ein großer Teil Kampfkraft und Stärke unserer Grundorganisation.

Unsere vordringlichste Aufgabe als politischer Leiter und Lehrer von Kollektiven besteht nach wie vor in der kommunistischen Bildung und Erziehung neuer Generationen — so wie auch wir älteren Genossen erzogen wurden. Diese Aufgabe zu unterstützen, ist ein Anliegen der Betriebsschule Marxismus-Leninismus, der wir uns gerne auch weiterhin widmen wollen.

H. Barsch, Schulleiter

# Gemeinsame Festspiele brachten Freude und Frohsinn

Die 10. gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema fanden in den Monaten September/Oktober statt. Sie haben traditionellen Charakter und beweisen sich alljährlich als kulturpolitische Höhepunkte in beiden Betrieben. Die Veranstaltungen entsprechen in Breite und Vielfalt den individuellen und kollektiven Bedürfnissen und Neigungen unserer Gewerkschaftsmitglieder.

Sie wurden durch eine zentrale Arbeitsgruppe organisiert und unter aktiver Einbeziehung der Kommission Kultur und Bildung der BGL sowie weiterer gewerkschaftlicher Kommissionen vorbereitet.

Die Betriebsfestspiele waren eine Möglichkeit, die eingegangenen Verpflichtungen und Maßnahmen der Arbeitskollektive in ihren Kultur- und Bildungsplänen zu realisieren und selbst aktiv kulturell tätig zu werden. Insgesamt waren die Veranstaltungen recht gut besucht, so die Eröffnungsveranstaltung, die Modenschau für unsere werktätigen Frauen, der Erfahrungsaustausch mit Brigadeführern und Volkskunstkollektiven bis hin zur Kinderdisco sowie des gemeinsamen Wandertages.

Ohne Zweifel gibt es noch Reserven bei der Entwicklung und Förderung kultureller Bedürfnisse und die künstlerische Selbstbetätigung, die sich in immer größerer Breite der Teilnahme äußern sollte. Hier haben unsere Kulturobleute, aber auch und insbesondere unsere staatlichen Leiter, ein weites Betätigungsfeld.

Aus dieser Sicht sollte man auch die Teilnahme an den Betriebsfestspielen mit den Maßstäben und neuen Erfordernissen am Titelkampf „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ messen und beraten. Wichtig und von Bedeutung ist das Bemühen beider Betriebe, das künstlerische Volksschaffen zu fördern und mit dem Schaffen unserer Berufskünstler in Verbindung zu bringen, vor allem über die Tätigkeit und Arbeit in den Volkskunstkollektiven.

Nachholebedarf haben wir in der Ausstellung „Freizeit-Kunst-Lebensfreude“, wo die Breite der künstlerischen Selbstbetätigung noch nicht allumfassend zum Tragen kam, wobei aber auch über Jahre die Gewerkschaftsgruppe eine hohe anzuerkennende Bereitschaft zeigte und beispielgebend für viele Kollektive ist.

Allen aktiven Kolleginnen und Kollegen, die zu einem erfolgreichen Verlauf der Jubiläumsfestspiele — die 10. gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema — beigetragen haben, unseren Dank und Anerkennung. Insbesondere

Kollegen Frank Mende  
Kollegin Ingrid Friedrich  
Kollegen Horst Klinger  
Kollegen Siegmund Wunderlich  
den Volkskunstkollektiven, der Blaskapelle und dem Filmzirkel.

Kreßner, Vors. Kommission Kultur und Bildung der BGL

Benecke, BGL-Vorsitzender

# Kreisleistungsvergleich gemeistert

Drei ZV-Aufklärungstrupps unseres Betriebes waren dabei



bereitschaft und das Leistungsvermögen dieser ZV-Formation anschaulich nachgewiesen werden. Deshalb sei an dieser Stelle allen Angehörigen der teilgenommenen Aufklärungstrupps unter Führung der Truppführer Gert Fischer und Klaus Koblitz sowie Klaus Albert recht herzlich für die bestandene Bewährungsprobe gedankt. Ebenfalls gebührt Dank und Anerkennung dem Genossen Karl Döhler, Mitarbeiter für Aufklärung beim ZV-Führungsorgan, für die Gesamtleitung der Vorbereitung und Teilnahme am Kreisleistungsvergleich.

Mit der Teilnahme und den erreichten Ergebnissen stellten die Teilnehmer am Kreisleistungsvergleich ihren festen Willen unter Beweis, alles zu tun zur Erhaltung des Friedens und zum Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften sowie des Lebens unserer Bürger alle Kräfte einzusetzen und mit konkreten Taten zu bekräftigen. Mit den erreichten Ergebnissen beim Kreisleistungsvergleich wurde eine wesentliche Voraussetzung zur Verteidigung der höchsten Einsatzstufe geschaffen.

Heinz Sucker



Kräfte der Zivilverteidigung während einer Übung.

Im September wurde auf der Grundlage des Ausbildungsplanes und einer Ausschreibung ein Kreisleistungsvergleich von ZV-Aufklärungstrupps vorbereitet und durchgeführt. Unser Betrieb beteiligte sich mit drei Aufklärungstrupps und erreichte dabei mittlere Platzierungen unter den 27 gestarteten ZV-Formationen. Die teilnehmenden Kräfte demonstrierten hohe Einsatzbereitschaft, Disziplin und Zielstrebigkeit bei der Erfüllung der gestellten Aufgaben.

Vorbildliche Ergebnisse wurden erreicht bei der Kontrolle der Vollständigkeit der Ausrüstung und der Einsatztechnik, bei der Normprüfung A 1 und A 4, bei der chemischen und radiologischen Aufklärung sowie bei der Anfertigung einer Aufklärungsskizze. Verbessert werden muß noch der Umgang bzw. die Ausfüllung des KCB Meldeblock und die Handhabung der neuen Gerätetechnik bis zur Perfektion.

Mit den gezeigten Leistungen konnte die Erhöhung der Einsatz-

# Plamag - Daten

Wir setzen heute die begonnene Veröffentlichung von ausgewählten Daten und Fakten über die Entwicklung unseres Betriebes fort.

1950

Gründung der „1. Plauener Arbeiter-Blaskapelle“, der heutigen Plamag-Kapelle.

1954

Für den Bau eines Kleinkaliberschießstandes auf dem Gelände der Plamag wird vom Rat der Stadt Plauen die Standortgenehmigung erteilt.

1956

9. Februar: Gründungsversammlung der AWG Plamag. 18 Kollegen erklärten ihren Beitritt. (Bereits im November 1954 kam es zur Gründung einer AWG unter Beteiligung der Betriebe Plamag, Wema und Bau. (St.) und ihrer Registrierung. Auf Grund von Anlaufschwierigkeiten machte sich die Neugründung erforderlich.)

Im Juli 1957 zählt die AWG 44 Genossenschaftsmitglieder und die drei Häuser der Geibelstraße mit 24 WE stehen kurz vor ihrer Fertigstellung. Im Bau sind weiter Gunoldstraße 45 sowie Morgenbergstraße 12 und 14. (am 10. 12. 1981 erfolgte der Zusammenschluß der fünf verschiedenen Plauener AWG zur AWG Plauen.)

24. Februar: Gründung der Kasse der gegenseitigen Hilfe als gewerkschaftliche Einrichtung mit der Aufgabe, an deren Mitglieder bei Bedarf Darlehen zu gewähren.

1957

Beginn mit dem Bau einer Kegelbahn für die Werktätigen der Plamag. In einem Protokoll vom März 1957, unterzeichnet von Werkleitung, BGL, FDJ, BSG Motor Nord Plauen und Sektion Kegeln, wird gemeinsam die Verpflichtung übernommen eine 4-Bahnen-Kegelsportanlage im Rahmen des NAW der Stadt Plauen zu errichten. Kosten: über 109 000 Mark, davon 47 660 Mark in freiwilligen Arbeitsleistungen von Betriebsangehörigen. Ende 1958 war der 1. Bauabschnitt fertiggestellt.

1958

November: Aufstellung des Luftschutzstabes und der Leiter der Dienste.

20. November: Gründung des Verkehrssicherheitsaktivs

1959

September: Mit Beginn des neuen Schuljahres kommt es zur Einführung des polytechnischen Unterrichts. Schüler der Seume-, Rückert-, Friedens- und Diesterweg-

schule werden in unserem Betrieb mit der Produktion bekannt gemacht. Sie erhalten damit erste praktische Kenntnisse vermittelt.

1960

26. Februar: Bildung des Betriebs-sicherheitsaktivs, in dem die bisherigen Arbeitsgruppen Brandschutz, allgemeine Sicherheit, Verkehrssicherheit und Arbeitsschutz verankert sind.

Erwerb eines Wohngrundstückes (Villa Tröger) zur Unterbringung auswärtiger Kollegen.

(Aus dem Jahre 1906 ist der Plan zum Neubau dieser Villa oder wie daselbst genannt – Landhaus bzw. Sommerwohnung für den Herrn Fabrikant Otto Tröger, noch vorhanden.)

1962

Eingliederung der Sektion Boxen der BSG Wismut Plauen in die BSG Motor Plamag.

1962/63

Nutzung des ehemaligen Sauerstoffwerkes durch die Plamag u. a. als Lagerraum für den Gußbetrieb. Umfangreiche Instandsetzungsarbeiten machten sich erforderlich.

1964

Januar: Bildung des ökonomischen Sektors. Die Leitung übernimmt der Direktor für Ökonomie, Genosse Paul Thoß.

1968

Mai: Von der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ wird ein umfangreiches Programm in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR unter der Losung „Unsere Liebe, unsere Treue und unsere Kraft dem sozialistischen Vaterland“ beschlossen. Zahlreiche Maßnahmen und Verpflichtungen im politisch-ideologischen Bereich sowie im ökonomischen Sektor, z. B. bei der Rekonstruktion des Betriebes, werden in Angriff genommen.

1969

Errichtung des Hydroglobus mit einem Fassungsvermögen von 200 Kubikmeter zur Stabilisierung der Wasserversorgung des Betriebes.

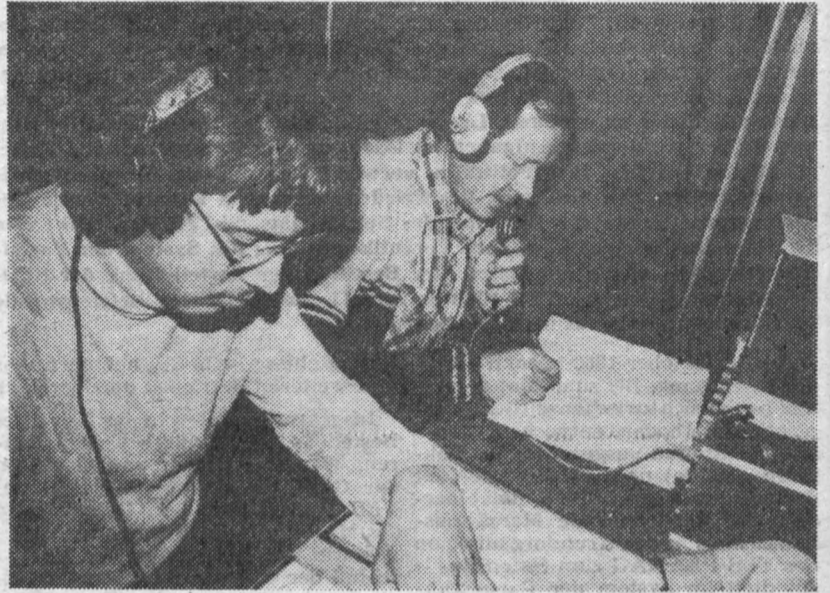
1970

September: Abschluß eines Vertrages mit der Musikschule „Clara Wieck“ zur Bereicherung des kulturellen Lebens.

1971

September: Der Rechner R-100 wird für die Plamag gekauft und im Juli 1972 in Betrieb genommen. (Zusammengestellt aus Akten des Betriebsarchives von E. Baumgärtel.)

## In Wort und Bild



Aus der Arbeit der GST: Am 1. Oktober 1983 konnten die Kameraden der GST, Sektion Nachrichtensport, einen neuen Transceiver (Sendeempfänger) für das 2-m-Amateurband in Betrieb nehmen. Das Gerät ist in 750 Stunden Freizeitarbeit selbstgebaut worden und verkörpert einen geschaffenen Wert von etwa 5000 Mark. Hier Bilder vom Testbetrieb zum internationalen Funkwettkampf „UKW-38“ Anfang August 1983. Rothe



## Für den Bücherfreund

Im Militärverlag soeben erschienen:

### Zivilverteidigung für jedermann

Der Titel charakterisiert treffend Aufgabenstellung und Leserkreis dieser Neuerscheinung. Das handliche Büchlein informiert sehr anschaulich, unterstützt durch Fotos und zahlreiche zweifarbige Zeichnungen, über Entwicklung und Aufgaben der Zivilverteidigung, über das Verhalten bei und den Schutz vor Wirkungen von konventionellen Waffen und Massenvernichtungsmitteln sowie über Maßnahmen der Selbst- und gegenseitigen Hilfe.

Die Schutzvorkehrungen in Haus und Wohnung beziehen die geschützte Unterbringung, Maßnahmen gegen Brand, Splitter usw., Verdunkelung, Atem- und Körperschutz und den Schutz von Lebensmitteln sowie Trinkwasser, ein. Weitere Hinweise zu lebenserhaltenden Maßnahmen be-

treffen das Verhalten in Gefahrensituationen, bei Bergungs- und Rettungsarbeiten sowie die Spezialbehandlung.

Das Kapitel „Selbst- und gegenseitige Hilfe“ vermittelt einleitend allgemeine Kenntnisse und Verhaltensweisen, um dann Maßnahmen bei lebensbedrohlichen Zuständen, bei verschiedenen Schädigungen und bei Verletzungen darzulegen. Der Anhang enthält: Auszüge einschlägiger Gesetze; im Farbteil Flaggen und Fahnen, Dienstgrad- und Dienststellungsabzeichen, Embleme, Medaillen, Uniformen, Führungs- und Regulierungsabzeichen, Hoheitsabzeichen an Flugzeugen.

Bibliographische Angaben: Willy Schütze, Werner Schütze: Zivilverteidigung für jedermann. Militärverlag der DDR, 216 Seiten mit Abbildungen, Broschur, 3,80 Mark.

## Kämpfer ausgezeichnet

Im 30. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen

Im 30. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse wurden folgende Genossen ausgezeichnet:

Mit der Medaille für treue Dienste:

Heinz Jähmig  
Kurt Seifert  
Egon Görsch  
Siegfried Schuster  
Martin Weller  
Alfred Jahn

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Gold:

Winfried Jahn

Mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen:

Walter Hofmann  
Siegfried Schuster  
Kurt Seifert  
Johannes Voigtmann  
Heinz Winkler  
Reinhold Kestler

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Silber:

Harry Enders  
Heinz Jähmig  
Werner Bischoff  
Peter Lippert

Mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Bronze:

Martin Weller  
Helmut John

Als Aktivist der sozialistischen Arbeit:

Günter Gustmann  
Siegfried Schreiber  
Rudi Eichner  
Ernst Voigt  
Wolfgang Stark

Mit der Verdienstmedaille des Ministeriums des Innern in Bronze:

Egon Görsch

Aufwendungen für Gesundheitsschutz der Bevölkerung unterstützen

# Risikofaktoren kann jeder selbst beeinflussen

Von Oberarzt Dr. med. Reißmann, Leiter der Abteilung für Kardiologie und Angiologie am Bezirkskrankenhaus Plauen

Voraussetzung zur Stabilisierung der individuellen Gesundheit und damit zur Erhaltung der Lebensqualität ist die innere Einstellung und Überzeugung. Nur wer die Zusammenhänge verstanden und den festen Entschluß nach reiflicher Überlegung gefaßt hat, etwas Dauerhaftes für seine Gesundheit zu tun, wird erfolgreich sein. Man sollte sich zunächst auf Machbares konzentrieren und nicht alle Möglichkeiten zugleich bekämpfen. Dabei hat es sich bewährt, mit konkreten Zielen zu arbeiten und auch Familienmitglieder, Arbeitskollegen oder Sportfreunde mit einzubeziehen.

Besonderer Wert ist auf die Erhöhung der Ausdauerleistung zu legen. Einmalige Aktionen müssen aus medizinischer Sicht abgelehnt werden. Welche Ansatzpunkte der Beeinflussung der Risikofaktoren gibt es?

## 1. Beeinflussung des Fettstoffwechsels (Cholesterinerhöhung)

**Regel 1:** Gewichtsnormalisierung (Faustregel: Größe in cm minus 100 = Normal-Gewicht, Idealgewicht: Größe in cm minus 110 ergibt das wünschenswerte Gewicht in kg)

**Regel 2:** Senkung des Gesamtfettverbrauches, vor allem des sogenannten unsichtbaren oder versteckten Fettes (z. B. in Fleisch und Fleischwaren, Milch und Milchprodukten und in Backwaren)

**Regel 3:** Weniger als 300 mg Cholesterin pro Tag zuführen

**Regel 4:** Mehr pflanzliche Fette und Öle verwenden (als Margarine und als Öl), z. B. Sonnenblumenöl, Diestelöl, Maisöl, Sojaöl, aber nicht Olivenöl, Erdnußöl oder Produkte, die mit Kokosnußfett oder Palmkernfett hergestellt sind.

**Regel 5:** Verzicht auf tierische Fette (Schweineschmalz, Haut von Geflügel) und Ersatz von Butter durch Margarine, von Voll- oder Halbfettkäse durch Magerkäse, von Vollmilch-Joghurt durch Magermilch-Joghurt, von Vollmilch durch Magermilch, von Rahmquark durch Magerquark.

## 2. Kampf gegen Rauchgewohnheiten

Der Kampf gegen das Rauchen richtet sich besonders gegen die Giftstoffe in den Zigaretten. Dabei ist das Inhalieren des Rauches die gefährlichste Angewohnheit. Eine Verminderung der Zahl der täglich gerauchten Zigaretten als erste Stufe der Entwöhnung ist zwar löblich, führt aber meistens nicht zum Erfolg. Nur der totale Verzicht und ein fester Wille können auf die Dauer zum Erfolg führen.

Dabei ist es interessant zu wissen, daß man 15 Jahre nach Beendigung des Rauchens eine gleich gute Lebenserwartung besitzt wie ein Nichtraucher. Es ist also nie zu spät, mit dem Rauchen aufzuhören. Das Umsteigen auf Filterzigaretten reduziert zwar das Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken. Das Risiko für Herzinfarkt und Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße soll dagegen sogar erhöht sein.

## 3. Die Bedeutung des Bluthochdruckes

Hoher Blutdruck ist weit verbreitet (s. Teil 2). Oftmals werden aber die Befunde nicht ernst genommen. Dabei ist die Behandlung des hohen Blutdruckes heute kein Problem mehr. Häufig sind regelmäßige Betätigung, Gewichtsreduktion und verminderte Kochsalzzufuhr ausreichend für Normalisierung der Werte. Falsch ist es, sich auf das Gefühl zu verlassen, im richtigen Moment schon zur verschriebenen Tablette zu greifen; da kann es schon zu spät sein!

## 4. die Risikofaktoren Übergewicht und Bewegungsmangel

Das Übergewicht ist ein Produkt unserer Zivilisation und der sozialen Sicherheit. Seine Bedeutung liegt besonders in der Kombination mit anderen Risikofaktoren (z. B. Zigarettenrauchen, Bluthochdruck). Neben Schäden am Herzkreis-System kommt es durch Übergewichtigkeit auch zu Störungen der Verdauungsfunktion sowie zu krankhaften Veränderungen am Stütz- und Bindegewebe. Folgende Maßnahmen zur Gewichtsreduktion können empfohlen werden:

1. Kochsalz ersetzen durch Kräuter und Gewürze (max. 3-5 g Kochsalz täglich)
2. Kohlenhydrate beschränken auf 60 g pro Tag (= 240 Kcal)
3. Normale Eiweißzufuhr von 60 g pro Tag (= 240 Kcal)
4. Fettbeschränkung auf 25 g pro Tag (2225 Kcal)
5. Ein Fastentag pro Woche (nur nicht kalorische Flüssigkeiten genießen)
6. Führung eines Ernährungstagebuches
7. Tägliches Wiegen am Morgen
8. 150 Kcal für das Frühstück, 400 Kcal für das Mittagessen, 150 Kcal für das Abendessen
9. Die Kochsalzbeschränkung kann nach etwa 8 bis 10 Wochen für Personen ohne hohen Blutdruck gelockert werden.

Übergewichtigkeit resultiert häufig aus Bewegungsarmut. Wir empfehlen in Anlehnung an die Kenntnisse aus der Sportmedizin besonders das Ausdauertraining. Optimal ist ein dreimaliges Training pro Woche. 80 Prozent dieser Zeit sollten der Steigerung der Ausdauerleistung zukommen. Dabei sollte obere Herz- bzw. Pulsfrequenz von 180 Schlägen pro Minute abzüglich Lebensalter für Gesunde erreicht werden. Bewährt haben sich Radfahren, Schwimmen, Skilaufen, Wandern oder Laufen, also Sportarten mit hoher dynamischer Belastung.

## 5. Streß als Risikofaktor

Normalerweise dient die Streßantwort des menschlichen Organismus einem erhöhten Leistungsanspruch. Von Gesunden wird dieser Zustand gut kompensiert. Schwierigkeiten entstehen, wenn die erhöhte Leistung mit einem Mißerfolg endet. Dieser sogenannte negative Streß soll einen schädigenden Einfluß auf den Organismus besitzen. In Zukunft erwartet man auf diesem Gebiet der Forschung weitere praxisbezogene Ergebnisse.

## Herzlichen Glückwunsch

# Zum Betriebsjubiläum

25 Jahre im Betrieb sind:

Norbert Breuer, Maschinenschlosser, FB 3/310;  
Rainer Dorst, Obermonteur, FB 3/330;  
Friedemann Franz, Elektromonteur, FB 3/333;  
Ulrich Geipel, Maschinenbauer/Monteur, FB 3/330;  
Jürgen Graf, Meister, FB 3/390;  
Dieter Große, Lehrobermeister, KB/685;  
Dieter Hörning, Großputzer, FG/015;  
Ekkehard Jaurich, Verkaufsingenieur, AA/633;  
Wolfgang Künzel, Stoßer, FB 2/270;  
Bernd Meinhard, Dreher, FB 2/250;  
Günter Michel, Dreher CNC-Maschinen, FB 1/101;  
Manfred Mühle, Entwicklungstechnologe, RG/657;  
Martin Richter, Bohrer, FB1/115;  
Dieter Ringsleben, Gruppenleiter Luftanlagen und Trocknung, TRA 3/616;  
Bernd Schäfer, Verzahner, FB 2/270;  
Udo Schenk, Fräser, FB 2/280;  
Peter Schiller, Anlagen- und Reparaturschlosser, FG/424;  
Heinz Schuster, Schlosser, FB 1/123;  
Gerhard Ullrich, Schlosser, FB 3/312;  
Wolfgang Weidauer, Meister Elektroabteilung, FB 3/390;  
Dieter Zenner, Versuchsingenieur, TFM/501;  
Peter Zimmermann, Elektromonteur, FB 3/333;

Siegfried Schmidt, Schichtführer, FB 1/101;  
Maria Forkel, Bearbeiter für Stücklisten und Fertigungsaufträge, FVV/620;  
Egon Görsch, Kooperationstechnologe, RVF/654;  
Klaus Heinzmann, Fertigungsabchnittsleiter, FB 2/290;  
Reinhold Wenskat, Arbeitsvorbereiter, FBL/625;  
Eberhard Villa, Transportarbeiter, FB 2/250;  
Willi Müller, Schleifer, FB 2/282;

15 Jahre im Betrieb sind:

Werner Adler, Außenrundscheifer, FB 1/124;  
Bernd Böhme, Rohrleger, R/422;  
Gerd Dressel, Arbeitsvorbereiter, FBL/625;  
Elke Fischer, Direktionssekretärin, M/639;  
Klaus Göhring, Fräser, FB 2/280;  
Roland Grass, Spitzendreher, FB 2/250;  
Michael Holzmüller, Pkw-Fahrer, MF/450;  
Manfred Hoyer, Klempner, FB 3/320;  
Horst Joneit, Modellbauer, FG/400;  
Karl-Heinz Kaczmarek, Fräser, FB 2/260;  
Ilona Kaiser, Gütekontrollleur, LQ/601;  
Gottfried Köchel, Anreißer, FB 2/282;  
Gunter Kraus, Arbeitsvorbereiter, FBL/625;  
Volker Kundler, Außenrundscheifer und Bohrer, FB 2/260;  
Wolfgang Künzel, Regalbediengeräte-fahrer, MF/631;  
Bernd Leonhardt, E-Karrenfahrer, FB 1/122;  
Regina Linko, Kontrollleur für Warenabgang, LQ/601;  
Peter Lutz, Bereichsdisponent, FB 1/295;  
Bernd Mehlis, Versuchsmonteur, TFM/501;  
Friedrich Morgner, Bereichsdisponent, FBL/625;  
Gert Wöckel, Klempner, FB 3/320;  
Harald Reichenauer, Holzmodellbauer, FGM/400;

Arnfried Ritter, Gütekontrollleur, Q/601;

Harald Sachs, Maschinenlackierer, FB 3/341;

Ilona Schlee, Arbeitsvorbereiter, ÖR/641;

Wolfram Schmitt, Elektromonteur, FB 3/333;

Reinhard Siebert, Kranschlosser, RA/424;

Elvira Zahn, Teilkonstrukteur, TRA/616;

Johannes Behmel, Persönlicher Mitarbeiter, T/610;

Klaus Bochmann, Entwicklungstechnologe, RG/657;

Ulrich Denk, FM-Konstrukteur, RVB/652;

Manfred Klärner, Planungsingenieur, TFT/610;

Dieter Ranacher, Arbeitskräfteplaner, ÖA/640;

Peter Schmalz, Härtere- und Galvaniktechnologe, RVE/651;

Klaus Töpfer, Versuchs- und Meßingenieur, TFM/501;

Siegfried Behrens, Säger, FB 1/100;

Lothar Munsch, Mitarbeitender Brigadier, RAV/421;

Manfred Haase, Kerneisenformer, FG/013;

Gisela Krauß, Kranfahrer, FBT/710;

Harry Zohles, Kesselwärter, RAV/430;

Gisela List, Küchenhilfe, KVA/710

10 Jahre im Betrieb sind:

Ilona Bauer, Sekretärin, RA/656;

Rainer Beranek, Fertiger Multimaxproduktion und Lehrfacharbeiter, FB 3/314;

Lutz Bromnitz, Schutzebauer, FB 3/330;

Thomas Brückmann, Dreher, FB 1/124;

Gisela Brückner, Verantwortliche Poststelle, LB/600;

Helmut Hersel, Dreher, FB 2/250;

Dieter Hillig, Bohrer, FB 1/122

Wolfhart Strobel, Polierer, FB 3/331;

Christoph Karing, Maschinenbauer/Monteuranwärter, FB 3/330;

Kurt Ludwig, Plastverarbeiter, FB 3/311;

Roland Männel, Fräser, FB 2/280;

Renate Münnich, Programmierer I, W/641;

Margit Neidhardt, FA Plastverarbeitung, FB 3/311;

Joachim Pohlitz, Schutzebauer, FB 3/330;

Christine Pombach, Gütekontrollleur, LQ/601;

Frank Radecker, Dreher, FG/027;

Rolf Reichert, Fräser, FB 1/115;

Ute Rentzsch, Mitarbeiter Beschaffung, MP/632;

Gert Riedel, Feinblechner, FB 3/320;

Mathias Ritscher, Schlosser, RGA/429;

Bernd Schmalfuß, Fräser, FB 1/114;

Friedmar Schröter, Dreher CNC-Maschine, FB 1/101;

Peter Ulbrich, Elektromonteur/Obermonteur, FB 3/333;

Dietmar Übensee, Maschinenbauer/Monteuranwärter, FB 3/350;

Eva Zechmeister, Bearbeiter für Ersatzteile, AK/635;

Uta Zehmisch, Mitarbeiter Perspektivplanung, OP/640;

Brigitte Schubert, Sekretärin/AA/633;

Manfred Schneider, Absteher, FG/014;

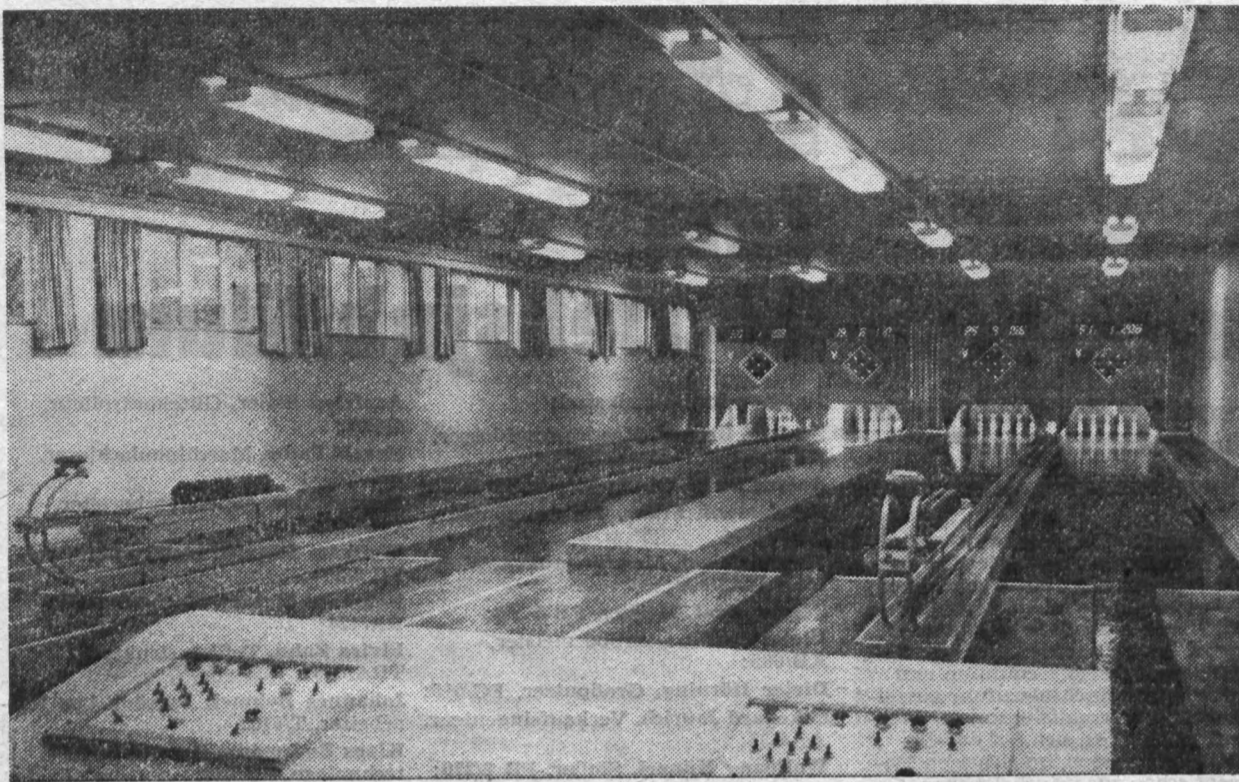
Richard Vogt, Wachmann, LSW/602;

Ereene Feil, Transportarbeiter, FB 1/114;

Zoltan Korbely, Dreher, FB 2/250;

János Martonosi, Auspacker und

Chaber, FG/012



Am 3. Januar 1959 wurde die Kegelbahn unseres Betriebes eröffnet, mit deren Bau innerhalb des damaligen NAW der Stadt Plauen im Jahre 1957 begonnen worden war. Gegenwärtig laufen Vorbereitungen für ein würdiges Begehen des 25jährigen Jubiläums am 3. Januar 1984. Betriebsangehörige hatten beim Bau der 4-Bahnen-Anlage Leistungen im Werte von annähernd 48 000 Mark erbracht.

## 1. Mannschaft belegt 3. Tabellenplatz

Beim dritten Turnier konnten Erwartungen nicht erfüllt werden

Zum dritten Turnier der Punktspielerie mußte unsere 1. Mannschaft am 16. Oktober nach Mülsen reisen. Auf den leicht zu spielenden Bahnen konnten die Erwartungen nicht erfüllt und nur der 5. Platz mit 4919 LP belegt werden. Sieger wurde Mülsen mit guten 5370 LP. Bei Plamag waren die Sportfreunde G. Gräf 854 LP und G. Haffner 845 LP die besten Einzelstarter. Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Wismut Crossen 15 WP
2. M. H. Mülsen II 14 WP
3. Plamag Plauen 11 WP
4. SHM Reichenbach 10 WP
5. Empor Werdau 9 WP
6. Lok Zwickau 5 WP

Unsere 2. Mannschaft bestritt ihr 3. Turnier in Oberloßa, nach einem spannenden Spielverlauf belegte sie am Ende den 2. Platz mit 2267 LP.

Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde M. Kramer 409 LP und H. Hauschild 397 LP. Damit liegt Plamag II mit 13 WP gemeinsam mit Rodersdorf an der Tabellenspitze.

Am 30. Oktober bestritt unsere 1. Mannschaft ihr 4. Turnier in Treuen. Nach einer guten Mannschaftsleistung konnte sie mit 4607 LP hinter Lok Zwickau 4684 LP den 2. Platz belegen. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Dieter Zschögnner 808 und Manfred Kramer 804 LP. Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Wismut Crossen 19 WP
2. Plamag Plauen 16 WP
3. M. H. Mülsen II 14 WP
4. SHM Reichenbach 13 WP
5. Lok Zwickau 11 WP
6. Empor Werdau 9 WP

Unsere 2. Mannschaft bestritt ihr 4. Turnier auf den Stahlbaubahnen und belegte den 4. Platz mit 2277 LP. Sieger wurde die Mannschaft von Post Plauen mit 2348 LP. Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde Hartmut Hauschild 412 LP und Volker Döring 404 LP. In der Tabelle nimmt unser Vertreter mit 16 WP den 2. Platz ein.

Die 3. Mannschaft konnte nach einem schwachen Start in die Punktspielerie, im 4. Turnier voll überzeugen und erreichte mit sehr guten 2325 LP einen ungefährdeten Sieg. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Uwe Gräf 418 LP und Edgar Kunze 398 LP. Damit hat unser Vertreter die „Rote Laterne“ abgegeben und nimmt mit 12 WP den 5. Platz ein.

Sektionsleitung

## 38 Mannschaften ermittelten Betriebsmeister im Kegelsport

In der Zeit vom 14 bis 29. September 1983 fanden in unserer Kegelstättchen die Betriebsmeisterschaften im Kegeln statt. Es beteiligten sich 38 Mannschaften. Kritisch ist zu berichten, daß 17 weitere Mannschaften gemeldet hatten, aber dann nicht antraten. Hier sollte in den Kollektiven eine Auswertung erfolgen. Hier die Ergebnisse in der Einzelwertung sowie in den Mannschaftswettbewerben:

### Einzelwertung – Männer –

	Holz
1. Rainer Wild, KB	216
2. Peter Himmler, Abt. 331	214
3. Christian Penzel, Elektromontage	213
4. Manfred Kramer, BPO	212
5. Edgar Kunze, Abt. 100	208
6. Klaus Winkler, Werkzeugbau	202
6. Reiner Vogel, Abt. 320	202

### Einzelwertung – Frauen –

1. Cornelia Stefani, Lehrling	162
2. Karin Egelkraut, Abt. KSK	159
3. Petra Eibisch, Abt. RVB	152
4. Doris Heinz, Abt. RVF	148
5. Christine Hofmann, WD	146
6. Claudia Reichelt, Abt. RVG	144

### Mannschaftswertung – Männer –

	Holz
1. Lehrmeister Berufsausbildung/7	758
2. Zylinderstr./Galvanik/10	756
3. Instandhaltung Gießerei/9	732
4. Werkzeugbau/4	725
5. Elektromontage/5	723
6. Abt. 310/12	704
7. Betriebs- und Kranschlosserei/5	703
8. Abt. 320/12	702
9. Abt. 331/12	700
10. Fuhrpark/6	691
11. Abt. Fräserei/11	669
12. TKO/11	661
13. Abt. 314/12	657
14. Abt. 124/10	645
15. Elektromontage/12	637
16. Abt. 282/11	633

17. Lehrmeister Polytechnik/7	628
18. Abt. KSL/KSK/7	626
19. Abt. 260/11	621
20. Abt. RVB/4	617
21. Abt. FBTI/8	612
22. Abt. RVG/4	609
23. Abt. FBL/8	608
24. Abt. RVF/4	604
25. Lehrlinge/7	595
26. Kurzdrehteile/11	582
27. Abt. 014/9	570
28. Abt. 270/11	562
29. Bereich Ö	495
30. Modellbau/9	479
31. Abt. FVV/FVK/8	404

### Mannschaftswertung – Frauen –

	Holz
1. WD/1	526
2. Lehrlinge/7	510
3. Innentransport/8	476
4. RVB/4	475
5. KSL/KSK/7	447
6. RVF/4	439
7. Bereich Ö/1	423

Den Betriebsmeistern und Plazierten unseren herzlichsten Glückwunsch. Egelkraut, Bearb. f. Sport

## Vorbildliche Sportfreunde ausgezeichnet

Zur Delegiertenkonferenz der BSG Motor Plamag wurden Sportfreunde für langjährige und vorbildliche Arbeit in der sozialistischen Sportbewegung ausgezeichnet.

Mit der Ehrennadel des DTSB der DDR in Gold:

**Manfred Bauer**  
stellvertretender BSG-Vorsitzender

**Siegfried Schuster**  
Hauptkassierer der BSG

Mit der Ehrennadel des DTSB der DDR in Silber:

**Willi Meschke**  
Funktionär für Freizeit- und Erholungssport

Mit der Ehrennadel des DTSB der DDR in Bronze:

**Karin Egelkraut**  
BSG-Vorsitzende

**Kurt Sehan**  
Vorsitzender der Revisionskommission

Mit der Auszeichnung „Vorbildlicher Übungsleiter des DTSB der DDR“

**Dieter Weiß**  
Leiter der Sektion Federball

## Funktioniert Beleuchtung einwandfrei?

In diesen Tagen ist es für jeden Kraftfahrer besonders wichtig, daß die Fahrzeugbeleuchtung technisch einwandfrei funktioniert. Leider sieht man jeden Morgen Kraftfahrer, die es mit der Fahrzeugelektrik nicht so genau nehmen. Sie fahren entweder „einäugig“ oder mit verschmutzten Scheinwerfern, bei anderen wieder brennt das Stopplicht, nicht oder die Kennzeichenbeleuchtung ist ausgefallen. Ein schmutziger Scheinwerfer z. B. verringert die Lichtintensität bis zu 80 Prozent. Jeder sollte sich deshalb im klaren sein, daß Sorglosigkeit auf der Straße gefährlich ist.

In der kalten Jahreszeit gibt es immer etwas mehr zu bedenken als in den Sommermonaten. Deshalb sollte von jedem Kraftfahrer auch mit größerer Sorgfalt gehandelt werden.

Dunkelheit verschluckt alle Farben. Die Augen eines Kraftfahrers, aber auch die der Fußgänger, werden in der Dämmerung und bei Dunkelheit besonders beansprucht. Schaltet sich die Stadtbeleuchtung ein, vermindert sich vorübergehend noch das Sehvermögen, denn das Auge reagiert immer empfindlich auf Kontraste. Selbst wenn alles am Fahrzeug in Ordnung ist, gibt es bei Dunkelheit Probleme. Der Gegenverkehr verursacht stets Streulicht, vor allem wenn es regnet. Durch die zusätzlich in Betrieb befindlichen Scheibenwischer wird das Gesichtsfeld des Fahrers noch mehr eingeengt. Das strengt an und erfordert höchste Konzentration. Deshalb sollten alle zusätzlichen Reizüberflutungen wie z. B. Gespräche mit dem Beifahrer oder das Rauchen unterbleiben.

# Bei Freunden zu Gast

## In Goethes Erdenparadies

Reiseland CSSR. Wir denken an die Bergwelt der Hohen Tatra und den reizvollen Böhmerwald, an die „goldene Stadt“ Prag und Bratislava, an ein kühles Budvar in Ceske Budejovice und schmackhafte Knödel allerorten. Solch eine Aufzählung muß immer unvollständig bleiben, denn die Tschechoslowakei ist ein Touristenmagnet ersten Ranges; geboten wird außer dem offenen Meer alles, was Ausflügler und Urlauber suchen. Die Palette der Anziehungspunkte ist groß. Etwas macht unser benachbartes Freundschaftsland auch in der Welt bekannt und berühmt: die Heilbäder. Unzählige Mineralquellen sprudeln in über 50 Bädern und Kurorten:

Kommen Sie mit in das „Bäderdreieck“, nach Frantiskovy Lazne? Längst ist bekannt – dorthin fährt nicht nur, wer dies von seinem Arzt verordnet bekommt, eine Kur erhält. Auch der „normale“ Touristenstrom wird von Jahr zu Jahr größer. Dabei hat sich aber das kleine Bad in Böhmens westlichsten Zipfel – gute fünf Kilometer nur von der Grenzübergangsstelle Schönberg/Vojtanov entfernt gelegen – seine angenehme Ruhe und Beschaulichkeit nicht nehmen lassen.

Goethe, der 1808 in der Pension „Bei den drei Lilien“ wohnte, nannte Franzensbad ein „Erdenparadies“. Was heißt nannte, er rühmte es! In Briefen schrieb der Dichter und Geheime Rat aus Weimar: „Das frische Geistige hier bekommt mir wohl. Innerlich und äußerlich... In der Hälfte Juli war ich in Franzensbrunn und habe zwölf Tage getrunken und gebadet, welches mir so wohl bekommen ist, daß ich wieder hingehen werde, sobald man nur wieder Quartier haben kann: denn gegenwärtig ist alles überbesetzt...“ Weil wir gerade bei berühmten Leuten sind – auch Ludwig van Beethoven und Herder weilten hier.

Wer zum ersten Mal als Kurgast oder Tourist in Frantiskovy Lazne zu Gast ist, wird wohl immer nach ihm fragen – dem kleinen „Frantisek“. Am Ende des großzügig angelegten Friedensplatzes ist der muntere Knabe zu finden. Auf der Weltkugel sitzend, stellt er das Sinnbild für Mutterschaft und -glück dar. Der Fisch in seinen Händen ist das Symbol der Fruchtbarkeit. Einst



stand an gleicher Stelle ein Denkmal des österreichischen Kaisers Franz I. Der adlige Herr mußte – gut so – dem kleinen, freundlichen – nicht adligen – „Frantisek“ weichen, und so ist er seit Jahr und Tag das Wahrzeichen der Stadt. Nicht nur das! Er ist auch eine Berühmtheit und stellt Franz I. weit in den Schatten. Berührt man den „Frantisek“, so stellt sich übers Jahr ein Junge oder ein Mädchen oder beides ein.

Das erzählt man zumindest. Ob es stimmt? Nun ja, eine stattliche Anzahl glänzender und abgegriffener Stellen hat ja die Bronzefigur schon (jeder kann es sehen), und mir hat man voriges Jahr in Frantiskovy Lazne anvertraut... Pardon, ich hätte der jungen Frau aus dem Sächsischen versprechen müssen, es für mich zu behalten!

Über das Bad gäbe es noch viel zu berichten. Daß man z. B. 1793 den Grundstein für das erste Kurhaus setzte und heute 24 Heilquellen aus der Erde sprudeln. Die Quellen sind sehr ergiebig und spenden an einem Tag beinahe 1,5 Millionen Liter kohlenstoffreiches mineralisches Wasser. Es sind kalte Quellen mit Temperaturen zwischen 9 und 12,5 Grad C. Eine Ausnahme gibt es – die im Glaubehaus ist 35 bis 40 Grad warm.

Vielleicht noch dieser Tip für Sie: Bevor Sie ins schöne Böhmerland fahren, macht es sich gut, in einer Bibliothek nach entsprechender Reiseliteratur zu fragen. Über das „Bäderdreieck“ wurde schon viel geschrieben – Lesens- und Wissenswertes. Wie bemerkte doch schon Goethe? „Man sieht nur das, was man weiß“. Und er hatte Erfahrung im Reisen!



Auf dem 1028 m hohen Plesivec lädt ein schmuckes Berghotel zur Rast ein (Texte, Fotos und Gestaltung dieser Seite: Friedhelm Leichsenring, Zeichnung: H. Scheffler)

## Böhmische Bergwanderung



Welch ein malerisches Bild: der von Sonne überflutete wolkenlose Sommerhimmel, die von den unendlich anmutenden Wäldern gesäumten Berge – drüben der Fichtelberg und Klínovec, inmitten des Hochmoores von Boží Dar der Spičák, bei Horní Blatná der Blatenský vrch und unweit Nove Hamry der Tisovský; weite Wiesen und Felder, ausgedehnte Täler, zwischen dem Grün, Braun und Gelb der Natur die roten und grauen Dächer des nahen Abertamy, von Pernink und Ostrov... Erzgebirge!

Wieder einmal sind wir unterwegs in unserem befreundeten Nachbarland, durchstreifen auf Schusters Rappen das herrliche Böhmisches Erzgebirge, das hier Krusné hory heißt. Am frühen Morgen war es noch angenehm kühl, aber jetzt flimmert über dem Asphalt der Landstraße die sommerliche Hitze, liegt die Schwüle des Tages in den engen Gassen des Bergstädtchens Abertamy. Urlaubswetter.

Aus der Ferne grüßt der 1028 Meter hohe Plesivec zu uns herüber, Ziel unserer Wanderung. Freilich, etwas mühevoll ist der Aufstieg schon. Das haben nun einmal Bergwanderungen so an sich. Dafür erleben wir aber auch die volle Schönheit dieser Landschaft. Und das eingangs beschriebene Panorama, das sich einem vom Aussichtsturm auf dem Plesivec bietet, entschädigt jede Mühe. Wanderer und Naturfreunde werden in dieser Gegend – abseits vom großen Touristen-trubel – stets aufs neue Schönheiten und Anziehungspunkte entdecken können. Uns hat es der Plesivec besonders angetan. Vielleicht ist es das baumlose Plateau, welches das rauhe Klima des Gebirges ahnen läßt und den Berg besonders reizvoll macht? Oft waren wir schon hier oben, bei strahlend blauem Himmel, bei nahenden Unwettern,

wenn ringsum die Berge in den tiefhängenden schwarzen Wolken verschwanden, aber auch bei stärkstem Schneegestöber, das man die Hand vor Augen kaum sah. Immer war der Berg verlockend schön.

Vom Grenzübergang Oberwiesenthal/Boží Dar aus ist unser Wanderziel mit dem Auto schnell erreichbar. Einen reichlichen Kilometer vor Jachymov verlassen wir die Fernverkehrsstraße 25 und fahren in Richtung Abertamy, wo kurz vor dem Ortseingang linker Hand die Straße auf den Berg führt. Machen Sie es aber lieber so wie wir, und stellen Sie Ihr Fahrzeug in Abertamy ab... Als Orientierungshilfe empfehlen wir die Touristenkarte „Erzgebirge“ (1:100 000).

Außerdem sind die Wanderwege gut ausgeschildert. Talwärts sollten Sie am Nachmittag zum Abschluß der Wanderung noch einmal an der „Svycarska bouda“ Rast machen. Diese Baude unterhalb der Bergkuppe liegt einer Märchenhütte gleich inmitten dichter Wälder. Schnell tragen uns dann die Füße hinab ins Tal, und Abertamy ist nicht mehr weit.



An der „Svycarska bouda“, unterhalb der Bergkuppe des Plesivec gelegen.



In Frantiskovy Lazne. Über 2500 Kurgäste, viele auch aus unserer Republik, weilen hier stets. Dazu kommen noch unzählige Touristen.

## Herzlichen Glückwunsch

zum 74. Geburtstag  
Konrad Dorst, Wachmann

# Post an uns

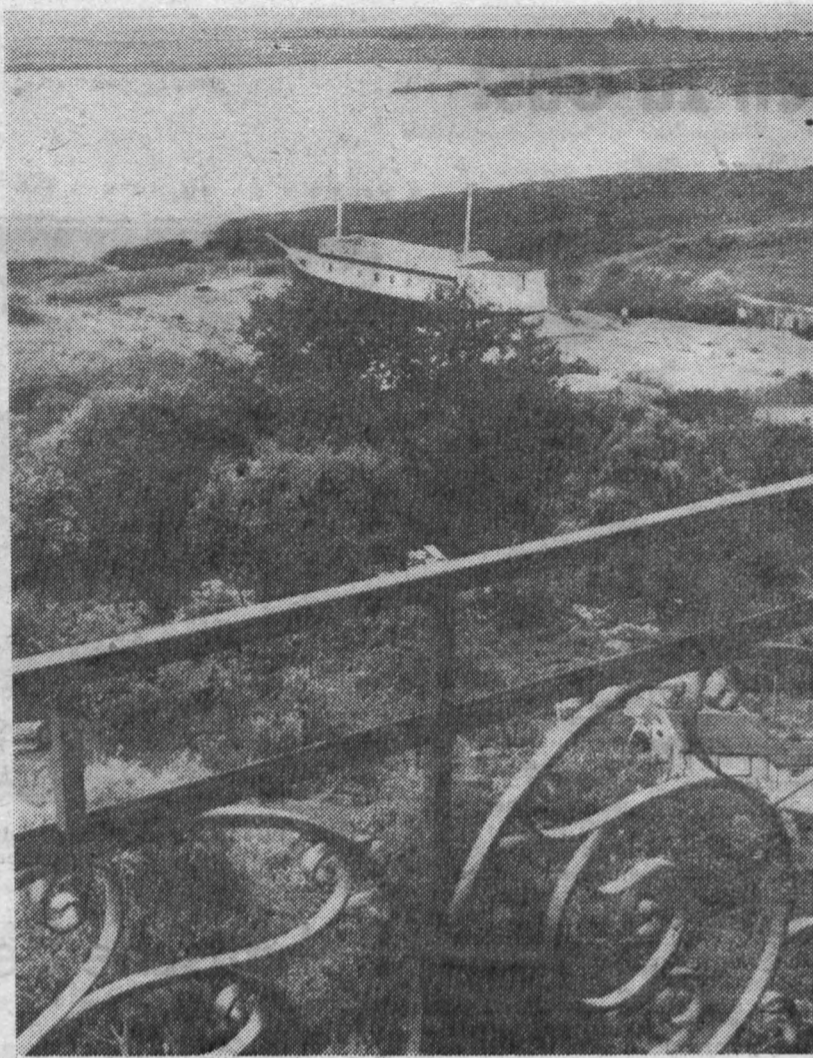
### Dankeschön

Anläßlich meines 75. Geburtstages überbrachten mir die BGL und Veteranen-AGL Glückwünsche, Blumen und Präsentkorb. Eine besonders freudige Überraschung war es für mich, daß es meine ehemaligen Arbeitskollegen der Produktionslenkung, insbesondere die Kollegen Forster und Völkl, zum Anlaß nahmen, Präsent und Blumen persönlich zu überreichen. Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen herzlich bedanken.

Herbert Oertel

### Verkehrsteilnehmerschulung mit 34 Veteranen

Eine Verkehrsteilnehmerschulung mit Veteranen unter dem Motto „Ältere Bürger im Straßenverkehr“ führte der Vorsitzende des VSA unseres Betriebes, Genosse Michael Holzmüller, im Gästehaus durch. Es haben 34 Kollegen und Kolleginnen teilgenommen. Genosse Holzmüller erläuterte ihnen, wie sie sicher über die Fahrbahn kommen und wo in Plauen Fußgänger-schutzwege sind. Weiter erklärte er, wo die Schwerpunkte an Kreuzungen liegen und zu welchen Zeiten die Veteranen am sichersten einkaufen können. Aufmerksam gemacht wurde auf Gefahren die auch dem Fußgänger drohen, wenn er unter Alkohol bzw. Medikamenten am Straßenverkehr teilnimmt.



In diesem Jahr erhielten nahezu 400 Werktätige unseres Betriebes einen Ferienplatz für sich und ihre Familien in betriebseigenen Ferienobjekten. Weitere 150 Werktätige verlebten frohe Ferientage mit ihren Familien in Urlaubseinrichtungen des FDGB. Unser Foto zeigt das Urlauberschiff „Stinne“ in Wustrow.  
Foto: I. Friedrich

## Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

### Romane und Erzählungen

- Salinger, J. D.:**  
Der Fänger im Roggen
- Doyle, A. C.:**  
Die Abenteuer des Sherlock Holmes
- Doyle, A. C.:**  
Die Memoiren von Sherlock Holmes
- Merle, R.:**  
Moncada  
Fidel Castros erste Schlacht
- Siebe, H.:**  
Unternehmen Heidschnucke  
Die westliche Firma „Lorcher und Seidelbach“ hat eine neue „humane“ Waffe entwickelt. Ein spannender Roman, der die Praktiken des Rüstungsgeschäftes in der BRD deutlich macht.
- Simon, K.:**  
Drei Häute aus Eis  
Erzählungen über Lebensweise, Konflikte und Entscheidungen verschiedener Frauen
- Stachowa, A.:**  
Kleine Verführung  
— ky: Es reicht doch, wenn nur einer stirbt. Kriminalroman aus der DIE-Reihe

### Kinderliteratur:

- Crummenerl, R.:**  
Volkspolizei und Feuerwehr  
Aus der Reihe „Mein kleines Lexikon“
- Stark, I.:**  
Vom Igel, der keiner mehr sein sollte
- Below, W.:**  
Der Ziegenbock auf dem Dach  
Die Mühle auf dem Meeresgrund — Norwegisches Märchen

### Sachliteratur

- Leitung der sozialistischen Wirtschaft — Lehrbuch
- Heinrichs, W.:**  
Ökonomie aktuell  
Warum immer wieder Steigerung der Arbeitsproduktivität?  
Informationen über Berufe, Ausbildungsschwerpunkte und Einsatzgebiete
- Dokumente zur Geschichte der SED**  
Band 1 1847 — 1945
- Scheel, K.:**  
Hauptstoßrichtung Berlin  
Illustrierte historische Hefte
- Trapp, R.:**  
Wie sicher ist der Frieden  
Massenvernichtungswaffen und Abrüstung
- Seibert, F.:**  
Zu den Sternen — wohin sonst?  
Raumfahrt und Raketentechnik der Weltmächte  
Zivilgesetzbuch sowie angrenzende Gesetze und Bestimmungen  
Textausgabe — Überarbeitete und erweiterte Auflage  
Technisches Zeichnen Metall  
Wissenspeicher für die Berufsausbildung
- Toeplitz, J.:**  
Geschichte des Films  
1939 — 1945
- Ihling, H.:**  
Wie helfe ich mir selbst?  
Skoda 105/120
- Liermann, R.:**  
Kinder zu Hause  
Wohnideen
- Wendt, T.:**  
Links und rechts der kleinen Bahnen  
Schmalspurstrecken zwischen Ostsee und Erzgebirge  
Feengrotten und die Stadt Saalfeld  
Wanderheft
- Plog, D.:**  
Spuren  
Ein Gisela-Steineckert-Porträt in Gesprächen, Texten, Zeugnissen

### Einsamkeit

„Mein Mann ist durch seinen Beruf ständig auf Reisen. Im Jahr ist er vielleicht einen ganzen Monat zu Hause.“ — „Wie schrecklich, leiden Sie unter dieser Einsamkeit?“  
„Ach, überhaupt nicht, so ein Monat ist schnell vorbei.“

### Dummkopf

Wieder einmal prüft Onkel Otto seinen Neffen. Ohne Erfolg. Am Schluß stellte er fest: „Und weshalb muß ich dich jetzt einen kleinen Dummkopf nennen, Jürgen?“  
„Ganz klar, weil ich nicht so groß bin wie du, Onkel Otto!“

### Kätzchen

Die Gattin liest in einem naturgeschichtlichen Werk, ihr Mann ist in die Zeitung vertieft. „Ist es wahr, Liebling“, fragt sie, „daß Katzen heimtückisch, grausam und falsch sind?“ Er antwortet zerstreut: „Ja mein Kätzchen!“

## Zum Raten und Knobeln

# Rate und knoble mit

**Waagrecht:** 1. Heidekraut, 4. Universitätsstadt im Bezirk Gera, 7. ehemal. Präsident des Weltfußballverbandes, 8. antike Stadt in Kleinasien, 10. Teil des Gesichtes, 12. kriminelles Delikt, 13. Märchenwesen, 15. Holzkarren Kleasiens, 18. Hauptstadt von Kaschmir (Rep. Indien), 20. bayr. für Rettich, 21. Schweizer Mathematiker, 22. englische Schulstadt, 23. Kosewort für Katze, 24. Oper von Puccini.

**Senkrecht:** 1. tierische Milchdrüse, 2. Heiligenbild, Tafelgemälde, 3. Viehzüchter in der MVR, 4. Sternbild des Tierkreises, 5. Stammvater der Edomieter, 6. Sanddünenwüste, 9. Ort bei Plauen (ß = ss), 11. blasierter Mensch, 14. Kaviar vom Stör, 15. Spion, 16. franz. Stadt am Beginn des Rhonedeltas, 17. Teil des Mittelmeeres, 18. polnische Stadt an der Warta, 19. Geistesblitz.

1		2		3	☘	4	5		6
	☘		☘	7					☘
8			9		☘	10		11	
	☘	12							
13	14				☘		☘		☘
☘		☘		☘	15		16		17
18		19						☘	
20				☘	21				
	☘	22			☘		☘		
23				☘	24				

### Auflösung aus Nr. 10/83

**Waagrecht:** 1. Reusa, 4. Sylt, 7. Duca, 8. Seume, 10. Hron, 12. Balladik, 13. Truhe, 15. Ariel, 18. Eingaben, 20. Iseo, 21. Erato, 22. Enol, 23. Sari, 24. Elite.

**Senkrecht:** 1. Resit, 2. Urubu, 3. Adele, 4. Scharer, 5. Yard, 6. Tank, 9. Mahagoni, 11. Oise, 14. Reis, 15. Abele, 16. Inari, 17. Laote, 18. Eins, 19. Neer.



# PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen  
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 36

Nummer 12/83

Dezember-Ausgabe

## Delegiertenkonferenz der BPO in Schlagzeilen

- Genosse Harry Enders als Sekretär der BPO wiedergewählt  
Genosse Manfred Kramer erneut Stellvertreter
- 24 Delegierte vertreten Grundorganisation zur Kreisdelegiertenkonferenz
- Ausstellung über nächste Vorhaben fand reges Interesse (Foto rechts) / Ausführliche Berichte auf Seiten 4/5



## Gedanken nach dem 8.KDT-Kongreß

Die Mitglieder der Betriebssektion der KDT reichten sich im Jahr 1983 mit ihrer Arbeit in die Initiativbewegung „Hohe eigene schöpferische Leistungen in Wissenschaft, Technik und Produktion – meine Tat für die Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens“ ein. Mit der Erfüllung der Aufgaben aus unserem Arbeitsplan arbeiteten wir zielbewußt nach den Beschlüssen der 5. Tagung des ZK der SED. Dabei orientieren wir uns auf Spitzenleistungen für den Export, für den Eigenbedarf der Volkswirtschaft und auf die bessere Versorgung der Bevölkerung.

Mit dem Erreichen hoher Erfolge auf wissenschaftlichem und ökonomischem Gebiet leisten wir als Mitglieder der sozialistischen Ingenieurorganisation unseren Beitrag zur Stärkung unseres Staates und seiner Friedenspolitik. Die ökonomische Stärke ist zuverlässige Grundlage für den Schutz und die Entwicklung des Sozialismus. Deshalb tragen wir durch eine ideenreiche und tatkräftige Arbeit zur Lösung von Schwerpunktaufgaben unseres Betriebes bei, wie z. B. Einführung der Mikroelektronik und Robotertechnik, Rationalisierung der Fertigung, Realisierung der Konsumgüterproduktion sowie Erhöhung der Grundfunktionsökonomie und Qualitätsarbeit.

Den Schwerpunkt unserer Arbeit bildete jedoch das KDT-Objekt „Mitarbeit bei der Entwicklung und Produktionsüberleitung der Offset-Rollenrotationsmaschine RO-1c/36“ als wichtigstes Vorhaben unseres Betriebes für einen stabilen Leistungszuwachs. Diese Arbeit wurde ergebnis- und produktionswirksam umgesetzt und kann von unserer Betriebssektion erfolgreich abgerechnet werden.

Mit dem Wissen um die dringende Notwendigkeit der überproportionalen Erhöhung des Nutzens aus der gesamten Wirtschaftstätigkeit streben wir auch künftig nach höheren wissenschaftlich-technischen Leistungen. Dies zeigt sich in den qualitativ höheren Aufgaben der KDT-Planvorbereitung und in der Übernahme des neuen KDT-Objektes RO-1c/18 in den Jahren 1983/84.

**VEB Polygraph**  
**Druckmaschinenwerk Plauen,**  
**Vorstand der Betriebssektion**

## Allen Werktätigen Frieden, Glück und Gesundheit für das neue Jahr

Herzliches Dankeschön für hohe Anstrengungen im Kampf um die Planerfüllung

Das Jahr 1983 neigt sich dem Ende zu. Es war ein Jahr, getragen von hohen politischen Aktivitäten, die unsere DDR und seine Menschen ununternehmen, um die Beschlüsse des X. Parteitages weiter in die Tat umzusetzen, um die gute, auf das Wohl des arbeitenden Volkes gerichtete Politik weiter durchführen zu können und den Frieden zu erhalten.

Wir alle wurden Zeuge, wie trotz des weltweiten Protestes der Friedenskräfte die Raketenstationierung in Westeuropa begonnen hat und der Kurs der Konfrontation von seiten des USA-Imperialismus und seiner NATO-Partner sich gegen die sozialistischen Staaten immer mehr zuspitzt.

Die Völker erleben gegenwärtig einen der wichtigsten und zugleich kritischsten Augenblicke im Ringen um Frieden und Sicherheit. Die globale Auseinandersetzung zwischen imperialistischem Abenteuer und dem Streben der Menschheit nach Verringerung und Beseitigung der Gefahr eines nuklearen Infernos charakterisiert heute das Weltgeschehen. heißt es im Bericht des Politbüros an die 7. Tagung des Zentralkomitees der SED.

Daraus ergeben sich auch für unser Betriebskollektiv entsprechende Aufgaben. Es gilt, alle Möglichkeiten zu nutzen, um unsere DDR auch weiterhin allseitig zu stärken und im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs darum zu ringen, die ökonomische Strategie der 80er Jahre bis an jeden Arbeitsplatz wirksam umzusetzen.

Vor uns stehen neue höhere Anforderungen, die wir im Sinne der intensiv erweiterten Reproduktion angehen müssen, um die Effektivität des Wirtschaftswachstums zu erhöhen. Schnelles und flexibles Reagieren auf die Markterfordernisse ist heute unumgänglich, um positive ökonomische Ergebnisse für das Nationaleinkommen zu erzielen und Wirkungen zu begegnen, die sich aus dem Wirtschaftskrieg und der Embargopolitik des Kapitalismus gegen uns ergeben.

Unser Betriebskollektiv hat auch 1983 bewiesen, daß unter Führung der Parteiorganisation komplizierte Situationen gemeistert werden und die letzten Wochen und Tage mächtig deutlich, wie mit aller Kraft und Energie um die Planerfüllung gerungen wird. Dafür sprechen wir Dank und Anerkennung an das gesamte Kollektiv aus.

Mit der Beschlußfassung des Wettbewerbsprogrammes für 1984 zur Vertrauensleutenvollversammlung am 21. Dezember 1983 haben wir ein Dokument, auf dessen Grundlage wir die hohen anspruchsvollen Aufgaben des nächsten Jahres angehen werden, die sicherlich kompliziert zu bewältigen sind. Doch gestählt im harten Kampf und in der festen Zuversicht, daß wir als Kollektiv schon viele komplizierte Aufgaben gemeistert haben, beginnen wir das Jahr 1984 und bereiten durch gute Arbeitstendenzen den 35. Jahrestag der Gründung unserer DDR vor, den ersten sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden.

Dazu wünschen wir allen Belegschaftsangehörigen Gesundheit und Schaffenskraft, persönliches Wohlergehen im Kreise der Familien und ein glückliches und gesundes neues Jahr 1984.

Betriebsparteiorganisation  
**Enders**, Sekretär  
Betriebsleitung  
**Lippmann**, Betriebsdirektor  
Betriebsgewerkschaftsleitung  
**Benecke**, Vorsitzender  
FDJ-Grundorganisation  
**Brand**, Sekretär

# HEUTE

SEITE 2:  
FDJ-Delegiertenkonferenz

SEITE 3:  
Zivilverteidigung

SEITE 6:  
25 Jahre VSA

## KOMMENTIERT

### Bewährung für junge Leute

Von FDJ-Sekretär Ralf Brandt

Ein großes Bewährungsfeld sehen wir Jugendlichen in der MMM- und Neuererbewegung. Der dabei erreichte Entwicklungsstand ist die Basis für die Weiterentwicklung der MMM- und Neuererbewegung in den kommenden Jahren. Bis Ende III. Quartal haben sich 263 Jugendliche an der MMM-Bewegung beteiligt. Darunter waren unter anderem 106 Produktionsarbeiter, 102 Lehrlinge und neun junge Wissenschaftler und Ingenieure. In der Neuererbewegung betrug der Anteil der Jugendlichen 98, darunter 26 Lehrlinge. Im Zeitraum per III. Quartal wurden 28 MMM-Aufgaben gelöst. Darunter waren 19 aus dem Plan Wissenschaft und Technik, 23 MMM-Aufgaben wurden bereits betrieblich weiter genutzt und acht fanden eine überbetriebliche Nachnutzung. In der Neuererbewegung haben die Jugendlichen ein großes Betätigungsfeld. So wurden bis jetzt 49 Neuerervorschläge und ein Patent eingereicht. Zur diesjährigen Betriebs-MMM wurden 17 Exponate ausgestellt. Sie erbrachten einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 356 800 Mark. Auf der Kreis-MMM waren wir mit drei, zur Bezirks-MMM mit zwei und zur Zentralen MMM in Leipzig mit einem Exponat, der Farbbrakkeleinrichtung an Offsetmaschinen, vertreten. Wir versichern, daß die MMM-Bewegung weiterhin das große und umfangreiche Betätigungsfeld der Jugend sein wird. In Verwirklichung der Aufgaben der Jugendpolitik und zur allseitigen Unterstützung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ erhielten wir anlässlich der Intensivierungskonferenz durch den amtierenden Betriebsdirektor, Genossen Eberhard Günther, das Jugendobjekt, eine Einwerke-Offsetmaschine Typ „Cronoset“, überreicht. Wir werden keine Mühe scheuen, um diese Aufgabe termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen. An dieser Stelle möchte ich noch einmal auf unser Jugendforscherkollektiv eingehen. Nachdem wir es berufen haben und es seine langfristigen Aufgaben in Angriff genommen hat, bitten wir nochmals die staatliche Leitung um aktive Unterstützung zur Bildung eines weiteren Jugendforscherkollektivs, das sich mit einer aktuellen Problematik aus dem Plan Wissenschaft und Technik befassen sollte. Zum Tag des Jungen Maschinenbauers in Leipzig wurden uns große Aufgaben durch den Generaldirektor, Genossen Dr. Broll, übertragen und wir werden alles daransetzen, die uns gestellten Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen.

Wahlen in der FDJ-Grundorganisation abgeschlossen

## Jeder Jugendliche vollbringt gute Taten im „FDJ-Friedensaufgebot“

Eine recht erfolgreiche Bilanz konnte die FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ auf ihrer Delegiertenkonferenz am 15. Dezember ziehen. So stehen in der ökonomischen Jugendinitiative u. a. bis Ende des III. Quartals 95 100 eingesparte Arbeitsstunden, 472 800 Mark Nutzen in der Materialökonomie, 13,5 t Schrott und drei durch Jugendliche ausgebaute Wohnungen zu Buche. Zu dieser Wahlveranstaltung begrüßten die Freunde den stellvertretenden Parteisekretär Genossen Manfred Kramer und den amt. Betriebsdirektor Genossen Eberhard Erfurt, der an die FDJ-Grundorganisation zehn Jugendobjekte übergab. Ein ebenso herzlicher Gruß galt Genossen Jörg Tröger, Arbeiterjugendsekretär der FDJ-Kreisleitung, und fünf sowjetischen Freunden und Genossen vom Patenregiment. Als FDJ-Sekretär wurde Genosse Ralf Brandt gewählt. Gruppensekretär Kerstin Hempel wurde als Jungaktivist ausgezeichnet.

Im Rechenschaftsbericht wurde vordergründig darauf orientiert, das „Friedensaufgebot der FDJ“ mit vorbildlichen Taten im Hinblick auf das Nationale Jugendfestival, das ganz im Zeichen des 35. Jahrestages der DDR steht, zu unterstützen. Mit Nachdruck wurde bekräftigt: „Europa darf kein Euroshima werden!

Gegen NATO-Waffen Frieden schaffen!“ Gewürdigt wurde in diesem Zusammenhang die Bereitschaft von Jugendfreunden, einen militärischen Beruf zu ergreifen bzw. länger zu dienen.

Als Schwerpunkt für die künftige Tätigkeit und Qualität der Produktion, auf

Arbeit wird auf eine hohe Effektivität die Steigerung der Arbeitsproduktivität und auf Material- und Energieeinsparung orientiert. Mit vorbildlichen Friedenstaten unser sozialistisches Vaterland weiter zu stärken, ist erklärtes Ziel der FDJ-Grundorganisation. Das findet auch seinen Ausdruck im Kampfprogramm, wo es heißt: „Mit hohen Leistungen tragen wir dazu bei, die Politik zum Wohle des Volkes weiterzuführen. Die Verteidigung des Sozialismus ist uns Ehrenpflicht und Ehrenrecht.“

Die Delegiertenkonferenz war geprägt von einer schöpferischen Atmosphäre. Kritisch, aber zugleich sachlich, wurde die Arbeit eingeschätzt und Wege aufgezeigt, die dazu beitragen werden, künftig noch erfolgreicher die Aufgaben zu lösen.



Ein herzlicher Gruß galt zur FDJ-Delegiertenkonferenz diesen sowjetischen Freunden und Genossen vom Patenregiment. — Thomas Barthel (im rechten Foto) erfreute mit seinem kulturellen Beitrag. Mit Eigenkompositionen hatte er aufmerksame Zuhörer.

Foto: D. Heinrich

Lehrling Mario Fritsch:

### Meine ganze Kraft für die Erhaltung des Friedens

Zur FDJ-Delegiertenkonferenz hatte sich auch Genosse Mario Fritsch zu Wort gemeldet. Im Dezember ist er Kandidat der Partei der Arbeiterklasse geworden. Mario, der sich für einen militärischen Beruf entschieden hat, erklärte dazu:

„Nach wie vor gilt, daß der Frieden bewaffnet sein muß. Der Sozialismus braucht Frieden und erschafft Frieden. Aber die aggressi-

ven NATO-Kreise gefährden ihn durch ihre verbrecherische Hochrüstung ständig. Wir brauchen deshalb starke sozialistische Streitkräfte. Deshalb habe auch ich mich entschieden, einen militärischen Beruf zu ergreifen. Ich möchte, daß einmal meine Kinder wie überhaupt alle Kinder in Frieden aufwachsen. Sie sollen den Frieden genießen und ein glückliches Leben haben. Dafür werde auch ich mich mit ganzer Kraft einsetzen.“

### Auf der Zentralen MMM ausgezeichnet

Zum Tag des jungen Maschinenbauers aus Anlaß der Zentralen-MMM wurden aus unserer FDJ-Grundorganisation Michael Munsch als Jungaktivist, Ulrich Schmidt als „Bester Lehrling der MMM- und Neuererbewegung“ und im Leistungsvergleich der Jugendbrigaden die Ju-

gendbrigade der Endmontage ausgezeichnet. Mit dem Ehrenpreis des Ministers „Hervorragender Jungaktivist“ wurde Ramona Erler für ihre langjährige aktive Arbeit in der FDJ und der MMM-Bewegung geehrt.

Dazu allen herzlichen Glückwunsch.

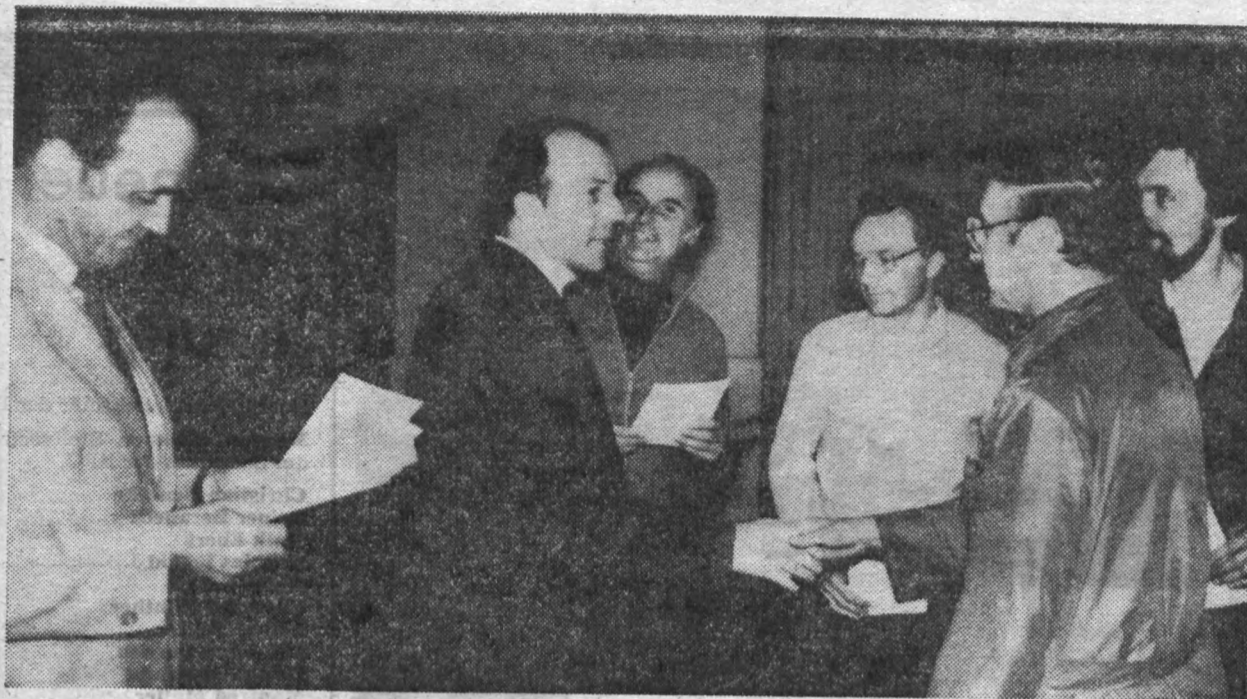


### Die neue FDJ-Leitung des Betriebes

Ralf Brandt, Sekretär der FDJ-Grundorganisation  
Gernot Stephan, stellvertretender FDJ-Sekretär  
Bäbel Nowak  
Eva Mierendorf  
Volker Erfurt  
Rüdiger Popp  
Mario Fritsch  
Heike Korndörfer  
Roland Wunderlich  
Andreas Fleischer  
Anett Bodenberger  
Jörg Garmatter  
Roselinde Spitzner

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen — Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig — Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



Während der Auszeichnung von ZV-Mitgliedern und Kollektiven zur Eröffnung des neuen Ausbildungsjahres. Im Foto links der Stellvertreter des Leiters der ZV und Stabschef unseres Betriebes, Genosse Eberhard Erfurt. Foto: I. Friedrich

Zivilverteidigung eröffnete neues Ausbildungsjahr

# Alle Anstrengungen gelten der Bewahrung des Friedens und dem Schutz des Lebens

Wie schon zur Tradition geworden, eröffnete am 6. Dezember der Stellvertreter des Leiters der ZV und Stabschef unseres Betriebes, Genosse Erfurt, auf einer Dienstversammlung mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Betriebskräfte der ZV und den Kameraden vom Sanitätszug des DRK unseres Betriebes das neue Ausbildungsjahr. Einleitend stellte Genosse Erfurt die große Bedeutung der Tätigkeit der ZV-Kräfte in der durch den Imperialismus heraufbeschworenen friedensgefährdenden Situation dar. So gilt es alle Anstrengungen darauf zu richten, den Frieden zu sichern und das höchste Gut, das Leben des Menschen, zu schützen.

In der nachfolgenden Einschätzung des Ausbildungsjahres 1982/83 konnte in der Auswertung des Wettbewerbsprogramms zu Ehren des 25. Jahrestages der ZV eine insgesamt befriedigende bis gute Erfüllung eingeschätzt werden. Dabei kann als sehr positiv die erstmalige Zuerkennung einer Einsatzstufe für die RBI-Abteilung bewertet werden. Alle anderen Formationen erhielten ebenfalls nach kollektiver Beratung mit den Kommandeuren und Leitern der Formationen ihrem erreichten Leistungsstand entsprechende Einsatzstufen zuerkannt.

Bei der Aufbewahrung und Pflege der uns anvertrauten Ausrüstungsgegenstände ist ein guter Stand erreicht. Die hierbei mit guter Arbeit erzielte Ordnung und Sicherheit ist ständig zu gewährleisten; als Voraussetzung einer hohen Einsatzbereitschaft. Eine gute Mitarbeit drückte sich auch in den drei eingereichten Neuererorschlägen aus. Auf der zentralen Neuererausstellung der ZV der DDR waren wir mit einer entsprechenden Dokumentation vertreten. Beim weiteren Ausbau der Führungsstelle und der besseren Lagerung unserer Ausrüstungen wurden 540 Stunden geleistet, die einen Nutzen von 5230 Mark erbrachten.

Der 25. Jahrestag der ZV wurde mit einer Veranstaltung in unserem Gästehaus würdig begangen. Gute Leistungen und hohe Einsatzbereitschaft langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter wurden hierbei mit Auszeichnungen gewürdigt. Für die im vergangenen Ausbildungsjahr gezeigten Aktivitäten dankte Genosse Erfurt im Auftrag des Betriebsdirektors und Leiters der ZV allen ehrenamtlichen Mitarbeitern der ZV unseres Betriebes. Besondere Anerkennung fanden die Leistungen unserer

aktivsten Frauen wie Genossin Kunz, Feiler und der Kameradin Lenk sowie der Genossen Knorr, Fischer, Koblitz, Albert, Sehan und des Kameraden Liedemann.

Genosse Erfurt ging dann auf die Aufgaben für das neue Ausbildungsjahr ein. Grundlage hierzu ist das neue Wettbewerbsprogramm zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der DDR, welches auf der Dienstversammlung beraten und beschlossen wurde. Wir schließen uns damit dem Wettbewerbsaufruf einer Formation der ZV aus dem Kombinat VEB Chemische Werke Buna für das Ausbildungsjahr 1983/84 an. Im sozialistischen Wettbewerb „ZV-Initiative X. Parteitag – für den sicheren Schutz des Lebens und der Errungenschaften in unserem sozialistischen Vaterland“ richten wir unsere Initiativen auf die Verwirklichung folgender Aufgaben:

- die Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit als Grundvoraussetzung für eine weitere Steigerung des Leistungsvermögens aller ZV-Formationen. Dazu wird zwischen den ZV-Formationen ein ständiger Erfahrungsaustausch geführt und verstärkt Einfluß auf die Erfüllung von Aufgaben der ZV bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs in den Arbeitskollektiven genommen.

- Erfüllung der Kriterien für die Zuerkennung einer Einsatzstufe. Dazu wird die Ausbildung regelmäßig und bei mindestens 85 Prozent Beteiligung durchgeführt, eine entsprechende Kaderreserve geschaffen, der Anteil der Frauen in den Formationen auf durchschnittlich 30 Prozent erhöht, um ausgezeichnete Kollektiv- und Einzelleistungen und die Aus- und Weiter-

bildung an den Lehreinrichtungen der ZV gesichert.

- Gewährleistung einer effektiven Nutzung der bereitgestellten materiellen Mittel. Dazu wird die Ausrüstung und Bekleidung in persönliche Pflege genommen und Verluste vermieden. Bei Ausbildungsmaßnahmen und Übungen sollen Werte von 20 000 Mark erarbeitet werden.

- Der Kampf um die Verleihung des Bestentitels und des Bestenabzeichens der ZV sowie die Zuerkennung einer höchstmöglichen Stufe der Einsatzbereitschaft der Formationen ist zugleich unser Beitrag zur Sicherung und Erhaltung des Friedens.

Bei der Lösung dieser nicht geringen Aufgaben und Forderungen wünschte Genosse Erfurt viel Erfolg, Gesundheit und aktive Mitarbeit.

Gunther Seifert,  
Stellv. f. pol. Arbeit

## DRK-Grundorganisation mit erfolgreicher Bilanz

Der Tag des Gesundheitswesens war uns Anlaß, auf die von der DRK-Grundorganisation Plamag geleistete Arbeit im Jahr 1983 zurückzublicken. Die Mitglieder der Grundorganisation haben in Zusammenarbeit mit den eingesetzten Gesundheits Helfern in den produzierenden Bereichen und Verwaltungsabteilungen wesentlich zur Sicherung der Gesunderhaltung der Werktätigen beigetragen. Durch die Leitung der Grundorganisation wurde die Erfüllung des Arbeitsplanes 1983 gesteuert und kontrolliert. Folgende Ergebnisse können abgerechnet werden:

- Durchführung bzw. Mitarbeit bei Betriebsbegehungen, Durchsetzung von Beauftragungen des Hygieneaktivs
- Weiterbildung der Gesundheits Helfer unter Einbeziehung der Sanitätskräfte der Zivilverteidigung und der Kampfgruppe, Kontrolle der Teilnahme zur Sicherung der Befähigung

- Einsatz von Gesundheits Helfern in der Betriebs-sanitätsstelle bei Abwesenheit der Schwestern
- Zuarbeit zur Vorlage der Fachabteilung Sicherheitsinspektion über die Einhaltung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes im Betrieb
- Leistung von insgesamt 1683 Einsatzstunden innerhalb und außerhalb des Betriebes und viele andere mehr.

Für hervorragenden Einsatz als Gesundheits Helfer im Produktionsbereich wurden auf der Jahresmitgliederversammlung am 9. Dezember vom Betrieb ausgezeichnet:

Dietmar Rentzsch, Gießerei  
Gerhard Rauh, FB2  
Bernd Descher, FB3  
Günter Schaller, Werkzeugschleiferei.  
Allen Mitgliedern, Freunden des DRK und den freiwilligen Gesundheits Helfern sei hiermit vielen Dank für ihre geleistete Arbeit gesagt.  
Liebner, Leitungsmittglied

„Plamag-Aktivist“

Seite 3

## Ehrentafel



Anläßlich der Eröffnung des ZV-Ausbildungsjahres 1983/84 wurden in Auswertung der Ergebnisse in der zurückliegenden Ausbildungsstufe ZV-Kollektive und ehrenamtliche ZV-Mitglieder geehrt.

Für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb der ZV wurde folgenden ZV-Kollektiven der Titel „Bester“ zuerkannt:

- Bergungs- und Instandsetzungszug der RBI-Abteilung, Zugführer, Genosse Friedrich Michaelis

1. Aufklärungstrupp, Truppführer Genosse Gerd Fischer
2. Aufklärungstrupp, Truppführer Genosse Klaus Koblitz

3. Aufklärungstrupp, Truppführer Genosse Klaus Albert

- ZV-Führungsorgan, Leiter Genosse Heinz Sucker

Mit dem „Bestenabzeichen der ZV“ wurden ausgezeichnet:

Dr. Rainer Taubald, Abt. TFG  
Peter Kessler, Abt. TFG  
Friedrich Gottwald, Abt. TFO  
Peter Reichmann, Abt. RVB  
Hans-Georg Möckel, Abt. RVF  
Ulricke Kunz, Abt. BB  
Ursula Feiler, Abt. BB  
Gerhard Müller, Abt. KB  
Winfried Pietz, Abt. TRF  
Lothar Sommer, Abt. WD  
Norbert Trabert, Abt. AA  
Siegfried Wiegand, Abt. AV  
Günter Moser, Abt. LB  
Martin Horlbeck, Abt. RA  
Christa Lenk, Abt. 114  
Günter Heinrich, Abt. TRF

Weitere zwei ZV-Kollektive und neun ehrenamtliche ZV-Mitglieder erhielten eine Geldprämie.



Das Präsidium während der Delegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation im Speisesaal unseres Betriebes. Links im Foto: Genosse Harry Enders, der den Bericht der Parteileitung erstattete. 148 Genossinnen und Genossen hatten an der Konferenz teilgenommen. Sie zogen Bilanz über die geleistete Arbeit bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages und orientierten auf kommende höhere Aufgaben. Der Delegiertenkonferenz vorausgegangen waren Berichtswahlversammlungen in 33 Parteigruppen und in 11 APO.

Fotos (2): D. Heinrich

# Die neue Parteileitung

- Harry Enders, Sekretär der BPO
- Manfred Kramer, Stellvertreter des Sekretärs der BPO
- Christian Benecke
- Reiner Beranek
- Maik Ebert
- Mathias Felkel
- Heinz Görgel
- Eberhard Günther
- Lothar Güter
- Ekkehard Jaurich
- Heinz Lippmann
- Manfred Müller
- Bernd Rosenmüller
- Hans-Jochen Schaller
- Werner Schmidt
- Gernot Stephan

Die Genossen Helmut Enders und Martin Weller wurden auf der Parteileitung verabschiedet. Ihnen wurde für ihre langjährige und zuverlässige Parteiarbeit sehr herzlich gedankt. Wir wünschen ihnen auch weiterhin alles Gute.

Für die Friedenspolitik von Partei und Regierung all unsere Kraft und Fähigkeiten

# Mit großem Einsatz höhere Aufgaben lösen

Genosse Werner Schweigler überbrachte herzliche Grüße des Sekretariats  
Genosse Harry Enders als Parteisekretär wiedergewählt

Der Speisesaal war am 19. November Tagungsort der Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation des VEB Plamag. Zu diesem Höhepunkt der Parteiwahlen in unserem Betrieb gaben die Genossen Rechenschaft über die geleistete Arbeit, berieten ihre nächsten Aufgaben und wählten die neue Parteileitung. Ein besonders herzlicher Gruß galt dem Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Werner Schweigler. Weiter nahmen an der Beratung teil die Genossen Siegfried Schneider, Direktor für Produktion in der Leitung unseres Kombines, und Genosse Willi Unger, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung. Genosse Harry Enders, als Parteisekretär wiedergewählt, erstattete den Bericht der Betriebsparteileitung, den die Delegierten ebenso wie den Beschlusstwurf einstimmig bestätigten.

Eingehend auf die Wahldirektive des ZK der SED betonte Genosse Enders, daß es Grundanliegen der Parteiwahlen 1983/84 ist, alle Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus für die Fortführung der Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik voll zur Wirkung zu bringen, die Kommunisten und alle Bürger unseres Landes für den politischen Massenkampf zur allseitigen Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens zu mobilisieren und zum Erfolg zu führen. Was wir dabei bisher erreicht haben und welches Leistungswachstum wir als Betriebskollektiv unter Führung der SED-Grundorganisation anstreben, machten Rechenschaftsbericht wie auch die Diskussionsbeiträge deutlich.

Völlig zu Recht wurde mit Stolz auf unsere gemeinsame erfolgreiche Bilanz verwiesen. So wurde unser Betrieb 1981 zweimal und 1982 viermal Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Großbetriebe unseres Kombines. Für hervorragende Leistungen

im sozialistischen Wettbewerb erhielten wir für das 1. Halbjahr 1982 die gemeinsame Wanderfahne des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB. Gegenüber 1980 wurde die industrielle Warenproduktion im Jahre 1981 um 7,7 Millionen Mark und im Jahre 1982 um 11,1 Millionen Mark gesteigert. Die Güterzeugung stieg von 3430 t im Jahre 1980 auf 3665 t im Jahre 1982. Die Arbeitsproduktivität entwickelte sich im gleichen Zeitraum auf 123 Prozent.

In diesen Tagen und Wochen – so wird im Rechenschaftsbericht gewürdigt – führt unser Partei- und Betriebskollektiv den Kampf um hohe Ergebnisse in der Planerfüllung. Dabei stellen sich die Kommunisten überall in den Kollektiven an die Spitze. Die 24 Delegierten unserer Grundorganisation zur Kreisdelegiertenkonferenz am 7. Januar in der Kurt-Helbig-Sporthalle werden also auf gewichtige Taten der Werktätigen verweisen können. Dazu gehören die Leistungen der Neuererbewegung, der die Parteileitung auch künftig ihre ganze Aufmerksamkeit schenken wird. „Die Parteileitung

schätzt ein“, unterstrich Genosse Enders, „daß auch und gerade im Jahre 1983, die in unserem Betrieb traditionell gewachsene Neuererbewegung in allen Kennziffern weiterentwickelt wurde.“

Immer wieder wurde an Hand zahlreicher Beispiele deutlich gemacht, wie notwendig es ist, alle Erkenntnisse und Potenzen zu nutzen die helfen, den erforderlichen Leistungszuwachs zu sichern. Genosse Enders verwies in diesem Zusammenhang auf die Initiative der Brigade „Sigmund Jähn“ aus dem Fritz-Heckert-Werk. Er erklärte: „Die Brigademitglieder haben sich vorgenommen, mehr, besser und effektiver zu produzieren, indem sie das Beste noch konsequenter an jedem Arbeitsplatz anwenden wollen. Diese Initiative hat ein breites Echo ausgelöst. Auch unsere Parteileitung und staatliche Leitung sowie die BGL faßten nach umfassender Diskussion und politisch-ideologischer Klärung in Vorbereitung der Parteiwahlen einen gemeinsamen Beschluß über die modifizierte Anwendung der Wettbewerbsinitiative der Brigade „Sigmund Jähn“ in unserem Betrieb. Zur Betriebskonferenz der Grundorganisation hat der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genosse Günther, ausführlich über die Nutzung dieser Initiative im Betrieb gesprochen. Entscheidend ist, daß bereits Verpflichtungen vorliegen. Nach dem Stand vom 14. November 1983 arbeiten 17 Kollektive mit insgesamt 425 Kollegen nach dem Beispiel der Initiative des Kollektives „Sigmund Jähn.“

Aufbauend auf solche Beispiele, wie den Kollektiven der Zylinderstraße, der Großteilefertigung, der Gießerei und der Reprographie auf den vorbereitenden Abteilungen wurde im Rechenschaftsbericht darauf orientiert, die vorhandenen WAO-Kollektive zu aktivieren und weitere zu bilden. „Es geht inhaltlich um Verpflichtungen für die Erfüllung bzw. Überbietung der staatlichen Auflage 1983 und der staatlichen Aufgabe 1984 in den Plänen TOM. Mit dem Plan der Neuererbewegung, Abbau von Fehlkapazitäten, Senkung der ANG-Kosten, Senkung von Ausfallzeiten und Erhöhung der Leistung sagte Genosse Enders. Ebenso sind ohne Einschränkung die langjährigen bewährten Methoden, wie Planauttrag – Planangebot und „Täglich Minuten produktiver“ zu nutzen.

Hoche Achtung und ein herzlich Dankeschön für hervorragende Leistungen wurde im Rechenschaftsbericht den Genossen der Kampfgruppe gezollt, die im 30. Jahr des Bestehens der Kampfgruppe mit der Ehrenurkunde des Leiters des VPP ausgezeichnet wurde. Ebenso gewürdigt wurden die beachtlichen Leistungen der Angehörigen der Zivilverteidigung unseres Betriebes. Aus künftig wird die Parteileitung der Landesverteidigung die ihr gebührende wachsende Aufmerksamkeit beim Kampf um die Sicherung des Friedens schenken.

Mit viel Engagement wirken zahlreiche Genossen auch in den Massorganisationen für das Wohl des Volkes. Dazu erklärte Genosse Enders: „Wir möchten im Rechenschaftsber-

## Zitiert aus Wortmeldungen zur SED-Betriebsdelegiertenkonferenz

# Freude über Gezielte Hochwertige Hohe Erlöse gute Bilanz ABI-Kontrolle Konsumgüter auf Märkten

**Genosse Jürgen Mikolaiczak, Mon-**  
neur: Ein wichtiges Anliegen unserer  
Partei- und Staatsführung ist die  
immer bessere Befriedigung der  
materiellen und kulturellen Bedürf-  
nisse der Menschen. Das setzt jedoch  
voraus, daß die Arbeitsproduktivität  
stetig steigt. Unsere Volkswirtschaft  
muß ein hohes Wachstum aufweisen,  
wenn noch immer gilt: so wie wir  
heute arbeiten, werden wir morgen  
leben.

Dazu leisten auch wir Kommuni-  
sten der Endmontage gemeinsam mit  
allen Werktätigen unseren Beitrag.  
Wir freuen uns über die erreichte  
gute Bilanz, auch wenn dabei man-  
che Sonderleistung gebracht werden  
mußte, z. B. am Wochenende zur  
Erprobung von Maschinen.

In unser großes Betätigungsfeld  
beziehen wir natürlich die Jugendli-  
chen mit ein. Der wissenschaftlich-  
technische Fortschritt stellt höhere  
Anforderungen. Daraus erwachsen  
Maßnahmen für die Qualifizierung  
der Jugendlichen zu Monteuren. In  
einem Zweijahreslehrgang werden  
deshalb die jungen Facharbeiter zum  
Monteuranwärter ausgebildet.

**Genosse Jochen Schaller, Mitglied**  
**der Parteileitung, Vorsitzender der**  
**ABI-Betriebskommission:** Als Kon-  
trollorgan unserer Parteileitung  
führen wir unsere Kontrollaufgaben  
auf der Grundlage der Beschlüsse  
der Kreisleitung, der ABI-Inspektion  
des Kombines und der Parteilei-  
tung durch. Dabei arbeiten unsere  
mehr als 60 Mitglieder der ABI-Ber-  
triebskommission entsprechend dem  
Parteiaufbau in 11 APO-Kontroll-  
kommissionen nach einem halbjähr-  
lich von der Parteileitung bestätig-  
ten Arbeitsplan.

Jede Kontrolle wird in zwei  
Grundrichtungen durchgeführt. Das  
ist zum einen das Feststellen von  
Hemmnissen, Schwachstellen und  
Gesetzesverletzungen und zum ande-  
ren geht es darum – und das ist das  
Hauptanliegen jeder Kontrolle – gute  
Ergebnisse zu popularisieren und zu  
verallgemeinern.

Ausgehend von der Tatsache, daß  
die Wirtschaft zum Hauptfeld der  
Klassenaussetzungen geworden  
ist, konzentrieren sich unsere Kon-  
trollen auf Schwerpunkte der inten-  
siv erweiterten Reproduktion.

**Genosse Dietmar Fischer, Meister:**  
Es ist unser aller Anliegen, die Be-  
völkerung mit hochwertigen Kon-  
sumgütern zu versorgen. Damit  
möchte ich zum Ausdruck bringen,  
daß die Entwicklung der Konsum-  
güterproduktion im Betrieb nicht  
das Anliegen einiger weniger sein  
kann, sondern die gesamte Beleg-  
schaft – wir als Genossen an der  
Spitze – interessieren muß.

Gegenwärtig haben wir zwei Er-  
zeugnisse fest im Griff: Der Cam-  
pinggrill in neuer Ausführung, der  
ab Januar 1984 etwa in gleicher  
Stückzahl wie im Vorjahr produziert  
wird und die Drechselbank, die zum  
Multimax-Programm gehört.

Besonders freuen wir uns, daß  
dank der Initiative der Genossen  
der Polytechnik der Gebrauchswert  
des Campinggrills wesentlich erhöht  
werden konnte. Steaks und Brat-  
würste können jetzt mit wesentlich  
weniger Holzkohle gegrillt werden.  
Damit wurde bei diesem Erzeugnis  
der Forderung nach höherer Qualität  
entsprochen. Wir produzierten in  
diesem Jahr 10 500 Drechselbänke,  
vorgesehen waren 8000 Stück.

**Genosse Dietrich Hartmann, Direk-**  
**tor für Außenwirtschaft und Binnen-**  
**handel:** Alle Anstrengungen des  
Betriebskollektivs um die Erfüllung  
der Pläne müssen sich in einem ent-  
sprechenden Devisenerlös auf den  
Außenmärkten widerspiegeln. Nur  
so wird die Volkswirtschaft der DDR  
in die Lage versetzt, die benötigten  
Importe zu tätigen.

Bei uns braucht bekanntlich, dank  
unserer sozialistischen Produktions-  
verhältnisse, keiner um seinen Ar-  
beitsplatz zu bangen. Und wir bra-  
uchen den Export, um die materiellen  
Voraussetzungen zur Fortführung  
einer stabilen Wirtschafts- und So-  
zialpolitik zu schaffen.

Entscheidenden Einfluß auf eine  
effektive Absatzrealisierung haben  
in erster Linie das Erzeugnis selbst,  
unsere Verkaufstätigkeit, technische  
Beratung, Werbung, Kundendienst,  
Montagedurchführung und schnelle  
Reaktionsfähigkeit auf Kunden-  
forderungen. Das ist im wesentlichen  
die Sphäre, in der die APO-Leitung  
in Verbindung mit der staatlichen  
Leitung wirkt, um unsererseits die  
optimalen Voraussetzungen für  
höchste Exportergebnisse zu schaffen.



Mit viel Interesse betrachteten Delegierte den nunmehr vorliegenden I. Band der Betriebsgeschichte, der den Titel trägt „Werk unserer Hände – Plamag, ein sozialistischer Großbetrieb und seine Menschen“. Dieses Dokument wurde in fleißiger Arbeit von einer Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Genossen Max Ketscher geschaffen.

## Als APO-Sekretäre gewählt

APO 1  
Gerhard Pflug  
APO 2  
Hansgünther Klopfer  
APO 3  
Johannes Behmel  
APO 4  
Dr. Dieter Wagner  
APO 5  
Karl-Heinz Berkel  
APO 6  
Siegmar Seeling  
APO 7  
Johannes Voigtmann  
APO 8  
Werner Deichsel

APO 9  
Werner Bischoff  
APO 10  
Wolfgang Weidauer  
APO 11  
Heinz Jähmig

Die bisherigen APO-Sekretäre  
**Kurt Wenig, Ekkehard Ebert** und  
**Klaus Heinzmann** wurden wegen  
Übernahme anderer Funktionen  
entbunden. Ihnen wurde für ihre  
geleistete Arbeit als APO-Sekretär  
herzlich gedankt.

## Kurz notiert

### 133 Vorschläge unterbreitet

Während der Parteiwahlen wurden  
133 Vorschläge, Hinweise und Kri-  
tiken unterbreitet, die in der Regel im  
Verantwortungsbereich der Grund-  
organisation geklärt werden.

### Ehrenamt gewürdigt

Ein besonderes Dankeschön galt  
zur Delegiertenkonferenz jenen acht  
Genossen, die bereits über längere  
Zeit in WPO bzw. DPO, ihren Par-  
teiauftrag erfüllen. Anerkennung  
fand auch die Bereitschaft solcher  
Genossen wie Heinz Sucker, der als  
Sekretär der WPO Syratat gewählt  
wurde und Dietrich Hase und Her-  
mann Ehrler, die Leitungsfunk-  
tionen in neugebildeten WPO im Neu-  
baugbiet Plauen-Chrieschwitz über-  
nommen haben.

### Konsumgüter überboten

In diesem Jahr lieferte unser Be-  
trieb an den Handel 10 500 Drechsel-  
einrichtungen für das Multimax-Pro-  
gramm und 8300 Campinggrills. Da-  
mit wurde die staatliche Auflage  
wertmäßig mit 365 000 Mark überbo-  
ten.

### Hoher Grad der Qualifizierung

In den 15 Jahren des Bestehens der  
Betriebschule Marxismus-Leninismus  
haben sich 414 Mitglieder und  
Kandidaten unserer Grundorganisa-  
tion marxistisch-leninistisches  
Grundwissen angeeignet. 76 Mitglie-  
der können den Abschluß der Son-  
derschule der Bezirksleitung und we-  
tere 32 Genossen den Abschluß der  
Bezirksparteienschule nachweisen. Da-  
mit verfügen 80 Prozent aller Mitglie-  
der und Kandidaten über einen Par-  
teischulabschluß.

## Ausgezeichnet

### Unsere Besten im III. Quartal

Nach Durchführung der Leistungsvergleiche in den Kollektiven und Bereichen wurden die besten Mitarbeiter der Direktions- und Fertigungsbereiche ermittelt und ausgezeichnet:

**Lotte Baumann**, Bearbeiter für Stücklisten, Abt. RBB.

**Gustel Becher**, Gruppenleiter Absatzrealisierung, Abt. AP.

**Friedrich Beier**, Monteur, Abt. 330.

**Renate Bohms**, SV-Bearbeiter, Abt. Bh.

**Christa Degenkolb**, Gruppenleiter Lohn/Gehalt, Abt. ÖAL.

**Hans-Peter Hirth**, Brigadier, Abt. 282.

**Wolfgang Jahn**, Schlosser, Abt. 421.

**Ria Krumbholz**, Leiter VS-Hauptstelle, Abt. LS.

**Sabine Lorenz**, Produktionsplaner, Abt. FVV.

**Wolfgang Mey**, Konstrukteur, Abt. TFO.

**Andreas Präse**, Schleifer, Abt. 124.

**Hans Richter**, Technologie, Abt. 019.

**Inge Schink**, Teilkonstrukteur, Abt. TRP.

**Heinz Strauß**, Lagerarbeiter, Abt. MBL.

**Regina Teichmann**, Bearbeiter für Erwachsenenqualifizierung, Abt. KXQ.

**Volker Weidlich**, Gruppenleiter, Abt. QAG.

**Johanna Zimmermann**, Mitarbeiter HTP-Kontrolle, Abt. WD.

## EHRENTAFEL

Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Verkehrssicherheitsaktivs PLAMAG wurde für seinen hohen persönlichen Anteil an den Ergebnissen der Arbeit des betrieblichen Verkehrssicherheitsaktivs, für langjähriges aktives Wirken als Vorsitzender sowie für persönliche Einflußnahme auf die Erhöhung von Ordnung und Sicherheit

**Horst Lorenz**, Bearbeiter für Repro-Material als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Anlässlich der Durchführung der Parteiwahlen 1983/84 der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurden den Genossen

**Hansgünther Klopfer**, Sekretär der APO 2, Lehrobermeister  
**Klaus Müller**, Parteigruppenorganisator, Fertigungsmitteltechnologe

der Ehrentafel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Mit dieser Auszeichnung wurden die langjährige und zuverlässige gesellschaftliche Tätigkeit, Erfolge in der Entwicklung und Durchführung der massenpolitischen Arbeit sowie ihre persönlichen, über dem Durchschnitt liegenden Arbeitsleistungen und gesellschaftlichen Aktivitäten gewürdigt.

## Gemeinsamkeit bringt Nutzen für jeden Betrieb

### TIG Metall mit Arbeitsprogramm für 1984

Eine bewährte Form kooperativer Zusammenarbeit ist die territoriale Rationalisierung. Mit der Staatlichen Auflage 1984 wurden in den Betriebsplänen auch die Schwerpunkte der überbetrieblichen Zusammenarbeit auf territorialem Gebiet fixiert. Auf der Grundlage dieser Staatlichen Auflage wurde von der Territorialen Interessengemeinschaft (TIG) Metall das Arbeitsprogramm 1984 ausgearbeitet.

In dem 29 Punkte umfassenden Programm verpflichten sich die acht Mitgliederbetriebe Plamag, Wema, MLK, Spemafa, Schraube, Sachsenring, Hydraflex und PGH Schlosser neben bereits vertraglich geregelten Kooperationsleistungen, wie z. B. Rangierabkommen, Dismulierung, Schweißer Ausbildung u. v. m., zur Unterstützung bei Spezialarbeitstechniken, bei der Modellfertigung, Ersatzteilfertigung und beim Austausch von Werkzeugen, Meßmitteln, Zeitnormativen, Datenprogrammen u. ä.

Trotz dieser vielfältigen Territorialbeziehungen wurden zusätzlich noch Verträge abgeschlossen zur Realisierung von Schwerpunktobjekten, die einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen ausweisen, beispielsweise die Entwicklung und Fertigung von NC-Bohranlagen, die stahlbautechnische Unterstützung bei der Errichtung verschiedener Hallenkomplexe oder bei der Containerfertigung.

In der Summe werden alle diese Maßnahmen einen geplanten Nutzen

für überbetriebliche Rationalisierungshilfe in Höhe von 1,8 Millionen Mark bringen. In den vier Jahren des Bestehens der TIG Metall konnte bisher ein Nutzen für überbetriebliche Rationalisierungshilfe von zirka 5,2 Millionen Mark ausgewiesen werden.

Der Mitgliederrat der TIG Metall legt aber neben der zahlenmäßigen Darstellung besonderes Augenmerk auf die ständigen, direkten Arbeitsbeziehungen, die sich nicht immer in Zahlen und Statistiken erfassen lassen.

Der ideelle Wert dieser ständigen Abstimmungen zu den regelmäßigen Arbeitsberatungen läßt sich nicht in Mark und Pfennig ausdrücken; er zeigt sich in den gemeinsam realisierten Objekten und beweist, daß durch die Bildung der territorialen Interessengemeinschaften die territoriale Zusammenarbeit gefördert wurde und daß diese Form der Gemeinschaftsarbeit sich bewährt hat.

Schneider,

Sekr. der TIG Metall



Mit der Montage des vierten Dampferzeugers in unserem Heizwerk begann eine weitere Etappe bei der Energieträgerumstellung. Mit einem Spezialkran wurden die bis zu 16 Tonnen schweren Baugruppen des Dampferzeugers über das geöffnete Dach des Heizwerkes in die vorbereitete Kesselbox eingelassen. Die Inbetriebnahme des Dampferzeugers ist im Mai 1984 vorgesehen. Damit wird die Gesamtleistung des Heizwerkes auf zirka 40 Tonnen Dampf je Stunde erhöht. Foto: D. Heinrich

## In Wort und Bild

### VSA besteht 25 Jahre



Im November feierte das Verkehrssicherheitsaktiv unseres Betriebes im Gästehaus sein 25jähriges Bestehen. Das Aktiv wurde am 20. November 1958 als erstes Verkehrssicherheitsaktiv im Kreis Plauen gegründet. Instrukteur des VSA war VP-Hauptwachtmeister Genosse Günther Scherzer. Genosse Heinz Sucker, der im Auftrag des Betriebsdirektors anwesend war, nahm mit dem stellvertretenden BGL-Vorsitzenden Genosse Karl-Heinz Seidel die Auszeichnung vor. Unter anderem konnte Genosse Manfred Bauer als Gründungsmitglied und Genosse Albert Kröl als langjähriges Mitglied ausgezeichnet werden. Genosse Michael Holzmüller, Vorsitzender des Verkehrssicherheitsaktivs, dankte allen Mitgliedern für ihre geleistete Arbeit.

### Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wird Kollegin Erika Blendinger, Werkstattschreiberin in der Abteilung FB 1/190. Sie war seit 1970 in unserem Betrieb tätig. Viele Jahre gehörte sie zu den zuverlässigen Verkäufern unserer Betriebszeitung.

Ebenfalls in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde Erich Munzert, Hobler in der Abteilung 027. Er war seit 1949 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen beiden noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

### Dia-Ton-Vorträge in der Gewerkschaftsbibliothek

In der Gewerkschaftsbibliothek können folgende Dia-Ton-Vorträge ausgeliehen werden: Sozialistische Rationalisierung – Bestandteil unserer ökonomischen Strategie (62 Dias, Dauer 23 Min.); Interessant und vielseitig – das geistig-kulturelle Leben im Arbeitskollektiv (36 Dias, Dauer: 13 Min.); Du und Deine Sozialversicherung (60 Dias, Dauer: 17 Min.); „Weltgendarmerie USA“ (64 Dias, Dauer: 22 Min.); Millionen Neuerer schaffen Milliardenwerte (55 Dias, Dauer: 19 Min.).

### Gutbesuchte Schriftstellerlesung

Anlässlich der diesjährigen „Tage des sowjetischen Buches“ fand eine Veranstaltung mit dem Karl-Marx-Städter Peter Löpel statt, zu der die BGL und der DSF-Vorstand eingeladen hatten. Der Schriftsteller berichtete über seine Reise in die Sowjetunion und stellte sein Manuskript für ein Sibirienbuch vor. Erfreulich, daß sich zu dieser Schriftstellerlesung 51 Kollegen eingefunden hatten. Eine solche Resonanz wünschen wir uns auch für künftige derartige Veranstaltungen.

„Plamag-Aktivist“

Seite 6

## 2. Mannschaft erneut Turniersieger

Unsere 2. Mannschaft bestritt am 17. Dezember ihr 8. Turnier auf der Kegelbahn von Mehltheuer. Mit sehr guten 2457 LP konnte sie den 1. Platz belegen. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Peter Trommer 430 LP und Hartmut Hauschild 429. In der Tabelle nimmt jetzt unser Vertreter mit 34 WP vor Mehltheuer 32 WP den 1. Platz ein.

Die 1. Mannschaft bestritt ihr 7. Turnier auf den Bahnen der Schweizer-Höhe. Am Ende konnten 4800 LP erreicht werden, was den 4. Platz bedeutete. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Günter Haffner 875 LP und Manfred Kramer 823 LP. Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Wismut Crossen 36 WP
2. M-H Mülsen II 29 WP
3. Motor Plamag 25 WP
4. S-H-M Reichenbach 21 WP
5. Lok Zwickau 19 WP
6. Empor Werdau 15 WP

Sektionsleitung



Eine Vereinbarung über einen gewerkschaftlich geregelten Urlauberaustausch ab 1984 wurde im November vom RSW Presse-Verlag Poznan und unserem Betrieb unterzeichnet. Diese Maßnahme wird mit dazu beitragen, die Freundschaft zwischen unseren Völkern weiter zu vertiefen. Unser Foto zeigt die polnischen Genossen bei der Eintragung in das Ehrenbuch der BPO.

Foto: I. Friedrich

## Mit neuem Bahnrekord in Crossen

### 2. Mannschaft bereits in der ersten Runde um FDGB-Pokal ausgeschieden

Nach der schwachen Leistung unserer 1. Mannschaft in Reichenbach, konnte zum 6. Turnier in Crossen voll überzeugt werden. Mit 4956 LP belegte sie hinter Wismut Crossen 5138 LP (was neuen Bahnrekord bedeutete) den 2. Platz. Die besten Einzelstarter unserer Mannschaft waren die Sportfreunde Dieter Zschögner 873 LP und Manfred Kramer 868 LP. Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Wismut Crossen 31 WP
2. M.-Hoop Mülsen 23 WP
3. Motor Plamag 22 WP
4. SHM Reichenbach 20 WP
5. Lok Zwickau 15 WP
6. Empor Werdau 13 WP

Unsere 2. Mannschaft mußte bereits in der ersten Runde um den FDGB-Pokal ausscheiden. Im Aufeinandertreffen mit der Mannschaft des Stahlbaus auf den Bahnen 1 und 2 der Schweizer-Höhe, wurde ein Ergebnis von 2306 LP zu 2333 LP erreicht. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Siegfried Hering 429 LP und Uwe Gräf 393 LP.

Mit dem Mannschaftsbahnrekord von 2449 LP auf den Bahnen von Leubnitz gewann unsere 2. Mannschaft am 11. Dezember das 7. Turnier. Dieses gute Ergebnis konnte durch eine geschlossene Mannschaftsleistung erreicht werden, wobei gleich fünf Sportfreunde über die 400 ka-

men. Beste Einzelstarter waren die Sportfreunde Peter Trommer 437 LP und Peter Himmler 427 LP.

In der Tabelle liegt unser Vertreter mit 28 WP, hinter Mehltheuer I 30 WP auf dem 2. Platz.

Sektionsleitung

## Ehre seinem Andenken

Am 29. November 1983 verstarb im Alter von 54 Jahren unser Genosse

### Heinz Wilhelm

Tief ergriffen trauern wir um einen Genossen, der durch hohes fachliches Wissen, durch große gesellschaftliche Aktivitäten, durch hohe Menschlichkeit und durch große Hilfsbereitschaft unser aller Achtung verdiente.

Genosse Wilhelm war seit 1951 Mitglied unserer Partei. Besondere Verdienste erwarb er sich als Mitglied der Kreisrevisionskommission der SED-Kreisleitung. In unserem Betrieb hat er seit 1948 gearbeitet. Gewissenhaft erfüllte er viele verantwortungsvolle Funktionen. Er war lange Jahre Angehöriger der Kampfgruppe und Hundertschaftsanitäter.

Heinz Wilhelm war tätig bei der Umgestaltung der Landwirtschaft, war Angehöriger unserer bewaffneten Organe und aktiver Mitstreiter bei der FDJ-Aktion „Talsperrenbau Sosa“.

Für seine vorbildlichen beruflichen und gesellschaftlichen Leistungen erhielt er hohe Auszeichnungen der Kampfgruppe und des Betriebes, u. a. „Verdienter Meister“. Er wurde mit der Ehrenurkunde des ZK der SED für 25jährige Parteizugehörigkeit geehrt.

Wir werden unserem Genossen Heinz Wilhelm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
Enders, Sekretär  
Betriebsleitung  
Lippmann, Betriebsdirektor  
Betriebsgewerkschaftsleitung  
Benecke, Vorsitzender  
Veteranen-AGL  
Städler, Vorsitzender

## Ehrenurkunde für Sektion Kegeln

Zur Delegiertenkonferenz am 5. 11. 1983 des KFA Plauen erhielt die Sektion Kegeln der BSG Motor Plamag in Anerkennung besonderer Aktivitäten im Leistungsvergleich zur Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes 1983 eine Ehrenurkunde. Sportfreund Manfred Kramer wurde für langjährige verdienstvolle Arbeit als Sportler und Funktionär bei der Entwicklung des Kegelsportes mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

## Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

### Deutsche Geschichte Band 1

Von den Anfängen bis zur Ausbildung des Feudalismus Mitte des 11. Jahrhunderts

Sigmund Jähn: Erlebnis Weltraum  
Der Fliegerkosmonaut der DDR, Sigmund Jähn, schildert seine Eindrücke und Erlebnisse während der Ausbildung für den Flug und während des Aufenthaltes im All.

E. Heinrich: Der Krieg einer unsichtbaren Armee  
Porträt des CIA

### Mathematik für Wirtschaftswissenschaften

Das vorliegende Lehrbuch ist eine wesentlich überarbeitete Fassung des bisher in vier Teilen erschienenen Fachschullehrbuches „Mathematik für Wirtschaftswissenschaften“.

### Rechtsgrundlagen für den Meister

Lehrbuch für die Grundlagenbildung der Meister  
Sozialistische Betriebswirtschaft  
Studienmaterial für die Grundlagenbildung der Meister

### A. Ikrinsky: Ratgeber Sicheres Fahren

Aus dem Inhalt: Technik der sicheren Fahrt/Einfluß der Reifen auf die Fahrsicherheit/Eigenschaften des Kraftfahrzeuges bei Kurvenfahrt/Kurvenstabilität/Beherrschung des Kraftfahrzeuges beim Schleudern

### H. Wilcke: 1 x 1 Dachdeckungsarbeiten

Aus dem Inhalt: Dachbahndeckungen/Bitumen-Dachschindeldeckung/Flachdach-Dämmdeckung/Einbauteile zur Dachentwässerung u. a.

### F. Knorr: Kaninchenkrankheiten

Ein Leitfaden für Kaninchenzüchter und Kaninchenhalter

### Eisleben

Mit Fotos von Eberhard Klöppel und einer Einführung von Hans-Jürgen Steinmann

### G. Simenon: Ein Mensch wie jeder andere

Georges Simenon, Schriftsteller, Autor der zahlreichen Maigret-Romane, erzählt aus seinem Leben.

## Ehre ihrem Andenken

Im November verstarben die Veteranen, die Genossen

Fritz Weber  
Paul Artmann

und Kollege

Kurt Müller.

Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung  
Enders, Sekretär  
Betriebsleitung  
Lippmann, Betriebsdirektor  
Betriebsgewerkschaftsleitung  
Benecke, Vorsitzender  
Veteranen-AGL  
Städler, Vorsitzender

## Nach schwacher Leistung in Reichenbach

## Beim 5. Turnier letzter Platz

Am 13. November weilte unsere 1. Mannschaft zum 5. Turnier auf den Bahnen von Schwarzhammermühle Reichenbach. Nach schwacher Leistung konnten am Ende nur 4695 LP erreicht werden, was den letzten Platz bedeutete. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Manfred Kramer, 833 LP, und Gerhard Gräf, 789 LP. Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Wismut Crossen I 25 WP

2. Martin-Hoop Mülsen II 19 WP
3. Motor Plamag Plauen 17 WP
4. SHM Reichenbach 17 WP
5. Lok Zwickau 14 WP
6. Empor Werdau 11 WP

Unsere 2. Mannschaft nimmt nach ihrem Heimturnier, wo der 2. Platz belegt wurde, und dem 6. Turnier auf den Bahnen 3 und 4 der Schweizerhöhe, wo nur der letzte Platz erreicht wurde, mit 22 WP den 3. Platz in der Tabelle ein.

## Zur Elternaktivwahl im Betriebskindergarten

## Film über unsere Stadt

Die Kollegen des Filmzirkels zeigten zu unserer Elternaktivwahl im Betriebskindergarten in einem Film die Entwicklung unserer Heimatstadt seit 1945. Dieser Film war eine gelungene Einstimmung für unsere Elternveranstaltung. Er löste bei allen Anwesenden Interesse und Aufmerksamkeit aus. Besonders freuten wir uns darüber, daß wir auch Kinder von unserem Kindergarten sehen konnten. Den Kollegen ein ganz herzliches Dankeschön für ihre Initiative und Bereitschaft.

Gleichzeitig dankt das Erzieherkollektiv den Patenbrigaden für die geleistete Arbeit in diesem Jahr. Der

gemeinsame Erfahrungsaustausch und die Begegnung mit Vertretern aller Brigaden und dem gesamten Kinderkollektiv, bei Sport und Spiel sowie lukullischen Genüssen auf dem Echo-Sportplatz bildeten Höhepunkte in diesem Jahr. Ein herzliches Dankeschön auch unseren Elternaktivvorsitzenden, Hansgünther Klopfer, für seine geleistete Arbeit in den vergangenen vier Schuljahren. Dank gebührt auch den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit mit dem Kindergarten.

Anneliese Möckel

## Humor

### Der erste Abend

„Na Georg“, fragte der Kollege, „wie war denn der erste Abend mit deiner neuen Freundin?“

„Enttäuschend“, versicherte Georg. „Wir sitzen in ihrem Zimmer, trinken ein Flasche Wein und plaudern lange Zeit. Da knipst sie das Licht aus und beginnt sich aufzuknöpfen ...“

„Und weiter“, drängte der Kollege. „Nichts weiter. Da habe ich gleich gemerkt, daß sie müde war und bin gegangen.“

### Die „Fleißige“

Der Abteilungsleiter fragt eine Kollegin: „Was machen Sie eigentlich am Sonntag?“ – „Ach, eigentlich gar nichts!“ antwortet diese erwartungsvoll. „Dann möchte ich Sie daran erinnern, daß heute erst Freitag ist!“

### Dufte Idee

Der Trainer flüstert dem Boxer in der Ecke zu: „Ich habe eine dufte Idee!“ „Laß hören!“ „Wenn dein Gegner in der nächsten Runde wieder zuschlägt, dann schlägst du einfach mal zurück!“

### Billige Koffer

Nach langem Zögern hatte sich der Schotte für den Koffer entschieden. Für den billigsten natürlich. „Soll ich ihn einpacken?“ fragte der Verkäufer. „Nicht nötig“, winkte der Schotte ab. „Aber legen Sie das Papier und den Bindfaden mit hinein.“

### Der Sprung

Ein Schäferhund und ein Boxer schauten aus dem Fenster des 2. Stockwerks. Unten hatte eine Frau ein Stück Fleisch aus der Tasche verloren. Da sagte der Boxer: „Los, spring, und hol das Fleisch hoch!“

Der Schäferhund sah dem Boxer auf die Schnauze und sagte: „Du bist wohl schon mal gesprungen?“

### Die Wartezeit

Der langmütige Gast wendet sich schließlich an den Objektleiter:

„Würden Sie so freundlich sein und feststellen, ob der Kellner, bei dem ich einen Sauerbraten bestellt habe, noch bei Ihnen beschäftigt ist?“

### Das Vorbeugungsmittel

Bei der Überfahrt nach Hiddensee stampft das Schiff auf und nieder. Ein Urlauber lehnt bleich an der Reling. Kommt ein Steward vorbei und fragt: „Soll ich Ihnen ein Vorbeugungsmittel bringen?“

„Nicht nötig, wenn's soweit ist, beuge ich mich schon selber vor.“

### Die verschobene Ladung

„Als wir heirateten, hast du immer gesagt, ich hätte eine Figur wie ein elegantes Schiff.“

„Stimmt, mein Schatz. Nur hat sich die Ladung stark nach achtern verschoben!“

### Die Restauration

„Bis wann“, fragte der Lehrer im Geschichtsunterricht, „geht die Zeit der Restauration?“

„Bis zur Polizeistunde“, antwortet Paul.



## Glück und Freude im neuen Jahr

Erheben wir das Glas, liebe Leser der Betriebszeitung, auf ein glückliches und gesundes neues Jahr. Allen Werktätigen die besten Wünsche für Erfolge in der Arbeit und persönliches Wohlergehen sowie viel Freude. Wir nutzen den Jahreswechsel, um allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und den vielen Zeitungsverkäufern für ihre Unterstützung zu danken. Auch für 1984 wünschen wir uns gemeinsam eine gute Zusammenarbeit.

Foto: M. Schulze

Margarete Rödel

## Post an uns

Herzlich bedanken möchte ich mich für den Präsentkorb und die herrlichen Blumen, die ich anlässlich meines 75. Geburtstages von der BGL und der Veteranen-AGL erhalten habe. Daß meine Freude groß war, brauche ich wohl nicht zu versichern.

Gertrud Koch

Anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, einen Präsentkorb und Blumen. Ich habe mich sehr darüber gefreut und möchte mich hiermit ganz herzlich bedanken.

Elisabeth Zapke

Zu meinem 75. Geburtstag erhielt ich von der BGL, der Veteranen-AGL und meinen Arbeitskollegen herzliche Glückwünsche, Blumen und Geschenke, worüber ich mich sehr gefreut habe. Dafür möchte ich mich nochmals recht herzlich bedanken.

Rudolf Sarfarth

Für die Gratulation und für das Präsent anlässlich meines 75. Geburtstages bedanke ich mich herzlich.

Erich Ernst

Zu meinem 85. Geburtstag erhielt ich von der BGL und der Veteranen-AGL Glückwünsche, Blumen und einen reichhaltigen Präsentkorb. Dafür herzlichsten Dank. Über diese Aufmerksamkeit habe ich mich sehr gefreut.

Richard Metzner

Für die mir anlässlich meines 70. Geburtstages überbrachten Glückwünsche, Geschenke und Blumen möchte ich mich auf das allerherzlichste bedanken. Vor allem bei der BGL und meinen ehemaligen Arbeitskolleginnen und -kollegen der Kranabteilung.

## Zum Raten und Knobeln

**Waagrecht:** 1. ein Blütenstand, 4. großes Gewächs, 7. alkoholisches Getränk, 8. inneres Organ, 10. Würden-träger der englischen Kirche, 12. französischer Überseehafen an der Garonne, 13. Fluß in England, 15. Attribut der Weiblichkeit, 18. Volksfreund, 20. Riese der griechischen Sage, 21. Viehzüchter in der MVR, 22. ein Edelgas, 23. phönikische Liebesgöttin, 24. Titelgestalt eines Romans von Martin Anderson-Nexö.

**Senkrecht:** 1. Witterungserscheinung, 2. starke Zuneigung, 3. DDR-Politiker, gest. 1980, 4. der sogenannte „Schlafapfel“, 5. Kampfplatz, 6. die auf der Insel Man gesprochene Sprache, 9. für diese Maschine erhielt unser Betrieb zur LHM 79 Messinggold, 11. Sehorgan, 14. Weberkamm, 15. Feuersbrunst, 16. Anfang, 17. Los ohne Gewinn, 18. eine Kristallgestalt, 19. Bohnenkaffeesorte.

### Auflösung aus Nr. 11/83

**Waag.:** 1. Erika, 4. Jena, 7. Rous, 8. Troja, 10. Nase, 12. Nötigung, 13. Riese, 15. Araba, 18. Srinagar, 20. Radi, 21. Euler, 22. Eton, 23. Miez, 24. Tosca.

**Senkr.:** 1. Euter, 2. Ikone, 3. Arate, 4. Jungfrau, 5. Esau, 6. Areg, 9. Jössnitz, 11. Snob, 14. Ikra, 15. Agent, 16. Artes, 17. Adria, 18. Srem, 19. Idee.

1		2		3	☼	4	5		6
	☼		☼	7					☼
8			9		☼	10		11	
	☼	12							
13	14				☼		☼		☼
☼		☼		☼	15		16		17
18		19							☼
20				☼	21				
	☼	22				☼			☼
23				☼	24				